

ser. 3038

Hegriuser

7



Zuverlässiger Wegweiser

WIEN

und dessen Umgebungen.

Wicht. Ausflügen

in die Umgebungen, zum Schimmering, Schneeberg,
Wechsel, nach Mariazell und dem Brandhof.

<36606329930019

<36606329930019

Bayer. Staatsbibliothek



BERLIN
Theodor Fischer

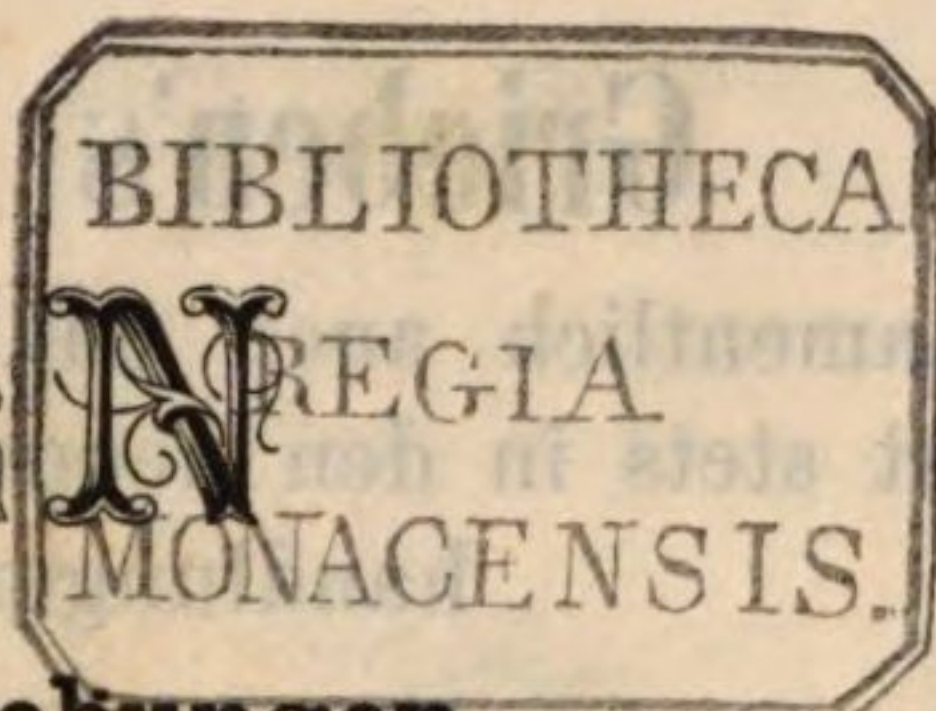
WIEN.
Carl Holz



Zuverlässiger Wegweiser

in

WIEN



und dessen Umgebungen.



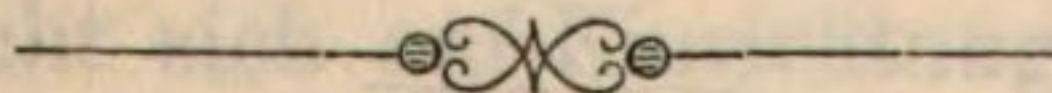
Neht Ausflügen

**in die Umgebungen, zum Semmering, Schneeberg,
Wechsel, nach Mariazell und dem Brandhof.**

Nach eigener Anschauung und den besten Hilfsquellen bearbeitet.

Vierte völlig umgearbeitete Auflage.

**Mit Plan von Wien, Karten von Wien's Umgebungen und
Laxenburg, Grundriss der Hofburg und des Belvédère sowie
5 Theater-Tableaux.**



BERLIN.

Theobald Grieben.

WIEN.

Carl Helf.

414. C.

Grieben's Reise-Bibliothek,

namentlich auch das vorliegende Handbuch (No. 8),
ist stets in den neuesten Auflagen in folgenden Buch-
handlungen Wien's zu finden:

Am **Stephansplatz** bei *Gerold & Sohn* No. 625.

Am **Graben** beim Hofbuchhändler *Braumüller* No. 567 im Spar-
kassengebäude, *Leo* No. 1095, *Seidel* No. 1122, *Tendler & Co.*
No. 618 im Trattnerhof.

Stock im Eisen beim Universitätsbuchhändler *Lechner* No. 622.

Am **Kohlmarkt** bei *Manz & Co.* No. 1148.

Unter den Tuchlauben bei *Prandel & Meyer* No. 552.

In der **Spenglergasse** bei *Gress* No. 427.

Am **Hohen Markt** bei *Wallishausser's Wwe.* No. 541.

In der **Herrengasse** bei *Dirnböck* No. 25, *Hügel* No. 251 im
Fürstl. Liechtenstein'schen Palais.

In der **Wallnerstrasse** bei *Sternickel & Sintenis* No. 295.

Am **Lobkowitzplatz** bei *Wenedikt* No. 1100 im Bürgerspital.

In der **Kärnthnerstrasse** bei *Helf* No. 1019, zugleich grosses
Antiquarlager; *Sallmayer & Co.* No. 1044.

In der **Singerstrasse** bei *Haas' Wwe. & Campen* No. 878,
Mayer & Co. und *Mechitaristen - Congregations - Buchhand-*
lung No. 879 im deutschen Hause.

In der **Wollzeile** bei *Hölzl* No. 772, *Schaumburg* No. 869 im
erzbischöflichen Palais.

In der **Bischofgasse** beim Universitätsbuchhändler *Beck* No. 638.

In der **Seitzergasse** bei *Pfautsch & Voss* No. 423.

Am **Bauernmarkt** bei *Heubner* No. 590.

Vorwort.

Die günstige Aufnahme, welche der jetzt aus 24 Nummern bestehenden **Reise-Bibliothek** und namentlich auch den früheren Ausgaben des Wiener Wegweisers zu Theil geworden, hat den Verfasser in die angenehme Nothwendigkeit versetzt, davon abermals eine neue Auflage zu veranstalten. Durchdrungen von der Absicht, denselben nach allen Seiten hin zu verbessern, hat er diesmal eine vollständige Umarbeitung vorgenommen und die neuesten Veränderungen nach bestem Wissen beachtet. So glaubt er denn für die Richtigkeit seiner Angaben bürgen zu können, so weit solche nicht sich auf Einrichtungen beziehen, die raschem Wechsel unterworfen sind. Er wird die Mittheilung etwaiger Irrthümer und Auslassungen, wenn jene sich auf eigene Anschauung gründet, mit

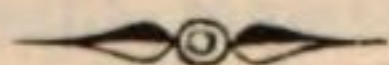
bestem Danke anerkennen und sieht derselben unter der Adresse des Verlagsbuchhändlers *Theobald Grieben in Berlin* entgegen.

Praktische Brauchbarkeit war des Verfassers erstes Bestreben. Er weiss aus Erfahrung, wie die besten und gründlichsten Bücher dem Reisenden völlig nutzlos werden, wenn dieser aus einer Masse von Angaben das ihm Dienliche erst heraussuchen soll. Diese verwirrende Anhäufung ist in dem vorliegenden Buche vermieden, ohne dass ein Reisender, der nicht besondere Zwecke verfolgt, irgend etwas Wesentliches darin vermissen wird. Vor Allem ist auch auf die vielen Eigenthümlichkeiten der Wiener Verhältnisse Rücksicht genommen und alles das in klarer Weise dargelegt, was dem Norddeutschen und Ausländer fremdartig erscheinen kann. Mancherlei andere Winke werden dem Touristen um so mehr zu Statten kommen, als ihnen eine mehrjährige eigene Erfahrung zum Grunde liegt. Für flüchtig Reisende und bei kurzem Aufenthalt ist durch ein * auf die hervorragendsten Momente, welche Niemand ungekannt lassen sollte, hingewiesen. Andererseits sind alle irgendwie nennenswerthen Ausflüge in die Umgebungen berücksichtigt, und, ausser der nächsten Umgegend von Wien, auch die Semmeringbahn nebst der von Wien aus viel besuchten herrlichen Gegend an der steirischen Grenze in das Buch hereingezogen.

Somit ist der Verfasser überzeugt, durch das vor-

liegende Buch alle lästigen und kostspieligen Lohn-
diener entbehrlich zu machen, wie auch in anderer
Beziehung alles Nöthige darin mitgetheilt wurde, um
den Reisenden vor Schaden und Uebervortheilungen
zu bewahren.

Die vermehrte Anzahl von Plänen, Karten und
Theater-Tableaux, welche sämmtlich neu gestochen
und zweckmässig eingerichtet wurden, dürften zur
Orientirung des Fremden nicht unwesentlich beitragen.



WIEN.

Wien, die glänzende, immer lebensvoll bewegte Haupt- und Residenzstadt des österreichischen Kaiserthums, zugleich auch Hauptstadt des Kronlandes Nieder-Oesterreich und Sitz eines Fürst-Erzbischofs, liegt recht malerisch in einem weiten, von freundlichen Bergen umschlossenen Thalkessel an den Ufern der nach Ungarn weiterziehenden Donau, von welcher seit 1598 bei Nussdorf ein kleiner Arm (der Wiener Donau-Kanal) einen Theil der Vorstädte Wiens — Leopoldstadt und Jägerzeile — von den übrigen trennt, der aber dem Ganzen durch ziemlich regen Verkehr ein frisches Bild mehr verleiht. Der nur zu Zeiten drohend anschwellende Fluss „die Wien“, welcher sich unterhalb der Vorstadt Weissgärber mit der Donau vereinigt, nützt vielen Färbereien und Mühlen, ist aber im Allgemeinen so unbedeutend, dass er kaum Erwähnung verdient.

Wien wird von 34 Vorstädten umgürtet, welche von der Stadt durch das mit Alleen besetzte 600 Schritte breite *Glacis* getrennt und an den äusseren Grenzen vom *Linienwall* umschlossen sind. Während jene freie Fläche zufolge der Festungs-Vorschriften entstand, wonach keine Häuser in geringerer Entfernung errichtet werden durften, ward der 12 Fuss hohe Linienwall im Jahre 1704 gegen die Ungarn unter Rakoczy angelegt und wird noch jetzt wegen

der städtischen Mauth beibehalten. Daran stossen die Dörfer Währing, Herrnals, Fünf- und Sechshaus u. a., welche füglich als besondere Vorstädte zu betrachten sind. Die innere Stadt hat eine Stunde im Umfang, ist von einem 40—60 Fuss hohen befestigten Wall, dem sehr angenehmen Spaziergange der *Bastei*, so wie vom schönen *Stadtgraben* umgeben und besitzt in 1220 Häusern 54,000 Einwohner, mit den Vorstädten 10,000 Häuser und 440,000 Seelen meist katholischer Religion (9000 Protestanten, 11,000 Juden, 900 Griechen), mit der Bevölkerung ausserhalb den Linien 531,000, die Besatzung von etwa 15—20,000 Mann ungerechnet. Jährliche Sterbefälle kommen 16—18,000 vor, Lungen- und Typhusleiden sind vorherrschend. Die Summe der jährlichen Geburten stellt sich auf etwa 20,000, darunter über die Hälfte unehlich.

Der Charakter des Wiener ist ein gutmüthiger, seine Lebenslust und materiellen Verlangen sind stark ausgeprägt, doch darf sich Wien im Punkte der Sinnlichkeit gegenüber anderen grösseren Städten dreist als die solideste hinstellen. Einen Beweis hierfür möchte z. B. die Stille liefern, welche schon nach 10 Uhr Abends in allen Strassen herrscht. Der Wiener ist im Allgemeinen nicht arm an Kenntnissen, liebt es aber nicht damit zu prunken, und sein Entgegenkommen ist so herzlich, dass sich der Fremde bald heimisch finden muss. Eine besondere Eigenthümlichkeit herrscht darin, dass man Herren und Damen mit „Herr von“ und „Frau von“ oder „gnädige Frau“ anredet, wodurch man alle Titulaturen umgeht.

Die Gesamt-Häusermasse Wiens wird nach *Gerichtsbezirken* in 8 Rayons eingetheilt, und zwar: Innere Stadt, Leopoldstadt, Landstrasse, Wieden, Mariahilf, Neubau, Josephstadt und Alservorstadt. Die *Vorstädte* führen folgende Namen:

Im Norden.

- | | |
|--|---|
| 1. Jägerzeile, vornehm, viel Sattlerwerkstätten u. Wagenbauer. | 4. Althan-Grund, Wohnsitz der ärmeren Klasse. |
| 2. Leopoldstadt, viel Handel. | 5. Lichtenthal, desgleichen. |
| 3. Rossau, viel Holzhandel. | 6. Thury. |
| | 7. Himmelpfortgrund. |

- | | | |
|--|---|---------------------|
| 8. Michelbeurischer Grund. | 19. Windmühle. | |
| Im Westen. | 20. Laimgrube an der Wien. | |
| 9. Alsergrund, Sitz der meisten öffentlichen Anstalten: Criminalgebäude, Krankenhaus, alte und neue Irren-Anstalt, Findelhaus, Josephinum. | 21. Magdalenen-Grund. | |
| 10. Breitenfeld. | 22. Gumpendorf, viele Webereien und Spinnereien. | |
| 11. Josephstadt. | 23. Hundsthurm, | |
| 12. Strozischer Grund. | 24. Reinprechtsdorf, | } ärmere Vorstädte. |
| 13. Alt-Lerchenfeld, Wohnsitz der ärmeren Klassen. | 25. Margarethen, | |
| 14. Schottenfeld, viel Seidenzeug-, Sammet- u. Shawl-Fabriken. | 26. Nikolsdorf, | |
| 15. Neubau. | 27. Matzleinsdorf, | |
| 16. St. Ulrich, von alterthümlichem Ansehen. | 28. Laurenzer Grund, | |
| 17. Spittelberg, viele Möbeltischler und Trödler. | 29. Hungelbrunn, | |
| Im Süden. | 30. Wieden, viel Handel, in neuester Zeit mit schönen Häusern und Kaufläden versehen. | |
| 18. Mariahilf, lebhafter Detailhandel, mit glänzenden Schaufenstern. | 31. Schaumburger Grund. | |
| | Im Osten. | |
| | 32. Landstrasse, viel Kaufleute. | |
| | 33. Erdberg, Wien's Küchengarten. | |
| | 34. Weissgärber, Wohnsitz der Gärber und Fleischauger. | |

Die innere Stadt ist der Brennpunkt des Verkehrs; hier befinden sich auch die Regierungsgebäude, die Gesandtschaften und die Behörden, die schönsten Kirchen, Paläste, Sammlungen, Kaufläden u. s. w. Unter den von hohen Häusern eingeschlossenen, meist engen und krummen Strassen der Stadt zeichnen sich die vom Burgthor über den Kohlmarkt und Graben, so wie die vom Kärnthnerthor, beide zum Stephansplatz und weiter durch die Bischofsgasse nach dem Rothenthurmthor führend, als die belebtesten aus; unter denen der breiteren Vorstädte die Leopoldstadt und Jägerzeile, Mariahilf, Wieden und Landstrasse. Die übrigen wird der Fremde bei flüchtigem Aufenthalt kaum

berühren und bleiben zum Theil wohl selbst dem Wiener fremd. Die Nummern der Häuser laufen bunt durcheinander, auch fehlt ein ausreichender Wohnungs-Anzeiger (Schematismus), daher die Orientirung nach denselben mehr als schwierig.

Die *Kaiser-Ferdinands-* und die *Christina-Wasserleitung* versehen die Vorstädte mit trinkbarem filtrirtem Donauwasser, welches durch Dampfmaschinen 170 Fuss gehoben werden muss. Auch bestehen zahlreiche artesische Brunnen. *Gasbeleuchtung* ist jetzt bis auf die entlegenen Vorstädte überall eingeführt. Ausgezeichnet ist das würfelförmige *Strassenpflaster* der Stadt und das Reinigungssystem mittelst Kanälen, während die meisten Vorstädte nur mangelhaft chaussirt und darum staubig oder schmutzig sind und ein fast ländliches Ansehen haben.

An stattlichen *Palästen* zählt Wien mit den Vorstädten nahe an 150, doch vermögen sie mit den Neubauten Münchens und Berlins nicht zu wetteifern. Die bedeutendsten liegen bei der Burg, Herrngasse (Liechtenstein), Strauchgasse (Montenuovo), Wallnerstrasse, und der des Herzogs Coburg-Kohary am Carolinenthor. Unter denen der Vorstädte zeichnen sich das Liechtenstein'sche Sommerpalais (Rossau 131—132) mit einem viel besuchten Garten und einer Gemäldegallerie, ferner das des Fürsten Dietrichstein (Währingergasse 271, gegenüber dem Josephinum), von Esterhazy (Mariahilf 42), von Schwarzenberg mit schönem Garten (Rennweg 644), von Metternich (Rennweg 548) und andere aus. Die hervorragendsten Baudenkmale aus alter Zeit sind der Stephansdom und die Kirche zu Maria Stiegen. Die schönsten neueren Gebäude der Vorstädte liegen meist am Glacis: Carlskirche, polytechnisches Institut, kaiserliche Stallungen, Auersperg's Palast, Criminalgericht, geographisches Institut, Invalidenhaus, Hauptzollamt, Franz-Josephthor u. s. w. Vor der Belvédère-Linie erhebt sich der Riesenbau des Arsentials.

Eigenthümlich sind die sogenannten *Höfe*, z. B. der von Kornhäusel 1831 umgebaute Schottenhof beim Schottenthor, ein ehemaliges reiches Benediktinerkloster, auf dessen Grund der grösste Theil der Vorstädte steht; ferner der Melkerhof gegen-

über, der von Moller erbaute Trattnerhof am Graben von ungemein grossem Umfange und von vielen Familien bewohnt, das ehemalige Bürgerhospital vom Spitalplatz bis zur Kärnthnerstrasse, mit 10 Höfen, 220 Wohnungen und 1200 Insassen, das Starhembergische Freihaus auf der Wieden mit 6 Höfen, 300 Wohnungen und 2000 Seelen, das fürstl. Esterhazy'sche Haus (rothe Haus) in der Alservorstadt 197 mit Reitschule und 150 Wohnungen. Eine andere Eigenthümlichkeit sind die zahlreichen *Durchhäuser*, abkürzende Fussgänger-Passagen zwischen zwei Strassen, namentlich vom Stephansplatz nach dem Rothenthurmthor und der Leopoldstadt. Das höchste Haus ist das „zur grossen Weintraube“ mit 7 Stockwerken, im tiefen Graben bei der Freiung. Fünf *Brücken* über den Donaukanal verbinden die Stadt mit der Leopoldstadt, darunter die Ferdinandsbrücke beim Rothenthurmthor die wichtigste, rechts davon die Franzens- und Sophien- (Ketten-), links die Carls- (Ketten-) und Augarten-Brücke. Fussgänger zahlen bei den Kettenbrücken 1 Kr. Von Schönheit zeugt nur die im Jahre 1854 vollendete Elisabethbrücke über die Wien beim Kärnthnerthor, während die übrigen 6 Brücken über dieses Flösschen nichts Bemerkenswerthes haben.

Interessant ist Vormittags der Besuch der *Märkte*, besonders des Obstmarktes am Hof, des Fisch- und Wildpretmarktes, der Seilerstätte und des Naschmarktes vor dem Starhembergischen Palast auf der Wieden. Bei letzterem und am sogenannten „Schanzl“ nahe der Ferdinandsbrücke, wo die Ausladung der Schiffe stattfindet, kann man das Treiben der Fratschlerinnen (Hökerinnen) kennen lernen. An eigenen Markthallen fehlt es noch; mehrere treffliche Schlachthäuser sind in neuerer Zeit erstanden. — Am Stock-im-Eisenplatz 1080, beim Stephansplatz, befindet sich der *Stock im Eisen*, ein Baumstamm aus jener Zeit, als der Wiener Wald bis hierher reichte. Wandernde Schlossergesellen schlugen zum Wahrzeichen Nägel hinein, so dass längst nicht mehr das kleinste Plätzchen frei ist.

An öffentlichen *Brunnen* hat Wien auf der Freiung ein Schwanthaler'sches Meisterwerk mit der 13 Fuss hohen Austria

und den 4 österreichischen Flussgöttern der Donau, Weichsel, Elbe und des Po. Ausgezeichnet sind auch Raphael Donner's († 1741) Metallgruppen, die niederösterreichischen Flüsse Traun, Enns, Ips und March darstellend, auf dem Neuen- oder Mehl-Markt am Brunnen; ferner der Brunnentempel am Hohen Markt nach Fischer von Erlach, mit Statuen (Mariä Vermählung) von Corradini, welcher im Jahre 1732 zu Ehren der Vermählung des heil. Joseph mit der Jungfrau Maria errichtet wurde. Ausserdem steht vor der Paulanerkirche auf der Wieden ein interessanter neuer Brunnen von Preleuthner. Eine *Dreifaltigkeitssäule* von Fischer von Erlach schmückt seit 1693 den Graben, eine andere aus Erz steht am Spittelberg; eine dritte bronzene, 205 Centner schwer, von Balthasar Herold 1667 gefertigt, steht am Hof. Die eiserne Mariensäule am Glacis rechts vom Burgthor dient als Gebietsgrenzzeichen des Schottenstifts. Anderer nicht zu gedenken.

Einige Worte zur *Geschichte*. Wien, bei den Römern Vindobona genannt, war in alter und neuer Zeit Mittelpunkt wichtiger Begebenheiten. Zwischen Friedrich III. und Papst Nicolaus V. ward hier am 17. Februar 1448 ein Concordat geschlossen. 1529 und 1683 hatte die stark befestigte Stadt zwei Belagerungen von den Türken auszuhalten; ersterer unter Soliman II. widerstand der tapfere Vertheidiger Leonard Colonna von Völs, welchem Kaiser Carl V. an der Spitze der Reichsarmee zu Hilfe zog; letztere unter Kara Mustapha wurde mit Hilfe des Polenkönigs Johann Sobiesky und des Herzogs Carl V. von Lothringen vereitelt. Im Jahre 1608 kam der Friedensschluss Rudolphs II. mit Stephan Bathori, Fürsten von Siebenbürgen, zu Stande. 1619 erschien Graf Thun an der Spitze der böhmischen Protestanten und belagerte die Stadt. Von den Franzosen wurde Wien unter Napoleon am 13. November 1805 und am 12. Mai 1809 besetzt. In der Nähe der Stadt fanden die Schlachten von Enzersdorf und Wagram am 3. und 6. Juli 1809 statt, wo Napoleon den Erzherzog Carl besiegte, wogegen ihn Letzterer bei Aspern und Esslingen am 21. Mai 1809 schlug. Der berühmte Wiener Congress währte vom 3. November 1814

bis zum 9. Juni 1815. Am 13. bis 15. März 1848 erhob sich der bekannte Aufstand. Ihm schloss sich die October-Revolution an, welche am 30. und 31. October durch die Beschiessung und Einnahme der Stadt Seitens des Militairs ihr Ende fand. Aus neuester Zeit tritt das im November 1855 mit dem Papst Pius IX. geschlossene Concordat als bedeutungsvolles Moment heraus. Grossartige Vorbereitungen zur ausgedehnten Befestigung der Residenz sind im Werke.

Wien erfreut sich eines angenehmen gesunden *Klimas*, welches im Ganzen mehr trocken, doch ungemein wechselnd ist, wobei es an häufigen, mehr oder minder starken Winden und Staub nicht fehlt. Ein plötzlicher Temperaturwechsel von 10—12° R. ist nichts Seltenes, daher dem Fremden immerhin einige Vorsicht in der Wahl seiner Kleidung zu empfehlen ist.

Uebersichten der Stadt giebt es so viele, dass wir hier nur jener in der Residenz selbst oder in ihrer nächsten Umgebung gedenken. Die vorzüglichsten sind: der Stephansthurm, die Kuppel der Carlskirche, das Plateau im oberen Belvédère, die Gloriette in Schönbrunn, die Türkenschanze bei Währing, die Hohe Warte bei Heiligenstadt, Spinnerin am Kreuz vor der Matzleinsdorfer Linie (1 Stunde), der Galyzinberg bei Dornbach, der Kahlen- und der Leopoldsberg.

Zur leichteren *Orientirung* dient ein baldiger Rundgang um die Bastei, die Besteigung des Stephansthurmes und eine Fahrt durch die Stadt und die hauptsächlichsten Vorstädte.

Der kaiserliche Hof.

Wien ist die Residenz des Kaisers von Oesterreich und daher auch Sitz des gesammten Hofstaats. Das kaiserliche Paar weilt im Winter in der Burg (Leopoldinischer Trakt), während es die Sommermonate gewöhnlich in Schönbrunn bei Wien oder in Ischl im Salzkammergut zubringt.

Die noch lebenden Personen der kaiserlichen Familie sind:

1. Kaiser *Franz Joseph I.* Karl, geboren den 18. August 1830, am 1. December 1848 für volljährig erklärt und seit diesem Tage auf dem Thron.

2. Kaiserin *Elisabeth* Amalie Eugenie, geboren den 24. December 1837, Tochter des in München lebenden Herzogs Maximilian Joseph, vermählt seit dem 24. April 1854.

3. Erzherzogin *Sophie* Friederike Dorothea Maria Josepha, geboren den 5. März 1855, Tochter des Kaiserpaares.

4. Erzherzog *Ferdinand* Maximilian Joseph, geboren den 6. Juli 1832, k. k. Contre-Admiral und Marine-Ober-Commandant, Bruder des Kaisers, residirt in Triest.

5. Erzherzog *Karl Ludwig* Joseph Maria, geboren den 30. Juli 1833, Statthalter in Tirol und Voralberg, k. k. Generalmajor beim Uhlanen-Regiment Nr. 7, Bruder des Kaisers, residirt in Innsbruck.

6. Erzherzog *Ludwig* Joseph Anton Victor, geboren den 15. Mai 1842, k. k. Lieutenant beim Dragoner Regiment Nr. 3, Bruder des Kaisers, wohnt in der Burg gegenüber der Reichskanzlei im 1. Stock.

7. Erzherzog *Franz Karl* Joseph, geboren den 7. December 1802, Sohn des Kaisers Franz I. und dessen zweiter Gemahlin Maria Therese Caroline Josephe, Vater des jetzt regierenden Kaisers, entsagte am 2. December 1848 dem Throne zu Gunsten desselben. Wohnsitz in der Burg, Fronte gegen das neue Burgthor im 2. Stock.

8. Erzherzogin *Sophie* Friederika Dorothea, geboren den 27. Januar 1805, Tochter des verstorbenen Königs Maximilian Joseph von Baiern, Mutter des jetzigen Kaisers, seit dem 4. November 1824 vermählt. Wohnsitz in der Burg, Fronte gegen das neue Burgthor im 2. Stock.

9. Kaiser *Ferdinand I.* Karl Leopold Joseph Franz Marcellin, geboren den 10. April 1793, Onkel des Kaisers Franz Joseph, legte am 2. December 1848 die Krone nieder. Wohnsitz auf dem Hradschin in Prag.

10. Kaiserin Maria *Anna* Caroline Pia, geboren den 19. September 1803, Tochter des verstorbenen Königs Victor Emanuel von Sardinien, Tante des jetzigen Kaisers, am 27. Februar 1831 mit Ferdinand I. vermählt.

11. Kaiserin *Charlotte* Auguste, geboren den 8. Februar 1792,

Tochter des verstorbenen Königs Maximilian Joseph von Baiern, seit 10. Novbr. 1816 als vierte Gemahlin vermählt mit Franz I., Stiefgrossmutter des Kaisers Franz Joseph I. Residirt den grössten Theil des Jahres in Salzburg, sonst in der Burg Schweizerhof im 3. Stock über dem geheimen Cabinet.

12—14. Erzherzog *Johann* Baptist Joseph Fabian Sebastian, geboren am 20. Januar 1782, k. k. General-Feldmarschall (Dragoner), Bruder Franz I. (Grossvaters vom Kaiser), vermählt seit dem 18. Februar 1827 mit *Anna* Plachel, geboren den 6. Jan. 1804, Gräfin von Meran und Freiin von Brandhof. Deren Sohn: *Franz*, geboren am 11. März 1839, k. k. Infanterie-Lieutenant. Wohnsitz in Graz.

15. Erzherzog *Ludwig* Joseph Anton, geboren den 13. December 1784, k. k. Feldzeugmarschall (Artillerie), ebenfalls Bruder Franz I. und unvermählt. Residirt in der Burg, Front zwischen dem Amalienhofe und der Reichskanzlei im 2. Stock.

16. Erzherzogin *Maria* Clementine Franziska Josepha, geboren den 1. März 1798, Tante des Kaisers, vermählt seit dem 28. Juli 1816 mit Leopold, verstorbenem Prinzen beider Sicilien.

17. Erzherzogin *Marie Anne* Franziska Therese Josephe Medarde, geboren am 8. Juni 1804, Tante des Kaisers, unvermählt, residirt gewöhnlich im Lustschlosse zu Hetzendorf.

Von den Nachkommen der Brüder des Kaisers Franz I. sind noch am Leben:

18—21. Erzherzog *Albrecht* Friedrich Rudolph, geboren den 3. August 1817, kaiserlicher General der Cavallerie, Gouverneur von Ungarn, Sohn des Erzherzogs Karl († 1847) und der Henriette, Prinzessin von Nassau-Weilburg († 1829). Vermählt mit *Hildegarde*, Prinzessin von Baiern. Wohnsitz in Pesth oder in Wien auf der Augustinerbastei. Deren Kinder: *Maria Theresia Anna* und *Mathilde*.

22—26. Erzherzöge: *Ferdinand*, vermählt mit *Elisabeth*, Erzherzogin von Oesterreich; *Wilhelm* (Wohnsitz in seinem Palast auf der Löwelbastei); Erzherzoginnen: *Maria Theresia* und *Carolina*, gleichfalls Kinder des Erzherzogs Karl.

27 — 30. Erzherzöge *Stephan* und *Joseph* so wie die Erzherzoginnen *Elisabeth* und *Maria*, Kinder des Erzherzogs Joseph († 1847) und der Hermine, Prinzessin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg († 1817) wie der Marie Dorothee, Herzogin von Württemberg.

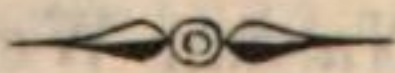
31. Erzherzogin *Maria Elisabeth*, Schwester des verstorbenen Königs Karl Albert von Sardinien, Wittwe des Erzherzogs Rainer († 1853), Bruders Franz I.

32—37. Erzherzöge *Leopold*, *Ernest*, *Sigismund*, *Rainer* (vermählt mit *Caroline*, Erzherzogin von Oesterreich) und *Heinrich*, deren Kinder.

38. Erzherzog *Maximilian*, Grossmeister des deutschen Ordens, k. k. Feldzeugmeister, Bruder des Urgrossvaters vom jetzigen Kaiser, bewohnt entweder den Ordenspalast, das sogenannte Deutsche Haus in der Singerstrasse 879, oder sein Sommerpalais in der Vorstadt Landstrasse: Rabengasse.

Den Hofstaat des Kaisers bilden die vier obersten Hofämter, die kaiserlichen Garden und Hofdienste. Zu ersteren gehören der Oberst-Hofmeister, der Oberst-Kämmerer, der Oberst-Hofmarschall und der Oberst-Stallmeister mit deren untergeordneten Stäben.

Audienzen ertheilt der Monarch gewöhnlich Montags, Mittwochs und Freitags; Meldung vorher in der Kabinetsskanzlei der Hofburg Nr. 1., Schweizerhof im 2. Stock.



Reise nach Wien. Vorläufige Einrichtung.

Die von Norden, z. B. von *Berlin* nach Wien eilenden Reisenden wählen am Besten die Eisenbahn über Dresden und Prag, den kürzesten und zugleich interessantesten Weg. Die Fahrt über Breslau bietet durchaus nichts und ist kostspieliger. Ebenso lenken die von *Hannover*, *Thüringen* und *Sachsen* Kommenden bei Dresden in jene Tour ein. Auch für *Baiern* dürfte dieselbe geeignet sein, wenn nicht die reizende Donaufahrt über Regensburg und Linz oder die wundervolle Wanderung durch das Salzkammergut nach Linz vorgezogen wird, in welchem letzteren Falle dort das Dampfboot benutzt wird. Dasselbe gilt für die *Rheinlande*, *Baden*, *Württemberg* und die *Schweiz*. Reisende aus *Oesterreich* benutzen die später genannten Eisenbahnen oder Dampfboote.

Ueber Pass-, Mauth- und Geldwesen ist nachstehend Näheres gesagt. Die Passvorschriften sind besonders streng zu beachten. Zur flüchtigen Anschauung der Kunstschatze, der hervorragendsten Punkte der Umgebung wie des Wiener Lebens und Treibens genügen etwa zehn Tage. Doch sei hiermit nicht gemeint, dass man nicht noch weitere zehn Tage und Wochen eben so genussreich in Wien zubringen könne; vielmehr bieten die sprichwörtlich gewordene Gemüthlichkeit der Wiener, das Leben unter ihnen und die herrliche Natur so vielseitigen Reiz und Genuss, dass wir zu längerem Verweilen nicht dringend genug auffordern können. Wer diesem Rathe folgt, wird einstweilen in einem Hôtel absteigen und sich bald nach einer Privatwohnung umsehen. Frühstück ist dort oder

in einem benachbarten Kaffeehause zu nehmen. Für die übrigen Mahlzeiten bieten die vortrefflichen Speisehäuser und andere öffentliche Lokale vielfache Gelegenheit. Ein zehntägiger Aufenthalt wird bei bürgerlichen Ansprüchen Alles in Allem etwa 50 bis 80 Gulden erfordern; eine bestimmte Angabe hierüber ist natürlich bei den verschiedenen Ansichten und Ansprüchen der Reisenden unmöglich. Immerhin ist es rathsam, über das reichlich zugeschnittene Budget noch einige Gulden pro Tag mehr einzustecken, welche namentlich gegen Ende des Wiener Aufenthaltes, wenn man an den für die Heimath bestimmten Geschenken angelangt ist, doppelte Flugkraft zeigen.

Ankunft in Wien.

Reisende, welche mit der *Eisenbahn* eintreffen, werden nach erfolgter Untersuchung des Gepäcks sich entweder der bereitstehenden Omnibus oder Fiaker bedienen. Da erstere jedoch nur einen bestimmten Weg einhalten, nicht nach den Gasthöfen fahren und auch für die Passagiere selten ausreichend sind, so dürfte in den meisten Fällen ein Fiaker vorzuziehen sein. Auch deren Zahl ist oft beschränkt. Reisen daher Zwei zusammen, so mag der Eine sogleich von einem Fiaker Besitz ergreifen, während der Andere für das Gepäck sorgt. Wer sich mit dem Gepäck ferner nicht belästigen will, kann dasselbe einem angestellten Träger zur Aufbewahrung oder zur Beförderung in den Gasthof übergeben und zu Fuss oder Omnibus demselben zusteuern. Zur Fusswanderung dürften namentlich des Nachts anlangende Reisende genöthigt werden, weil dann selten Fuhrwerk zu finden. Man wähle in solchem Fall den nächsten Gasthof (für Nordbahnreisende etwa das Goldene Lamm oder den Schwarzen Adler in der Leopoldstadt; für Südbahnreisende die drei Kronen in der Hauptstrasse der Vorstadt Wieden) und sehe sich nöthigenfalls folgenden Tags nach einer andern Wohnung um. Der Stephansplatz, etwa die Mitte der inneren Stadt, ist vom Nordbahnhof eine halbe Stunde, vom Südbahnhof ¾ Stunden Gehens entfernt. Da namentlich an Letzterem die

Omnibus in geringer Zahl vorhanden und sehr begehrt sind, so sei man schnell bemüht, sich einen Platz zu sichern.

Reisende, welche mit dem *Dampfboot* auf der oberen Donau von Regensburg und Linz kommen, landen in Nussdorf unterhalb des Leopoldsbergs, 1 Stunde von Wien, wo der die Stadt durchfliessende Donau-Kanal mündet. Dort finden sich Gesellschaftswagen und Fiaker, und es gelten auch hier wieder die vorher gegebenen Rathschläge. So weit die von der Dampfschiffahrtsgesellschaft bereit gehaltenen Gesellschaftswagen reichen (!), kann man diese unentgeltlich benutzen, doch fahren sie nur bis zum Judenplatz. Wer mit Gepäck ankommt, wird lieber einen Fiaker nehmen, zumal jene nur 40 Pfd. pro Person zu befördern nöthig haben. Die auf der unteren Donau aus Ungarn kommenden Dampfboote landen bei den sogenannten Kaisermühlen am Prater, 1 Stunde vom Stephansplatz. Passagiere des I. und II. Platzes werden von hier unentgeltlich auf besonderen Dampfschiffen oder nöthigenfalls mit Gesellschaftswagen bis in die Leopoldstadt zum Hause Nr. 655, an der Donau zwischen der Franzens-Kettenbrücke und der Ferdinands-Brücke, befördert, wo sich Fahrgelegenheiten und Träger finden.

Obgleich Fiaker und Gepäckträger an eine bestimmte Taxe gebunden sind, so ist dennoch das *Accordiren* mit ihnen zu empfehlen, um später nicht übervorthelt zu werden. Für das Bringen des Gepäcks in den Wagen zahlt man 12—20 Kr., zum Gasthof je nach der Entfernung 30 Kr. bis 1 fl., obgleich die Taxe nur die Hälfte bedingt. Näheres über Eisenbahnen und Fuhrwerk siehe in späteren Abschnitten.

Bereitwillige *Auskunft* auf jede höfliche Frage giebt die auf den Hauptstrassen und öffentlichen Plätzen aufgestellte Polizeiwache. Ihre Uniform ist grün mit rosenrothen Aufschlägen. Zur Auffindung von Adressen dienen der Gewerbs-Schematismus (Gewerbsleute), Militair-Schematismus (Militairs), Staats- und Beamten-Schematismus (Beamte). Ein allgemeiner Wohnungs-Anzeiger besteht nicht und die Numerirung der Häuser ist keine regelmässige, daher das Aufsuchen bestimmter Nummern für den Fremden immer schwierig bleibt. Weitere

Auskunft erhält derselbe in der soliden Privatgeschäfts-Kanzlei von Adalbert Prix, Wollzeile 777, welche zugleich mit einem Theater-Geschäftsbureau verbunden ist.

Um bei einem Unglücksfall nicht einem Quacksalber in die Hände zu gerathen, werden folgende **Aerzte** empfohlen: *Gölis* Stephansplatz 868, *Vivenot* Graben 1134, *v. Ivanchich* Wollzeile 781, *Seeburger* Ballplatz 23, *Jäger* Schottenhof 136, *Rokitansky* Alservorstadt im allgemeinen Krankenhaus. Homöopath: *Wurmb* Judenplatz 411; Augenarzt: *Jäger* Schottenhof 136. Zahnärzte: *Sterne* im Bazar beim Graben, *Weiger* Stock-im-Eisen-Platz 875 beim Stephansplatz. Jeder Besuch wird mit etwa 2 fl. honorirt. **Apotheken:** Zum *Salvator*, Kärnthnerstrasse 1047; Zum *goldnen Hirsch* am Kohlmarkt 1152; *Hofapotheke* Bräunerstrasse 1154.

Bei einer längeren Krankheit ist es unter allen Umständen rathsam, sich in eine *Heilanstalt* bringen zu lassen, deren Wien mehrere ausgezeichnete besitzt: Allgemeines Krankenhaus, Alservorstadt; Spital der barmherzigen Brüder, Leopoldstadt Hauptstrasse 325 (unentgeltlich für Jedermann ohne Unterschied von Religion und Stand).

Lohnbediente, welche sich in den Gasthöfen einfinden, erhalten täglich $1\frac{1}{2}$ bis 2 fl., für den halben Tag 1 fl., dürften aber den Besitzern dieses Wegweisers völlig entbehrlich sein. Besorgungen werden mit 10—20 Kr. honorirt.

Zu beachten! Um sich den Eintritt zur Schatzkammer zu sichern, ist es rathsam, bald nach der Ankunft in Wien ein schriftliches Gesuch an das k. k. Schatzmeisteramt zu richten. — Wagen weichen einander links aus. Hunde müssen mit einem Maulkorbe versehen sein und im Prater an der Leine geführt werden. Ausgesteckte Holzkreuze deuten einen auf dem Dache arbeitenden Ziegeldecker an. Die Häuser von Wien und den Vorstädten werden um 10 Uhr Abends geschlossen und später gegen ein Trinkgeld von 3 Kr. (nach 12 Uhr etwa 6 Kr.) vom Hausmeister geöffnet; Hausschlüssel sind nicht üblich. Die Sperrzeit der Gasthöfe tritt gewöhnlich erst nach Mitternacht ein.

Wegen der *Abreise von Wien* siehe Näheres unter dem Abschnitt: Passwesen.

Geld, Wechsler, Börse, Bank.

Oesterreich rechnet im 20 Gulden-Fuss oder *Conventions-Münze*. Im ganzen Lande und namentlich in Wien cursirt im Allgemeinen nur österreichisches Geld, daher es rathsam sein dürfte, die Summe, die man für dort zu verwenden gedenkt, gleich in der Landesmünze mitzubringen. Gutes auswärtiges Papier- oder Silbergeld wird indess von den Banquiers gern nach dem Cours eingewechselt; im kleinen Verkehr verliert man daran. Der Stein des Anstosses für jeden Fremden und die Ursache mancher Uebervorthellung, welcher in der doppelten Rechnung mit Conventions-Münze und Wiener Währung („Schein“) bestand, ist jetzt beinahe gänzlich gehoben. In Folge der allgemeinen Preissteigerung wird die Rechnung fast überall, selbst bei dem Verkehr im Kleinen, in Conventions-Münze („Münz“) geführt. In zweifelhaften Fällen zahle man in „Schein“; der Empfänger wird Irrthümer von selbst berichten.

Gold und Silber unterliegen seit einigen Jahren einem Agio, welches daher bei Zahlungen in klingender Münze wohl zu beachten resp. aufzuschlagen ist.

In Wien circulirt im Allgemeinen nur Papiergeld: *Banknoten* und Staatspapiere zu 1, 2, 5, 10 bis 1000 fl., auch Zettel zu 10 Kr. C. M. Die früher wegen Mangel an Scheidemünze ausgegebenen Zettel zu 6 Kr. sind jetzt beseitigt.

An *Silber* hat man Stücke zu 2 Gulden (Conventionsthaler), 1 fl. (halbe Thaler), 20 Kreuzer (Zwanziger), 10 Kr. (Zehner), 6 Kr. (Sechser), 5 Kr. (Fünfer), 3 Kr. (Groschen). Andere Silber-Münzen gelangen kaum in den allgemeinen Verkehr. An *Gold* kommen Ducaten, ganze und halbe Souveraind'ors, an *Kupfer* die 2, 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kreuzer-Stücke in Umlauf. Ueber die alten Kupfer-Kreuzer („Schein“) ist weiterhin Näheres gesagt.

Conventions-Münze (C. M.) in Silber.

- 1 Gulden = 60 Kreuzer C. M. = 1 fl. 12 Kr. Rhein. = 20 Silbergr. Preuss. (Neugr. Sächs.) = 16 gute Groschen Hannöv. — 27 β Hamb.
- 1 Kreuzer C. M. = $1\frac{1}{5}$ Kr. Rhein. = 4 Pfenn. Pr. = $\frac{1}{2}$ β . Hamb.
- 1 k. k. Münz-Ducaten = 4 fl. 30 Kr. C. M.
- 1 Souveraind'or = 13 fl. 20 Kr. C. M.
- 1 Thaler Preuss. oder Sächs. = 1 fl. 25 Kr. C. M. = 1 fl. 45 Kr. Rh. = 2 $m\&$ 8 β Hamb.
- 1 Friedrichsd'or Preuss. = 8 fl. 5 Kr. C. M.
- 1 Louisd'or Preuss. = 7 fl. 45 Kr. C. M.
- 1 Gulden Rhein. = 49 Kr. C. M. = 17 Sgr. Preuss. = 1 $m\&$ 8 β Hamb.
- 1 Hamburger Mark Cour. = 35 Kr. C. M. = 42 Kr. Rh. = 12 Sgr. Pr.
- 1 Pfund Sterling = 9 fl. 35 Kr. C. M.
- 1 Shilling (engl.) = 27 Kr. C. M.
- 1 Franc (französ.) = 24 Kr. C. M.

Die Angaben sind hier nur annähernd und in Bezug auf *Silber* gemacht; im Vergleich mit *Papier* (Banknoten) stellen sich die Verhältnisse je nach dem Cours um $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{5}$ höher.

Wiener Währung oder Schein (W. W.),

eine jetzt fast ganz verschwundene Rechnungsweise, verhält sich zu „Münz“ wie 2 zu 5, und es sind

$$5 \text{ fl. Schein} = 2 \text{ fl. Münz.}$$

$$1 \text{ fl. Schein} = 24 \text{ Kr. Münz.}$$

$$2\frac{1}{2} \text{ Kr. Schein} = 1 \text{ Kr. Münz.}$$

$$1 \text{ Kr. Schein} = \frac{2}{5} \text{ Kr. Münz.}$$

Die Reduction der Wiener Währung auf Conv. Münze erfolgt am leichtesten, wenn man erstere mit 2 multiplicirt und die Summe durch 5 theilt. Papier- und Silbergeld W. W. bestehen nicht mehr, und die wenigen cursirenden Kupferkreuzer haben meist einen anderen als den auf ihnen genannten Werth.

So gelten:

die mit 30 Kr. bezeichneten Kupferkreuzer nur 6 Kr. Schein.
 „ „ 15 „ „ „ 3 „ „
 „ „ 3 „ „ „ die grossen 3 Kr., die
 „ „ „ „ „ kleinen nur 2 Kr. Schein.
 „ „ 1 „ „ „ auch 1 „ „

Geldwechsler.

J. G. Uffenheimer und Sohn, am Graben 616, hinter der Dreifaltigkeitssäule.

Adalb. Zinner, am Stephansplatz, Brandstätte 628 beim Café français.

Al. J. Perisutti, Kärnthnerstrasse 1049.

M. S. Schnapper (früher *Schaup*), Kärnthnerstrasse 904, gegenüber dem deutschen Kaffeehause.

M. W. Dietz, Kärnthnerstr. 1078, gegenüber der Singerstrasse.

Joh. Ribarz, Kärnthnerstrasse 1075.

J. Deutsch, Lichtensteg 486 und 639.

J. M. Löwenthal, Stephansplatz 627.

Ph. Werthheimer, Stock-im-Eisenplatz 623, beim Stephansplatz.

Die **k. k. Börse** befindet sich einstweilen, so lange der beabsichtigte Bau auf der Freiong nicht ausgeführt ist, Herrngasse 241. Börsenzeit von 11—1 Uhr. Nach 3 Uhr wird der Courszettel ausgegeben, der in den Abendblättern aller grösseren Zeitungen erscheint. Zum Besuche der Börse in Geschäftszwecken ist eine Legitimation erforderlich.

Die österreichische **National-Bank**, Herrengasse 32 in einem imposanten Gebäude nach Moreau's Plänen, ist ein Actien-Unternehmen vom Jahre 1816 mit den Abtheilungen: Zettel-Bank, Escompte-, Darlehns-, Depositen- und Giro-Geschäft. In neuester Zeit hat sie auch das Hypothekengeschäft aufgenommen. Sie giebt Banknoten von 1—1000 fl. aus, womit gleichzeitig das alte, vom Staate verbreitete Papiergeld eingelöst wird. Grossartig sind die Kunstwerkstätten zur Herstellung der Banknoten. Bankgouverneur ist Herr Dr. J. Pipitz.

Die *Handels- und Gewerbekammer* ist am Hof 331.

Pass und Mauth.

Pass. Zum Eintritt in die österreichischen Staaten ist ein vom österreichischen Gesandten oder Consul visirter Pass mit dessen Unterschrift unbedingt erforderlich; es würde sonst die Zurückweisung des Reisenden an der Grenze erfolgen. Auch muss darin das vollständige Signalement und die eigenhändige Unterschrift des Letzteren, so wie der Zweck seiner Reise angegeben sein. Zweien oder mehreren Reisenden mit nur *einem* auf Beide lautenden Dokumente wird der Eintritt in die österreichischen Staaten nicht gestattet; Ehepaare machen hierbei eine Ausnahme. *Passkarten* genügen nicht. Rathsam ist es, alle österreichischen Provinzen, die man zu bereisen gedenkt, im Passe vorzumerken, auch das Visum nicht auf zu kurze Strecke zu nehmen, da dasselbe an jedem genannten Zielpunkt wiederum eingeholt werden muss. In Wien wird der Pass entweder an den Linien (Thoren der Vorstädte), an den Eisenbahnhöfen oder Dampfschiff-Landplätzen abgenommen und dafür ein *Recipisse* eingehändigt, gegen dessen Abgabe man nach 24 Stunden auf der Polizei den Pass zurückerhält. Falls derselbe nicht abgenommen wird, ist er nebst *Meldezettel* an die Polizei-Direction zu schicken. Eine *Aufenthaltskarte* ist nur bei mehrmonatlichem Verweilen erforderlich und wird gegen eine Gebühr von 1—2 fl. C. M. anfänglich auf 6 Wochen, später gegen eine gleiche Gebühr auf je 3 Monate ertheilt.

Bei der *Abreise* ist der Pass von den Gesandten jener Staaten, durch welche die Reise geht, zu visiren und wieder der Polizei vorzulegen. Ihm wird gewöhnlich ein auf 3 Tage gültiger, sogenannter *Passirschein* unentgeltlich beigelegt, der bei der Ausfahrt an den Linien etc. abzugeben ist. Bei Ausflügen über 4 Meilen, also auch bei allen Reisen in die k. k. Kronländer, ist ausser jenem noch ein zweiter *Passirschein* erforderlich, welcher gegen Vorzeigung des Passes, auf die Hin- und Rückreise und auf die vom Reisenden bestimmte Dauer lautend, ausgestellt wird. Er genügt vollständig zur Legitimation des Letzteren.

Die *Besorgung* der Pass-Angelegenheiten übernimmt der Gastwirth oder ein Lohndiener (18—24 Kr.). Zur Lösung etwaiger Zweifel wird der Reisende mitunter aufgefordert, sich persönlich bei der Polizei-Direction einzufinden.

Polizei-Direction: Stadt, Spenglergasse 564 beim Graben.

Ministerium des Aeussern: Ballplatz 19 unweit des Burgtors. Die übrigen Ministerien siehe im angehängten alphabetischen Verzeichniss.

Mauth (Zollwesen). Die Effekten des Reisenden werden beim Eintritt in die Stadt an den Linien, auf den Dampfschiffen oder an den Eisenbahnhöfen revidirt. Zur grösseren Bequemlichkeit dürfte eine Verständigung mit einem der angestellten Gepäckträger rathsam sein. Uebrigens geschieht die Untersuchung mit Höflichkeit, besteht auch oft nur in einer Anfrage, ob der Reisende Zollbares bei sich führe. Dahin gehören alle ungebrauchten Sachen, die man durchaus nicht verheimlichen mag, und Tabak. Verboten und straffällig sind: Spielkarten, Kalender und versiegelte Briefe (offene nicht). Fremde Zeitungen und Bücher, ausser Reisehandbüchern, können Unannehmlichkeiten bringen; solche in hebräischer Sprache werden nicht zugelassen. Darum ist es rathsam, sich auf das gewöhnliche Reisegepäck zu beschränken, auf Wäsche und Kleidungsstücke, alles Andere aber daheim zu lassen.

An **Tabak** hat der Fremde 2 Loth und 10 Cigarren frei; auch darf er 5 Pfund gegen Verzollung (1 Pfund Rauchtabak 30 Kr., Schnupftabak 36 Kr., Cigarren etwa 3 fl.) einbringen. Als Quittung wird eine *Zollbollete* ausgestellt, die er für etwaige spätere Anfragen wohl aufhebe. Der österreichische (ungarische) Tabak ist Monopol der Regierung und wird in sogenannten Trafiks oder Verschleissen (siehe Register) feilgeboten, Cigarren für 1—6 Kr. das Stück. Mit der Zeit wird man ihn geniessbar finden. Ausländischer Tabak ist sehr kostspielig.

Das *Hauptzollamt* befindet sich in einem grossartigen, nach Sprenger's Plan 1841—47 von den Stadtbaumeistern Korompay und Mayer aufgeführten Gebäude: am Glacis, Vorstadt „Unter den Weissgärbern“ am rechten Ufer der Wien, beim Einfluss

Pass und Mauth.

Pass. Zum Eintritt in die österreichischen Staaten ist ein vom österreichischen Gesandten oder Consul visirter Pass mit dessen Unterschrift unbedingt erforderlich; es würde sonst die Zurückweisung des Reisenden an der Grenze erfolgen. Auch muss darin das vollständige Signalement und die eigenhändige Unterschrift des Letzteren, so wie der Zweck seiner Reise angegeben sein. Zweien oder mehreren Reisenden mit nur *einem* auf Beide lautenden Dokumente wird der Eintritt in die österreichischen Staaten nicht gestattet; Ehepaare machen hierbei eine Ausnahme. *Passkarten* genügen nicht. Rathsam ist es, alle österreichischen Provinzen, die man zu bereisen gedenkt, im Passe vorzumerken, auch das Visum nicht auf zu kurze Strecke zu nehmen, da dasselbe an jedem genannten Zielpunkt wiederum eingeholt werden muss. In Wien wird der Pass entweder an den Linien (Thoren der Vorstädte), an den Eisenbahnhöfen oder Dampfschiff-Landplätzen abgenommen und dafür ein *Recipisse* eingehändigt, gegen dessen Abgabe man nach 24 Stunden auf der Polizei den Pass zurückerhält. Falls derselbe nicht abgenommen wird, ist er nebst *Meldezettel* an die Polizei-Direction zu schicken. Eine *Aufenthaltskarte* ist nur bei mehrmonatlichem Verweilen erforderlich und wird gegen eine Gebühr von 1—2 fl. C. M. anfänglich auf 6 Wochen, später gegen eine gleiche Gebühr auf je 3 Monate ertheilt.

Bei der *Abreise* ist der Pass von den Gesandten jener Staaten, durch welche die Reise geht, zu visiren und wieder der Polizei vorzulegen. Ihm wird gewöhnlich ein auf 3 Tage gültiger, sogenannter *Passirschein* unentgeltlich beigelegt, der bei der Ausfahrt an den Linien etc. abzugeben ist. Bei Ausflügen über 4 Meilen, also auch bei allen Reisen in die k. k. Kronländer, ist ausser jenem noch ein zweiter *Passirschein* erforderlich, welcher gegen Vorzeigung des Passes, auf die Hin- und Rückreise und auf die vom Reisenden bestimmte Dauer lautend, ausgestellt wird. Er genügt vollständig zur Legitimation des Letzteren.

Die *Besorgung* der Pass-Angelegenheiten übernimmt der Gastwirth oder ein Lohndiener (18—24 Kr.). Zur Lösung etwaiger Zweifel wird der Reisende mitunter aufgefordert, sich persönlich bei der Polizei-Direction einzufinden.

Polizei-Direction: Stadt, Spenglergasse 564 beim Graben.

Ministerium des Aeussern: Ballplatz 19 unweit des Burgtors. Die übrigen Ministerien siehe im angehängten alphabetischen Verzeichniss.

Mauth (Zollwesen). Die Effekten des Reisenden werden beim Eintritt in die Stadt an den Linien, auf den Dampfschiffen oder an den Eisenbahnhöfen revidirt. Zur grösseren Bequemlichkeit dürfte eine Verständigung mit einem der angestellten Gepäckträger rathsam sein. Uebrigens geschieht die Untersuchung mit Höflichkeit, besteht auch oft nur in einer Anfrage, ob der Reisende Zollbares bei sich führe. Dahin gehören alle ungebrauchten Sachen, die man durchaus nicht verheimlichen mag, und Tabak. Verboten und straffällig sind: Spielkarten, Kalender und versiegelte Briefe (offene nicht). Fremde Zeitungen und Bücher, ausser Reisehandbüchern, können Unannehmlichkeiten bringen; solche in hebräischer Sprache werden nicht zugelassen. Darum ist es rathsam, sich auf das gewöhnliche Reisegepäck zu beschränken, auf Wäsche und Kleidungsstücke, alles Andere aber daheim zu lassen.

An **Tabak** hat der Fremde 2 Loth und 10 Cigarren frei; auch darf er 5 Pfund gegen Verzollung (1 Pfund Rauchtabak 30 Kr., Schnupftabak 36 Kr., Cigarren etwa 3 fl.) einbringen. Als Quittung wird eine *Zollbollete* ausgestellt, die er für etwaige spätere Anfragen wohl aufhebe. Der österreichische (ungarische) Tabak ist Monopol der Regierung und wird in sogenannten Trafiks oder Verschleissen (siehe Register) feilgeboten, Cigarren für 1—6 Kr. das Stück. Mit der Zeit wird man ihn geniessbar finden. Ausländischer Tabak ist sehr kostspielig.

Das *Hauptzollamt* befindet sich in einem grossartigen, nach Sprenger's Plan 1841—47 von den Stadtbaumeistern Korompay und Mayer aufgeführten Gebäude: am Glacis, Vorstadt „Unter den Weissgärbern“ am rechten Ufer der Wien, beim Einfluss

derselben in den Donaukanal, gegenüber dem neuen Franz-Josephthor. Nördlich und südlich grenzen die gewaltigen Waarenhallen daran. Beachtenswerth sind noch der Packhof und die Einfahrtsthore.

Das *Directionsgebäude* für Tabak ist Seilerstätte 958.

Das *k. k. Wasserzoll- und Aufschlags-Amt* ist Vorstadt Rosau, an der Donau 23.

Gesandtschaften, Consulate.

Amerika, Himmelpfortgasse 950.

Anhaltische Fürstenthümer, Hohe Brücke 143.

Baden, Stubenthorbastei 1188.

Baiern, Minoritenplatz 41.

Belgien, Seilerstätte 802, im Palais Coburg.

Brasilien, Vorstadt Landstrasse, Ungergasse 382.

Braunschweig, Landhausgasse 36.

Dänemark, Mülkerbastei 1165.

England, Seilerstätte 802, im Palais Coburg.

Frankreich, Wallnerstrasse 273.

Griechenland, Hoher Markt 511.

Hamburg, Wipplingerstrasse 338.

Hannover, Seilerstätte 806.

Hessen-Darmstadt, Tiefer Graben 158.

Johanniterorden, Johannesgasse 981.

Kirchenstaat, am Hof 321.

Kurhessen, Mülkerbastei 87.

Lucca, Alservorstadt, Hauptstrasse 146.

Mecklenburg, Hohe Brücke 143.

Nassau, Landhausgasse 36.

Neapel und Sicilien, Jägerzeile 23.

Niederlande, Strauchgasse 242.

Norwegen, Renngasse 138.

Oldenburg, Hohe Brücke 143.

Parma, Alservorstadt, Hauptstrasse 146.

Portugal, Bognergasse 311.

Preussen, Kärnthnerstrasse 1004.

Reuss-Plauen, Hohe Brücke 143.

Russland, Minoritenplatz 42.

Sachsen, Singerstrasse 894.

Sächsische Herzogthümer, Leopoldstadt, Schmidgasse 653.

Sardinien, Johannesgasse 972.

Schwarzburg-Sondershausen und Rudolstadt, Hohe Brücke 143.

Schweden, Spiegelgasse 1097.

Schweiz, Kramergasse 535.

Spanien, Landhausgasse 36.

Toskana, Löwelstrasse 18.

Türkei, Strauchgasse 242.

Württemberg, Herrngasse 26.

Die Wohnungen der Gesandten wechseln zuweilen.

Consulate, welche die Handels-Interessen der verschiedenen Staaten vertreten, bestehen in Wien für:

Amerika: Georg W. Lipill, Consul, Leopoldstadt an der Donau 4.

Baiern: Leop. Edler v. Wertheimstein, Director der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, Singerstrasse 879.

Dänemark: Dan. Bernh. Freih. v. Eskeles, Johannesgasse 972.

Griechenland: Georg Freiherr v. Sina, Hoher Markt 511.

Hessen, Grossherzogthum: Friedr. Schei, Hohe Brücke 143.

Mecklenburg: Max Todesko, Consul, Strauchgasse 245.

Niederlande: Wilhelm Ritter v. Henikstein, General-Consul, Kärnthnerstrasse 943.

Preussen: Moritz Goldschmidt, Director der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, Consul, Seilerstätte 803.

Sachsen: Christ. Heinrich Ritter v. Crikh, Consul, Singerstrasse 894.

Schweden: Ludwig Freiherr von Pereira, General-Consul, Weihburggasse 939.

Türkei: Püsant Manass, General-Consul, Leopoldstadt, Praterstrasse 529.

Württemberg: Simon Biedermann, Consul, Tuchlauben 435.

Trinkgelder.

Das Kapitel der Trinkgelder ist für den Fremden in Wien kein unwichtiges, da es hier mehr als irgendwo von ihnen abhängt, mit einer besonderen Aufmerksamkeit beglückt zu werden oder überhaupt bestimmte Zwecke zu erreichen.

In grossen *Gasthöfen* zahlt man dem Zimmerkellner, Zimmermädchen und Portier jedem täglich etwa 10—24 Kr., wöchentlich $1\frac{1}{2}$ —2 fl.; mehrere Personen nach Verhältniss. In kleineren Gasthöfen mag man den Betrag kürzen. Man achte darauf, ob die Rechnung nicht schon einen Ansatz für Bedienung (*service*) enthält. Doch auch in solchem Fall ist der Kleiderreiniger täglich mit 6 Kr., der Hausknecht für Gepäcktragen oder Besorgungen mit einem *Douceur* von 10—20 Kr. zu bedenken.

In *Gasthäusern* (*Restaurationen*) ist es üblich, dass Tischkellner Speisen und Getränke bringen, während sogenannte Zahlkellner die Zahlungen in Empfang nehmen. Letzteren fügt man gleichfalls bei jeder Mahlzeit ein Trinkgeld von 1—3 Kr. bei. Das gilt auch für Bier- und Kaffeehäuser, denen man nicht ohne jenen Tribut den Rücken kehre, auch wenn man nur ein Glas getrunken.

Eine absonderliche Abgabe nehmen die *Hausmeister* in Anspruch, welche in jedem Hause zu finden und die Stelle der Portiers vertreten. Die Häuser werden um 10 Uhr Abends geschlossen. Später heimkehrende Bewohner haben, zufolge der nicht gestatteten Hausschlüssel, den Hausmeister herauszuläuten, um gegen ein Trinkgeld von 3 Kr. (in den Vorstädten wohl auch nur 2 Kr.), nach 12 Uhr gegen das Doppelte, eingelassen zu werden. Bei längerem Verweilen ist eine Verständigung mit demselben rathsam.

Kirchen sind den ganzen Tag offen und geben daher keine Veranlassung zu Ausgaben von Trinkgeldern; wo sie nöthig scheinen, genügen 18—24 Kr. Den Dienern von *Privatsammlungen*, wenn solche dem Publikum im Allgemeinen nicht offen stehen, mag eine einzelne Person oder eine kleine Gesellschaft

1 fl. Douceur geben. In kaiserlichen Sammlungen zahlt man nichts, es sei denn, dass diese ausser der festgesetzten Zeit auf besonderen Wunsch geöffnet würden, wo derselbe Massstab gilt.

Auch bei den *Fiakern* kommt man selten ohne Trinkgeld frei. Hier genügen bei grösseren Touren 3 Kr., bei Fahrten auf einen halben Tag 18, auf einen ganzen Tag 30 Kr. bis 1 fl. Im letzten Falle, namentlich bei Fahrten über Land, ist es üblich, den Kutscher in der Zehrung frei zu halten. Den Führern der Gesellschaftswagen giebt man gleichfalls ein Paar Kreuzer; dem Omnibuskutscher jedoch nur dann, wenn man grösseres Gepäck mit sich führt, das nicht im Wagen bleiben kann, sondern obenauf placirt werden muss.

Aus diesen Andeutungen wird der Fremde ersehen, dass er sein Budget wegen der Trinkgelder nicht unwesentlich erhöhen muss.

Gasthöfe, Privat-Wohnungen.

Gasthöfe besitzt Wien für alle Stände und Börsen in grosser Auswahl, dennoch ist bei längerem Aufenthalt, der Billigkeit halber, eine Privatwohnung (Monatszimmer) in der inneren Stadt vorzuziehen, welche man überall an den Hausthüren durch weisse geschriebene Zettel mit den Worten: „Zimmer zu verlassen“ angezeigt findet. Rathsam ist es, zunächst in einem Hôtel abzusteigen und sich bald nach einer Privatwohnung umzusehen. Einzelne Zimmer wird man in der Stadt schon zum monatlichen „Zins“ von 10 fl., in den Vorstädten zu 5 fl. finden. Natürlich fehlt es auch an zehnfach theureren nicht. Näheres weisen die Wiener-Zeitung, die Presse und das Fremdenblatt nach. Man bedinge Bedienung, das Reinigen der Kleider und Stiefel, Licht etc. zuvor fest aus. Die Kündigung muss 14 Tage vorher erfolgen, wenn nicht Anderes bestimmt worden. Wegen der Mahlzeiten kann der Fremde bei der vorhandenen grossen Zahl von Kaffee- und Speisehäusern garnicht in Verlegenheit kommen.

Die Gasthöfe erster Klasse liegen fast sämmtlich in der Stadt. Im Allgemeinen stehen sie denen anderer grossen Städte an Eleganz nach. Für Zimmer werden täglich etwa 1 bis 5 fl., für Kaffee 20—30 Kr., Thee 30 Kr., Licht auf acht Tage 30—48 Kr. berechnet. Zimmer in den Hôtels zweiter Klasse kosten 40 Kr. bis 1 fl. 30 Kr. pro Tag. Man wird indess gut thun, sich vorher mit den Wirthen zu einigen. Die Gasthöfe in den Vorstädten sind im Allgemeinen billiger, doch weniger gut und abgelegen. Eine sonst in den meisten Ländern gewöhnliche Einrichtung vermisst der Fremde selbst bei den Hôtels ersten Ranges in Wien, nämlich die table d'hôte. In Wien ist es allgemein üblich, nach der Karte zu speisen, wovon allein die Gasthöfe „Stadt London“ und „Kaiserin Elisabeth“ eine Ausnahme machen. Es ist nicht auffallend und jedenfalls wohlfeiler, wenn der Reisende in einem Kaffeehause frühstückt und anderweitig zu Mittag speist. In Begleitung von Damen frühstückt man besser auf dem Zimmer. Man unterscheide in Gasthöfen die Extrazimmer und Speisesäle von den Gastzimmern, da meist nur in ersteren gute Gesellschaft zu finden.

Ueber Trinkgelder ist pag. 22 Näheres gesagt. Ist auch das Diebeshandwerk in Wien noch nicht auf die Stufe der Vollkommenheit von Paris und Berlin angelangt, so wird man doch Geld und andere werthvolle Sachen lieber unter eigenem sicherem Verschluss im Koffer oder bei sich behalten, als in den nicht immer taktfesten Commoden oder Secretairs aufbewahren.

Gasthöfe.

A. In der Stadt. I. Klasse.

Hôtel Munsch, Kärnthnerstrasse 1045 am Neuen Markt, für Fremde günstig gelegen, von Engländern, Kunstnotabilitäten etc. viel besucht, vornehm und theuer. Zimmer von 1 fl. 30 Kr. bis 5 fl. täglich, Licht 36 bis 48 Kr. wöchentlich. Das Gebäude, ein Werk Fischer's von Erlach, ist seit mehr denn 150 Jahren berühmt, zuerst unter dem Namen der „Mehlgrube“, weil es einst zur Niederlage des städtischen Mehls diente, später

als „Casino“; erst in neuerer Zeit wurde es durch den jetzigen Besitzer zu einem der ersten Hôtels in Europa erhoben.

Hôtel Meissl mit Kaffeehaus, Kärnthnerstrasse 1046, von jenem nur durch eine schmale Gasse getrennt, in den Preisen und Besuchern nicht verschieden.

Erzherzog Carl, Kärnthnerstrasse 968, dem Hôtel Munsch gegenüber, vornehm und theuer, von hohen ausländischen Militärs und Beamten besucht.

Wilder Mann, Kärnthnerstrasse 942, sowohl bürgerlichen als auch höheren Anforderungen entsprechend, von bemittelten Provinz-Bewohnern gern gewählt.

Hôtel Wandl am Peter 571, unweit des Stephansdoms und Kunstvereins, vom Architekten Förster erbaut, ist bei Künstlern beliebt und gehört zu den elegantesten und ausgezeichnetsten der Stadt. Zimmer von 30 Kr. bis 5 fl. Sein Speisegarten ist im Sommer wie im Winter sehr einladend.

Ungarische Krone, Himmelpfortgasse 961, viel ungarische Edelleute. Zimmer von 40 Kr. bis 2 fl.

König von Ungarn, grosse Schulerstrasse 852, ebenfalls von vornehmen Ungarn gern aufgesucht.

Stadt Frankfurt, Seilergasse 1068, gehört zu den etwas billigeren Gasthöfen der Stadt und wird besonders von hohen Militairs und Italienern gewählt.

Kaiserin Elisabeth, Weihburggasse 906, vornehm, viel Engländer. Zimmer von 1 fl. 20 Kr. bis 5 fl. Table d'hôte.

Stadt London, Alter Fleischmarkt 684. Table d'hôte.

Römischer Kaiser, Freiung 138, gut und theuer. Zimmer von 1 fl. 30 Kr. bis 5 fl. Hohe Militairs, Banquiers, Engländer.

Matschakerhof, Seilergasse 1091, mit der Stadt Frankfurt in gleichem Range, hauptsächlich von Gutsbesitzern aus Oberösterreich besucht.

II. Klasse.

Hôtel Stern, Brandstätte 629, bürgerlich und gut.

Dreifaltigkeit, Judengasse 497, einer der ältesten Gasthöfe

Wiens, an welchen die Sage ein Abentheuer des Doctor Faust knüpft.

Weisser Wolf, alter Fleischmarkt 694, billig, doch wenig comfortable. Ungarische Fruchthändler, Raizen, Juden.

Goldene Ente, grosse Schulerstrasse 822, desgleichen.

Hôtel garni.

Rohmann, Plankengasse 1062 beim Neuen Markt.

B. In den Vorstädten. I. Klasse.

Goldenes Lamm, Leopoldstadt Praterstrasse 581, unmittelbar bei der Stadt, 20 Minuten vom Nordbahnhof und Stephansplatz. Sehr grosses, oft geräuschvolles Hôtel, im Uebrigen aber der comfortableste unter den Vorstadt-Gasthöfen. Zimmer von 1 bis 5 fl. Hohe Militairs, ungarische Edelleute, türkische Offiziere etc.

II. Klasse.

Schwarzer Adler, Leopoldstadt Taborstrasse 316, jenem gegenüber, billig. Zimmer von 40 Kr. bis 3 fl. Viel Kaufleute aus Mähren und Böhmen.

Weisse Rose, Leopoldstadt Taborstrasse 321, in der Nähe, gut und billig, von Norddeutschen gern gewählt.

Nationalgasthof mit Kaffee-Salon, Leopoldstadt Taborstrasse, nicht theuer, bei Slaven beliebt. Zimmer von 30 Kr. bis 3 fl.

Hôtel de Russie (Russischer Hof), Leopoldstadt Jägerzeile 521, zunächst dem Nordbahnhof, billig, Zimmer von 36 Kr. bis 1 fl.

Stadt Hamburg, Leopoldstadt Negerlegasse 628.

Zur Nordbahn, Jägerzeile Praterstrasse 25.

Drei Kronen, Wieden, alte Wieden-Hauptstrasse 21, billig, viel Ungarn.

Goldenes Lamm, daselbst No. 24, viel Steiermärker.

Stadt Triest, daselbst No. 8, desgleichen.

Goldenes Kreuz, Mariahilf Hauptstrasse 41, desgleichen.

Schwarzer Bock, Landstrasse Hauptstrasse 348, einfach, billig, viel Ungarn.

Die ersteren 6 Gasthöfe liegen eine gute Viertelstunde, die anderen eine halbe Stunde und mehr vom Stephansplatz entfernt. Gesellschaftswagen (pag. 41) unterhalten den Verkehr. Die Vorstadt Wieden führt zum Südbahnhof. In den zuletzt genannten billigen Gasthöfen kostet ein Zimmer 24 Kr. bis 1 fl. 30 Kr.; bürgerlichen Ansprüchen werden sie entsprechen.

Andere als die hier erwähnten Hôtels dürften Vergnügungsreisenden nicht zusagen.

Gasthäuser (Restaurationen).

Es ist bekannt, das man in Oesterreich und namentlich in Wien eine gute Küche und grösste Auswahl von Speisen findet. Namentlich haben die Mehlspeisen in hunderterlei Gestalt und die Back-Hähnl wohlverdienten Ruf. Anknüpfend an das bei den Gasthöfen pag. 24 Gesagte sei hier noch bemerkt, dass fast nur nach der Karte gespeist wird, und dass das Trinken von Weinen oder Bieren bei allen Mahlzeiten üblich ist. Die österreichischen Tischweine sind leidlich geniessbar und werden gewöhnlich mit Wasser verdünnt getrunken (der beste rothe: der Vöslauer, die besten weissen: der Gumpoldskirchner und Weidlinger); dagegen verdienen die ungarischen Weine (Tokayer, Ofener, Schomlauer u. a.) öfter gekostet zu werden. Fremdländische Weine sind kostspielig. Unter den Bieren sind das Lager-, Märzen- und das Liesinger Bier vortreffliche und beliebte Sorten (s. pag. 31). Ueber Trinkgelder ist pag. 22 Näheres erwähnt.

In den meisten Gasthäusern, selbst in den besseren, wird der untere Raum zur Schenke für die niedere Volksklasse benutzt, während die eleganteren Speisesäle im ersten Stock oder doch nach anderer Seite liegen. Die Mittagszeit fällt zwischen 1 und 3, in den ersten Hôtels auch zwischen 4 und 5 Uhr; Abendmahlzeiten werden von 7 Uhr an gereicht. Nachstehendes Verzeichniss enthält die durch gute Speisen und Getränke vorzüglich zu empfehlenden Firmen; die Gasthäuser der Vorstädte sind untergeordneter rücksichtlich ihrer Eleganz und der Auswahl

der Speisen, dagegen aber auch weit billiger als jene in der inneren Stadt.

A. In der Stadt.

Ausser den *Gasthöfen* nennen wir noch:

Prevot, Herrngasse 251, französische Restauration, vornehm und sehr theuer.

Streitberger, Bischofgasse 638', neben dem politisch-juridischen Lese-Verein, unweit vom Stephansdom. Gut. Von 12 bis 4 Uhr kann man hier stets ein vollständiges Mittagessen à 36 Kr. oder 1 fl. bekommen; dabei steht die Wahl der einzelnen Speisen frei.

Zur *Schnecke* am Petersplatz 612, beim Graben.

Zur *Eiche*, Brandstätte 613, dicht beim Stephansplatz.

Zum *rothen Igel*, Wildpretmarkt 550, hinter dem Musikverein, gut.

Zur *grossen Tabakspfeife*, Goldschmiedgasse 618.

Zum *Kühfuss*, Tuchlauben 561, unweit des Kunstvereines.

Zur *Linde*, Rothenthurmstrasse 733, unweit des juridisch-politischen Lesevereins.

Mayerhofer im Bazar, Seitzergasse 427.

Zu den *drei Raben*, Rabengasse 645.

Zur *Stadt Brunn*, Augustinergasse, der Augustinerkirche gegenüber.

Reisenleitner, Schlossergasse 599 neben dem Trattnerhof. Gute Weine.

Zum *heiligen Geist*, Bürgerspital 1100.

Glasser im Dominikanergebäude beim Stubenthor, gute Weine.

Stern, Brandstätte 629.

Steindl, Steindlgasse 429.

Zur *goldenen Kugel* am Hof 340 beim bürgerlichen Zeughaus, gut.

Zum *neuen Strobelkopf*, Strobelgasse 864, Eingang Wollzeile.

Zum *Pfau*, Kärnthnerstrasse 1033, gut und billig.

Zum *Löwen*, Krugerstrasse 1006.

Zum *Kärnthnerthor*, Kärnthnerstrasse 1033, gut und billig.

Zum *Vogel*, Adlergasse. Israelitische Restauration.

B. In den Vorstädten.

Leopoldstadt: Zum *Fischtrübel* an der Donau No. 10 neben dem Dianabad.

Zur *Stadt Rötz*, Praterstrasse 583, für Besucher des Carltheaters und des Circus günstig gelegen.

Zum *grünen Jäger* Jägerzeile 513, desgleichen.

Wieden: Zum *grünen Kranz*, Hauptstrasse 15, für Besucher des Kärnthnerthor-Theaters vortheilhaft gelegen.

Zum *schwarzen Adler*, Adlergasse 4, desgleichen.

Engländer's Soirée-Halle, Laimgrube an der Wien 29, unweit des Theaters an der Wien.

Mariahilf: Zur *goldenen Birn*, Hauptstrasse 72, für die Besucher der Esterházy-Gallerie zu empfehlen.

Zur *goldenen Weintraube*, Hauptstrasse 40, desgleichen.

Landstrasse: *Kaiser von Oesterreich*, am Glacis 498, für Besucher des Belvédère günstig gelegen.

Zu den 3 *Tauben*, am Glacis 517, desgleichen.

Ferner die Restaurationen an den Bahnhöfen und die Sommergärten:

Zum *Sperl*, Leopoldstadt, Sperlgasse 240.

Zur *Kaiserkrone*, Leopoldstadt.

Zum *grossen Zeisig*, Spittelberg am Glacis.

Zum *Sträussl* am Josephstädter Theater.

Dommayer's Casino in Hietzing bei Schönbrunn.

Auch in den pag. 32 aufgeführten Bierhäusern erhält man warme und kalte Fleischspeisen.

Speisezettel.

Zur Uebersetzung der meist colossalen Wiener Speisezettel gehört, abgesehen von einer unergründlichen Orthographie, eine besondere Kenntniss, wie folgende Angaben beweisen:

der Speisen, dagegen aber auch weit billiger als jene in der inneren Stadt.

A. In der Stadt.

Ausser den *Gasthöfen* nennen wir noch:

Prevot, Herrngasse 251, französische Restauration, vornehm und sehr theuer.

Streitberger, Bischofgasse 638', neben dem politisch-juridischen Lese-Verein, unweit vom Stephansdom. Gut. Von 12 bis 4 Uhr kann man hier stets ein vollständiges Mittagessen à 36 Kr. oder 1 fl. bekommen; dabei steht die Wahl der einzelnen Speisen frei.

Zur *Schnecke* am Petersplatz 612, beim Graben.

Zur *Eiche*, Brandstätte 613, dicht beim Stephansplatz.

Zum *rothen Igel*, Wildpretmarkt 550, hinter dem Musikverein, gut.

Zur *grossen Tabakspfeife*, Goldschmiedgasse 618.

Zum *Kühfuss*, Tuchlauben 561, unweit des Kunstvereines.

Zur *Linde*, Rothenthurmstrasse 733, unweit des juridisch-politischen Lesevereins.

Mayerhofer im Bazar, Seitzergasse 427.

Zu den *drei Raben*, Rabengasse 645.

Zur *Stadt Brunn*, Augustinergasse, der Augustinerkirche gegenüber.

Reisenleitner, Schlossergasse 599 neben dem Trattnerhof. Gute Weine.

Zum *heiligen Geist*, Bürgerspital 1100.

Glasser im Dominikanergebäude beim Stubenthor, gute Weine.

Stern, Brandstätte 629.

Steindl, Steindlgasse 429.

Zur *goldenen Kugel* am Hof 340 beim bürgerlichen Zeughaus, gut.

Zum *neuen Strobelkopf*, Strobelgasse 864, Eingang Wollzeile.

Zum *Pfau*, Kärnthnerstrasse 1033, gut und billig.

Zum *Löwen*, Krugerstrasse 1006.

Zum *Kärnthnerthor*, Kärnthnerstrasse 1033, gut und billig.

Zum *Vogel*, Adlergasse. Israelitische Restauration.

B. In den Vorstädten.

Leopoldstadt: Zum *Fischtrübel* an der Donau No. 10 neben dem Dianabad.

Zur *Stadt Rötz*, Praterstrasse 583, für Besucher des Carltheaters und des Circus günstig gelegen.

Zum *grünen Jäger* Jägerzeile 513, desgleichen.

Wieden: Zum *grünen Kranz*, Hauptstrasse 15, für Besucher des Kärnthnerthor-Theaters vortheilhaft gelegen.

Zum *schwarzen Adler*, Adlergasse 4, desgleichen.

Engländer's Soirée-Halle, Laimgrube an der Wien 29, unweit des Theaters an der Wien.

Mariahilf: Zur *goldenen Birn*, Hauptstrasse 72, für die Besucher der Esterházy-Gallerie zu empfehlen.

Zur *goldenen Weintraube*, Hauptstrasse 40, desgleichen.

Landstrasse: *Kaiser von Oesterreich*, am Glacis 498, für Besucher des Belvédère günstig gelegen.

Zu den 3 *Tauben*, am Glacis 517, desgleichen.

Ferner die Restaurationen an den Bahnhöfen und die Sommergärten:

Zum *Sperl*, Leopoldstadt, Sperlgasse 240.

Zur *Kaiserkrone*, Leopoldstadt.

Zum *grossen Zeisig*, Spittelberg am Glacis.

Zum *Sträussl* am Josephstädter Theater.

Dommayer's Casino in Hietzing bei Schönbrunn.

Auch in den pag. 32 aufgeführten Bierhäusern erhält man warme und kalte Fleischspeisen.

Speisezettel.

Zur Uebersetzung der meist colossalen Wiener Speisezettel gehört, abgesehen von einer unergründlichen Orthographie, eine besondere Kenntniss, wie folgende Angaben beweisen:

Fisolen sind Bohnen.

Carviol ist Blumenkohl.

Kohlrabi sind Kohlrüben.

Brockerln ist junger Kohl.

Kreen ist Meerrettig.

Aspic ist Sülze.

Ungarisch-Repphuhn ist eine besondere Art Sülze.

Saft ist Bratensauce.

Schnitzel sind Kalbs-Cotelettes.

Kälbernes ist (meist saftloser) Kalbsbraten.

Backhähn sind in Schmalz gebackene junge Hühner.

Geselchtes Fleisch ist Rauch- oder Pökelfleisch.

Geselchte Frankfurter sind im Auslande die sogenannten „Wiener Würste“.

Gollasch ist eine schlechte Nachahmung des ungarischen gepfefferten Fleisches *Giulàs*.

Knödel sind Klösse.

Nockerl sind kleine Klösse.

Schmarrn ist der norddeutsche Eierkuchen in ganz kleinen Stücken.

Gugelhupf ist der norddeutsche Napfkuchen, doch trocken und haltlos.

Pofesen sind mit Fleisch oder eingesottenen Früchten gefüllte und geröstete Semmelschnitten.

Obers-Scheiterhaufen sind süsse gebackene Semmelschnitten mit Sahne.

Die Namen der übrigen Mehlspeisen: Böhmisches Talken, Milchrahmstrudel, Apfelkoch, Krapfen u. s. w. werden dem Fremden durch eigene Prüfung bald geläufig werden.

Im Allgemeinen zahlt man in der Stadt: für Suppe 3—4 Kr., für Rindfleisch mit Sauce und Erdäpfeln 13 Kr., für Gemüse 12 Kr., Braten 20 Kr., Mehlspeise 12 Kr., Brot 1 Kr., Seidel Tischwein ($\frac{1}{4}$ Maass) 3—6 Kr., so dass eine derartige Mittags-Mahlzeit von 3—4 Gängen etwa 48 Kr. bis 1 fl. kostet. Für Beefsteak oder Schnitzel werden 20—24 Kr., für jedes Stück Brot

(weisse Kaisersemmel oder schwarzes Hausbrot) 1 Kr. berechnet. Geflügel: Brathuhn 40 Kr., Backhuhn 30 Kr., $\frac{1}{2}$ Ente 40 Kr., $\frac{1}{2}$ Taube 15 Kr., $\frac{1}{4}$ Gans 30 Kr. In den Vorstädten sind die Preise geringer.

Von fast allen Speisen werden auch sogenannte kleine oder halbe Portionen abgegeben, welche ungefähr zu 2 Drittheilen der obigen Preise gerechnet werden. Man wird wohlthun, nur eine kleine Portion zu begehren, da man sonst sich der Gefahr aussetzt, eine kleine Portion zu erhalten und für eine grosse bezahlen zu müssen — eine Vorsichtsmassregel, welche Jeder billigen wird, der das Wesen der Wiener Gasthäuser einigermaßen kennen lernte. Da die Kellner häufig nur zu gut rechnen, so kann eine Controlle bei der Bezahlung von Mahlzeiten nichts schaden.

Bierhäuser. Brauereien.

Die Zahl der Bierhäuser in Wien ist sehr bedeutend, die pargebotenen Biere (Lager-, Märzen-, Liesinger Bier etc.) sind gut, die Besucher Leute aus allen Klassen, welche sich meist traulich zusammen befinden. Ueberall wird stark geraucht, daher solche Lokale von Damen selten besucht werden; hin und wieder giebt es abgesonderte Zimmer für Nichtraucher. Man erhält dort auch warme und kalte Fleischspeisen zu fast gleichen Preisen wie in den Gasthäusern. Für 1 Seidel ($\frac{1}{4}$ Mass) Bier zahlt man $2\frac{1}{2}$ —6 Kr., für jedes Stück Brot 1 Kr., Trinkgeld an den Kellner 1—2 Kr. Auch in den pag. 28 genannten Gasthäusern ist überall Bier zu haben. Ein Busch Tannenreiser ist das übliche Aushängeschild der Bier- und Weinhäuser.

1 Maass bairischen Biers oder Unterzeug (die geringste Gattung) kostet 9 Kr., Liesinger 12 Kr., Lagerbier 16 Kr., Märzen 20 Kr. Waldsassener-, Regensburger-, Nürnberger- und Bock-Bier werden per Maass mit 24 Kr. bezahlt.

Nachstehende Lokale sind die besuchtesten.

A. In der Stadt.

Mayerhofer, im Bazar, Seitzerhof. Grosse Auswahl von Bieren, zahlreiche Stammgäste.

Zum *Lothringer*, Kohlmarkt 254, beim Burgtheater.

Zur *Schnecke*, am Petersplatz 614.

Zur *grossen Tabakspfeife*, Goldschmiedgasse 618, Trattnerhof.

Zum *Rebhuhn*, Goldschmiedgasse 593.

Zu den *drei Raben*, Rabengasse 645.

Zur *Eiche*, Brandstätte 631 beim Stephansdom.

Sämmtlich in der Nähe des Stephansplatzes.

Zum *alten Strobelkopf*, Strobelgasse 866.

Michaeler-Bierhaus, am Michaelerplatz 1153, beim Burg-Theater.

Mölkerbierhaus, Schottengasse beim Schottenthor.

Zum *Kühfuss*, Tuchlauben 561 unweit des Kunstvereins.

Schöls, Wollzeile.

Stadt Prag, Wollzeile 775.

Komödien-Bierhaus, Komödiengasse 1041 beim Kärnthnerthor-Theater.

Zum *Fischtrübel*, Spenglergasse 566 unweit vom bürgerlichen Zeughaus.

Zum *goldenen Anker*, Grünangergasse 838.

B. In den Vorstädten.

Bierhalle, vor der Mariahilfer Linie, am Wege nach Schönbrunn. Concerte von Strauss.

Zum *grünen Zeisig*, St. Ulrich, Spittelberg am Glacis. Concerte von Strauss.

Zum *grünen Jäger*, Jägerzeile 513.

Im Uebrigen sind die unter „Gasthäuser“ pag. 28 aufgeführten Lokale zugleich auch Bierhäuser.

Bierbrauereien befinden sich am Hundsthurm, Schlossgasse 1 Landstrasse Ungergasse 391 mit Garten, Landstrasse im Bürgerspital zu St. Markus 572, Leopoldstadt Bräuhausgasse 82,

Liechtenthal Hauptstrasse 182, und Margarethen Schlossplatz 90. Ausserdem werden die Brauereien in Brunn mit Felsenkeller, in Fünfhaus, Gaudenzdorf, Hütteldorf, Jedlersee, Liesing, Nussdorf und Klein-Schwechat viel besucht. Gesellschaftswägen dorthin siehe pag. 45.

Kaffeehäuser. Zeitungen.

Die Kaffeehäuser sind eine schöne Eigenthümlichkeit Wiens, in welcher nur London und Paris an Zahl und Eleganz der Lokale wetteifern dürften. Sie sind den ganzen Tag bis Mitternacht offen, doch fast nur von Herren besucht, und vertreten die Stelle der Conditoreien anderer Städte. Man findet in ihnen eine grosse Anzahl von Zeitungen in allen Sprachen und kann, bei einer Pfeife Tabak, vortrefflichen Kaffee, Chokolade, Gefrorenes, Liqueure und andere kalte Getränke einnehmen, sich auch mit Billard-, Schach-, Karten-, Dominospiel etc. unterhalten. Hazardspiele sind in ganz Oesterreich verboten.

Gewöhnliche Preise: 1 Tasse oder 1 Glas Kaffee 8—9 Kr., kleiner Kaffee (halbe Tasse) 7 Kr., Kipfel oder Kaisersemmel 1 Kr., 1 Tasse Chokolade 12—15 Kr., Punsch 24 Kr., kleiner Punsch 12 Kr., Eipunsch 30 Kr., kleiner Eipunsch 15 Kr., Gefrorenes (Eis) in vielfachen Mischungen 12 Kr., kleine Portion 8 Kr., Liqueur 6 Kr., Pfeife Tabak 2 Kr., Cigarren per Stück 6 Kr., Trinkgeld dem Kellner 1—3 Kr. — Sahne oder Schmetten wird in Wien Obers und Rahm genannt; Kaffee mit wenig Milch heisst Kapuziner.

Hier sei der hervorragendsten Kaffeehäuser gedacht.

A. In der Stadt.

Daum, Kohlmarkt 278, sehr gross. Viel Militairs.

Schlegel, Graben 1134; Italiener.

Heydner, Graben 618, elegant.

Heydner, Kärnthnerstrasse 1076; Schachspieler.

Café français (Grünholz), Stephansplatz 628, sehr günstig ge-

legen, mit elegantem Damen-Salon. Viel Engländer, Franzosen, Italiener.

Brandstätter (früher Aichhorn), Tuchlauben 435.

Leibenfrost, Neuer Markt 1060; Künstler.

Wedl, Spitalplatz 1100, vor dem Kärnthnerthor-Theater; Literaten, Schauspieler.

Löw, Kammerhofgasse 549; Slaven, besonders Südslaven.

Plank, Freiung 157.

Corti, Kärnthnerstrasse 1019.

Griensteidl, Herrngasse 25, bei der Burg. Viel Zeitungen.

Bader, Wollzeile 783.

Gagstatter, Wollzeile 775.

Ott, Schulerstrasse 766.

Fuchs, Alter Fleischmarkt 689; Griechen.

Sagorz, Himmelpfortgasse 965.

Watzl, Neuer Markt 1046, geräumig.

Der *Paradies-* und der *Volksgarten* bei der Burg sind Nachmittags Sammelpunkte zahlreicher Kaffee Freunde. In ersterem findet man täglich von 7—9 Uhr Morgens und von 4—9 Uhr Abends Musik, während im Volksgarten täglich von 4—9 Uhr Abends Concerte statthaben; Dienstags und Freitags von 5—10 Uhr unter Leitung von Strauss. Eintritt 12 Kr., bei grösseren Festen 20—30 Kr. Auch im Winter an Sonn- und Feiertagen giebt derselbe hier von 4—9 Uhr Abends Concerte.

B. In den Vorstädten.

Leopoldstadt: *Stierböck*, Praterstrasse 584, gegenüber dem Gasthof zum Lamm, hübsch gelegen. Orientalische Kaufleute, Israeliten. Lebhafter Verkehr im Freien.

Fetzer, Praterstrasse 579, in freundlicher Lage an der Ferdinandsbrücke, unweit des Carltheaters; dergleichen.

Mariahilf: *Schweiger*, Hauptstrasse 211, elegant. Für Besucher des Sommertheaters günstig gelegen.

Gabesam, Hauptstrasse 1275, elegantes Lokal.

Landstrasse: *Wallauer*, Hauptstrasse 354.

Wieden: * *Prasch*, Wienstrasse 807, unweit des Theaters an der Wien, mit Garten, 16 Billards, colossalem Tonwerk von Seiffert, zahlreichen electro-magnetischen Uhren von Leiter etc. Das Lokal bietet 2000 Personen Platz.

Zimerl, alte Wieden am Anfang der Favoritenstrasse 12, geräumig.

Josephstadt: *Billisauer*, am Glacis 209, mit Garten.

Hagen, am Glacis 206, mit Garten.

Alt-Lerchenfeld: *Löfflad*, Hauptstrasse.

Rossau: *Bogner*, am Glacis 146.

Gumpendorf: *Rohr*, Kirchenplatz 215, geschmackvoll.

Im Sommer werden am Graben zwei Zelte errichtet, welche gleich dem Coursalon am Wasserglacis, kalte Getränke und Gefrorenes liefern; geraucht wird in ihnen nicht.

Zeitungen erscheinen in Wien über 50, darunter etwa 20 politische. Die gelesenen sind: die Wiener-Zeitung, offizielle Berichte, Listen der Fremden und Verstorbenen, Fahrpläne, Versteigerungen etc. Das Abendblatt der Wiener-Zeitung hat auch ein Feuilleton. Jeden Sonnabend erscheint als Beilage eine Nummer der österr. Literaturzeitung. Ferner: die Ostdeutsche Post, die Oesterreichische Zeitung (früher Lloyd), der Wanderer, die Presse, die Donau — sämtlich politische Blätter mit Tagesneuigkeiten. Das vielgelesene Fremdenblatt füllt dem Titel entsprechend seinen Platz aus. Der Humorist bringt Saphir's komische Beiträge und politische Nachrichten. Von den sogen. politisch-belletristischen Kreuzerblättern sind die Morgenpost, die Stadt- und Vorstadt-Zeitung so wie der Wiener Telegraph die beliebtesten. Ferner werden die Theater-Zeitung, die illustrierte Novellen-Zeitung, der Teufel in Wien und der Wiener-Modenspiegel gern begehrt. Hans Jörgel's komische Briefe sind eine viel gelesene Wochenschrift im Wiener Dialekt.

An ausländischen Zeitungen liegen in den bedeutenderen Kaffeehäusern besonders die Allgemeine Zeitung (Augsburger), der

Nürnberger Courier, die Leipziger Illustrierte Zeitung wie überhaupt alle grösseren deutschen und fremden Journale aus.

Ausserdem findet man im *Juridisch-politischen Leseverein* Bischofgasse 683, eine grosse Auswahl von politischen Zeitungen und eine Bibliothek von 10,000 Bänden. Mitglieder zahlen beim Eintritt 50 fl., ausserdem einen jährlichen Beitrag. Fremde haben nach Anfrage einen Monat unentgeltlich Zutritt, später wird die gewöhnliche Gebühr von 3 fl. erhoben. Auch der *niederösterreichische Gewerbe-Verein* besitzt ein Lesekabinet.

Siehe noch die späteren Artikel: *Vereine* und *Bibliotheken*.

Wein- und Delicatesshandlungen.

Ausser den pag. 28 genannten Gasthäusern sind hierher noch die Spezereihandlungen zu rechnen, welche bei ihrem Geschäftslokale ein Speisezimmer halten, wo man mit kalten Speisen, Delicatesswaaren und allen Sorten vortrefflicher Weine von früh Morgens bis Abends 10 Uhr bedient werden kann. Weinschenken kündigen sich durch ausgehängte Tannenreiser an. Die vorzüglichsten Weinhandlungen sind:

Bretelle, Herrngasse im kleinen Liechtenstein'schen Palais, elegant, theuer.

Zum *Kameel*, Bognergasse 312.

Zu den *drei Laufnern*, Kohlmarkt 253, Ecke der Herrngasse.

Ruffingshofer, Lobkowitzplatz 1112.

Sternbacher, Dorotheergasse 1106.

Schneider, Rothenthurmstrasse 726, das einzige nach nord-deutscher Art eingerichtete Lokal.

Gümbel, Leopoldstadt Ferdinandsstrasse 565, Champagner und Bordeauxweine.

Perghem, Strauchgasse 243, Champagner, Tyroler, Italiener, Spanische Weine.

Schmitz, Himmelpfortgasse 948, zur Stadt Triest. Johannisberger Wein.

Pécharde, Tuchlauben 444.

Sacher, Weihburggasse 939 in der ehemaligen Börse.

Folgende Geschäfte befassen sich ausschliesslich mit dem Verkaufe aller Gattungen Weine und führen keine Delicatesswaaren:

Achaz von Lenkey, Singerstrasse 898, ungarische Weine.

J. G. Scherzer, obere Bäckerstrasse 759, österreichische und ungarische Weine.

Zu den drei Löwen, Kärnthnerstrasse 1073.

Leibenfrost, obere Bäckerstrasse 766.

Esterházy-Keller, Haarhof 276, jedem Fremden zum Besuch zu empfehlen, jedoch nur Vormittags von 11—1 Uhr und Nachmittags von 5—6 Uhr geöffnet, und zum Ausschanken der auf den Gütern des ungarischen Fürsten Esterházy cultivirten, ganz vortrefflichen Weine befugt.

Die Preise der Weine stellen sich etwa so: Gewöhnliche Tischweine werden in halben Seiteln (Pfiff), in ganzen Seiteln oder auch in Maassen begehrt und ausgeschenkt, die Maass à 24—48 Kr. Die grosse Bouteille (ungefähr $\frac{1}{2}$ Maass) Mailberger (1846) kostet 18—20 Kr., Gumpoldskirchner (1827) 36—48 Kr., Maurer (1797) 1 fl., Vöslauer (1841) 30—48 Kr., Schomlauer gerebelt (1841) 1 fl., rother Erlauer 36 Kr., Vöslauer Schaumwein 1 fl. 48 Kr. bis 2 fl. Kleine Bouteillen, ungefähr ein Seitel enthaltend, gelten etwa den halben Preis.

Zuckerbäcker (Conditoreien).

Eigentliche Conditoreien, wie sie in Norddeutschland und namentlich in Berlin vielfach und elegant zu finden, kennt man in Wien nicht. Die sogenannten Mandoletti (Pastetenbäcker) und Zuckerbäcker vertreten ihre Stelle, doch sind ihre Lokale sehr einfach und ihre Zahl ist gering, da alle Gattungen Getränke (auch Kaffee, Chokolade etc.) von ihrer Befugniss ausgeschlossen und den Kaffeehäusern überwiesen sind.

Die vorzüglichsten unter ihnen sind:

Dehne, Michaelerplatz 3 bei der Burg, das eleganteste der-

artige Lokal, Wiens Torton, Sammelplatz der guten Gesellschaft.
Schönes Eis.

Helf, Wollzeile 793. Wohlfeil, vorzügliches Eis, auch Mandollettibäckerei.

Fuchs, Neuer Markt 1053.

Gerstner, Stock-im-Eisen 623 beim Stephansplatz, elegantes Schaufenster.

v. Lazló, Singerstrasse 899.

Patzelt, Freiung.

Hoffory, Singerstrasse 897.

Okher, Kärnthnerstrasse 982.

Sitter, Jägerzeile 533.

Kriegler, Rothenthurmstrasse 726, schönes Lokal, gutes Eis.

Holl, Freiung 158.

Neidhardt, Herrngasse 31.

Florinet, Tuchlauben 443.

Fiaker, Einspänner.

Wer hätte nicht von den berühmten Fiakern Wiens gehört, von ihrer Geschicklichkeit im Lenken der Rosse, von der Eleganz ihrer Wagen, aber auch von der Unverschämtheit ihrer Forderungen! Und wahrlich, der Ruf hat guten Grund. Zur Beseitigung des erwähnten Uebelstandes sind in den letzten Jahren mit sogenannten Cabs und Comfortables vergebliche Versuche gemacht, bis endlich das Jahr 1855 die ersehnte feste Taxe brachte, auf welcher der Fahrgast wenigstens fussen kann, wenn er durch Uebervortheilungen bedroht wird. Ein Abkommen vor der Fahrt wird auch jetzt noch zweckdienlich sein. Bei Differenzen ist es rathsam, mit dem widersetzlichen Kutscher sofort zum nächsten Polizei-Commissariat (pag. 19) zu fahren und dort die Beschwerden anzubringen, worauf 5 fl. Strafe oder Stockprügel zuerkannt werden. Fahrverweigerungen am Standplatze sind von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends nicht zulässig. Nach 10 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens ist bei Fahrten

innerhalb der Linien die Hälfte der Taxe mehr zu entrichten. Ob eine oder mehr Personen fahren, ist gleich. Der Wiener redet den Fiaker oft noch mit „Du“ an. Bei längeren Fahrten giebt man einige Kreuzer Trinkgeld.

Die *Fiaker* sind eine schnelle, elegante und angenehme Fahrgelegenheit für Fremde, sowohl in der Stadt wie zu Landparthien. Leider werden jedoch die Forderungen bei letzteren wegen nicht ausreichender Taxe so hoch gestellt, dass man sich ihrer oft nicht bedienen kann. Empfehlenswerthe Fuhrleute sind für solche Fälle: *Baudisch* Wallfischgasse 1019, *Janschky* Judenplatz 404 und *Jakobergasse* 800, *Haefelen* Komödiengasse 1041, *Bindtner* Schönlaterngasse 679. Für den halben Tag wird man an Wochentagen etwa 4—6 fl., Sonntags 5—8 fl., für den ganzen Tag resp. 10 und 15 fl. zahlen. Die ausser den Hauptlinien aufgestellten Linien-Fiaker fahren gewöhnlich billiger. Trinkgeld von 1—1½ fl. pro Tag ist üblich.

Ausserdem giebt es zweisitzige *Einspänner*, deren Preise geringer sind und die auch Nachts fahren müssen. Die Peitsche am Kutschbock dient als Signal, dass der Wagen unbesetzt ist. Bei Fahrten ausser der Linie bis auf die Entfernung einer Stunde, ferner in die Schwimmanstalten am Tabor und im Prater, so wie zu den Feuerwerken und Spazierfahrten im Prater gilt die einfache Taxe, wenn der Wagen zur Zurückfahrt benutzt wird. Wenn letzteres nicht geschieht, so hat man die doppelte Taxe zu zahlen. Einspänner, die sich bereits in diesen Orten befinden, dürfen nur die einfache Taxe beanspruchen. Ein Kind kann im Innern des Wagens als dritte Person, ein Bedienter auf dem Kutschbock als vierte aufgenommen werden. Leichtes Gepäck wird mit 6 Kr. bezahlt.

A. Taxe für Fiaker.

Eine oder mehrere Personen zahlen von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends für die erste halbe Stunde 30 Kr., für 1 Stunde 1 fl., für jede weitere halbe Stunde 20 Kr. Im Allgemeinen rechnet man von der Stadt in irgend eine Vorstadt und zurück incl. einer halben Stunde Aufenthalt 1 fl., bei sehr entfernten Vorstädten 1 fl.

20 Kr. Kleineres Gepäck ist frei; für grösseres kann der Fiaker 20 Kr. fordern. Bei nachstehenden besonderen Fahrten erhält der Fiaker für Umwege, welche verschiedene Partheien in einem und demselben Wagen bedingen, 20 Kr.

1. Vom *Nordbahnhof* (pag. 54) in die Stadt 1 fl.; Leopoldstadt, Jägerzeile und Weissgärber 48 Kr.; Landstrasse, Rennweg, Wieden, Schaumburgergrund, Laimgrube, Mariahilf, Neubau, Spittelberg, St. Ulrich, Strozzengrund, Josephstadt, Alservorstadt, Thury, Lichtenthal, Michelbeurchsien Grund und Rossau 1 fl. 20 Kr.; in die übrigen Vorstädte 1 fl. 40 Kr. Ebenso zurück.

2. Vom *Floridsdorfer Bahnhof* (pag. 55) incl. Mauth: in die Leopoldstadt und Rossau 2 fl. 16 Kr.; in die übrigen Vorstädte 2 fl. 56 Kr.

3. Von den *Südbahnhöfen* (pag. 56) incl. Mauth: in die Stadt 1 fl. 4 Kr.; Wieden und Rennweg 52 Kr.; Landstrasse, Weissgärber und Mariahilf 1 fl. 4 Kr.; Leopoldstadt, Jägerzeile, St. Ulrich, Josephstadt und Erdberg 1 fl. 24 Kr.; Alservorstadt und Rossau 1 fl. 44 Kr.

4. Vom Dampfschiff-Landungsplatz in *Nussdorf* (pag. 58) incl. Mauth: in die Stadt, Rossau und Alservorstadt 2 fl. 6 Kr.; Leopoldstadt und Josephstadt 2 fl. 30 Kr.; St. Ulrich und Mariahilf 2 fl. 46 Kr.; Wieden und Landstrasse 3 fl. 6 Kr.

5. Vom Dampfschiff-Landungsplatz im *Prater* und bei den *Kaisermühlen* (pag. 58) incl. Mauth: in die Stadt und Leopoldstadt 2 fl.; in die übrigen Vorstädte 2 fl. 20 Kr. Ueber Dampfschiffe zur Stadt siehe pag 13.

6. Von *Stadt-Theatern* an einen Ort der inneren Stadt oder bis zu den am Glacis liegenden Häusern der Vorstädte 1 fl.; in die entferntesten Vorstädte 1 fl. 20 Kr. Aus einem *Vorstadt-Theater* in die Stadt, in denselben Bezirk und in die zunächst angrenzenden Vorstädte 1 fl.; in entferntere 1 fl. 20 Kr.; zu den entlegensten Punkten innerhalb der Linien 1 fl. 40 Kr.

7. Von der *Redoute* in der Burg an einen Ort der inneren Stadt 1 fl.; in alle Vorstädte 1 fl. 40 Kr.

8. Von den Bällen des *Sophienbades* (pag. 59) in die Stadt und Leopoldstadt 1 fl. 20 Kr.; Landstrasse 1 fl.; Wieden, Laimgrube, Windmühle, Mariahilf, Spittelberg und St. Ulrich 1 fl. 40 Kr.; in alle übrigen Vorstädte 2 fl.

B. Taxe für Einspänner.

Eine oder mehrere Personen zahlen für jede Viertelstunde Fahr- oder Wartezeit 12 Kr., ausserhalb den Linien 18 Kr., bei Beleuchtung der Wagenlaternen 3 Kr. mehr, zwischen 10 Uhr Abends und 7 Uhr früh die halbe Taxe mehr. Man vergleiche die Uhren. Dagegen zahlt man bei Tag oder Nacht:

1. Zum *Nordbahnhof*: von der Jägerzeile, Leopoldstadt, Landstrasse und den Weissgärbern 24 Kr.; von der inneren Stadt 30 Kr.; vom Rennweg, Wieden, Mariahilf und Rossau 40 Kr.; von der Josephstadt, Alservorstadt, Neubau, Schottenfeld und Lichtenthal 1 fl.

2. Zum *Südbahnhof*: von der Stadt, Landstrasse, den Weissgärbern und Wieden 40 Kr.; von der Leopoldstadt, Jägerzeile, St. Ulrich, Josephstadt und Mariahilf 50 Kr.; von der Alservorstadt und Rossau 1 fl.

3. Zu den *Kaisermühlen*: von der Stadt und Leopoldstadt 1 fl. 20 Kr.; von der Landstrasse, Wieden, Laimgrube, Josephstadt, Alservorstadt und Rossau 1 fl. 36 Kr.; von Gumpendorf, Matzleinsdorf, Schottenfeld, Breitenfeld und Lichtenthal 1 fl. 48 Kr.

4. Zum Landeplatz in *Nussdorf*: von der Stadt, Rossau und Alservorstadt 1 fl. 20 Kr.; von der Leopoldstadt und Josephstadt 1 fl. 40 Kr.; von Mariahilf, Gumpendorf und Schottenfeld 1 fl. 48 Kr.; von der Wieden, Landstrasse und Erdberg 2 fl.

Omnibus, Gesellschaftswägen, Zeiselwägen.

Omnibus fahren mit Gepäck von gewissen Punkten der Stadt und Vorstädte nur nach den Eisenbahnhöfen und zurück, während sogenannte Gesellschaftswägen (eine Art meist 9- oder 12

12 sitziger Omnibus) die Verbindung der Stadt mit den Vorstädten und den umliegenden Dörfern unterhalten. Letztere sind zwar eine wohlfeile, aber immerhin mangelhafte Einrichtung, welche einer Reform entgegenseht. Nicht einmal die Zielpunkte stehen daran verzeichnet. — Dem Kutscher giebt man ein Paar Kreuzer Trinkgeld.

A. Omnibus.

Zum *Südbahnhof* und zurück, am Belvédère vorüber, fahren 14-sitzige Omnibus, sobald sie besetzt sind, etwa viertelstündlich, sonst auch stets 1 Stunde vor den abgehenden Zügen. Sie sind sehr begehrt, daher man sich früh einstelle. Bei der Heimkehr hat man sich am Bahnhofe wacker zu tummeln, wenn man noch Platz finden und nicht weite Wege zu Fuss machen will. Halteplätze: in der Stadt am Stephansplatz, Hohen Markt, Alten Fleischmarkt und Schottenhof; Fahrzeit $\frac{3}{4}$ Stunden, Preis 6 Kr., im Winter (October bis April) 8 Kr. à Person. Ausserdem nach Ober-Meidling, der ersten Eisenbahnstation, und zurück: von Mariahilf beim blauen Bock, Josephstadt Josephsgasse und Alservorstadt bei der Kirche. Fahrzeit $\frac{3}{4}$ Stunden, Preis 8 Kr., im Herbst und Winter 10 Kr. Siehe auch unter Meidling. Gepäck bis 25 Pfund 1 Kr., bis 50 Pfund 3 Kr.; schwereres wird nicht befördert.

Zum *Nordbahnhof* fahren gelbe Omnibus vom Stephansplatz, stets $\frac{3}{4}$ Stunden vor einem abgehenden oder ankommenden Train. Fahrzeit 20 Minuten, Preis 6 Kr. à Person. Zurück auch in die Vorstädte Wieden oder Mariahilf für 10 Kr. Gepäck wie bei den vorigen.

Zu den *Dampfschiff-Landungsplätzen* fahren Gesellschaftswägen (s. u.) oder Dampfboote (pag. 13). Siehe auch Ankunft in Wien pag. 12.

B. Gesellschaftswägen (Stellwägen).

Die Fahrtaxe von der inneren Stadt in irgend eine Vorstadt oder umgekehrt ist 6 Kr. à Person; nur wer von einer Vorstadt durch die Stadt in eine andere fährt, zahlt 8 Kr. Ab-

fahrten etwa alle Viertelstunden. Ueber die Fahrten in die Umgegend siehe pag. 45. Trinkgeld ist üblich.

Nach:

Standort:

Alt-Lerchenfeld s. Lerchenfeld.

k. k. Arsenal vor der Belvédère-

Linie beim Südbahnhof . . .

Lokkowitzplatz. Abfahrten um 8, 10, 12, 3, 5, 7½, 10½, Uhr; zurück 7, 9, 11, 1½, 4, 5, 6, 8½ Uhr. Während des Winters um 8 und 12 Uhr Vorm., 3 und 10 Uhr Nachm. Preis im Sommer 6 Kr., im Winter 8 Kr.

Augarten s. Ferdinandbad.

Belvédère-Linie siehe Arsenal.

Braunhirschengrund siehe Fünfhaus und pag. 45.

Esterházy-Bad am Bergl 482.

Favoritenlinie am Südbahnhof, durch die Vorstadt Wieden . Singerstrasse 890.

Ferdinand- und Marienbad nächst dem Augarten und der Taborlinie vor dem Rothenthurmthor, 6 Kr., zurück 5 Kr., stündlich; und von der Josephstadt am Piaristenplatz für 12 Kr.

Freibad im Prater vor dem Rothenthurmthor 7 Kr., zurück 5 Kr. Auch von der alten Wieden-Hauptstrasse 462, vom Gasthof zur goldenen Kugel, und von der Laimgrube bei der Kettenbrücke, 10 Kr. Stündlich.

Fünfhaus, Vorstadt, bis zum Victoriabad Hoher Markt vor der Krebsgasse. 10 Kr.

Fünfhaus (Braunhirschen) bis Schwender's Restauration . . Dominikanerplatz 750.

<i>Nach:</i>	<i>Standort:</i>
<i>Fünfhaus</i> (Braunhirschen) über Mariahilf zum Sommertheater (Arena)	ebendasselbst zur Theaterzeit, 10 Kr.
<i>Gumpendorf</i> , Vorstadt	Fischmarkt.
do. bis zur Kirche	am Bergl 482.
do. bis zur Linie	Hoher Markt.
do. zum Schwitzbad	Rupprechtsplatz. Stündlich.
<i>Herrnals</i> bis zum Kaffeehaus s. pag. 46 Dornbach	Schottenhof 136 und Neuer Markt 1054. An Wochentagen 12 Kr., Sonntags 15 Kr.; von Wien bis zum Kaffeehaus in Herrnals 10 Kr.
<i>Herrnals</i> bis zur Linie	am Hof 420.
<i>Hundsthurm</i> , Vorstadt, bis zum Platz	am Salzgries.
<i>Hundsthurm</i> bis zur Linie	Alter Fleischmarkt.
<i>Josephstadt</i> , Vorstadt, bis zum Transporthause	Domherrnhof, kl. Schulenstrasse.
<i>Landstrasse</i> , Vorstadt, zur Un- gergasse	Schönlaterngasse. Siehe auch Marxer Linie.
<i>Leopoldstadt</i>	Mariahilfer Linie. (In der Stadt unterhalten die Omnibus der Nordbahn den Verkehr).
<i>Lerchenfeld</i> (Alt-), Vorstadt	Domherrnhof, kl. Schulenstrasse.
<i>Margarethen</i> , Vorstadt	Fischmarkt.
<i>Mariahilfer Linie</i>	Leopoldstadt, Fuhrmannsgasse.
<i>Marxer Linie</i> durch die Vor- städte Landstrasse und Renn- weg	Stephansplatz.
<i>Matzleinsdorfer Linie</i>	Stephansplatz.
<i>Neubau</i> , Vorstadt, über Spittel- berg	Alter Fleischmarkt.

<i>Nach:</i>	<i>Standort:</i>
<i>Nordbahnhof</i> siehe pag. 42.	
<i>Prater</i> s. Ferdinandbad und Schwimmschule.	
<i>Schottenfeld</i> , Vorstadt	Kienmarkt.
<i>k. k. Schwimmschule</i> im Prater.	vor dem Rothenthurmthor, 6 Kr., zurück 5 Kr. Stündlich.
<i>Sechshaus</i> bis zum Badhaus . .	Hoher Markt, 10 Kr. Stündlich.
<i>Sophienbad</i>	am Stephansplatz, 3 Kr. Stündlich.
<i>Spittelberg</i> siehe Neubau.	
<i>Südbahnhof</i> siehe pag. 42.	
<i>Taborlinie</i> s. Ferdinandbad.	
<i>Victoriabad</i> s. Fünfhaus.	
<i>Wieden</i> , Vorstadt, s. Favoritenlinie.	

Auch die folgenden in die Umgegend fahrenden Gesellschaftswägen nehmen Passagiere in die Vorstädte, welche sie berühren, bis an die Linie derselben für 6 Kr. auf. Abfahrt gewöhnlich mit der vollen Stunde. Für die Rückfahrt beachte man die Vorsicht, sofort nach Ankunft am betreffenden Orte einen Platz zu bestellen, da man sonst zu weiten Fusswanderungen genöthigt werden kann. — Nach den mit S. B. oder N. B. bezeichneten Orten kann man auch mittelst der Süd- oder Nordbahn gelangen.

N. B. *Atzgersdorf*, mit dem Rodauner Wagen oder der Eisenbahn.
S. B. *Baden*, über Inzersdorf, Neudorf und Pfaffstetten, in 4 Stunden. Abfahrt bei den Gasthöfen zu den drei Kronen und Stadt Oedenburg, Wieden Hauptstrasse 21 und 23, täglich 3 Uhr Nachmittags, 30 Kr.

Braunhirschengrund in $\frac{1}{2}$ Stunde. Abfahrt Landskrongasse beim Hohen Markt, stündlich von $7\frac{1}{2}$ Uhr früh bis $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Zurück von Schönbrunn ebenso. Preis 10 Kr., an Sonn- und Feiertagen 12 Kr.

Breitensee über Sechshaus in $\frac{1}{2}$ Stunde. Abf. Stephansplatz

beim deutschen Hause, täglich um 10 und 12 Uhr Vorm.,
2, 11, 7 Uhr Nachmittags. Zurück 8 und 10 Uhr Vorm.,
1, 3, 6 und 8 Uhr Nachm. 12 Kr., Sonntags 14 Kr.

S. B. *Brühl*. Abf. 3 Kronen oder Neuer Markt 1074, täglich
4 Uhr, 20 Kr.

S. B. *Brunn*, am Gebirge bei Perchtoldsdorf, täglich 4 Uhr vom
goldenen Lamm, Wieden 24. Rückfahrt täglich früh.
20 Kr.

Döbling vor der Nussdorfer Linie in $\frac{1}{2}$ Stunde. Abf. am Hof
bei der Apotheke, auf der Freiung beim Kaffeehaus und
am Franziskanerplatz, alle halbe Stunden. Zurück von
den Gasthöfen zum schwarzen Adler und Hirschen, vom
Zögernitz'schen Kaffeehaus und vom Bäcker bei der Do-
naugasse. 10 Kr., Sonntags 12 Kr. Siehe auch Heili-
genstadt.

Dornbach über Herrnals in $\frac{3}{4}$ Stunden. Abf. Schottenhof 156
und Neuer Markt beim Hôtel Munsch, alle Stunden. Zu-
rück von der Kaiserin von Oesterreich oder beim Park-
Eingang von Neuwaldegg. 14 Kr., Sonntags 15 Kr., 12
Billets 2 fl. 12 Kr. Bis zum Kaffeehause in Herrnals hin
oder her 10 Kr.

Enzersdorf, täglich 4 Uhr Nachmittags. Abfahrt von den Gast-
höfen zur weissen Rose und schwarzen Adler, Leopold-
stadt. 30 Kr.

Ernstbrunn, Mittwoch und Samstag 10 Uhr früh. Rückfahrt
6 Uhr früh. 24 Kr.

Gaudenzdorf vor der Schönbrunner Linie, in $\frac{1}{2}$ Stunde. Abf.
vom Bergl und Alten Fleischmarkt, alle Stunden. Zurück
ebenso. 9 Kr.

Gersthof, über Währing und Weinhaus, in $\frac{1}{2}$ Stunde. Abfahrt
Freiung 137, alle halbe Stunden von 7 Uhr früh bis 9
Uhr Abends. Zurück vom Hause Nr. 23. 12 Kr.

Greifenstein, mit dem Tullner Wagen, auch mit Dampfschiff.

Grinzing, über Döbling, in 1 Stunde. Abf. am Hof 420, alle
Stunden. Zurück vom Hause Nr. 181. 14 Kr., Sonn-
tags 16 Kr.

Gross-Enzersdorf siehe Enzersdorf.

Hadersdorf in $1\frac{1}{2}$ Stunden. Siehe Haimbach. 20 Kr.

Haimbach, über Penzing, Hütteldorf, Mariabrunn und Hadersdorf, in 2 Stunden. Abf. Neuer Markt beim Kapuzinerkloster, Dienstags, Donnerstags, an Sonn- und Feiertagen 8 Uhr früh und 2 Uhr Nachm. Zurück an denselben Tagen 7 Uhr Abends vom Gasthause. 20 Kr., Sonntags 30 Kr.

Heiligenstadt in $\frac{3}{4}$ Stunden. Abfahrt Freieung 137 und Neuer Markt am fürstl. Schwarzenberg'schen Palais, alle Stunden. Zurück von der Herrngasse 58 und vom Badhaus. Bis Döbling 10 Kr., zur Hohen Warte 12 Kr., bis Heiligenstadt 14 Kr., Sonntags 16 Kr.

S. B. *Heiligenkreuz*, über Inzersdorf, Neudorf und Mödling. Abfahrt Wieden zu den 3 Kronen, 40 Kr.

S. B. *Hetzendorf*, über Sechshaus und Schönbrunn, Abfahrt am Stephansplatz um 9, 10, 12 Uhr Vormittags, 2, 3, 5 Uhr Nachmittags. 12 Kr.

Hietzing über Schönbrunn in $\frac{3}{4}$ Stunden. Abf. alle Stunden am Peter bei der Polizeidirection und beim Löwenthal'schen Hause, ferner am Neuen Markt beim Schwan, Stockim-Eisenplatz und Jägerzeile beim Carl-Theater. Zurück vom Gemeinde-Wirthshaus, vom Platz neben der Spezereihandlung, ferner Altgasse 49, Ecke der Strasse nach St. Veit und von der Apotheke. Preis 10 Kr., bis in die Leopoldstadt 12 Kr., Sonntags 2 Kr. mehr.

Hohe Warte siehe Heiligenstadt.

Hütteldorf, über Penzing, in 1 Stunde. Abf. am Hof 336 neben der Kugel und am Neuen Markt bei der Kirche, alle Stunden. Zurück vom Stellwagenbesitzer Fuhrmann. 16 Kr., Sonntags 20 Kr.

Kaiser-Ebersdorf, Abf. Stadt Jakoberhof 798, 11 Uhr Vormittags, 6 Uhr Abends.

S. B. *Kalksburg* in 2 Stunden, siehe Rodaun.

S. B. *Kaltenleutgeben* über Unter-Meidling, Atzgersdorf, Liesing und Rodaun, in $2\frac{1}{2}$ Stunden. Abf. Laimgrube, Wienstrasse 12 vom Gasthof zu den 3 Hufeisen. 24 Kr.

12 sitziger Omnibus) die Verbindung der Stadt mit den Vorstädten und den umliegenden Dörfern unterhalten. Letztere sind zwar eine wohlfeile, aber immerhin mangelhafte Einrichtung, welche einer Reform entgegensieht. Nicht einmal die Zielpunkte stehen daran verzeichnet. — Dem Kutscher giebt man ein Paar Kreuzer Trinkgeld.

A. Omnibus.

Zum *Südbahnhof* und zurück, am Belvédère vorüber, fahren 14-sitzige Omnibus, sobald sie besetzt sind, etwa viertelstündlich, sonst auch stets 1 Stunde vor den abgehenden Zügen. Sie sind sehr begehrt, daher man sich früh einstelle. Bei der Heimkehr hat man sich am Bahnhofe wacker zu tummeln, wenn man noch Platz finden und nicht weite Wege zu Fuss machen will. Halteplätze: in der Stadt am Stephansplatz, Hohen Markt, Alten Fleischmarkt und Schottenhof; Fahrzeit $\frac{3}{4}$ Stunden, Preis 6 Kr., im Winter (October bis April) 8 Kr. à Person. Ausserdem nach Ober-Meidling, der ersten Eisenbahnstation, und zurück: von Mariahilf beim blauen Bock, Josephstadt Josephsgasse und Alservorstadt bei der Kirche. Fahrzeit $\frac{3}{4}$ Stunden, Preis 8 Kr., im Herbst und Winter 10 Kr. Siehe auch unter Meidling. Gepäck bis 25 Pfund 1 Kr., bis 50 Pfund 3 Kr.; schwereres wird nicht befördert.

Zum *Nordbahnhof* fahren gelbe Omnibus vom Stephansplatz, stets $\frac{3}{4}$ Stunden vor einem abgehenden oder ankommenden Train. Fahrzeit 20 Minuten, Preis 6 Kr. à Person. Zurück auch in die Vorstädte Wieden oder Mariahilf für 10 Kr. Gepäck wie bei den vorigen.

Zu den *Dampfschiff-Landungsplätzen* fahren Gesellschaftswägen (s. u.) oder Dampfboote (pag. 13). Siehe auch Ankunft in Wien pag. 12.

B. Gesellschaftswägen (Stellwägen).

Die Fahrtaxe von der inneren Stadt in irgend eine Vorstadt oder umgekehrt ist 6 Kr. à Person; nur wer von einer Vorstadt durch die Stadt in eine andere fährt, zahlt 8 Kr. Ab-

fahrten etwa alle Viertelstunden. Ueber die Fahrten in die Umgegend siehe pag. 45. Trinkgeld ist üblich.

Nach:

Standort:

Alt-Lerchenfeld s. Lerchenfeld.
k. k. Arsenal vor der Belvédère-Linie beim Südbahnhof . . .

Lokkowitzplatz. Abfahrten um 8, 10, 12, 3, 5, $7\frac{1}{2}$, $10\frac{1}{2}$ Uhr; zurück 7, 9, 11, $1\frac{1}{2}$, 4, 5, 6, $8\frac{1}{2}$ Uhr. Während des Winters um 8 und 12 Uhr Vorm., 3 und 10 Uhr Nachm. Preis im Sommer 6 Kr., im Winter 8 Kr.

Augarten s. Ferdinandbad.

Belvédère-Linie siehe Arsenal.

Braunhirschengrund siehe Fünfhaus und pag. 45.

Esterházy-Bad am Bergl 482.

Favoritenlinie am Südbahnhof, durch die Vorstadt Wieden . Singerstrasse 890.

Ferdinand- und Marienbad nächst dem Augarten und der Taborlinie vor dem Rothenthurmthor, 6 Kr., zurück 5 Kr., stündlich; und von der Josephstadt am Piaristenplatz für 12 Kr.

Freibad im Prater vor dem Rothenthurmthor 7 Kr., zurück 5 Kr. Auch von der alten Wieden-Hauptstrasse 462, vom Gasthof zur goldenen Kugel, und von der Laimgrube bei der Kettenbrücke, 10 Kr. Stündlich.

Fünfhaus, Vorstadt, bis zum Victoriabad Hoher Markt vor der Krebsgasse. 10 Kr.

Fünfhaus (Braunhirschen) bis Schwender's Restauration . . Dominikanerplatz 750.

<i>Nach:</i>	<i>Standort:</i>
<i>Fünfhaus</i> (Braunhirschen) über Mariahilf zum Sommertheater (Arena)	ebendasselbst zur Theaterzeit, 10 Kr.
<i>Gumpendorf</i> , Vorstadt	Fischmarkt.
do. bis zur Kirche . . .	am Bergl 482.
do. bis zur Linie . . .	Hoher Markt.
do. zum Schwitzbad . .	Rupprechtsplatz. Stündlich.
<i>Herrnals</i> bis zum Kaffeehaus s. pag. 46 Dornbach	Schottenhof 136 und Neuer Markt 1054. An Wochentagen 12 Kr., Sonntags 15 Kr.; von Wien bis zum Kaffeehaus in Herrnals 10 Kr.
<i>Herrnals</i> bis zur Linie	am Hof 420.
<i>Hundsthurm</i> , Vorstadt, bis zum Platz	am Salzgries.
<i>Hundsthurm</i> bis zur Linie . . .	Alter Fleischmarkt.
<i>Josephstadt</i> , Vorstadt, bis zum Transporthause	Domherrnhof, kl. Schulenstrasse.
<i>Landstrasse</i> , Vorstadt, zur Un- gergasse	Schönlaternergasse. Siehe auch Marxer Linie.
<i>Leopoldstadt</i>	Mariahilfer Linie. (In der Stadt unterhalten die Omnibus der Nordbahn den Verkehr).
<i>Lerchenfeld</i> (Alt-), Vorstadt . .	Domherrnhof, kl. Schulenstrasse.
<i>Margarethen</i> , Vorstadt	Fischmarkt.
<i>Mariahilfer Linie</i>	Leopoldstadt, Fuhrmannsgasse.
<i>Marxer Linie</i> durch die Vor- städte Landstrasse und Renn- weg	Stephansplatz.
<i>Matzleinsdorfer Linie</i>	Stephansplatz.
<i>Neubau</i> , Vorstadt, über Spittel- berg	Alter Fleischmarkt.

<i>Nach:</i>	<i>Standort:</i>
<i>Nordbahnhof</i> siehe pag. 42.	
<i>Prater</i> s. Ferdinandbad und Schwimmschule.	
<i>Schottenfeld</i> , Vorstadt	Kienmarkt.
<i>k. k. Schwimmschule</i> im Prater.	vor dem Rothenthurmthor, 6 Kr., zurück 5 Kr. Stündlich.
<i>Sechshaus</i> bis zum Badhaus . .	Hoher Markt, 10 Kr. Stündlich.
<i>Sophienbad</i>	am Stephansplatz, 3 Kr. Stündlich.
<i>Spittelberg</i> siehe Neubau.	
<i>Südbahnhof</i> siehe pag. 42.	
<i>Taborlinie</i> s. Ferdinandbad.	
<i>Victoriabad</i> s. Fünfhaus.	
<i>Wieden</i> , Vorstadt, s. Favoritenlinie.	

Auch die folgenden in die Umgegend fahrenden Gesellschaftswägen nehmen Passagiere in die Vorstädte, welche sie berühren, bis an die Linie derselben für 6 Kr. auf. Abfahrt gewöhnlich mit der vollen Stunde. Für die Rückfahrt beachte man die Vorsicht, sofort nach Ankunft am betreffenden Orte einen Platz zu bestellen, da man sonst zu weiten Fusswanderungen genöthigt werden kann. — Nach den mit S. B. oder N. B. bezeichneten Orten kann man auch mittelst der Süd- oder Nordbahn gelangen.

N. B. *Atzgersdorf*, mit dem Rodauner Wagen oder der Eisenbahn.
S. B. *Baden*, über Inzersdorf, Neudorf und Pfaffstetten, in 4 Stunden. Abfahrt bei den Gasthöfen zu den drei Kronen und Stadt Oedenburg, Wieden Hauptstrasse 21 und 23, täglich 3 Uhr Nachmittags, 30 Kr.

Braunhirschengrund in $\frac{1}{2}$ Stunde. Abfahrt Landskrongasse beim Hohen Markt, stündlich von $7\frac{1}{2}$ Uhr früh bis $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Zurück von Schönbrunn ebenso. Preis 10 Kr., an Sonn- und Feiertagen 12 Kr.

Breitensee über Sechshaus in $\frac{1}{2}$ Stunde. Abf. Stephansplatz

beim deutschen Hause, täglich um 10 und 12 Uhr Vorm.,
2, 11, 7 Uhr Nachmittags. Zurück 8 und 10 Uhr Vorm.,
1, 3, 6 und 8 Uhr Nachm. 12 Kr., Sonntags 14 Kr.

S. B. *Brühl*. Abf. 3 Kronen oder Neuer Markt 1074, täglich
4 Uhr, 20 Kr.

S. B. *Brunn*, am Gebirge bei Perchtoldsdorf, täglich 4 Uhr vom
goldenen Lamm, Wieden 24. Rückfahrt täglich früh.
20 Kr.

Döbling vor der Nussdorfer Linie in $\frac{1}{2}$ Stunde. Abf. am Hof
bei der Apotheke, auf der Freiung beim Kaffeehaus und
am Franziskanerplatz, alle halbe Stunden. Zurück von
den Gasthöfen zum schwarzen Adler und Hirschen, vom
Zögernitz'schen Kaffeehaus und vom Bäcker bei der Do-
naugasse. 10 Kr., Sonntags 12 Kr. Siehe auch Heili-
genstadt.

Dornbach über Herrnals in $\frac{3}{4}$ Stunden. Abf. Schottenhof 156
und Neuer Markt beim Hôtel Munsch, alle Stunden. Zu-
rück von der Kaiserin von Oesterreich oder beim Park-
Eingang von Neuwaldegg. 14 Kr., Sonntags 15 Kr., 12
Billets 2 fl. 12 Kr. Bis zum Kaffeehause in Herrnals hin
oder her 10 Kr.

Enzersdorf, täglich 4 Uhr Nachmittags. Abfahrt von den Gast-
höfen zur weissen Rose und schwarzen Adler, Leopold-
stadt. 30 Kr.

Ernstbrunn, Mittwoch und Samstag 10 Uhr früh. Rückfahrt
6 Uhr früh. 24 Kr.

Gaudenzdorf vor der Schönbrunner Linie, in $\frac{1}{2}$ Stunde. Abf.
vom Bergl und Alten Fleischmarkt, alle Stunden. Zurück
ebenso. 9 Kr.

Gersthof, über Währing und Weinhaus, in $\frac{1}{2}$ Stunde. Abfahrt
Freiung 137, alle halbe Stunden von 7 Uhr früh bis 9
Uhr Abends. Zurück vom Hause Nr. 23. 12 Kr.

Greifenstein, mit dem Tullner Wagen, auch mit Dampfschiff.

Grinzing, über Döbling, in 1 Stunde. Abf. am Hof 420, alle
Stunden. Zurück vom Hause Nr. 181. 14 Kr., Sonn-
tags 16 Kr.

- Gross-Enzersdorf* siehe Enzersdorf.
- Hadersdorf* in $1\frac{1}{2}$ Stunden. Siehe Haimbach. 20 Kr.
- Haimbach*, über Penzing, Hütteldorf, Mariabrunn und Hadersdorf, in 2 Stunden. Abf. Neuer Markt beim Kapuzinerkloster, Dienstags, Donnerstags, an Sonn- und Feiertagen 8 Uhr früh und 2 Uhr Nachm. Zurück an denselben Tagen 7 Uhr Abends vom Gasthause. 20 Kr., Sonntags 30 Kr.
- Heiligenstadt* in $\frac{3}{4}$ Stunden. Abfahrt Freieung 137 und Neuer Markt am fürstl. Schwarzenberg'schen Palais, alle Stunden. Zurück von der Herrngasse 58 und vom Badhaus. Bis Döbling 10 Kr., zur Hohen Warte 12 Kr., bis Heiligenstadt 14 Kr., Sonntags 16 Kr.
- S. B. *Heiligenkreuz*, über Inzersdorf, Neudorf und Mödling. Abfahrt Wieden zu den 3 Kronen, 40 Kr.
- S. B. *Hetzendorf*, über Sechshaus und Schönbrunn, Abfahrt am Stephansplatz um 9, 10, 12 Uhr Vormittags, 2, 3, 5 Uhr Nachmittags. 12 Kr.
- Hietzing* über Schönbrunn in $\frac{3}{4}$ Stunden. Abf. alle Stunden am Peter bei der Polizeidirection und beim Löwenthal'schen Hause, ferner am Neuen Markt beim Schwan, Stockim-Eisenplatz und Jägerzeile beim Carl-Theater. Zurück vom Gemeinde-Wirthshaus, vom Platz neben der Spezereihandlung, ferner Altgasse 49, Ecke der Strasse nach St. Veit und von der Apotheke. Preis 10 Kr., bis in die Leopoldstadt 12 Kr., Sonntags 2 Kr. mehr.
- Hohe Warte* siehe Heiligenstadt.
- Hütteldorf*, über Penzing, in 1 Stunde. Abf. am Hof 336 neben der Kugel und am Neuen Markt bei der Kirche, alle Stunden. Zurück vom Stellwagenbesitzer Fuhrmann. 16 Kr., Sonntags 20 Kr.
- Kaiser-Ebersdorf*, Abf. Stadt Jakoberhof 798, 11 Uhr Vormittags, 6 Uhr Abends.
- S. B. *Kalksburg* in 2 Stunden, siehe Rodaun.
- S. B. *Kaltenleutgeben* über Unter-Meidling, Atzgersdorf, Liesing und Rodaun, in $2\frac{1}{2}$ Stunden. Abf. Laimgrube, Wienstrasse 12 vom Gasthof zu den 3 Hufeisen. 24 Kr.

Kanabrunn siehe Ernstbrunn.

Klosterneuburg, über Nussdorf, in 2 Stunden. Abf. Minoritenplatz vom Gasthause zum goldenen Fasan, von 8 Uhr früh bis 6 Uhr Abends jede Stunde. Zurück vom Platze bei der goldenen Ente, in der unteren Stadt am Platze beim Kaufmann, und vom Stellwägen-Inhaber Zitz. 20 Kr., Sonntags 24 Kr.

Laab, über Unter-Meidling, Atzgersdorf, Liesing und Kalksburg. Abf. vom Stephansplatz. 24 Kr.

Lainz, über Hietzing in 1 Stunde. Abfahrt Stephansplatz alle Stunden. Zurück vom Hause Nr. 5. 12 Kr., Sonntags 14 Kr.

S. B. *Laxenburg*, Wieden zur Stadt Triest, 24 Kr., auch mit der Südbahn.

S. B. *Liesing*, über Unter-Meidling und Atzgersdorf (s. die Art.).

Mariazell in Steiermark. Abfahrt beim Gasthof zum goldenen Kreuz in Mariahilf, jeden Freitag. 6 fl. für Hin- und Rückfahrt.

S. B. *Mauer*, über Hietzing und Lainz, in $1\frac{1}{4}$ Stunden. Abf. Lobkowitzplatz und Bürgerspital 5. Hof, alle Stunden abwechselnd. Zurück von der Hauptstrasse 118 und vom Hauptplatz bei der Weintraube. 16 Kr., Sonntags 20 Kr.

S. B. *Meidling* (Ober-) in $\frac{1}{2}$ Stunde. Abf. Stephansplatz beim erzbischöflichen Palais, mehrmals im Tage. Zurück vom Gasthof zum Hasen. 12 Kr. Siehe auch unter Omnibus.

S. B. *Meidling* (Unter-) in $\frac{3}{4}$ Stunden. Abf. Neuer Markt beim Hôtel Munsch und Wallnerstrasse 262, jede Stunde. Zurück vom Pfann'schen Mineralbad und Theresienbad. 10 Kr., zurück 12 Kr. Siehe auch unter Omnibus.

S. B. *Mödling und Brühl*, über Inzersdorf. Abfahrt Kärnthnerstrasse, Spiegelgasse, Neumarkt. 24 Kr. Siehe auch Brühl.

Neudorf, über Inzersdorf, mit dem Badener Wagen.

Neustift am Walde in $1\frac{1}{4}$ Stunden. Abf. Wallnerstrasse 269 alle 2 Stunden. 16 Kr., Sonntags 20 Kr.

Neuwaldegg in $1\frac{1}{4}$ Stunde. Siehe Dornbach.

Nussdorf, Landungsplatz der bairischen und oberösterreichischen (Linzer) Dampfboote, in 1 Stunde. Abf. Naglergasse gegenüber dem Haarhof, alle Stunden. 12 Kr., Sonntags 14 Kr. An den Tagen, wo das Dampfboot nach Linz geht, fahren die Wagen ausserdem stets $1\frac{1}{2}$ Stunde vor dem Abgang desselben. Billets sind Tags vorher für 15 Kr. zu lösen. Zurück von der Hauptstrasse 101 und vom Platz neben dem Kaffeehaus.

Ottakring, über Lerchenfeld, in $\frac{3}{4}$ Stunden. Abf. am Hof von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends jede Stunde. 10 Kr.

Penzing, über Sechshaus und Braunhirschen, in 1 Stunde. Abf. Judenplatz, Ecke der Parisergasse 411 und Lobkowitzplatz zu Ende der Spiegelgasse, alle Stunden von 7 Uhr früh bis 8 Uhr Abends. Zurück vom Kaffeehaus am Hietzinger Kettensteg und von der blauen Traube. 10 Kr., Sonntags 12 Kr., bis zur Mariahilfer Linie 6 Kr.

S. B. *Perchtoldsdorf (Petersdorf)*, über Unter-Meidling, Atzgersdorf und Liesing. Abfahrt Spiegelgasse 1086 von der Stadt Frankfurt und Kärnthnerstrasse 942 vom wilden Mann. 20 Kr.

S. B. *Pottendorf*, täglich 3 Uhr Nachmittags vom goldenen Lamm und vom goldenen Kreuz auf der Wieden. 36 Kr.

Pötzleinsdorf, über Gersthof, in 1 Stunde. Abfahrt Freiung 713 alle halbe Stunden bis 9 Uhr Abends. Zurück vom Stellfuhr-Inhaber Brunner. 12 Kr.

Prater siehe pag. 45: Schwimmschule.

Purkersdorf an der Linzer Poststrasse, in $2\frac{3}{4}$ Stunden. Abfahrt Stadt Frankfurt, Seilergasse, täglich 5 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags 7 Uhr früh. 30 Kr.

S. B. *Rodaun und Kalksburg*, über Unter-Meidling, Atzgersdorf und Liesing, in 2 Stunden. Abf. Neuer Markt beim Hôtel Munsch um 9 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags. Zurück 7 Uhr Abends. 20 Kr.

Rosenhügel, über Hietzing, in 1 Stunde. Abfahrt Neuer Markt mehrmals im Tage hin und zurück. 14 Kr.

Schönbrunn, über Sechshaus und Braunhirschengrund, in $\frac{3}{4}$ Stunden, siehe Hietzing.

Schwadorf, vom Gasthof zum schwarzen Bock, Landstrasse 348, täglich 4 Uhr Nachmittags. 24 Kr.

R. B. *Schwechat*, vom Gasthofe zur goldenen Ente, Stadt 822, täglich 10 Uhr Vor- und 2 Uhr Nachmittags; ferner vom rothen Hahn Landstrasse 833, täglich 4 Uhr Nachmittags. 20 Kr. Auch mit der Raaber Bahn.

Sievring, über Ober-Döbling, in 1 Stunde. Abf. am Hof 336 und auf der Freiung, täglich mehrmals. Zurück in Unter-Sievring Nr. 71, in Ober-Sievring vom Gasthofe Erzherzog Friedrich. 14 Kr., Sonntags 16 Kr.

R. B. *Simmering*, in 1 Stunde. Abf. vom Stephansplatz und Dominikanerplatz, alle Stunden. 10 Kr. Auch mit der Raaber Bahn.

Speising bei Mauer, siehe Mauer.

Traiskirchen, Abf. vom Gasthof zum goldenen Lamm auf der Wieden, täglich 4 Uhr Nachmittags. 20 Kr.

St. Veit (Ober- und Unter-), über Schönbrunn und Hietzing, in 1 Stunde. Abf. Neuer Markt beim Hôtel Munsch, täglich mehrmals. Zurück vom Stellwägen-Inhaber Fellner. 12 Kr., Sonntags 15 Kr.

Währing vor der Währinger Linie in $\frac{1}{2}$ Stunde. Abf. Freiung 147, täglich mehrmals. Zurück vom Kaufmannsgewölbe zur Rose No. 78. Preis 10 Kr.

Weidling in $1\frac{1}{2}$ Stunde. Abf. am Hof, Ecke der Färbergasse, alle Stunden. 20 Kr.

Weidlingau bei Purkersdorf in $1\frac{1}{2}$ Stunden. Abfahrt und Standort wie nach Haimbach. Zurück vom Gastwirth Müller. 24 Kr.

Weinhaus über Währing in $\frac{3}{4}$ Stunden. Abfahrt Freiung, alle halbe Stunde von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Zurück vom Brantweiner in der Hauptstrasse. 12 Kr.

C. Zeiselwägen.

Die vor den Linien aufgestellten sogenannten „Zeiselwägen“ sind im hohen Grade unvollkommene, grösstentheils unbedeckte oder doch an den Seiten offene Gesellschaftswägen, welche gute Constitutionen erfordern und der Billigkeit halber zu Ausflügen die Umgebungen gewählt werden. Taxe besteht nicht.

Post. Telegraphen.

Hauptbureau in der Stadt, Alter Fleischmarkt 665 beim Franz-Josephthor, offen von 8 Uhr früh bis 6 Uhr Abends. Der Portier giebt auf alle, die Post betreffenden Fragen Auskunft.

Briefpostamt im Neben Hause No. 666 und Wollzeile 867.

Briefannahme (unter dem Haupteingange am Alten Fleischmarkt rechts) täglich von 6 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Geldbriefe werden ebendasselbst (über den Hof links) nur bis 4 Uhr angenommen. Ausserdem können unbeschwerte Briefe aller Art in die gelben Postkasten gesteckt werden, welche sich in der ganzen Stadt vertheilt finden. Dort sind auch Frankatur-Marken zu 1, 2, 3, 6 und 9 Kr. zu haben. Oesterreich gehört zum deutschen Postverein, daher jeder einfache, bis 1 Loth wiegende frankirte Brief innerhalb desselben für Entfernungen bis 10 Meilen = 3 Kr., bis 20 Meilen = 6 Kr. über 20 Meilen = 9 Kr. kostet; mit jedem Loth mehr steigt das Porto in gleichem Verhältniss. Unfrankirte Briefe kosten 3 Kr. mehr; für Kreuzbandsendungen, welche ausser der Adresse, dem Datum und der Namensunterschrift nichts Geschriebenes enthalten dürfen, zahlt man 1 Kr. pr. Loth. Briefträgergebühr 1 Kr. Stadtpostbriefe 2 Kr.; Recommandations-Gebühr für diese 3 Kr., für ausserhalb 6 Kr. — Die Briefkasten werden geleert: in der Stadt und den nächsten Vorstädten um $7\frac{1}{4}$, $9\frac{3}{4}$, $11\frac{3}{4}$, $2\frac{1}{2}$, $4\frac{3}{4}$, $7\frac{1}{4}$, 9 Uhr; in entfernteren Vorstädten um $6\frac{1}{4}$, $8\frac{3}{4}$, $10\frac{3}{4}$, $1\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$, $6\frac{1}{4}$, 8 Uhr. Die bis resp. $4\frac{3}{4}$ und $3\frac{3}{4}$ Uhr abgeholten Briefe gehen noch an demselben Tage fort.

Briefausgabe (Alter Fleischmarkt 665, unter dem Thor links). Postrestantebriefe sind täglich von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Abends abzuholen, beschwerte Briefe nur bis 2 Uhr. Die Ausgabe anderer Briefe findet von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Abends statt.

Fahrpost-Abgabamt, d. h. Ablieferung der mit der Fahrpost gekommenen Packete etc. (Eingang im Hofe rechts). Offen täglich von 9 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags. Für kleine

Sendungen bis 3 Pfund, in die Wohnung gebracht, zahlt man 3 Kr. Gebühr.

Fahrpost-Aufgabsamt, d. h. Annahme der für die Fahrpost bestimmten Fracht-Gegenstände (Eingang im hinteren Bogen links). Offen täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends. Sendungen für den Eilwagen müssen bis 4½ Uhr auf das Postamt gebracht werden, wenn sie noch an demselben Tage befördert werden sollen. Allen Packeten muss eine gesiegelte Adresse (Frachtbrief) nebst einer Declaration, die genaue Bestimmung des Abgabeorts, Inhalts, Werths, Absenders etc. enthaltend, beigegeben werden. Wenn Briefe statt einfacher Adressen mitgehen, so wird für solche das Briefporto apart berechnet. Geschriebenes darf den Packeten nicht beigegeschlossen werden. Für das Ausland und den Freihafen von Triest ist eine sogenannte Zollbollete nöthig.

Eilwagen- und Mallepost-Expedition, Alter Fleischmarkt 666 (rechts vom Ausgange gegen die Bastei), offen von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Abends. Beim Anschluss von Posten an Eisenbahnfahrten werden daselbst Billets für die ganze Strecke ausgegeben; Einschreibgebühr 10 Kr. Freigepäck 30 Pfund, im Werth höchstens 100 fl. Grösseres Gepäck wird in besonderen Brancardwagen befördert, falls nicht eine Verständigung mit dem Schirrmeister spätestens bis 5 Uhr Abends möglich. Alles Gepäck ist mit der Adresse und dem Bestimmungsort zu versehen und zur Post zu bringen. Die Post von 2 Meilen kostet 48 Kr. Separat-Eilwagen für 4 Personen, welche Tags vorher, mit Vorauszahlung des Postgeldes incl. Trinkgeld, zu bestellen sind, gewähren die Annehmlichkeit der Extraposten und sind viel billiger als diese, doch etwa $\frac{1}{4}$ theurer als die Eilwagen, also 1 fl. die Post pro Person; Abfahrtszeiten und Nachtstationen nach Belieben der Reisenden, Separatkosten in keiner Weise. Bei Bestellung des Platzes ist der Pass gehörig visirt vorzulegen. Numerirt sind die Plätze nicht, doch kann man sich durch zeitige Meldung das Coupé sichern, welches man mit dem Schirrmeister theilt. Malleposten haben nur 3 Plätze. Passirschein nicht zu vergessen! (s. pag. 18.)

Extrapost-Expedition, obere Bäckerstrasse 761, offen von

8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Im Allgemeinen gelten für Extraposten die gleichen Vorschriften wie für Eilwagen. Pro Pfund und Meile 30—33 Kr., Wagengeld halb so viel, Postilions-Trinkgeld 12 Kr. pro Pferd, doch giebt man gewöhnlich 18 Kr. Die Kosten bei 2 Pferden betragen für eine Station von 2 Meilen etwa 4—4½ fl. Wer ohne Aufenthalt reisen will, lasse 12—14 Stunden vorher einen Laufzettel abgehen und wende sich deshalb schriftlich an das Postamt. Der Weg ist genau vorzuschreiben, auch ob die Reise Tag und Nacht fortgesetzt werden soll. Sehr willkommen ist ein Stundenzettel, den man bei Vorausbezahlung sämtlicher Kosten (auch der Trinkgelder) erhält; er wird auf jeder Station visirt und sichert vor allen Weitläufigkeiten. Solche Vorausbezahlungen sind jedoch in der Eilpost-Expedition (pag. 52) zu machen.

Die *Zeitungs-Expedition* im Postgebäude, rückwärts im Hofe, offen von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, nimmt Pränumerationen auf alle erlaubten in- und ausländischen Zeitungen an.

Das **Telegraphenamt**, Herrengasse 27, ist zu jeder Stunde des Tages und der Nacht offen. Eine Depesche kostet:

Meilen	bis incl. 20 Worte	von 21—50 Worte	von 51—100 Worte
bis incl. 10 Meilen	1 fl. —	2 fl. —	3 fl.
über 10—25 „	2 fl. —	4 fl. —	6 fl.
„ 25—45 „	3 fl. —	6 fl. —	9 fl.
„ 45—70 „	4 fl. —	8 fl. —	12 fl.
„ 70—100 „	5 fl. —	10 fl. —	15 fl.

Jede Depesche muss mit dem Namen des Absenders unterzeichnet und deutlich geschrieben sein. Nachtdepeschen kosten das Doppelte.

Eisenbahnen.

Wien hat drei *Bahnhöfe*: den Nordbahnhof, Südbahnhof und den Bahnhof der Wien-Raaber Eisenbahn; ersteren zu Ende der Jägerzeile am Prater, wo eine Stange mit schwarzrother

Sendungen bis 3 Pfund, in die Wohnung gebracht, zahlt man 3 Kr. Gebühr.

Fahrpost-Aufgabsamt, d. h. Annahme der für die Fahrpost bestimmten Fracht-Gegenstände (Eingang im hinteren Bogen links). Offen täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends. Sendungen für den Eilwagen müssen bis 4½ Uhr auf das Postamt gebracht werden, wenn sie noch an demselben Tage befördert werden sollen. Allen Packeten muss eine gesiegelte Adresse (Frachtbrief) nebst einer Declaration, die genaue Bestimmung des Abgabeorts, Inhalts, Werths, Absenders etc. enthaltend, beigegeben werden. Wenn Briefe statt einfacher Adressen mitgehen, so wird für solche das Briefporto apart berechnet. Geschriebenes darf den Packeten nicht beigegeschlossen werden. Für das Ausland und den Freihafen von Triest ist eine sogenannte Zollbollete nöthig.

Eilwagen- und Mallepost-Expedition, Alter Fleischmarkt 666 (rechts vom Ausgange gegen die Bastei), offen von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Abends. Beim Anschluss von Posten an Eisenbahnfahrten werden daselbst Billets für die ganze Strecke ausgegeben; Einschreibgebühr 10 Kr. Freigepäck 30 Pfund, im Werth höchstens 100 fl. Grösseres Gepäck wird in besonderen Brancardwagen befördert, falls nicht eine Verständigung mit dem Schirrmeister spätestens bis 5 Uhr Abends möglich. Alles Gepäck ist mit der Adresse und dem Bestimmungsort zu versehen und zur Post zu bringen. Die Post von 2 Meilen kostet 48 Kr. Separat-Eilwagen für 4 Personen, welche Tags vorher, mit Vorauszahlung des Postgeldes incl. Trinkgeld, zu bestellen sind, gewähren die Annehmlichkeit der Extraposten und sind viel billiger als diese, doch etwa $\frac{1}{4}$ theurer als die Eilwagen, also 1 fl. die Post pro Person; Abfahrtszeiten und Nachtstationen nach Belieben der Reisenden, Separatkosten in keiner Weise. Bei Bestellung des Platzes ist der Pass gehörig visirt vorzulegen. Numerirt sind die Plätze nicht, doch kann man sich durch zeitige Meldung das Coupé sichern, welches man mit dem Schirrmeister theilt. Malleposten haben nur 3 Plätze. Passirschein nicht zu vergessen! (s. pag. 18.)

Extrapost-Expedition, obere Bäckerstrasse 761, offen von

8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Im Allgemeinen gelten für Extraposten die gleichen Vorschriften wie für Eilwagen. Pro Pfund und Meile 30—33 Kr., Wagengeld halb so viel, Postillons-Trinkgeld 12 Kr. pro Pferd, doch giebt man gewöhnlich 18 Kr. Die Kosten bei 2 Pferden betragen für eine Station von 2 Meilen etwa 4—4½ fl. Wer ohne Aufenthalt reisen will, lasse 12—14 Stunden vorher einen Laufzettel abgehen und wende sich deshalb schriftlich an das Postamt. Der Weg ist genau vorzuschreiben, auch ob die Reise Tag und Nacht fortgesetzt werden soll. Sehr willkommen ist ein Stundenzettel, den man bei Vorausbezahlung sämtlicher Kosten (auch der Trinkgelder) erhält; er wird auf jeder Station visirt und sichert vor allen Weitläufigkeiten. Solche Vorausbezahlungen sind jedoch in der Eilpost-Expedition (pag. 52) zu machen.

Die *Zeitungs-Expedition* im Postgebäude, rückwärts im Hofe, offen von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, nimmt Pränumerationen auf alle erlaubten in- und ausländischen Zeitungen an.

Das **Telegraphenamt**, Herrengasse 27, ist zu jeder Stunde des Tages und der Nacht offen. Eine Depesche kostet:

Meilen	bis incl. 20 Worte	von 21—50 Worte	von 51—100 Worte
bis incl. 10 Meilen	1 fl. —	2 fl. —	3 fl.
über 10—25 „	2 fl. —	4 fl. —	6 fl.
„ 25—45 „	3 fl. —	6 fl. —	9 fl.
„ 45—70 „	4 fl. —	8 fl. —	12 fl.
„ 70—100 „	5 fl. —	10 fl. —	15 fl.

Jede Depesche muss mit dem Namen des Absenders unterzeichnet und deutlich geschrieben sein. Nachtdepeschen kosten das Doppelte.

Eisenbahnen.

Wien hat drei *Bahnhöfe*: den Nordbahnhof, Südbahnhof und den Bahnhof der Wien-Raaber Eisenbahn; ersteren zu Ende der Jägerzeile am Prater, wo eine Stange mit schwarzrother

Fahne den Weg anzeigt; die beiden anderen liegen in ganz entgegengesetzter Richtung, ausserhalb der Belvédère- und Favoritenlinie zu Ende der Favoritenstrasse, einander gegenüber. Bei Fahrten hat der Reisende im Allgemeinen 50 Pfund *Gepäck* frei. Es muss eine halbe Stunde vor der Abfahrt aufgegeben werden, da das Expeditionsbureau $\frac{1}{4}$ Stunde vor derselben geschlossen wird. Auch die Kassen werden 5 Minuten vorher gesperrt. Ueber die veränderlichen *Abfahrtszeiten* und die Postanschlüsse geben das Preussische Coursbuch (10 Sgr. = 30 Kr.), Hendschel's Telegraph (9 Sgr. = 27 Kr.) und der Courier aller Eisenbahn- und Dampfschiffahrten (10 Kr.), welche nach Umständen monatlich erscheinen, genügende Auskunft. Zu haben in allen Buchhandlungen. Für die österreichischen Lokalzüge existirt eine monatliche Fahrordnung (3 Kr.), welche der Lustreisende kaum entbehren kann und sowohl in den Eisenbahnbüreaus wie in den Bahnhöfen findet. Auch berichten öffentliche Anschlagzettel, das Fremdenblatt und die Wiener-Zeitung Näheres. Bei Ausflügen versehe man sich mit dem nöthigen Passirschein (pag. 18); auf kurze Strecken mag man in III. Klasse fahren. An den Bahnstationen findet man Fahrgelegenheiten zu festgesetzten Preisen. In den Wagen I. Klasse darf nicht geraucht werden.

Centralbureau der Staats-Eisenbahnen: Stadt, Herrengasse 27.
Geschäftsbureau der Venedig-Mailänder Bahn: Stadt, am Hof 329.

A. Kaiser-Ferdinands-Nordbahnhof.

(Omnibus s. pag. 42.)

1. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn für Mähren und Schlesien, im Jahre 1837 zuerst befahren. Ausgabe der Fahrbillets und Annahme grösseren Gepäcks (Koffer nicht) in der Stadt, Wollzeile 868, doch sind die Fahrbillets natürlich auch unmittelbar vor der Abfahrt an den Bahnhöfen zu lösen. Annahme von Gütern: Stadt, Jakoberhof 796. Direction am Bahnhof. *Stationen*: Wien, Floridsdorf, Süssenbrunn, Wagram, Gänserndorf [Zweigbahn nach Ungarn], Angern, Dürnkrut,

Drösing, Hohenau, Lundenburg [Zweigbahn nach Brünn, Böh-misch-Trübau-Prag], Neudorf, Göding, Bisenz, Hradisch, Napagedl, Hullein, Prerau [Zweigbahn nach Olmütz-Böhm. Trübau], Leipnick, Weisskirchen, Pohl, Zauchtel, Stauding, Schönbrunn, Ostrau, Hruschau, Oderberg (Preussische Grenze), Ratibor, Kosel [Zweigbahn nach Krakau und Warschau], Oppeln, Löwen, Brieg [Zweigbahn nach Neisse], Ohlau, Breslau.

Entfernungen, Dauer der Fahrten, Preise: Von Wien nach Oderberg $37\frac{1}{2}$ Meilen, Schnellzug in $9\frac{1}{2}$, Personenzug in 11 Stunden für I. 12 fl. 30 Kr., II. 9 fl. 23 Kr. oder III. 6 fl. 15 Kr. — Von Oderberg nach Breslau 24 Meilen, Schnellzug in $4\frac{1}{2}$, Personenzug in 6 Stunden für I. Klasse 5 Thlr. $18\frac{1}{2}$ Sgr., II. Klasse 4 Thlr. 2 Sgr., III. Klasse 2 Thlr. $25\frac{1}{2}$ Sgr. — Von Breslau nach Berlin $47\frac{1}{2}$ Meilen, Schnellzug in $7\frac{1}{2}$, Personenzug in 10 Stunden für 11 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr., 7 Thlr. 5 Sgr. oder 4 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Von Berlin bis Wien über Breslau 109 Meilen für 25 Thlr. $13\frac{1}{2}$ Sgr., 17 Thlr. 24 Sgr. oder 11 Thlr. $29\frac{1}{4}$ Sgr.; über Dresden $104\frac{3}{4}$ Meilen, bis Bodenbach für 6 Thlr. 27 Sgr., 4 Thlr. 23 Sgr. oder 3 Thlr. 5 Sgr., von Bodenbach bis Wien für 23 fl. 40 Kr., 15 fl. 12 Kr. oder 10 fl. 59 Kr. — NB. in Prerau, Oderberg und Breslau findet gewöhnlich längerer Aufenthalt statt.

2. Von Wien nach Troppau über Schönbrunn, Diehlau und Freiheitsau, $39\frac{1}{2}$ Meilen in 10 Stunden für 13 fl. 10 Kr., 9 fl. 53 Kr. oder 6 fl. 35 Kr.

3. Zwischen Wien und Stockerau (Znaim). *Stationen:* Wien, Floridsdorf, Jedlersee, Enzersdorf, Korneuburg, Spillern, Stockerau. — 3 Meilen in 1 Stunde; Preise I. 1 fl., II. 45 Kr., III. 30 Kr.

4. Nördliche Staatsbahn zwischen Wien und Prag über Brünn. *Stationen:* Von Wien bis Lundenburg siehe oben unter Nr. 1; dann Saitz, Branowitz, Raigern, Brünn, Adamsthal, Blansko, Raitz, Skalitz, Lettowitz, Brüsau, Greifendorf, Zwittau, Abtsdorf, Böhmisches-Trübau, Wildenschwert, Brandeis, Chotzen, Hohenmauth (Zamrsk), Uhersko, Moravan, Pardubitz, Przelautsch, Kladrub, Elbeteinitz, Kolin, Prodebrad,

Böhmischbrod, Auwal, Bichowice, Prag. — 54 Meilen, Eilzug in $13\frac{1}{2}$, Personenzug in $14\frac{1}{2}$ Stunden incl. mehrstündigen Aufenthalt in Lundenburg. Preise: I. 18 fl., II. 11 fl. 48 Kr., III. 8 fl. 26 Kr.

5. Nördliche Staatsbahn zwischen Wien und Prag über Olmütz. *Stationen*: Von Wien bis Prerau siehe oben unter Nr. 1; dann Brodeck, Olmütz, Stefanau, Littau, Müglitz, Lukawetz, Hohenstadt, Budigsdorf, Landskron, Rudelsdorf, Triebitz, Böhmisches Trübau. Von hier bis Prag siehe unter Nr. 4. — 61 Meilen, Eilzug in $15\frac{1}{4}$, Personenzug in $17\frac{1}{4}$ Stunden. Preise: I. 19 fl. 20 Kr., II. 12 fl. 36 Kr., III. 9 fl. 37 Kr.

Von Prag bis Dresden $25\frac{1}{2}$ Meilen in $7\frac{1}{2}$ Stunden incl. eine Stunde Aufenthalt in Bodenbach (sächsische Grenze) gegenüber Tetschen. Preise: bis Bodenbach I. 5 fl. 40 Kr., II. 3 fl. 24 Kr., III. 2 fl. 33 Kr.; von dort bis Dresden I. 1 Thlr. 12 Ngr., II. 1 Thlr. 3 Ngr., III. 25 Ngr.

6. Südöstliche Staatsbahn für Ungarn. *Stationen*: bis Gänserndorf siehe oben unter Nr. 1; dann Oberweiden, Marchegg, Neudorf, Ratzersdorf, Pressburg [Pferdebahn nach Tyrnau und Szered, $8\frac{1}{4}$ Meilen in $5\frac{1}{2}$ Stunden für 1 fl. 45 Kr., 1 fl. 20 Kr. und 48 Kr.], Weinern, Lanschitz, Wartberg, Dioszeg, Galantha, Sellye, Tornocz, Tardosked, Tot-Megyer, Neuhäusel, Sz Miklós, Köbölkut, Gran-Nána, Szobb, Gross Marosch, Veröcze, Waizen, Dunakess, Palota, Pesth. — 37 Meilen in $9\frac{1}{2}$ Stunden. Preise: I. 12 fl. 20 Kr., II. 7 fl. 44 Kr., III. 5 fl. 39 Kr.

7. Von Pesth bis Czegléd 10 Meilen in 3 Stunden; von dort bis Szolnok $3\frac{1}{2}$ Meilen in 1 Stunde. Von Szegléd bis Szegedin 15 Meilen in $3\frac{3}{4}$ Stunden.

B. Gloggnitzer - oder Südbahnhof und Brucker-Bahnhof.

(Omnibus s. pag. 42.)

8. k. k. Südliche Staatsbahn (*Gloggnitzer Bahn*) für Steyermark, im J. 1841 zuerst befahren, eine der interessantesten der Welt, welche die reizenden südwestlichen Umgebungen mit der Residenz in nahe Verbindung bringt. Die Fahrten über den Semmering finden erst seit dem Jahre 1854 statt. Expe-

ditions- und Speditionsbureau: Stadt, obere Bäckerstrasse 754, wo auch die fast allmonatlich geänderten Fahrordnungen für 3 Kr. ausgegeben werden. Direction am Bahnhof.

Stationen: Wien, Meidling, Hetzendorf, Atzgersdorf, Liesing, Perchtoldsdorf, Brunn, Mödling [Zweigbahn nach Laxenburg], Guntramsdorf, Gumpoldskirchen, Pfaffstädten, Baden, Vöslau, Kottingbrunn, Leobersdorf, Solenau, Felixdorf, Theresienfeld, Wiener-Neustadt [Zweigbahn nach Oedenburg], St. Egidi, Neunkirchen, Ternitz, Pottschach, Gloggnitz, Payerbach, Eichberg, Klamm, Breitenstein, Semmering, Spital, Mürzzuschlag, Langenwang, Krieglach, Kindberg, Marein, Kapfenberg, Bruck an der Mur, Pernegg, Mixnitz, Frohnleiten, Peggau, Stübing, Gradwein, Judendorf, Graz. — 30 Meilen, Schnellzug in 7 Stunden für I. 13 fl. oder II. 8 fl.; Personenzug in 9 Stunden für I. 10 fl., II. 6 fl., III. 4 fl. 31 Kr.

Von Graz nach Laibach 29 Meilen. Schnellzug in 6 Stunden für I. 12 fl. 34 Kr. oder II. 7 fl. 36 Kr.; Personenzug in $8\frac{1}{2}$ Stunden für 9 fl. 40 Kr., 5 fl. 48 Kr. oder 4 fl. 21 Kr. Von Laibach nach Triest, $16\frac{1}{2}$ Meilen, ist die Bahn im Bau. Einstweilen täglich 4 mal Post: Courierpost in $10\frac{1}{2}$ Stunden für 11 fl., Mallepost in $13\frac{1}{2}$ Stunden für 8 fl. 48 Kr.

9. Zwischen Wien und Laxenburg. *Stationen:* bis Mödling siehe oben unter No. 8; dann Laxenburg. — $2\frac{1}{2}$ Meilen in $\frac{3}{4}$ Stunden. Preise: I. 1 fl., II. 45 Kr., III. 30 Kr.

10. Wien-Oedenburger Bahn. Expeditionsbureau: Bischofgasse 768 im grossen Federlhof. *Stationen:* bis Wiener-Neustadt siehe oben unter No. 8; dann Katzelsdorf, Neudörfl, Sauerbrunn, Wiesen-Sigless, Mattersdorf, Marz-Rohrbach, Schandendorf, Agendorf, Oedenburg. Weiter wird die Bahn nach Güns und Steinamanger führen. — $10\frac{1}{2}$ Meilen in $3\frac{1}{2}$ Stunden. Preise: 3 fl. 50 Kr., 2 fl. 32 Kr. oder 1 fl. 48 Kr.

11. Wien-Raaber Bahn. *Stationen:* Wien, Simmering, Schwechat, Klederling, Lanzendorf, Pellendorf, Himberg, Guttenhof, Velm, Gramat, Neusiedl, Götzendorf, Trautmannsdorf, Wilfleinsdorf, Bruck an der Leitha, Parndorf, Zurndorf, Strass, Sommerein, Wieselburg, Miklós, Raab. Weiter soll die Bahn

durch Slavonien nach Semlin fortgeführt werden. — 16 Meilen in 4½ Stunden. Preise: I. 5 fl. 20 Kr., II. 4 fl., III. 2 fl. 40 Kr.

Ausser den genannten Eisenbahnen wird eine Verbindungsbahn zwischen dem Nord- und Südbahnhof erbaut, welche nur für Frachten bestimmt, ihren Centralbahnhof in der Nähe des Invalidenhauses erhält.

Dampfschiffe.

Die *Abfahrtsstellen* der Donau-Dampfschiffe sind stromauf für Linz und Baiern oberhalb Nussdorf, vor der Nussdorfer Linie, 1 Stunde von Wien; stromab für Ungarn bei den Kaiser-mühlen oder unterhalb des Lusthauses im Prater, resp. 1 und 1½ Stunden vom Stephansplatz. Am Ende der Jägerzeile beim Praterstern bezeichnet eine, an der weissrothen Flagge befestigte Tafel den jedesmaligen Landungsplatz. Gesellschaftswagen und kleine Transport-Dampfboote von Wien bis zu den Landeplätzen siehe pag. 13. Der Reisende hat 50 Pfund Gepäck frei, Ueberfracht bis Linz oder Pesth 2 Kr. pro Pfund. Die Abfahrtszeiten werden durch öffentlichen Anschlag, durch das Fremdenblatt, die Wiener-Zeitung und die bei den Eisenbahnen pag. 54 genannten Coursbücher bekannt gemacht. Passirschein (pag. 18) nicht zu vergessen! Die Untersuchung des Gepäcks findet bei den aus Ungarn kommenden Booten am Landungsplatz, bei den Schiffen aus Linz etc. an der Nussdorfer Linie statt.

Preise. Von Wien nach Linz in 1 bis 1½ Tag (Nachtlager bei Pöchlarn auf dem Schiff), I. Platz 6 fl., II. 4 fl., Verdeck 2 fl. 10 Kr., Cabinen 15 fl. Von Linz nach Wien stromab in 9—10 Stunden für 8 fl., 5 fl. 20 Kr., 3 fl. oder 6. fl. — Von Wien nach Pesth in 11—12 Stunden, bei Wasserarmuth Nachtlager in Pressburg; I. Pl. 7 fl. 50 Kr., II. 5 fl., Verdeck 4 fl., Cabinen 12 fl. Von Pesth nach Wien stromauf in 20—24 Stunden für 5 fl. 30 Kr., 4 fl., 3 fl. 30 Kr. oder 25 fl. Letztere Tour legt man in der halben Zeit, wenngleich theurer, mit der Eisenbahn zurück (s. pag. 56).

Die erste k. k. priv. *Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft*

begann ihre regelmässigen Fahrten im Jahre 1837 und trat 1839 mit den bairischen Booten in Verbindung. 1844 schloss sie eine Uebereinkunft mit der Gesellschaft des österreichischen Lloyd in Triest und veranlasste damit die ununterbrochene Verbindung bis in die Türkei. Im *Centralbureau*: Stadt, Bellegardehof 582, sind die Fahrordnungen zu erhalten, auch werden dort für Mitreisende die Billets zur Fahrt nach dem Landungsplatze bei den Kaisermühlen ausgegeben.

Bäder.

A. Kalte Bäder.

Wenn auch die Bade-Einrichtungen im Allgemeinen Manches wünschen lassen, so sind doch Anstalten wie das Sophien- und Dianabad im hohen Grade sehenswerth und selten anderweitig in so vortrefflicher Weise zu finden. Ihre Nahrung erhalten sie aus der Donau, deren Wasser filtrirt in die Bassins geleitet wird. Zu den besuchtesten Anstalten fahren besondere Gesellschaftswägen (s. pag. 42). Trinkgeld an die Badediener ist üblich.

1. Das **Sophienbad* bei der Vorstadt Landstrasse, Marxergasse 46, enthält im ersten Stock eine elegante geräumige Halle mit Bassin für Schwimmer und Nichtschwimmer, dessen Wasser durch Dampfkraft in die Höhe getrieben, auf 16—18 Grad warm erhalten wird. An den Seiten befinden sich gegen 200 Kabinete, oben Gallerien und Säle, Abends wird das Lokal mit Gas erleuchtet. Dasselbe ist eine Schöpfung von Sickardsburg und van der Nüll und steht seit 1845 unter der tüchtigen Leitung des blinden Herrn Morawetz. Im Winter werden die Räume erstaunlicher Weise in wenigen Tagen zu Ballsälen umgestaltet. Ein Bad mit Douchen und Wäsche kostet 20 Kr.; Schwitzbäder 48 Kr., 1 fl. 12 Kr. oder 2 fl. 30 Kr.; Douchebad 24 Kr.; Wannenbäder 24, 40 Kr. oder 1 fl. Vormittags von 9—12 Uhr wird das Lokal den Damen, Nachmittags den Herren reservirt; Sonntags nur den Herren. Auch russische Dampfbäder, ele-

gante warme Wannenbäder und eine Fechtanstalt sind damit in einem benachbarten Hause verbunden.

2. Das * *Dianabad* am Leopoldstädter Ufer Nr. 9, links von der Ferdinandsbrücke, ist eine ähnliche grossartige Schwimm- und Bade-Anstalt, die auch im Winter benutzt wird. Der schöne Gusseisenbau mit Glasdach giebt derselben ein sehr stattliches Ansehen. Die Halle hat 174 Fuss Länge, 66 Fuss Breite und 48 F. Höhe; das Bassin ist 114 F. lang, 42 F. breit. Die allegorischen Wandgemälde sind von Schilcher. 104 Kabinete befinden sich unten wie auf der oberen Gallerie. Nichtbadenden wird der Zutritt gegen 10 Kr. gestattet. 1 Bad mit Douchen und Wäsche kostet 20 Kr. Vormittags von 9—12 Uhr für Damen, Nachmittags für Herren, Sonntags nur für Herren. Dr. Löw bringt auch electro-magnetische Bäder in Anwendung, eben so sind dort warme Bäder zu nehmen.

3. Die *k. k. Militair-Schwimmschule*, 1812 gegründet, in der Donau beim Prater, zu welcher am Ende der Jägerzeile die mit weissrother Flagge bezeichnete Allee führt, wird auch von Civilpersonen benutzt. 1 Bad mit Wäsche 10 Kr., Honorar für den Unterricht 12 fl., Schwimmer für den Sommer 6 fl.

4. Die *Ferdinand- und Marien-Bade-Anstalt*, zugleich *Damen-Schwimmschule*, beim Augarten ausserhalb der Taborlinie, ist mit Flussbädern für Herren und Damen (Gesellschaftsbad) verbunden. 1 Bad mit Wäsche 20 Kr., Honorar für den Unterricht je nach der Tageszeit 20—30 fl., für die Uebung 15—25 fl.

5. *Herbaczek's Damen-Schwimmschule*, auch Fahnenstangenbad genannt, unterhalb der Militair-Schwimmschule, für Herren und Damen. 1 Bad 10, 12, 15 Kr., Extrabad 20, 30, 36 Kr.

6. *Kuff's Bade-Anstalt* im Prater, eine Viertelstunde unterhalb der Militair-Schwimmschule, für Damen und Herren. Ein Bad 20 Kr.

7. Im *Freibad* im Prater, unterhalb der Militair-Schwimmschule, neben der vorigen, baden Männer unentgeltlich, auch wird das Militair bataillonsweise dorthin beordert. Für Wäsche, Bedienung oder Verwahrung der Kleider sind resp. 12, 6 oder 4 Kr. zu entrichten.

8. Zum *Fürsten Esterházy*, Vorstadt Laimgrube, Kothgasse 135 am Bergl, hinter der Mariahilfer Kirche. Schwimm - Luft- und Heilbäder aller Art. 1 Bad 20 Kr., Wannenbad 48 Kr., Luftbad 20 Kr. bis 1 fl. 30 Kr.

B. Warme Bäder.

Ausser den oben erwähnten Anstalten Sophienbad, Dianabad und zum Fürsten Esterházy sind noch folgende warme Bäder bemerkenswerth:

9. Das *Kaiserbad*, zu Ende des Glacis beim Neuthor am Donauufer Nr. 22, mit Gasthaus, bietet von der Terrasse einen hübschen Ueberblick des Donaukanals mit seinen zahlreichen Schiffen. Es ist zugleich die Einkehr der Schiffsleute und Holzhändler aus Oberösterreich. Ein Bad mit Wäsche 18, 25, 32, 40 Kr., ohne Wäsche 15 Kr., Heizung 5 oder 10 Kr.

10. Zum *weissen Wolf* am jenseitigen Ufer, Leopoldstadt Donaustrasse 32. 1 Bad mit Wäsche 19, 22, 26, 40 Kr., ohne Wäsche 16 Kr.

11. Zur *scharfen Ecke* bei der Carls-Kettenbrücke Nr. 12. 1 Bad 17 Kr., mit Wäsche 26 Kr.

12. Zur *Hollerstaude*, Leopoldstadt grosse Schiffgasse Nr. 37, zwischen der Carolinen-Ketten- und der neuen Brücke. 1 Bad 18 Kr., mit Wäsche 30 und 36 Kr.

13. Zum *Karpfen*, Badgasse 91, unweit des Sophienbades, reinlich und gut. Ein Bad ohne Wäsche 12, 14 oder 18 Kr., mit Wäsche 26 oder 30 Kr., II. Klasse etwas billiger.

14. *Russisches Schwitzbad*, Vorstadt Gumpendorf, Zwerggasse 361. 1 Bad 40 Kr.

15. *Florabad*, Vorstadt Wieden, Gemeindegasse 327. 1 Bad mit Wäsche 20, 24, 30, 36 Kr., ohne Wäsche 16 oder 24 Kr.

16. *Victoriabad* in Fünfhaus, gegenüber Pokorny's Sommertheater. 1 Bad 15 Kr.

Die Bade- und Schwimm-Anstalten in der Umgegend von Wien sind bei den betreffenden Orten und unter dem Artikel

Heilbäder im alphabetischen Verzeichniss aufgeführt. Vöslau mit seinem warmen Bad im Freien ist Fremden als ein besonders angenehmes zu empfehlen.

Kaufläden. Märkte.

Die glänzendsten Kaufläden befinden sich am Kohlmarkt, Graben, Stephansplatz, Rothenthurmstrasse und Kärnthnerstrasse. Gut und preiswürdig kauft man in folgenden Magazinen:

Ansichten von Wien, die besten von Chapuy und Sandmann, siehe Kupferstiche.

Antiquitäten: Oberndörffer Herrengasse 251, Hiessmanseder Jägerzeile 52.

Bronzewaaren: Morton, Rothenthurmstrasse 726.

Buchhandlungen siehe auf der Rückseite des Titels.

Chinasilber: Forst, Tuchlauben 435.

Chirurgische Instrumente: Schleifer, Wollzeile 767.

Chokolade: Holtzmann, Michaelerplatz 4.

Cigarren: am Graben 1121 und Lichtensteg 524.

Daquerreotyp- und photographische Ateliers: Fleischer am Graben 615, Le Pêcheur am Graben 1144, Koberwein Lugeck 768.

Damenkleidung: Richter Spiegelgasse 1089, Hager Seilergasse 1090, Brünner Bognergasse 312.

Damenmieder: Josell, Seilergasse 1089, Reithoffer Herrngasse 253.

Damenputz: Frau Berneck Kärnthnerstrasse 981, Rittig am Graben 618, Amonesta Kärnthnerstrasse 1071.

Damenschuh: Brechler Spiegelgasse 1105, Gröger Köllnerhofgasse 740.

Fortepiano's: Bösendorfer Josephstadt Johannesgasse 226, Schrimpf Kohlmarkt 1149, Streicher Landstrasse Ungergasse 375.

Galanteriewaaren (hübsche Andenken): Girardet Bürgerhospital 1100, Sauerwein & Co. Kohlmarkt Ecke der Bognergasse 309, Stammer & Breuel am Graben 1145.

Glas: Hoffmann Lugeck 768, Lobmeyer Kärnthnerstrasse 940.

Gold, Silber, Juwelen: Koch & Sohn am Graben 1133, Türk & Sohn Kohlmarkt 1148, Mayerhofer & Klinkosch am Kohlmarkt.

Graveurarbeiten: Jauner Augustinergasse 1157, Radnitzky Kärnthnerstrasse 968.

Gutta-Percha: Stephan, Wollzeile 774.

Gyps-Erzeugnisse: Silvestri an der Augustinerkirche 1158, Vani Neuer Markt 1064.

Haarkunstwerke: Fischer am Graben 614, Böck Stock-im-Eisenplatz 624 im 1. Stock.

Handschuh: Jaquemar's Wwe. Laimgrube Kothgasse 166, Staudinger, Kärnthnerstrasse 1049.

Herrenhüte: Hardtmuth Kohlmarkt 278, Flebus Kärnthnerstrasse 983.

Herrenkleidung: Ebenstein Kärnthnerstrasse 945, Gunkel am Graben 1114.

Herrenstiefel: Cannelli Spiegelgasse 1105.

Jagd- und Reiserequisiten: Gebr. Kuhn, Kärnthnerstr. 1045.

Kautschukfabrikate: Reithoffer, Herrngasse 253.

Kinderspielwaaren: Haller's Wwe. am Alten Fleischmarkt 707, Kietaibel obere Bräunerstrasse 1136.

Korbwaaren: Afh, Neuburgergasse 1111.

Kunstblumen: Dellavos Bauernmarkt 589, Schilde am Graben 1134.

Kupferstiche: Artaria Kohlmarkt 1151, Bermann am Graben 619, Neumann Kohlmarkt 1152, Paterno Neuer Markt 1064.

Lampen: Kaufmann, am Graben 1122.

Lederwaaren: Girardet Bürgerspital 1100.

Leihbibliotheken: Gerold Singerstrasse 878, Jasper Kohlmarkt 1149, Bachmann Mariahilfer Hauptstrasse 34, Glöggel & Sohn Wallnerstrasse 262 (Musikalien). Abonnement monatlich 1—1½ fl.

Leinwäsche: Brandstätter Stock-im-Eisenplatz 621, Manner Seilergasse 1089, Jägermayer (zur weissen Katze) am Graben.

Meerschäumgegenstände: Lütge, am Graben 619.

Heilbäder im alphabetischen Verzeichniss aufgeführt. Vöslau mit seinem warmen Bad im Freien ist Fremden als ein besonders angenehmes zu empfehlen.

Kaufläden. Märkte.

Die glänzendsten Kaufläden befinden sich am Kohlmarkt, Graben, Stephansplatz, Rothenthurmstrasse und Kärnthnerstrasse. Gut und preiswürdig kauft man in folgenden Magazinen:

Ansichten von Wien, die besten von Chapuy und Sandmann, siehe Kupferstiche.

Antiquitäten: Oberndörffer Herrengasse 251, Hiessmanseder Jägerzeile 52.

Bronzewaaren: Morton, Rothenthurmstrasse 726.

Buchhandlungen siehe auf der Rückseite des Titels.

Chinasilber: Forst, Tuchlauben 435.

Chirurgische Instrumente: Schleifer, Wollzeile 767.

Chokolade: Holtzmann, Michaelerplatz 4.

Cigarren: am Graben 1121 und Lichtensteg 524.

Daquerreotyp- und photographische Ateliers: Fleischer am Graben 615, Le Pêcheur am Graben 1144, Koberwein Lugeck 768.

Damenkleidung: Richter Spiegelgasse 1089, Hager Seilergasse 1090, Brünner Bognergasse 312.

Damenmieder: Josell, Seilergasse 1089, Reithoffer Herrngasse 253.

Damenputz: Frau Berneck Kärnthnerstrasse 981, Rittig am Graben 618, Amonesta Kärnthnerstrasse 1071.

Damenschuh: Brechler Spiegelgasse 1105, Gröger Köllnerhofgasse 740.

Fortepiano's: Bösendorfer Josephstadt Johannesgasse 226, Schrimpf Kohlmarkt 1149, Streicher Landstrasse Ungergasse 375.

Galanteriewaaren (hübsche Andenken): Girardet Bürgerhospital 1100, Sauerwein & Co. Kohlmarkt Ecke der Bognergasse 309, Stammer & Breuel am Graben 1145.

Glas: Hoffmann Lugeck 768, Lobmeyer Kärnthnerstrasse 940.

Gold, Silber, Juwelen: Koch & Sohn am Graben 1133, Türk & Sohn Kohlmarkt 1148, Mayerhofer & Klinkosch am Kohlmarkt.

Graveurarbeiten: Jauner Augustinergasse 1157, Radnitzky Kärnthnerstrasse 968.

Gutta-Percha: Stephan, Wollzeile 774.

Gyps-Erzeugnisse: Silvestri an der Augustinerkirche 1158, Vani Neuer Markt 1064.

Haarkunstwerke: Fischer am Graben 614, Böck Stock-im-Eisenplatz 624 im 1. Stock.

Handschuh: Jaquemar's Wwe. Laimgrube Kothgasse 166, Staudinger, Kärnthnerstrasse 1049.

Herrenhüte: Hardtmuth Kohlmarkt 278, Flebus Kärnthnerstrasse 983.

Herrenkleidung: Ebenstein Kärnthnerstrasse 945, Gunkel am Graben 1114.

Herrenstiefel: Cannelli Spiegelgasse 1105.

Jagd- und Reiserequisiten: Gebr. Kuhn, Kärnthnerstr. 1045.

Kautschukfabrikate: Reithoffer, Herrngasse 253.

Kinderspielwaaren: Haller's Wwe. am Alten Fleischmarkt 707, Kietabel obere Bräunerstrasse 1136.

Korbwaaren: Afh, Neuburgergasse 1111.

Kunstblumen: Dellavos Bauernmarkt 589, Schilde am Graben 1134.

Kupferstiche: Artaria Kohlmarkt 1151, Bermann am Graben 619, Neumann Kohlmarkt 1152, Paterno Neuer Markt 1064.

Lampen: Kaufmann, am Graben 1122.

Lederwaaren: Girardet Bürgerspital 1100.

Leihbibliotheken: Gerold Singerstrasse 878, Jasper Kohlmarkt 1149, Bachmann Mariahilfer Hauptstrasse 34, Glöggl & Sohn Wallnerstrasse 262 (Musikalien). Abonnement monatlich 1—1½ fl.

Leinwäsche: Brandstätter Stock-im-Eisenplatz 621, Manner Seilergasse 1089, Jägermayer (zur weissen Katze) am Graben.

Meerschamgegenstände: Lütge, am Graben 619.

Möbel: Schwarz & Payer Seilergasse 1087, Grutsch Bürger-spital 1100, Hummerer Jägerzeile 523.

Muscheln und Korallen: Muralt, Krautgasse 1093.

Musik-Instrumente: Hoyer Alter Fleischmarkt 695 (Blase-Instrumente), Bittner Wallfischgasse 1027 und Fischer Tuchlauben 558 (Geigen). Siehe auch Fortepiano's.

Musikalien: Haslinger Kohlmarkt 257, Spina Graben 1133, Mechetti Michaelerplatz 1153.

Neusilber: Frank untere Bräunerstrasse 1133, Braun Weihburggasse 939.

Nürnberger Waaren: Sauerwein & Brizzi Bognergasse 309, Stammer & Breuel am Graben 1145.

Optische Instrumente: Grosse Kohlmarkt 1149, Waldstein Michaelerplatz 5, Kraft & Sohn Kärnthnerstrasse im Bürgerspital.

Papier- und Schreibrequisiten: Theyer Kärnthnerstrasse 905, Maier Kärnthnerstrasse 982.

Parfümerien: Treu, Nuglisch & Co. Schauflergasse 5 am Michaelerplatz, Az am Graben 1121.

Plattirwaaren: Mayerhofer & Klinkosch Kohlmarkt 253 am Michaelerplatz. Siehe auch Neusilber.

Porzellan: Aerarial-Manufactur Schauflergasse 1218, Ellenbogener Fabrik Weihburggasse 940.

Regen- und Sonnenschirme: Winkelmann's Sohn am Graben 572, Rademacher Rothenthurmstrasse 480.

Seidenwaaren: Zum goldnen Thurm Stock-im-Eisenplatz 1080, Part am Graben 1121.

Shawls: v. Arthaber am Stephansplatz.

Spiegel: Ulrich Stephansplatz 871, Viehofener Fabriksniederlage Kurgasse 879, Ziegler am Peter 563.

Spitzen - Stickereien: Eller Seilergasse 1090, Nowotny am Graben 1144.

Stahlwaaren, Messer: Stopper Haarmarkt 486, Steiner Adlergasse 719.

Stöcke: Demmel Kärnthnerstrasse 941.

Teppiche: Haas am Graben 618 im Trattnerhof, Berger Rothenthurmstrasse 728.

Links

Rechts

Logen u. Sperrsitz-Eintheilung
des k. k.
Hoftheaters nächst der Burg
in WIEN.

Orchester

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51
52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68
69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85
86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102
103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119
120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136
137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153
154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170
171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187
188	189															

1. Parterre

2. Parterre

Kammerherrn-Loge

Preise in

Conv. Münze.

1 Loge im 3. Range	5	fl. kr.
1 Sperrsitz im 1. Parterre	1	48
1 d ^{to} " 3. Stocke	1	—
Eintritt in das 1. Parterre	1	—

Eintritt in das 2. Parterre	—	30
d ^{to} in den 3. Stock	—	36
d ^{to} in den 4. Stock	—	20

Möbel: Schwarz & Payer Seilergasse 1087, Grutsch Bürger-spital 1100, Hummerer Jägerzeile 523.

Muscheln und Korallen: Muralt, Krautgasse 1093.

Musik-Instrumente: Hoyer Alter Fleischmarkt 695 (Blase-Instrumente), Bittner Wallfischgasse 1027 und Fischer Tuchlauben 558 (Geigen). Siehe auch Fortepiano's.

Musikalien: Haslinger Kohlmarkt 257, Spina Graben 1133, Mechetti Michaelerplatz 1153.

Neusilber: Frank untere Bräunerstrasse 1133, Braun Weihburggasse 939.

Nürnberger Waaren: Sauerwein & Brizzi Bognergasse 309, Stammer & Breuel am Graben 1145.

Optische Instrumente: Grosse Kohlmarkt 1149, Waldstein Michaelerplatz 5, Kraft & Sohn Kärnthnerstrasse im Bürgerspital.

Papier- und Schreibrequisiten: Theyer Kärnthnerstrasse 905, Maier Kärnthnerstrasse 982.

Parfümerien: Treu, Nuglich & Co. Schauflergasse 5 am Michaelerplatz, Az am Graben 1121.

Plattirwaaren: Mayerhofer & Klinkosch Kohlmarkt 253 am Michaelerplatz. Siehe auch Neusilber.

Porzellan: Aerarial-Manufactur Schauflergasse 1218, Ellenbogener Fabrik Weihburggasse 940.

Regen- und Sonnenschirme: Winkelmann's Sohn am Graben 572, Rademacher Rothenthurmstrasse 480.

Seidenwaaren: Zum goldnen Thurm Stock-im-Eisenplatz 1080, Part am Graben 1121.

Shawls: v. Arthaber am Stephansplatz.

Spiegel: Ulrich Stephansplatz 871, Viehofener Fabriksniederlage Kurgasse 879, Ziegler am Peter 563.

Spitzen - Stickereien: Eller Seilergasse 1090, Nowotny am Graben 1144.

Stahlwaaren, Messer: Stopper Haarmarkt 486, Steiner Adlergasse 719.

Stöcke: Demmel Kärnthnerstrasse 941.

Teppiche: Haas am Graben 618 im Trattnerhof, Berger Rothenthurmstrasse 728.

Links

Rechts

Logen u. Sperrsitz-Eintheilung
des k. k.
Hoftheaters nächst der Burg
in WIEN.

Orchester

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51
52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68
69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85
86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102
103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119
120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136
137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153
154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170
171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187
188	189															

1. Parterre

2. Parterre

Kämmerherrn-Loge

Preise in

Conv. Münze.

1 Loge im 3. Range	5	fl. kr.
1 Sperrsitz im 1. Parterre	1	48
1 do " 3. Stocke	1	—
Eintritt in das 1. Parterre	1	—

Eintritt in das 2. Parterre	—	30
do in den 3. Stock	—	36
do in den 4. Stock	—	20

Thonwaaren: Niederlage der Wagramer Fabrik, Vorstadt Landstrasse Waggasse 664.

Uhren: Dorer Wollzeile 869, Ratzenhofer obere Bräunerstrasse 1135.

Wachswaaren: Angely Plankengasse 1063.

Waffen: Nowotny Seilergasse 1081 (Feuerwaffen), Ohligs Tiefer Graben 165 im 1. Stock (blanke).

Wagen: Engel Jägerzeile 51, Moser Schottenfeld Kandelgasse 293, Laurenzi Rossau 86.

Zuckerfrüchte: Zu den drei Laufern Kohlmarkt 253 am Michaelerplatz, Giacomozzi Schlossergasse 598.

Versteigerungen (*Licitationen*) von Büchern, Gemälden und Manufakturgegenständen, welche durch Ausverkäufe immer seltener werden, finden meist im Gasthof zur goldenen Ente, grosse Schulerstrasse, statt.

Die **Märkte** bieten, ausser dem Tandelmarkt, für den Fremden kein besonderes Interesse, Kaufhallen bestehen noch nicht.

Obstmarkt: in der Stadt am Hof, in der Vorstadt Wieden am Naschmarkt, bei der Carls-Kettenbrücke am Schanzl.

Gemüsemarkt: Vom Franziskanerplatz durch die Weihburggasse zur Seilerstätte; ferner am Hof und an der Freiung.

Geflügelmarkt: Singerstrasse, Seilerstätte und Brandstatt.

Fischmarkt: am Fischerthor bei der Carls-Kettenbrücke.

Wildpretmarkt: am Markt gleiches Namens.

Tandelmarkt (Trödelmarkt), eine grosse Anzahl von Buden, gefüllt mit Gegenständen aller Art: am Glacis zwischen dem Carolinen- und Kärnthnerthor, jenseits der Wien, gegenüber dem Schwarzenberg'schen Gartenpalais und der Infanteriekaserne am Heumarkt.

Theater, Cirkus.

Die Vorstellungen in den Wiener Theatern werden im Allgemeinen sehr gut gegeben. Die Theilnahme der Bevölkerung ist aber auch eine so lebhaft, dass schon darin ein bedeutender

Sporn für die Schauspieler liegt. Vorzügliche Vorstellungen bieten namentlich die kaiserlichen Theater an der Burg (Schauspiel) und am Kärnthnerthor (Opern). Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. Die dem Buche beigegebenen Pläne veranschaulichen die innere Eintheilung der Plätze. Empfehlenswerth sind die Sperrsitze im ersten Parterre. Die Logen im Parterre und auf den Gallerien zu 4—6 Personen werden, ausser dem Carltheater, nur im Ganzen vermietet. Geschlossen sind sämtliche Theater am Aschermittwoch, Maria Verkündigung, vom Palmsonntag bis Ostersonntag, Pfingstsonntag, Frohnleichnamstag, Maria Geburt, Allerheiligen, endlich vom 22—25. December.

1. Das *k. k. Hofburgtheater* in der Burg, Eingang unter dem Bogen beim Michaeler Platz, ist der Tragödie, dem Schauspiel und feinen Lustspiel gewidmet. Director: Herr Dr. Heinrich Laube. Es fasst 2000 Personen, wurde im Jahre 1760 durch den Grafen Durazzo erbaut, ist im Innern lang gestreckt, ziemlich schmal und wird manche Erwartungen unerfüllt lassen. Den Vorsaal der Hofloge schmücken lebensgrosse Bildnisse der ausgezeichnetsten Künstler der Bühne in ihrer Hauptrolle, meist von Hickel. Im Juli und bis zum 15. August ist das Theater geschlossen. Billets sind nur am Tage der Vorstellung von 9 Uhr an in der Theaterkanzlei, im Hofe der Sommerreitschule 1. Stock, zu haben; bei Sperrsitzen im 3. Stock ist es nothwendig, sich schon Tags vorher vormerken zu lassen. — Preise: Loge im Parterre, 1. und 2. Stock 8 fl., im Abonnement jährlich 1000 fl.; Loge im 3. Stock 6 fl., im Abonnement 800 fl. Sperrsitz im I. Parterre (gut) 1 fl. 48 Kr., Sperrsitz im III. Stock 1 fl. I. Parterre (Stehplatz, viel von österreichischen Offizieren benutzt und von ihnen mit nur 4 Kr. bezahlt) 1 fl. II. Parterre (gute, nicht numerirte Sitz- und Stehplätze) dahinter, 30 Kr. III. Gallerie 36 Kr., IV. Gallerie 20 Kr.

2. Das *k. k. Kärnthnerthor-Theater* am Spitalplatz beim Kärnthnerthor, ausschliesslich für Opern und Ballets bestimmt, wurde 1763 erbaut und fasst 2500 Personen. Architektonisch oder künstlerisch Bemerkenswerthes hat es nicht. Director: Herr Cornet. Der vierte Rang wird in akustischer Beziehung

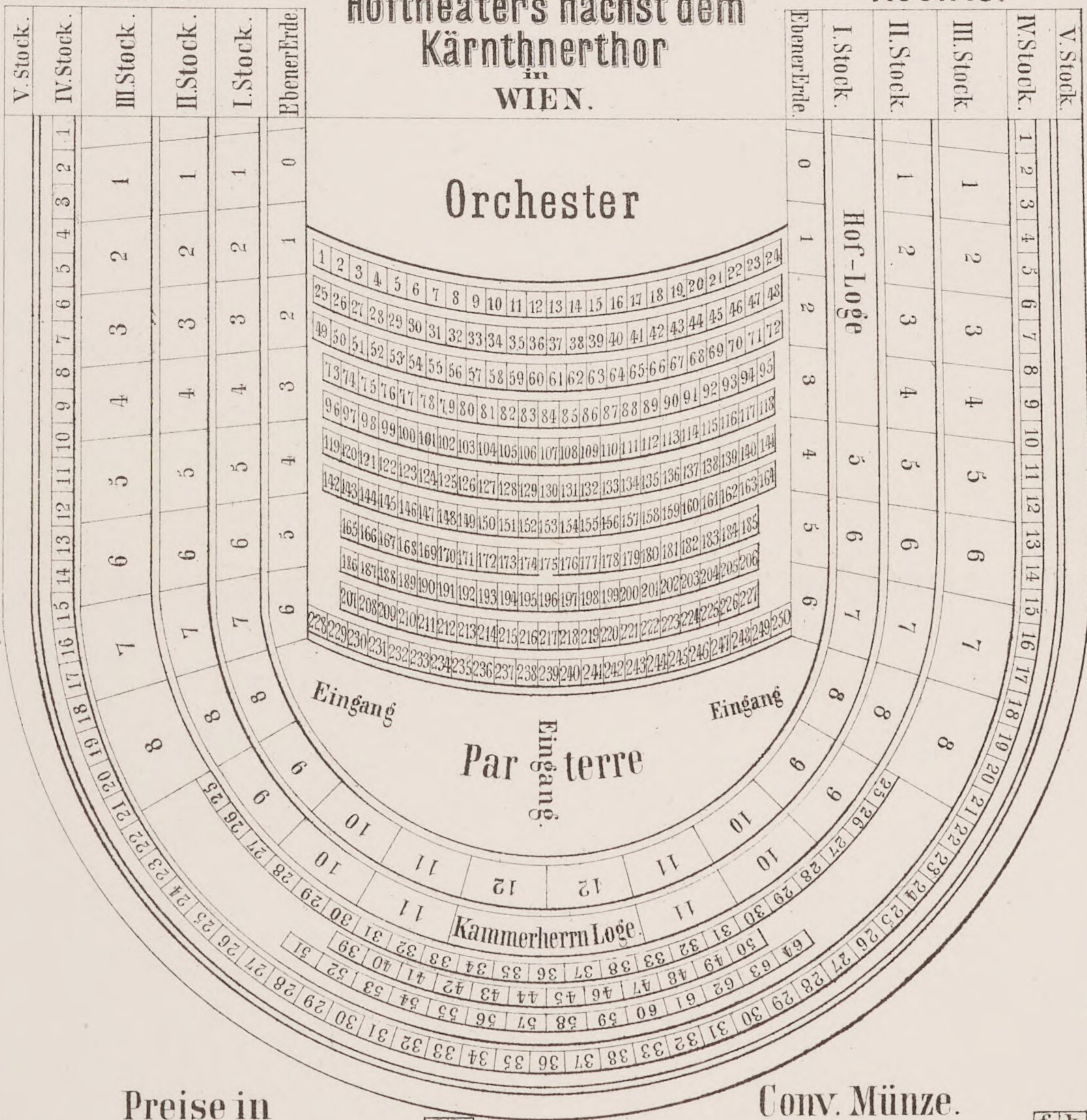
Logen- u. Sperrsitz-Eintheilung

des k. k.

Hoftheaters nächst dem Kärnthnerthor in WIEN.

Links.

Rechts.



Preise in

Conv. Münze.

I Loge im Parterre I. oder II. Stock	8
d ^o im III. Stock	6
I Sperrsitz im Parterre	1 48
d ^o im III. Stock in der I. Reihe	1 30
d ^o „ „ d ^o „ „ in der II. oder III. Reihe	1 20
d ^o im IV. Stock	1

Eintritt in das Parterre	1
d ^o in den III. Stock	40
d ^o in den IV. Stock	24
d ^o in den V. Stock	15

Sporn für die Schauspieler liegt. Vorzügliche Vorstellungen bieten namentlich die kaiserlichen Theater an der Burg (Schauspiel) und am Kärnthnerthor (Opern). Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. Die dem Buche beigegebenen Pläne veranschaulichen die innere Eintheilung der Plätze. Empfehlenswerth sind die Sperrsitze im ersten Parterre. Die Logen im Parterre und auf den Gallerien zu 4—6 Personen werden, ausser dem Carltheater, nur im Ganzen vermiethet. Geschlossen sind sämtliche Theater am Aschermittwoch, Maria Verkündigung, vom Palmsonntag bis Ostersonntag, Pfingstsonntag, Frohnleichnamstag, Maria Geburt, Allerheiligen, endlich vom 22—25. December.

1. Das *k. k. Hofburgtheater* in der Burg, Eingang unter dem Bogen beim Michaeler Platz, ist der Tragödie, dem Schauspiel und feinen Lustspiel gewidmet. Director: Herr Dr. Heinrich Laube. Es fasst 2000 Personen, wurde im Jahre 1760 durch den Grafen Durazzo erbaut, ist im Innern lang gestreckt, ziemlich schmal und wird manche Erwartungen unerfüllt lassen. Den Vorsaal der Hofloge schmücken lebensgrosse Bildnisse der ausgezeichnetsten Künstler der Bühne in ihrer Hauptrolle, meist von Hickel. Im Juli und bis zum 15. August ist das Theater geschlossen. Billets sind nur am Tage der Vorstellung von 9 Uhr an in der Theaterkanzlei, im Hofe der Sommerreitschule 1. Stock, zu haben; bei Sperrsitzen im 3. Stock ist es nothwendig, sich schon Tags vorher vormerken zu lassen. — Preise: Loge im Parterre, 1. und 2. Stock 8 fl., im Abonnement jährlich 1000 fl.; Loge im 3. Stock 6 fl., im Abonnement 800 fl. Sperrsitz im I. Parterre (gut) 1 fl. 48 Kr., Sperrsitz im III. Stock 1 fl. I. Parterre (Stehplatz, viel von österreichischen Offizieren benutzt und von ihnen mit nur 4 Kr. bezahlt) 1 fl. II. Parterre (gute, nicht numerirte Sitz- und Stehplätze) dahinter, 30 Kr. III. Gallerie 36 Kr., IV. Gallerie 20 Kr.

2. Das *k. k. Kärnthnerthor-Theater* am Spitalplatz beim Kärnthnerthor, ausschliesslich für Opern und Ballets bestimmt, wurde 1763 erbaut und fasst 2500 Personen. Architektonisch oder künstlerisch Bemerkenswerthes hat es nicht. Director: Herr Cornet. Der vierte Rang wird in akustischer Beziehung

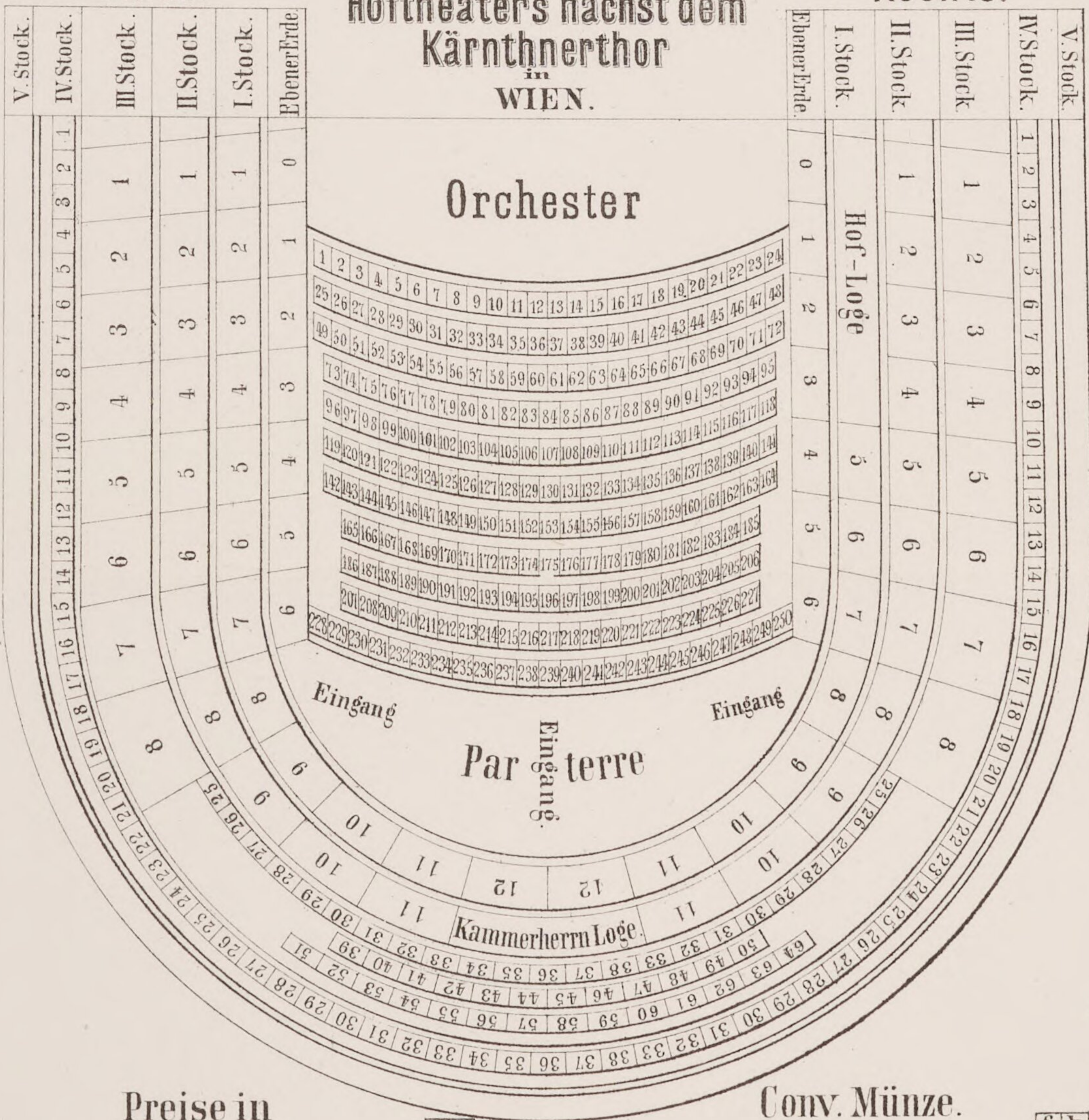
Logen- u. Sperrsitz-Eintheilung

des k. k.

Hoftheaters nächst dem Kärnthnerthor in WIEN.

Links.

Rechts.



Preise in

Conv. Münze.

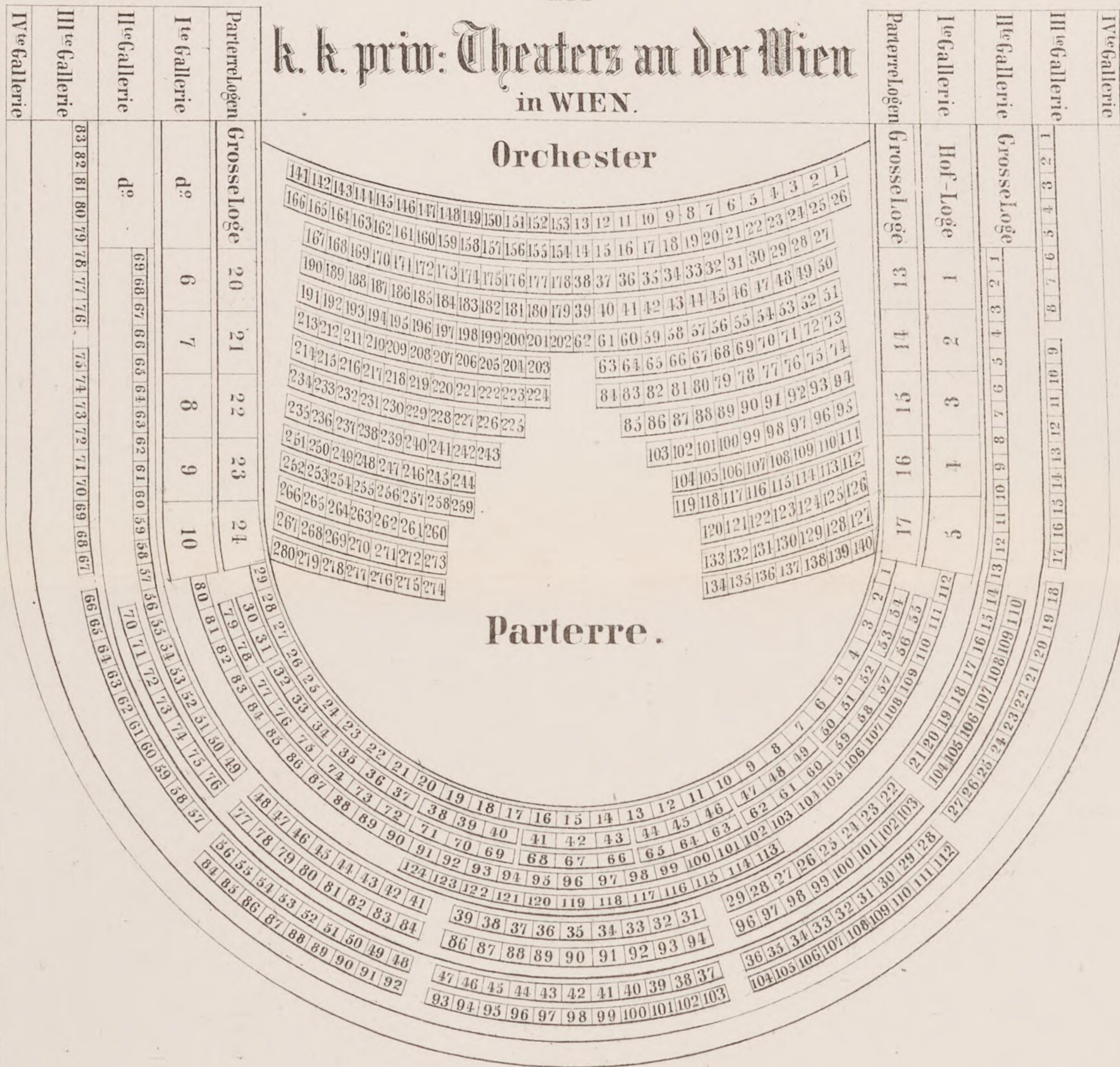
I Loge im Parterre I. oder II. Stock	8
d ^o im III. Stock	6
I Sperrsitz im Parterre	1 48
d ^o im III. Stock in der I. Reihe	1 30
d ^o „ „ d ^o „ „ in der II. oder III. Reihe	1 20
d ^o im IV. Stock	1

Eintritt in das Parterre	1
d ^o in den III. Stock	40
d ^o in den IV. Stock	24
d ^o in den V. Stock	15

Logen- und Sperrsitz - Eintheilung

des

k. k. priv. Theaters an der Wien
in WIEN.



Preise der Plätze

I Loge im 1^{ten} Rang od. Parterre
I Sitzplatz in der grossen Loge 1^{ten} Ranges
do do 2^{ten} Ranges
I Fauteuil im Parterre od. 1^{ten} Gallerie
do in der 2^{ten} Gallerie

f.	k.
6	—
2	—
1	20
1	—
—	40

in Conv. Münze.

I Sperrsitz in der 3^{ten} Gallerie
Eintritt ins Parterre od. 1^{te} Gallerie
do in die 2^{te} Gallerie
do in die 3^{te} " "
do in die 4^{te} " "

f.	k.
—	30
—	40
—	24
—	18
—	12

von Musikfreunden gern gewählt, sonst verdient der bequemere fünfte den Vorzug. Die Preise sind in der deutschen Saison jenen im Burgtheater ziemlich gleich. Sperrsitze im III. Stock 1 fl. 20 und 1 fl. 30 Kr., im IV. Stock 1 fl. Bei italienischen Opern (1. April bis 30. Juni): Loge im 1. und 2. Stock oder Parterre 20 fl., Loge im 3. Stock 12 fl.; Sperrsitz im Parterre (gut) 2 fl.; Sperrsitz III. Stock 1. Reihe 2 fl., 2. oder 3. Reihe 1 fl. 40 Kr.; Sperrsitz IV. Stock 1 fl. 20 Kr. Parterre (Stehplatz) 1 fl. 30 Kr., III. Stock 1 fl., IV. Stock 30 Kr., V. Stock 20 Kr. Sperrsitze im Parterre und der 3. Stock sind zu empfehlen. Sperrsitze im 4. Stock sind nur von der Mitte rechts und links bis No. 15 gut.

3. Das **Theater an der Wien*, Vorstadt Laimgrube nächst dem Fuhrwesen-Depot, wurde 1798—1801 unter Schikaneder von F. Jäger erbaut und ist das grösste und schönste der Residenz. Es fasst 3000 Zuschauer. Seit 1854 ist es sehr geschmackvoll restaurirt worden. Die Bühne kann 500 Menschen und 50 Pferde aufnehmen. Volksschauspiele und Lokalpossen sind die gewöhnlichen Vorstellungen; die Herren Rott und Grün sind beliebte Komiker. Director: Herr Pokorny. — Preise: Loge der I. Gallerie oder des Parterre 6 fl., Sitzplatz in der Loge I. Rang 2 fl., in der Loge II. Rang 1 fl. 20 Kr.; Fauteuil im Parterre oder I. Gallerie (gut) 1 fl., in der II. Gallerie 40 Kr.; Sperrsitz der III. Gallerie 30 Kr. Parterre und I. Gallerie 40 Kr., II. Gallerie 24 Kr., III. Gallerie 18 Kr., IV. Gallerie 12 Kr. Kinder auf den meisten Plätzen die Hälfte.

4. Das **priv. Carl-Theater* in der Jägerzeile 511, ebenfalls vom Lustspiel und der Lokalposse im Wiener Dialekt, früher oft der niedrigsten Art, beherrscht, wurde 1847 von den Erbauern des Sophienbades (pag. 59), Sickardsburg und van der Nüll, an Stelle des alten 1781 aufgeführten Leopoldstädter Theaters errichtet und nach seinem 1854 verstorbenen Begründer Carl benannt. Hier war es, wo einst der Volksdichter Raimund wirkte und ein wahres Volkstheater schuf. Noch jetzt erschüttern die beliebten Komiker Nestroy, Scholz, Treumann und Grois die Lachmuskeln der Zuschauer. Das Gebäude ist

im Renaissancestyl erbaut, aussen mit allegorischen Figuren von Gasser geschmückt, innen freundlich und geschmackvoll ausgestattet; es fasst 2900 Personen. Director: Herr Johann Nestroy. — Preise: Loge 5 fl., ein Platz in der Fremdenloge 1 fl. 30 Kr., Balkon-Sperrsitz 1 fl. 20 Kr. (gut); Sperrsitz im Parterre oder I. Gallerie (gut) 50 Kr., in der II. Gallerie (gut) 36 Kr., Parterre und I. Gallerie 36 Kr., II. Gallerie 24 Kr., III. Gallerie 18 Kr., IV. Gallerie 12 Kr.

5. Das *Josephstädter Theater*, Josephstadt Kaiserstrasse 102, das kleinste in Wien, fasst 1800 Personen und wurde im Jahre 1822 von Kornhäusel erbaut. Es hat das ausgedehnteste Privilegium von allen Wiener Theatern und giebt Lokalpossen, Zaubereien, lebende Bilder und dergl., früher auch Opern. Unter dem jetzigen Director, Herrn Hoffmann, wurde es auf elegante Weise renovirt. — Preise: Grosse Loge 7 fl., kleine Loge 5 fl. Sperrsitz im Parterre und in der I. Gallerie (gut) 50 Kr., in der II. Gallerie 36 Kr. Parterre und I. Gallerie 36 Kr., II. Gallerie 24 Kr., III. Gallerie 12 Kr.

6. Das **Sommertheater* oder die *Arena*, Brauhirschgrund, an der Strasse nach Schönbrunn, ist ein im Jahre 1849 im Park der Freiin Pereira-Arnstein sehr gefällig und geschmackvoll aufgeführter Bau für 2900 Zuschauer, zum Theater an der Wien gehörig. Vorstellungen (Lokalpossen) im Freien finden an günstigen Tagen des Mai, Juni und Juli um 6 Uhr, August 5 Uhr, September 4 Uhr statt. — Preise: Loge 6 fl., Sperrsitz im Parterre und in der I. Gallerie (gut) 1 fl., in der II. Gallerie 40 Kr., Parterre und I. Gallerie 36 Kr., II. Gallerie 24 Kr., III. Gallerie 12 Kr. Die dritte Gallerie gewährt den günstigsten Ueberblick. Gesellschaftswägen siehe pag. 44.

Eine besondere Anziehungskraft übt auch der elegante, im Jahre 1854 erbaute **Cirkus**, Leopoldstadt nächst der Jägerzeile, Fuhrmannsgasse 419, worin die Kunstreiter-Gesellschaften von Ernst Renz u. a. treffliche Vorstellungen geben. Anfang 7 Uhr. Die Preise wechseln.

Andere Unterhaltungsorte siehe in nachstehender Abtheilung.

Logen-Fauteuils u. Sperrsitz-Eintheilung

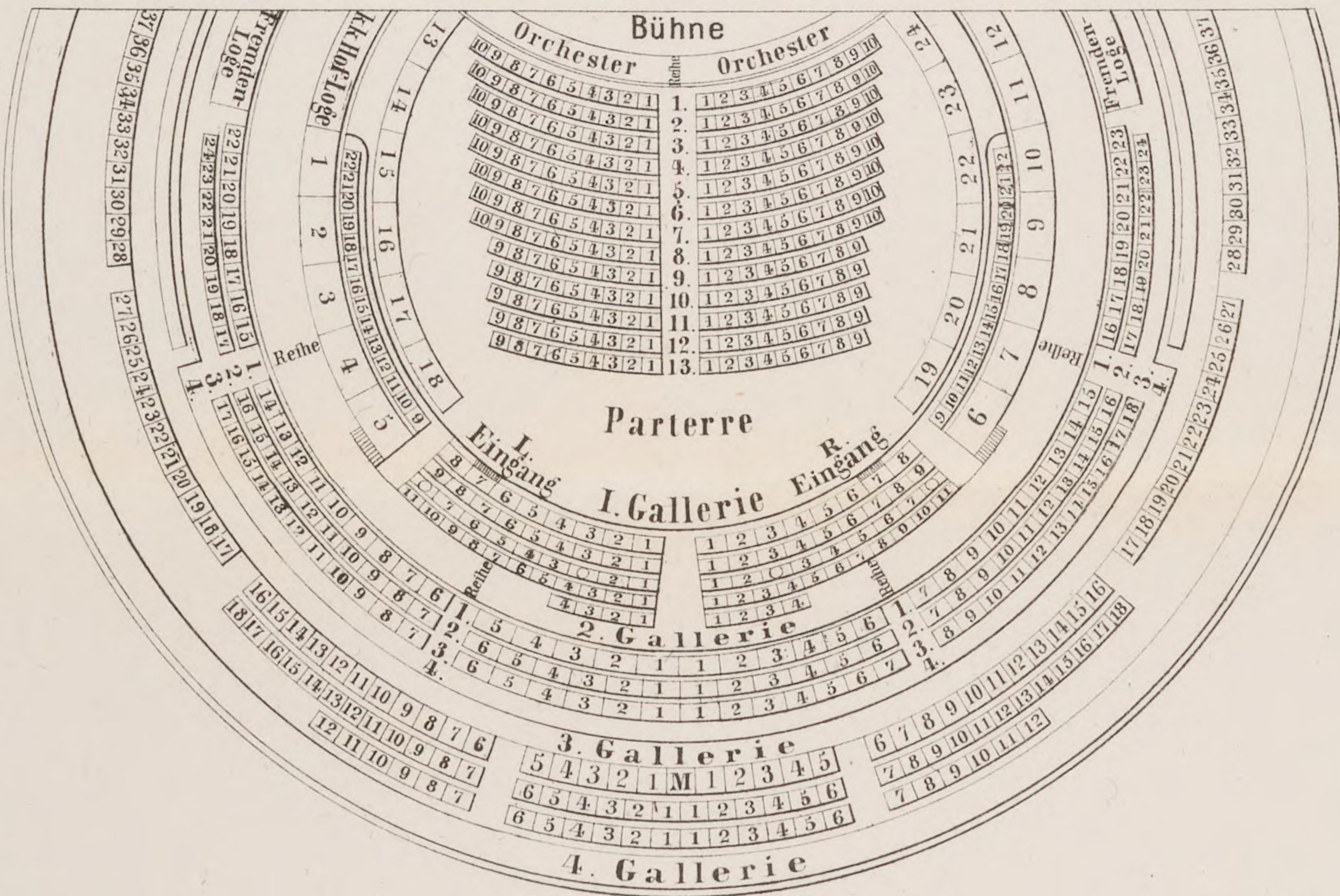
des

k.k. prin. Carl-Theaters

Links

in WIEN.

Rechts



Preise

	fl.	kr.
Eine Loge im Parterre oder in der I. Gallerie	6	—
Ein Platz in der Fremden-Loge der II. Gallerie	1	20
Ein Fauteuil im Balcon-Ränge, (erste Reihe der I. Gallerie)	1	20
Ein Fauteuil im Parterre oder in der I. Gallerie	1	—

in Conv. Mze.

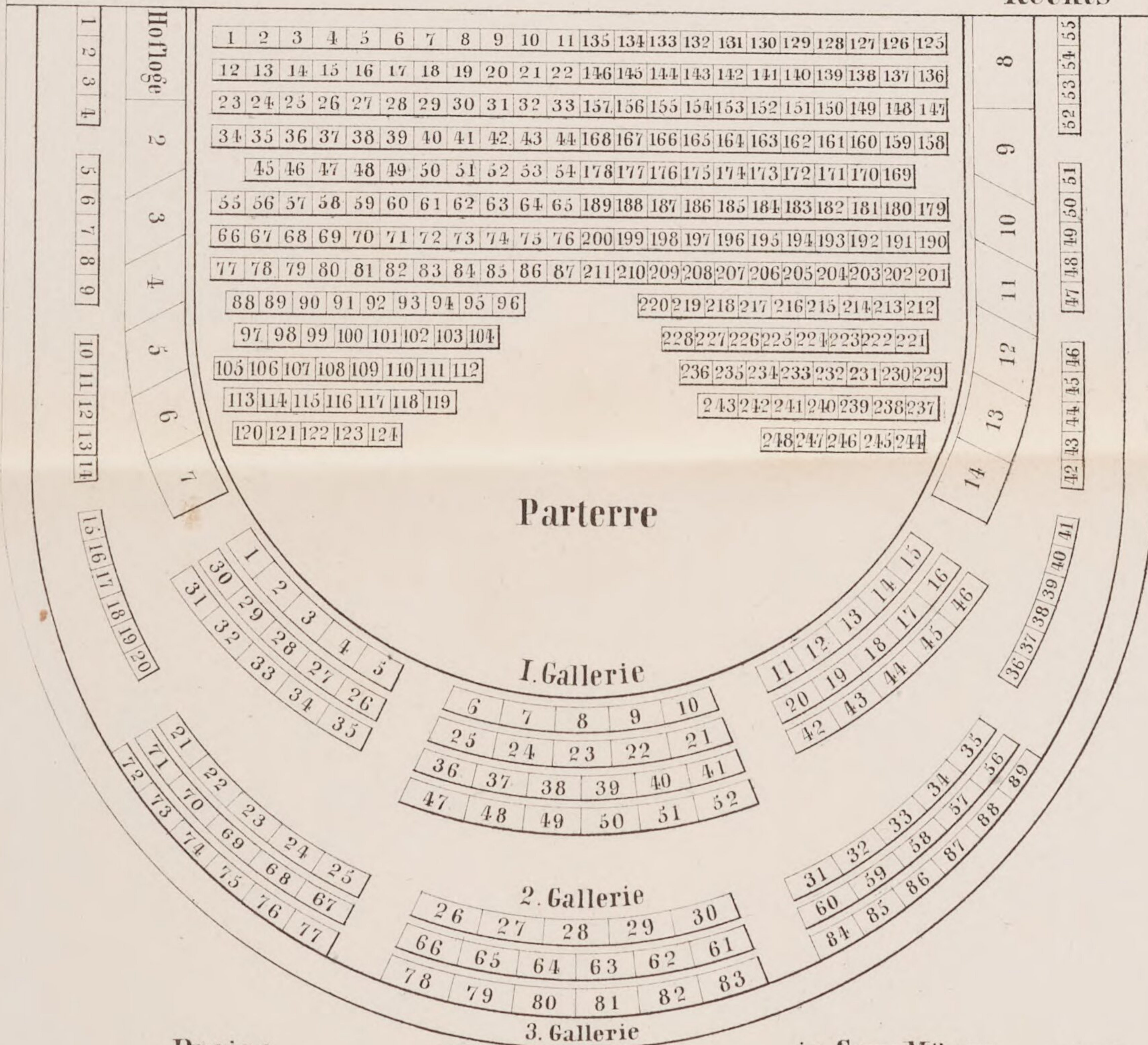
	fl.	kr.
Ein Fauteuil in der II. Gallerie	—	40
Ein Sperrsitz in der III. Gallerie	—	30
Eintritt in das Parterre od. in die I. Gallerie	—	36
Eintritt in die II. Gallerie	—	24
Eintritt in die III. Gallerie	—	18
Eintritt in die IV. Gallerie	—	12

Logen u. Sperrsitze-Eintheilung des k. k. priv. Theaters in der Josephstadt in WIEN.

Links

Orchester.

Rechts



Preise

Die grosse Loge	7	kr.
Eine andere	5	kr.
1 Sitz in der Fremden-Loge	1	kr.
1 Sperrsitze im 1. Parterre od. 1. Stock	40	kr.

in Conv. Münze.

1 Sperrsitze im 2. Stock	30	kr.
Eintritt, Parterre od. 1. Stock	30	kr.
do. in den 2. Stock	20	kr.
do. in den 3. Stock	12	kr.

Musik, Bälle, Unterhaltungsorte.

Die Lebenslust, Fröhlichkeit und der Vergnügungssinn des Wienerers sind so stark ausgeprägt, dass eine übergrosse Zahl von Unterhaltungslokalen die natürliche Folge wurde. Während im Sommer Alles in den anmuthigen Umgebungen Erholung sucht, sind in der kälteren Jahreszeit die Theater, Ball- und Concertsäle Sammelplätze zahlreicher Vergnügungslustiger. Musik und Tanz bilden Lebensnerven des Wienerers.

Concerte. An Concertlokalitäten, welche in der Wintersaison fast keinen Tag unbenutzt bleiben, besitzt Wien in den *k. k. Redoutensälen* der Burg, in dem kleinen *Musik-Vereins-Saal* unter den Tuchlauben Nr. 558, im sogenannten *Schubertsaal* Jakobergasse 807, und zu grossen Aufführungen von Oratorien etc. in der *k. k. Winter-Reitschule* der Burg geeignete Räumlichkeiten. Ausserdem sind hier die Säle der Fortepianofabrikanten *Bösendorfer*, *Streicher* und *Schrimpf* zu nennen. Das Eintrittsbillet für Concerte kostet gewöhnlich 2 fl.; zu den trefflichen Winter-Produktionen des Männer-Gesangvereins im grossen Redoutensaal werden 5000 Karten von den Mitgliedern unentgeltlich vertheilt. Musikalische Soireen finden namentlich in den geschlossenen Lokalen des *Volksgartens* (Corti), am *Wasserglacié* vor dem Carolinenthor, in *Dommayer's Casino* in Hietzing (treffliche Restauration), *Unger's Casino* in Herrnhals, *Zögernitz's Casino* in Döbling, zum *Sperl* in der Leopoldstadt Sperlgasse 240, zum *Sträussl* im Josephstädter Theater, in der *Bierhalle* an der Schönbrunner Strasse, in *Schwender's Caffee- und Restaurationshalle* gegenüber, im *Währinger Spitz* vor der Nussdorfer Linie, so wie im *Zeisig* am Spittelberg statt. Die Leiter des Orchesters sind die Herren Strauss jun., Fahrbach, Morelly, Ballin, Adam u. a. Eintritt meist 12—20 Kr.

Ausserdem sind an Sonn- und Feiertagen, wenn letztere nicht zugleich Normatage (d. h. festgesetzte Tage, an denen Theater, Musik und Tanz untersagt sind), fast in jedem Gasthause der Vorstadt untergeordnete musikalische Unterhaltungen,

bei welchen die „Volkssänger“ mit ihren Gesängen und Declamationen im Wiener Dialekt die Hauptrolle spielen. Fremde mögen wenigstens eines solcher Lokale, die übrigens ganz anständig sind, kennen lernen.

Gediegene klassische Musik kann man namentlich in den *philharmonischen Concerten* des Orchesterpersonals vom Kärnthnerthor-Theater und in den *Concerts spirituels* zu hören bekommen. Näheres über sämtliche Concerte melden die Anschlagzettel, das Fremdenblatt und die übrigen Journale. Vorzügliche *Kirchenmusiken* finden Sonntags von 11—12 Uhr in der Hofburgkapelle, Stephanskirche und in der Kirche zu Maria Stiegen statt. Gute Musik hört man auch in der St. Laurenzkirche zu Schottenfeld. Sonnabends geben darüber die Zeitungen Auskunft.

Wachtparade findet täglich um 12 Uhr beim Franzensdenkmal in der Burg statt, wobei die Musikbande 3 Stücke zum Besten giebt.

Die *Gesellschaft der Musikfreunde* (*Conservatorium*), Tuchlauben 558, hält ihre Uebungen Dienstag, Donnerstag und Sonnabend um 3 Uhr. Einführung durch ein Mitglied, auch wohl nach Anfrage. Jährlicher Beitrag der unterstützenden Mitglieder 5 fl., der zugleich ausübenden 2 fl. 24 Kr. Jedes Jahr werden 4 Concerte im grossen Redoutensaal gegeben; Abonnement 5 fl., einzelne Billets sind nicht verkäuflich. Der Verein besitzt ein bedeutendes Archiv von musikalischen Werken, Bibliothek, Gemälde, Büsten, Instrumente etc.

Der *Männergesang-Verein*, im J. 1845 von Dr. A. Schmidt gegründet, jetzt etwa 200 Mitglieder zählend, versammelt sich Freitags Abends 8 Uhr in der Rothenthurmstrasse Steirerhof 727. Einführung durch ein Mitglied, sonst auch nach Anfrage. Director: Herr Stegmayer. Die Leistungen des Vereins sind vorzüglich und die öffentlichen Productionen gehören zu dem Schönsten, was Wien auf dem Felde der Musik bietet. Jährlicher Beitrag 6 fl., der ausübenden Mitglieder 3 fl.

Bälle finden zur Carnevalszeit in den Monaten Januar und Februar statt. An Tanzlokalen besitzt Wien zahlreiche und

glänzende. Die vorzüglichsten sind die beiden *k. k. Redoutensäle* in der Burg, am Faschingsdienstag so stark besucht, dass an Tanzen kaum gedacht werden kann; ferner der *Sophienbadsaal* in der Landstrasse (pag. 59), zum *Sperl* in der Leopoldstadt (pag. 69), *Dommayer's Casino* in Hietzing und zum *Grossen Zeisig* Spittelberg am Glacis. Auch in den grossartigen Keller-Räumlichkeiten des originellen **Elysiums* von Daum im St. Annagebäude, Johannissgasse 989, befindet sich ein eleganter, stark besuchter Tanzsaal neben anderen Belustigungen als: Theater, Wald- und Gebirgsparthien, Eisenbahn, Automaten, Maskenzügen u. dgl., welche jeder Fremde kennen lernen sollte (offen während der Adventzeit bis Aschermittwoch). Eintritt zu obigen Bällen gewöhnlich 1—2 fl., zum Elysium 45 Kr.

Zur Beobachtung des Volkslebens in allen Gestaltungen eignet sich besonders das ausserhalb der Lerchenfelder Linie gelegene *Neu-Lerchenfeld* mit seiner Masse von Gasthäusern und Buden aller Art, wo der grösste Theil der niederen Volksklassen seine Unterhaltung sucht und findet. Die sehr belebte Gärtnergasse wird zur Rechten nur aus Wirthshäusern gebildet, während dazu gehörige Gärten die linke Seite einnehmen. Auch die *Bierquelle* in Herrnals gehört in die Kategorie dieser Lokale.

Im Sommer tummelt sich die Bevölkerung viel in den schönen Umgebungen herum, und es sind namentlich der Prater, der Garten von Schönbrunn, der Kahlen- und Leopoldsberg so wie die an der Südbahn gelegenen Dörfer die Hauptmagnete, welche Sonntags Hunderttausende an sich ziehen.

Man vergleiche auch die Artikel: *Theater, Feste, Gärten, Umgebungen.*

Feste.

Jede Stadt hat ihre eigenen Feste, Gelegenheiten, bei denen sich am klarsten und ungeschminktesten ihr Charakter und der ihrer Bewohner ausspricht. Die Zahl der Feste in Wien ist nicht gering; ihre Verschiedenheit, Mannigfaltigkeit und

Grossartigkeit in der Ausführung verdienen die Beachtung des Besuchers in hohem Grade.

Den ersten Platz darunter spricht der *Carneval* an. Nicht nur in den grossen Gasthofsälen finden während des Carnevals glänzende Gesellschaftsbälle statt, bei denen sich die gute Gesellschaft betheiligt (die Bälle in den Redoutensälen werden selbst vom k. k. Hofe besucht), sondern auch in den Gasthäusern mittlerer Gattung vergeht während dieser Zeit fast kein Abend ohne Tanz. Hunderte von Ankündigungen melden an jedem Morgen neue Bälle für den Abend. Dieser Zeit des Troubels und der tobenden Lust folgt die stille

Fastenzeit nach, die Erntezeit der Concertgeber, welche sich dann wie ermattete Zugvögel in der Residenz niederlassen. Die philharmonischen *Concerte* des Musikvereins (pag. 70), Streichquartette, die Productionen des Männergesang-Vereins (pag. 70), einer der grössten Zierden Wiens, öffnen dann die Herzen für ernstere, tiefere Genüsse; und in den Gasthäusern treten musikalische Soireen an die Stelle der Bälle. Es folgt nun eine Reihe feierlicher grosser Kirchenfeste:

Am *Gründonnerstage* in der Charwoche wird von dem Kaiser im Rittersaale der Hofburg die *Fusswaschung* an 12 armen Männern und 12 Frauen verrichtet. Es ist dies eine äusserst prunkvolle Feier, zu welcher der Zutritt gegen Einlasskarten (in der Kanzlei des Oberst-Kämmerer-Amtes) gestattet wird, die vom Gemeinderath verabreicht werden.

Der *Charfreitag* und *Charsamstag* ist dem Besuche der „heiligen Gräber“ gewidmet. Es ist nämlich nach katholischer Sitte in jeder Kirche, zum Andenken an den Tod und die Grablegung des Heilandes, ein mehr oder minder theatralisch ausgestattetes und glanzvoll beleuchtetes Tableau bis zur Auferstehungsfeier am Charsamstage aufgestellt, welche zu besehen die ganze Bevölkerung Wiens in buntgemischten Massen Strassen und Kirchen durchwandert. Kein anderer Tag veranlasst eine gleich grossartige Strassenpromenade. Die Stephanskirche ist besonders zu beachten. Am Nachmittage des Charsamstags beginnt in jeder Kirche unter feierlicher Prozession

das *Fest der Auferstehung*. Am glänzendsten wird es in der Burgkapelle gefeiert, wo der gesammte Hof mit allen Würdenträgern, Garden und der Hofdienerschaft in Galla einen feierlichen Umzug über den Franzensplatz hält, während das zwischen dem inneren und dem äusseren Burgthor in Parade aufgestellte Militair mehrere Salven giebt.

Der *Ostermontag* eröffnet wieder die Lustbarkeiten und zwar sogleich mit einem grossartigen prächtigen Schauspiele: der grossen glanzvollen *Praterfahrt*. Erst mit dem 1. Mai Nachmittags beginnt die eigentliche Saison des Praters, und wenn derselbe sich auch schon früher zu beleben anfang, so ist doch die Praterfahrt an jenem Tage der eigentliche Glanzpunkt derselben. Daran schliessen sich in den nächsten Tagen die *Wettrennen* des Wiener Pferderennen-Vereins. Die sonst am 1. Mai zum Besten gegebenen Wettrennen der herrschaftlichen Läufer haben zur Freude aller Gebildeten aufgehört. *Feuerwerksproductionen* finden im Prater auf dem eigens hierzu bestimmten grossen Feuerwerksplatze statt.

Das *Frohnleichnamsfest*, eines der grössten Kirchenfeste, welches stets auf den zweiten Donnerstag nach Pfingsten fällt, ist ebenfalls mit einem grossen Umzuge verbunden, den die Mitglieder des Kaiserhauses mit dem gesammten Hofstaate in grösster Galla, gefolgt von der Geistlichkeit aller Pfarren Wiens, den Garden, Behörden etc. in feierlicher Prozession abhalten. Dieselbe bewegt sich durch das Riesenthor der St. Stephanskirche über den Stephansplatz, durch die Kärnthnerstrasse und die Spitalgasse nach dem Neuen Markt, wo bei dem fürstl. Schwarzenbergischen Palais das erste Evangelium gelesen wird. Weiter durch die Klostergasse nach dem Spital- oder Lobkowitzplatz, wo bei dem Palais Lobkowitz das zweite Evangelium gelesen wird. Von da durch die Augustinergasse und über den Josephsplatz nach dem Michaelerplatz (3. Evangelium), dann über den Kohlmarkt auf den Graben (4. Evangelium) und zurück in den Stephansdom.

Am nächsten Sonntage nach dem Frohnleichnamsfeste findet in jeder Pfarre der Vorstädte dieselbe Feierlichkeit statt, nur

mit dem Unterschiede, dass hier die Grossartigkeit und der höfische Glanz des Stadtumzuges wegfällt, dafür aber ein eigenes reizendes Bild durch die blumengeschmückte, auf mannigfach geschmackvolle Weise gekleidete Schuljugend, die unter dem Vortritte ihrer Lehrer die Prozession geleitet, geboten wird.

Der *Brigitten-Kirchtag* am Sonntage nach Margaretha, noch bis vor wenigen Jahren ein Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes, dessen Belustigungen zwei Tage und zwei Nächte ununterbrochen währten, hat jetzt, durch die Umwandlung der Brigittenau zu Bauplätzen, sein Ende gefunden und gehört für den alten Wiener nur noch zu den seeligen Erinnerungen an eine frühere glückliche Zeit.

Die Zeit der *Landpartien* rückt heran, wozu die zahlreichen überaus reizenden Umgebungen Wiens einen kaum zu bewältigenden Stoff liefern. Seitdem die Südbahn den Verkehr mit Steiermark erleichtert, ist auch dieses an Naturschönheiten so überschwenglich reiche Land in den Kreis der Wiener Ausflüge gezogen. Im Anhang dieses Handbuches befindet sich ein kurzer Führer zu den beliebtesten Partien. Zu einer ausführlichen Behandlung dieses interessanten Theiles dürften einige Bände erforderlich werden.

Während der Sommermonate bis Ende September hat nun Wien einen grossen Theil seines Glanzes und selbst seines regen Lebens eingebüsst. Der Hof ist in Schönbrunn, die Aristokratie auf ihren Gütern oder mit dem wohlhabenden Mittelstande in den nächsten Umgebungen auf dem Lande zerstreut. Erst mit dem Monate October beginnt es in Wien wieder lebhaft zu werden.

Am 18. October findet, zum Gedächtnisse der Schlacht bei Leipzig, ein *militairisches Fest* im Invalidenhouse statt.

Am *Allerseelen-Tage*, 2. November, ist grosser Besuch der Kirchhöfe, deren Gräber allgemein mit Blumen geschmückt werden; militairisches Requiem in der Augustinerkirche. — Am 15. November, als dem Leopoldstage, wird

das *Fest des heil. Leopold*, Landespatrons des Erzherzogthums Oesterreich, feierlich begangen, und es versammelt sich

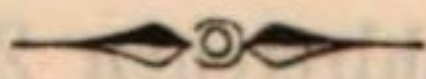
besonders in Klosterneuburg, der Grabstätte des Heiligen, eine grosse Menge Menschen. An diesem Tage ist auch die reiche Schatzkammer des Klosters der allgemeinen Besichtigung geöffnet.

Mit der *Catharinen-Redoute*, 25. November, welche in den Redoutensälen abgehalten wird, tritt das Tanzverbot ein, welches bis zum 6. Januar dauert.

Das *Christfest* zu Weihnachten zeigt in Wien nicht das freundliche Antlitz wie in norddeutschen Städten, beginnt aber mit jedem Jahre sich mehr und mehr der schönen Sitte anzupassen.

Mit dem Aufhören des Tanzverbots fängt der *Fasching* an, dessen wir am Eingang dieses Abschnitts gedacht haben.

Der feierliche *Kirchgang des Hofes* aus den Gemächern der Burg durch die Gänge zur Hofkapelle, findet unter Begleitung der Hofchargen, von Advent (1. November) bis Ostern, Sonntags um 11 Uhr statt. Ihn einmal zu sehen, hat für Fremde Interesse; Aufgang vom Schweizerhof.



Zeit-Eintheilung.

Zur flüchtigen Anschauung von Wien genügen kaum acht Tage; gern wird der Fremde weitere acht und vierzehn Tage zulegen und dennoch nicht an das Ende der Sehenswürdigkeiten angelangt sein, besonders wenn er der überaus lieblichen Umgebung einige Zeit widmen will. Die nachstehende Uebersicht mag als Anhalt dienen. Heitere Tage muss man sofort zu Ausflügen nach den kaiserlichen Gärten und den umliegenden Bergen und Dörfern benutzen, weil sonst möglicherweise der Besuch ganz verloren geht. Die Besichtigung von Sammlungen und Kirchen bildet die beste Verwendung von unfreundlichen oder Regentagen, während die Abendstunden in Theatern oder in Concerten zuzubringen sind. Zwischendurch gewähren die Kaffeehäuser mit ihren zahlreichen Zeitungen angenehmen Zeitvertreib.

1. Tag. Orientirungs-Wanderung auf der *Bastei von der Burg um die ganze Stadt, zur Burg zurück. Paradies- und Volksgarten nebst *Canova's Gruppe im Theseustempel. Kohlmarkt, Graben, die Peterskirche (S. 113), Stephansplatz, Rothenthurmstrasse, Rothenthurmthor, *Dianabad (S. 60). — Nachmittags die Jägerzeile und der *Prater. Abends im Burgtheater (S. 66).

2. Tag. Der *Stephansdom und seinen Thurm besteigen (S. 108), die Kirche *Maria Stiegen (S. 113), die Kapuzinerkirche mit *kaiserlicher Gruft (S. 111), die Augustinerkirche mit *Canova's Denkmal (S. 110), die Michaelerkirche (S. 111). — Nachmittags die kaiserlichen Stallungen nebst Sattelkammer (S. 90). Aus-

flug nach *Schönbrunn. Abends in Dommayer's Casino in Hietzing.

3. Tag. Das *Bürgerliche Zeughaus (S. 119), Freiung, Schottenkirche (S. 112), Schottenthor. — Nachmittags Geologische Reichsanstalt mit ihren Sammlungen (S. 80), das *Sophienbad (S. 59) und Invalidenhaus. Abends im Kärnthnerthor-Theater (S. 66).

4. Tag. Das *Belvédère mit seinen Sammlungen (S. 94). — Nachmittags Ausflug nach *Laxenburg. Abends im Theater an der Wien (S. 67).

5. Tag. Die Carlskirche (S. 116), das *Polytechnische Institut mit seinen Sammlungen (S. 126). — Nachmittags die fürstl. *Esterházy'sche Gallerie (S. 122), gegen Abend im *Sommertheater (S. 68), später in der Bierhalle (S. 69).

6. Tag. Das *Arsenal (S. 120). — Nachmittags *v. Artha-ber's Gallerie in Döbling (S. 124), Abends im Carl-Theater (S. 67).

7. Tag. Die *Schatzkammer, Hofbibliothek und das Kupferstichkabinet in der Burg (S. 91. 92). — Nachmittags Ausflug auf den *Kahlen- und *Leopoldsberg.

8. Tag. Die *Kabinette der Münzen, Antiken und Naturalien so wie die Kapelle in der Burg (S. 92). — Nachmittags Ausflug nach Baden und in das *Helenenthal. Abends am Wasserglacié (S. 69).

9. Tag. Die fürstl. *Liechtenstein'sche Gallerie (S. 123), das *Josephinum mit anatomischen Wachspräparaten (S. 128), das Allgemeine Krankenhaus (S. 127). — Nachmittags Ausflug nach Mödling und in die *Brühl.

10. Tag. Die Harrach'sche Gemäldegalerie (S. 125). Ausflug nach Klosterneuburg und *Greifenstein. — Abends im Volksgarten oder Burgtheater (S. 66).

11. Tag. Das Schönfeld'sche Museum (S. 124), das Thierarznei-Institut (S. 132), der neue Kunstverein (S. 124), der *Hofgarten mit seinen Gewächshäusern (S. 89). — Abends im Circus oder Josephstädter Theater (S. 68).

12. Tag. Ausflug mit der Südbahn über den *Semmering bis Mürzzuschlag und zurück. Oder 2 Tage zugeben:

13. 14. Tag. Rückweg über Gloggnitz, Reichenau und durch das *Höllenthal, nach Guttenstein und Pottenstein.

Bei längerem Aufenthalt oder zur Ausfüllung von Regentagen würden vor Allem noch zu beachten sein: die Staatsdruckerei (S. 131), die gräfl. Czernin'sche Gallerie (S. 124), die Sammlungen der Landwirthschaftsgesellschaft (S. 130), der botanische Universitätsgarten (S. 107), der Augarten, die Zollhalle (S. 19), die Lerchenfelder Kirche (S. 117) und das Lerchenfelder Volkstreiben.

Sehenswürdigkeiten und die Zeit wann sie zu sehen.

Nach Anfrage und gegen Trinkgeld wird man fast überall auch in aussergewöhnlichen Stunden Zutritt erhalten. Sonst übernehmen Lohndiener (pag. 14) die Vermittelung. Ueber Trinkgelder ist pag. 22 das Nähere gesagt. Genaue Auskunft über die täglichen Vergnügungen geben das Fremdenblatt und die Wiener-Zeitung.

Aegyptische Alterthümer (S. 107) im unteren Belvédère, Rennweg 642, im Sommer Dienstag und Freitag von 9—5, im October und November von 9—2 Uhr, sonst gegen Trinkgeld von 20 Kr. Im Winter vom December bis Ende April geschlossen.

**Akademie der Künste* (S. 124), Annagasse 980: Gemälde, Sculpturen und Gypsabgüsse Sonnabend von 10—1 Uhr; Bibliothek, Handzeichnungen und Kupferstiche täglich von 8—2, im Winter von 4—8 Uhr gegen Karte der Kanzlei.

**Ambraser Sammlung* (S. 105) im unteren Belvédère, im Sommer Dienstag und Freitag von 9—5 Uhr.

**Anatomisches Museum*, siehe Josephinum.

Antiken-Kabinet, siehe Münz-Kabinet.

**Arsenal* (S. 120) vor der Belvédère-Linie, Zeughaus, Artilleriewerkstätten etc. Dienstag und Freitag 8—11 Uhr gegen Karten (auf 6 Personen lautend) von der Arsenal-Direktion, Wieden Favoritenstrasse 318, 2. Hof parterre. Auch täglich gegen Trinkgeld.

**v. Arthaber's* Gallerie, siehe Gemäldegallerie.

Astronomisches Kabinet, siehe Physikalisches Kabinet.

**Belvédère* (S. 94) siehe Gemäldegallerie, Aegyptische Alterthümer, Ambraser Sammlung.

Bibliothek, kaiserliche, siehe Hofbibliothek.

Bibliothek, private des Kaisers (S. 92), in der Burg, Schweizerhof dieselbe Stiege, wo das Kirchenmeister-Amt sich befindet, im 2. Stock. Nur während der Abwesenheit des Kaisers und mit Erlaubniss des Oberst-Hofmeisteramts.

Bibliothek des Erzherzogs Albrecht (S. 91), Augustinerbastei 1160, auch Kupferstiche, Montag und Donnerstag von 10—2 Uhr, für Gelehrte täglich. Meldung beim Bibliothekar.

Blinden-Institut, Josephstadt Kaiserstrasse 188. Donnerstag von 10—12 Uhr öffentliche Prüfung.

Böhm's Kunstsammlung (S. 125) Wieden-Hauptstrasse 447 im abgebrannten Haus, täglich nach Anfrage.

Botanischer Garten der Universität nebst botan. Hof-Kabinet (S. 107) Rennweg 638, täglich. Meldung beim Custos.

**Burg* (S. 87), die allgemeinen Zimmer täglich; Meldung beim Burghauptmann, Schweizerhof rechts neben dem Brunnen. Die Privatwohnungen nur in Abwesenheit des Hofes (Erlaubniss schwierig). Kirchenmusik in der Kapelle Sonntags 11 Uhr. Kirchgang des Hofes siehe Feste pag. 75. Schatzkammer, Naturalien- Münz- und Antikensammlung siehe unten.

Czernin'sche Gallerie, siehe Gemäldegallerie.

Dietrich's Museum, siehe Schönfeld's Museum.

Eisenbahnhöfe (S. 53), innere Einrichtung gegen Karte in den Büreaus.

**Esterházy's* Gallerie, siehe Gemäldegallerie.

de Galvagni's Gallerie siehe Gemäldegallerie.

Gärten, kaiserliche, den ganzen Tag.

Gemäldegallerie der k. k. Akademie der bildenden Künste, siehe Akademie.

**Gemäldegallerie* des Herrn v. Arthaber (S. 124) Tullnerhof in Ober-Döbling, täglich. Meldung in Wien im Comptoir am Stephansplatz. Trinkgeld 20—24 Kr. Gesellschaftswägen pag. 46.

**Gemäldegalerie*, kaiserl. (S. 95), im oberen Belvédère, Eingang Wieden Heugasse, vom 25. April bis September. Dienstag und Freitag von 10—4 Uhr, im October geschlossen.

Gemäldegalerie des Grafen Czernin (S. 124) Josephstadt am Glacis 213, Meldung beim Hauswart.

**Gemäldegalerie* des Fürsten Esterházy (S. 122) Mariahilfer Hauptstrasse 42, Dienstag und Donnerstag Vormittag, sonst gegen Trinkgeld von 30 Kr., bei mehreren Personen jede 12—20 Kr. (Die Zeit der Besichtigung sieht einer Aenderung entgegen).

Gemäldegalerie des Herrn de Galvagni, Mozarthof Rauhensteingasse 934 im 2. Stock. Meldung beim Besitzer.

Gemäldegalerie des Grafen Harrach, Freiung 239, Mittwochs und Sonnabends.

Gemäldegalerie der Hofschauspieler (S. 66) im Vorsaal der kaiserlichen Loge des Burgtheaters. Meldung beim Burghauptmann von Montoyer, Schweizerhof im Schatzmeisteramt (S. 83).

**Gemäldegalerie* des Fürsten Liechtenstein (S. 123) Rossau Lange Gasse 130, täglich ausser 12—3 Uhr und ausser Sonntag, im Winter geschlossen. Trinkgeld wie bei Esterházy.

**Gemäldegalerie* von Schönborn (S. 125), Renngasse 155, Montag, Mittwoch und Freitag von 9—3 Uhr.

Geologische Reichsanstalt im Liechtenstein'schen Palais, Landstrasse, Rasumofskyplatz 131, täglich. Meldung beim Secretair. Sitzungen Dienstag Abend 7 Uhr.

Gesellschaft der Musikfreunde (S. 70), Tuchlauben 558, Museum, Archiv und Portraits von Musikern, täglich nach Anfrage beim Archivar.

Gewächshäuser siehe Hofgarten.

**Gruft*, kaiserliche (S. 111) im Kapuzinerkloster am neuen Markt, täglich. Meldung beim Schatzmeister. Allgemeiner Einlass am 1. November Nachmittags und am 2. November (Allerseelentag.)

Hofbibliothek (S. 90) am Josephiplatz, die Ecke links, auch Kupferstiche und Holzschnitte, täglich von 9—4 Uhr ausser Sonntag. Meldung im Lesezimmer.

**Hofburg* siehe Burg.

**Hofgarten* und kaiserliche Gewächshäuser (S. 89) zwischen Burgthor und Burg, gegenüber dem Volksgarten; Eingang auch am Kärnthnerthor-Theaterplatz durch die Kasematte auf die Bastei. Täglich ausser an Hoffesten. Meldung beim Hofgärtner.

Hofwagen-Remise (S. 88) am Josephpsplatz unter der goldenen Kugel, täglich. Trinkgeld 12 Kr.

Jagdkammer siehe Stallungen.

Invalidenhaus (S. 141), Landstrasse 1 am Glacis, mit Krafft's Schlachtgemälden. Meldung beim Commandanten.

**Josephinum* oder Josephps-Akademie (S. 128), Alservorstadt Währingergasse 221, anatomische Wachspräparate. Sonnabend von 11—1 Uhr, gegen Karten der Directionskanzlei.

Irrenheilanstalt (S. 127), Michelbeuren'scher Grund Brünfeld 26. Meldung beim Director Dr. Riedl.

Juridisch-politischer Leseverein (S. 36). Eintritt nach Anfrage, für 1 Monat gratis, später gegen 3 fl.

Kirchen (S. 107) den ganzen Tag.

Kirchenmusiken Sonntags 11 Uhr in mehreren Kirchen. Siehe pag. 70.

Krafft's Schlachtgemälde siehe Invalidenhaus.

Krafft's enkaustische Gemälde siehe Reichskanzlei.

Kunstverein, der ältere, Ausstellung im Volksgarten zu unbestimmten Zeiten, gegen 10 Kr. Entree.

**Kunstverein*, neuer österreichischer (S. 124), permanente Ausstellung von Werken lebender Künstler, Tuchlauben 562, täglich von 9—5 Uhr, mit Ausnahme des letzten Tages im Monat, wo ein Bilderwechsel stattfindet. Dasselbe geschieht auch bisweilen 1 Mal während des Monats. Eintritt 16 Kr.

Kupferstichkabinet siehe Hofbibliothek.

Landständischer Palast (S. 144), Herrengasse 30, Saal und Kapelle. Meldung beim Zimmer-Inspector.

Landwirthschaftsgesellschaft (S. 130), Herrengasse 30, die Sammlungen täglich ausser den Sitzungstagen. Meldung beim Secretair. Im Mai Viehausstellung im Augarten.

Landwirthschaftliches Museum (S. 131), Schulgasse, nach Anfrage; im August und September nicht.

**Liechtenstein's* Gallerie siehe Gemädegallerie.

Magistrat, Wipplingerstrasse 385, Gemeinderathssaal und Rathssaal, nach Anfrage.

Männergesangverein (S. 70), Rothethurmstrasse 727. Uebungen Freitag Abend 8—10 Uhr. Eintritt nach Anfrage.

Maschinenfabrik der Wien-Raaber Eisenbahn (S. 53), nach Meldung im Centralbüreau am Bahnhofe.

Militair - Equitations - Institut (S. 132), Landstrasse Ungergasse 389. Meldung beim Kommandanten.

Mineralienkabinet (S. 93) in der Hofburg am Josephsplatz No. 1 Augustinergang, Mittwoch und Sonnabend von 10—1 Uhr.

Münze (S. 147), Landstrasse am Glacis 494, Donnerstag. Meldung beim Haupt-Münzmeister oder Münzwardein.

**Münz- und Antiken-Kabinet* (S. 92) in der Hofburg No. 1, Augustinergang 2. Stock, Montag und Freitag von 10—1 Uhr. Schriftliche Meldung einige Tage vorher, mit Angabe der Zahl und Namen der Besucher.

Musik-Archiv siehe Gesellschaft der Musikfreunde.

**Naturalien-Kabinette* (S. 93) in der Burg am Josephsplatz links, zoologische Sammlung. Donnerstag von 9—12 Uhr, im August nicht; von Mai bis October auch von 3—6 Uhr für Studirende. Sonst jederzeit nach Meldung beim Custos. — Siehe auch Mineralien- und physikalisch-astronomisches Kabinet.

Naturalien-Museum der Universität (S. 129) Schulgasse 757 beim Universitätsplatz. Meldung beim Professor.

Pathologisches Museum (S. 127) im Allgemeinen Krankenhaus, Alservorstadt Hauptstrasse. Meldung beim Subdirector.

Physikalisches Institut der Universität (S. 129) Erdberg Hauptstrasse 104, täglich. Meldung beim Director.

**Physikalisch - astronomisches Kabinet* (S. 94) in der Burg am Josephsplatz links, gegen besondere Erlaubniss im Oberst-Hofmeisteramt.

**Polytechnisches Institut* (S. 126), Wieden am Glacis 28 bei der Karlskirche, mit technologischem Museum des Kaisers Fer-

dinand im 1. Hof 1. Stock, Sonnabend von 9—1 Uhr, im Winter geschlossen. Meldung beim Director.

Porzellanfabrik (S. 148), Rossau Porzellangasse 137, nach Anfrage.

Privat-Sammlungen siehe Gemälde-Galerien, Bibliotheken, Böhm's Kunstsammlung und pag. 122.

Rathhaus (S. 149), Wipplingerstrasse 385, Meldung beim Präsidial-Secretair Herrn Josephy.

Reichskanzlei (S. 87) in der Burg No. 1, mit Krafft's enkaustischen Gemälden. Meldung beim Burghauptmann von Montoyer, Schweizerhof im Schatzmeisteramt (s. u.).

Reit-Institut, siehe Militair-Equitations-Institut.

Sattel- und Jagdkammer, siehe Stallungen.

**Schatzkammer* (S. 92), in der Hofburg Nr. 1, Schweizerhof Ecke rechts 1. Stock, Sonnabend von 10—12 Uhr. Schriftliche Meldung vorher täglich im Schatzmeisteramt, Schweizerhof unter der Durchfahrt beim Josephsplatz, Stiege rechts 4. Stock, mit Angabe der Zahl und Namen der Besucher. Sonst vielleicht gegen Trinkgeld von 1 fl. an den Aufseher. Im Winter vom Dezember bis Ende April geschlossen.

Schlachthäuser (S. 150), an der St. Marxer- und Gumpendorfer-Linie. Meldung in der dortigen Regie.

Schönborn's Gallerie, siehe Gemäldegallerie.

Schönfeld'sches Museum (S. 124), Matzleinsdorf 16 am Ende der Wieden-Hauptstrasse, täglich von 9—11 und 3—5 Uhr nach Meldung in der Kanzlei.

**Staatsdruckerei* (S. 131), Singerstrasse, täglich nach Meldung beim Director.

Stallungen, kaiserliche (S. 90) Laimgrube am Glacis, gegenüber dem Burgthor: Marstall, Sattel- und Jagdkammer, täglich. Meldung im Oberst-Stallmeisteramt in der Burg Nr. 1, Amalienhof.

Statthaltereigebäude (S. 152), Herrengasse 29, mit Kupelwieser's Fresken. Meldung beim Hauswart.

**Stephansthurm* (S. 109) täglich, am besten um 3 Uhr. Meldung im Kirchenmeisteramt 874 in der Gasse gegen die Singerstrasse.

Sternwarte (S. 129) im Universitätsgebäude, die Hauptstiege, täglich. Meldung im Rechnungszimmer links.

Taubstummen-Institut (S. 153), Wieden Favoritenstrasse 162. Sonnabend von 10—12 Uhr öffentliche Prüfung.

* *Technologisches Museum*, siehe Polytechnisches Institut.

Theresianum (S. 129), Wieden-Hauptstrasse, mit chemischem Laboratorium, täglich. Meldung beim Vorstand.

* *Theseustempel* mit Canova's Gruppe (S. 89) im Volksgarten. Meldung beim wachthabenden Gensd'arm, sonst in der Wachstube unter der Einfahrt am Burgplatz in den Schweizerhof.

Thierarznei-Institut (S. 132), Landstrasse am Kanal, Rabengasse 541, Montag. Interessante Sammlungen. Meldung beim Saaldiener.

Universitäts-Bibliothek (S. 129), Dominikanerplatz 672, täglich ausser Sonntag, im Sommer von 9—5, im Winter von 9—4 Uhr. Vom 15. August bis 15. September geschlossen.

Universitätsgarten, siehe botanischer Garten.

Vereine siehe im alphabetischen Verzeichniss.

Wachtparade am Franzensplatz in der Burg, täglich um 12 Uhr.

* *Zeughaus*, bürgerliches (S. 119) am Hof 332, Montag und Donnerstag von 9—12 und 3—6 Uhr. An anderen Tagen gegen Meldung beim Zeugwart.

* *Zeughaus*, kaiserliches (S. 120), siehe Arsenal.

Zollhalle (S. 19), Weissgärber am Glacis, gegenüber dem Franz-Josephthor, täglich.

* *Zoologische Sammlung*, siehe Naturalienkabinet.

Stundenzettel

über die nur an gewissen Tagen und zu gewissen Stunden zugänglichen Sammlungen etc. Möglich ist es wohl auch, durch Vermittelung von Lohnbedienten (pag. 14) und mit Hilfe von

Trinkgeldern (pag. 22) zu aussergewöhnlichen Zeiten Zutritt zu erhalten.

Täglich. Wachtparade am Franzensplatz um 12 Uhr. — *Gemäldegalerie des Fürsten Liechtenstein, täglich ausser 12—3 Uhr und ausser Sonntag. im Winter geschlossen. — Hofbibliothek und Kupferstiche 9—4 Uhr, ausser Sonntag. — *Neuer Oesterr. Kunstverein 9—5 Uhr, ausser am letzten Tage jedes Monats. — Universitäts-Bibliothek 9—5, im Winter 9—4 Uhr, vom 15. August bis 15. Sept. und Sonntags nicht. — Handzeichnungen und Kupferstiche der Akademie 8—2 U., im Winter 4—8 U. gegen Karte. — Schönfeld's Museum 9—11 und 3—5 U. — *Arsenal Vormittags gegen Karte.

Sonntag. Kirchenmusiken um 11 Uhr in der Burgkapelle, im Stephansdom, in der Kirche Maria Stiegen und in der St. Lorenzkirche zu Schottenfeld. — Kirchgang des k. k. Hofes in der Burg um 11 U.

Montag. Bibliothek des Erzherzogs Albrecht 10—2 U. — *Münz- und Antikenkabinet 10—1 U., Meldung Tags vorher. — *Bürgerl. Zeughaus 9—12 und 3—6 U. — *Schönborn's Gemäldegalerie 9—3 U. — Thierarznei-Institut mit Sammlungen.

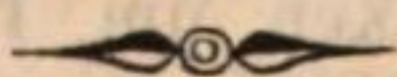
Dienstag. *Ambraser Sammlung 9—5 Uhr, im Winter nicht. — Aegyptische Alterthümer, ebenso. — *Gemäldegalerie im Belvédère 10—4 U., im October geschlossen.

Mittwoch. Mineralienkabinet 10—1 U. — *Schönborn's Gemäldegalerie 9—3 U.

Donnerstag. Bibliothek des Erzherzogs Albrecht 10—2 U. — *Bürgerl. Zeughaus 9—12 und 3—6 U. — *Naturalienkabinet (Zoologie) 9—12 U. ausser im August. — Blinden-Institut, Prüfung 10—12 U. — Die Münze.

Freitag. *Münz- und Antikenkabinet 10—1 Uhr, Meldung Tags vorher. — *Ambraser Sammlung 9—5 U., im Winter nicht. — Aegyptische Alterthümer, ebenso. — *Gemäldegalerie im Belvédère 10—4 U., im October nicht. — *Schönborn's Gemäldegalerie 9—3 U.

Sonnabend. Mineralienkabinet 10—1 U. — *Gemäldegallerie der Akademie 10—1 U. — *Polytechnisches Institut, 9—1 U., im Winter nicht; die Sammlungen täglich. — *Josephinum (anatomische Wachspräparate) 11—1 Uhr gegen Karte. — Taubstummen-Institut, Prüfung 10—12 U. — *Schatzkammer 10—12 U., im Winter nicht, Meldung täglich vorher.

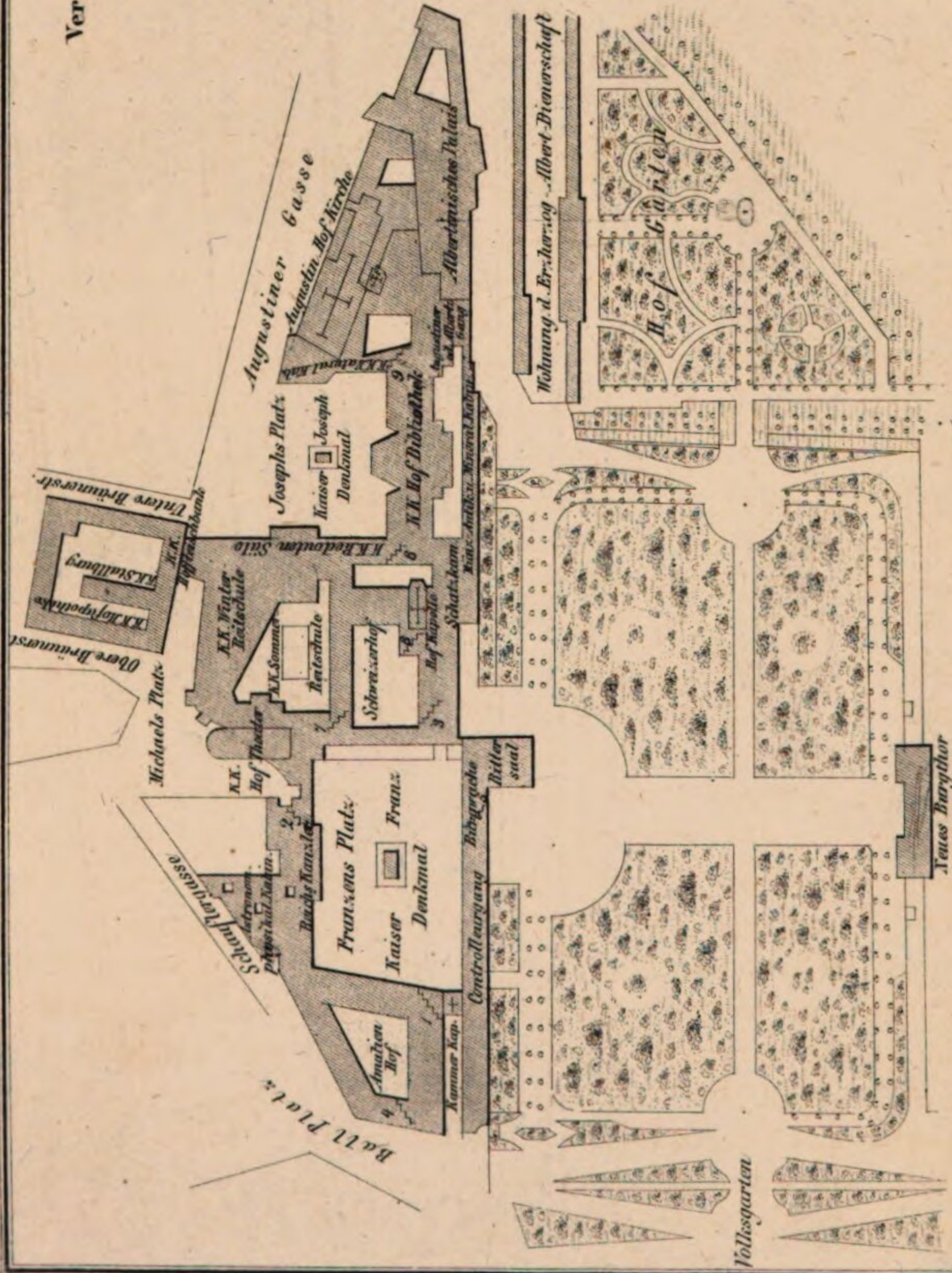


Sonnabend. Mineralienkabinet 10—1 U. — *Gemäldegallerie der Akademie 10—1 U. — *Polytechnisches Institut, 9—1 U., im Winter nicht; die Sammlungen täglich. — *Josephinum (anatomische Wachspräparate) 11—1 Uhr gegen Karte. — Taubstummen-Institut, Prüfung 10—12 U. — *Schatzkammer 10—12 U., im Winter nicht, Meldung täglich vorher.

GRUNDRISS DER K.K. BURG NEBST EINIGEN ANGRÄNZENDEN THEILEN.

Verzeichniss der Stiegen.

1. Adlerstiege
2. Badkianystiege
3. Botschafterstiege
4. Karmilystiege
5. Zuckerbäckerstiege
6. Gaisstiege
7. Säulenstiege
8. Redoutensaal, oder schwarze
Adlerstiege.
9. Bibliothekstiege



Die k. k. Hofburg und ihre Sammlungen.

Die Denkmäler Franz I. und Joseph's II. Hofgarten. Theseustempel. Burgthor. Die k. k. Stallungen.

Die kaiserliche Hofburg, gewöhnlich die Burg genannt, ist seit Anfang des 13. Jahrhunderts Sitz der österreichischen Regenten. Die eben nicht regelmässigen Hauptgebäude stammen aus verschiedenen Zeiten und umgeben den Burghof oder *Franzensplatz*: östlich (vom Michaelerplatz kommend, links) ist der von Leopold VII. im Jahre 1200 gegründete *Schweizerhof*, der älteste Theil, durch die Kaiser Rudolph II. und Leopold I. umgebaut, mit Resten der alten Thürme und des Grabens, der Hofburgkirche, dem Cabinet und der Privatbibliothek des Kaisers, der Schatzkammer, dem physikalischen und astronomischen Cabinet so wie den Redoutensälen. In einem Zimmer befinden sich 68 florentinische Landschaften in Mosaik. Diesem im Jahre 1853 renovirten Flügel gegenüber liegt der *Amalienhof*, der frühere Cillyer Hof, mit dem Oberst-Stallmeisteramt. Daran stösst rückwärts der *Ballplatz* mit dem Ballhause. Der dritte Trakt, die *Leopoldinische Burg*, vom Kaiser Leopold I. im Jahre 1668 angebaut, enthält die geschmackvollen kaiserlichen Wohnzimmer (Eintritt pag. 79), den prachtvollen, von Montoyer 1805 erbauten Rittersaal zu Festlichkeiten und Hofbällen, die Michaelskapelle, die Hauptwache und das innere Burgthor. Diesem Flügel gegenüber liegt das prächtige Gebäude der *Reichskanzlei*, 1728 von Carl VI. nach Fischer von Erlach's Plan erbaut, als solche bis zur Aufhebung des deutschen Reiches (1806)

dienend, jetzt zur Aufnahme hoher Fremden bestimmt. An den Thoren sind Mattioli's kolossale Sandsteingruppen angebracht, Scenen aus der Mythe des Herkules, die Besiegung des Antäus und Busiris so wie des Nemäischen Löwen und des Cretensischen Stiers vorstellend. Im Innern befinden sich das vom Kaiser Maximilian I. begründete Staatsarchiv, prachtvolle Fremdenzimmer, verschiedene Büreaus und 3 grosse enkaustische (auf Wachs gefertigte) *Wandgemälde* aus Kaiser Franz I. Leben von P. Krafft, das erste die Heimkehr Franz I. nach dem Feldzug von 1809, das zweite die Heimkehr nach 1814, das dritte die erste Ausfahrt nach der lebensgefährlichen Krankheit im Jahre 1826 darstellend, alle hervorragenden Personen nach der Natur gemalt. Unter dem Hauptportal ist der Eingang zum *Burgtheater* (pag. 66), einer Schöpfung Maria Theresia's.

Auf dem Franzensplatz erhebt sich das * **Denkmal Kaiser Franz I.** († 1835) von Pompeo Marchesi, mit allegorischen Gestalten der Regententugenden Gerechtigkeit, Tapferkeit, Religion und des Friedens, wenig gelungen, 880 Centner schwer. Die Vorderseite trägt lateinisch die Inschrift: Meine Liebe vermache ich meinen Völkern. Die Rückseite die Worte: Kaiser Franz I. dem Frommen, Gerechten, Starken, Friedfertigen Vater des Vaterlandes Seinem Erhabenen Vater — Ferdinand I. Kaiser von Oesterreich. Vormittags um 12 Uhr findet vor der Wache Militairmusik statt.

Ein Durchgang führt von hier durch den Schweizerhof (pag. 87) an der *Hofburgkapelle* (pag. 110) vorüber zum *Josephsplatz*, mit den Redoutensälen, der Sommerreitschule und der grossartigen, von 46 Säulen getragenen *Winter-Reitschule*, welche im Jahre 1735 von Fischer von Erlach erbaut, 1848 Sitz des Reichstages war und früher auch zur Aufführung grosser Oratorien diente (pag. 69). Daran grenzt der stattliche Mittelflügel vom Jahre 1729 mit der Hofbibliothek und der *Hofwagen-Remise* (Eintritt pag. 81), worin Napoleons I. Mailänder Krönungswagen, Kaiser Ferdinands Huldigungswagen und andere Prachtkarossen aufbewahrt werden. Die dritte Seite des Platzes nimmt seit 1764 ein Flügel

mit den Naturalienkabinetten und dem zoologischen Museum, die vierte Seite der Pallavicinische Palast an der Stelle eines Nonnenklosters ein, welches Joseph II. aufhob. Mit dem Flügel der Redoutensäle steht die *Stallburg* durch einen Schwibbogen in Verbindung, welche einst als Marstall, in neuerer Zeit (1848) als Centralbüroau des Nationalgarde-Ober-Commandos und noch jetzt für die Hofapotheke und Hoffleischhauerei benutzt wird. Die Mitte des Platzes schmückt das von Zauner 1805 gegossene, treffliche ***Reiterbild Josephs II.** († 1790), mit zwei auf Ackerbau und Handel bezüglichen Basreliefs und Scenen aus des Kaisers Regierungszeit.

Zur Hofburg gehört ausserdem noch der *Augustinergang*, welcher den Schweizerhof mit der Augustinerkirche und dem Palast des Erzherzogs Albrecht verbindet, der Eingang für die Münz-, Antiken- und Mineralien-Kabinette. Ferner der ***Hofgarten** (Eintritt pag. 80) mit dem ehernen Reiterstandbilde Franz I. in Lebensgrösse von Moll und ausserordentlich schönen und reichen Gewächshäusern nebst Blumensaal von Remy, welche 568 Fuss lang und 42 Fuss hoch, in ihrer Grossartigkeit und Schönheit kaum anderweitig erreicht sind; ferner der Volks- und Paradiesgarten zwischen dem Burghof und Burghor.

Im Volksgarten steht der von Nobile erbaute **Theseustempel** (Eintritt pag. 84), eine Nachahmung des von Cimon dem Theseus geweihten Tempels in Athen, mit **Canova's Marmorgruppe* (Theseus den Centaur erschlagend), einem der grössten Meisterwerke neuerer Kunst, 18 Fuss hoch, 12 Fuss breit, welches ursprünglich von Napoleon I. für Mailand bestimmt, später von Franz I. angekauft und 1819 vollendet wurde.

Das ***Burghor**, in den Jahren 1821—24 gleichfalls von Nobile nach dem Muster der Propyläen in Athen mit 12 dorischen Säulen und 5 Passagen erbaut, ist das Haupt-Verbindungsthor für das Glacis und die Vorstädte. Es trägt nach der Stadt die Inschrift: *Justitia Regnorum Fundamentum* (Gerechtigkeit ist die Grundlage der Reiche). Von der Plattform hat man einen hübschen Blick; dem wachhabenden Unteroffizier 12—18 Kr. Trinkgeld.

Dem Burgthor gegenüber, aussen am Glacis, zeigt sich das 600 Fuss lange Gebäude der **kaiserlichen Stallungen**, für 400 Pferde bestimmt. Sehenswerth sind der Marstall, die Gemälde (Thierstücke) von Hamilton, die mit Wandmalereien geschmückte Reitschule, so wie die *Jagd- und Sattelkammer* (Eintritt pag. 83) mit prachtvollen Geschirren, Sätteln, Pferdedecken etc., welche bei Krönungen und anderen Festlichkeiten benutzt wurden, ferner kostbaren Gewehren, einem Jagdgewand Josephs II., welches ein Hirsch ihm am Leibe zerriss ohne ihn zu verwunden, etc.

Die in der Burg befindlichen Sammlungen sind folgende:

1. Die **k. k. Hofbibliothek** (Eintritt pag. 80) wurde vom Kaiser Max I. begründet. Sie befindet sich in einem stattlichen Gebäude, welches Kaiser Carl VI. im Jahre 1726 durch Fischer von Erlach aufführen liess und die ganze Fronte des Josephsplatzes einnimmt. Auf der grossen Prachttreppe sind eingefügte Römersteine. Im Büchersaal, welcher 240 F. lang, 54 F. breit, von einer durch Säulen getragenen Kuppel gekrönt wird, ist der Plafond mit einem prachtvollen Gemälde von D. Gran (Vereinigung der Wissenschaften) geschmückt. Dort steht auch eine Marmorbildsäule Carls VI., umgeben von 12 anderen Statuen Habsburg'scher Fürsten, und van Swieten's Marmorbüste, welche einst dessen Monument in der Augustinerkirche schmückte. Die Bibliothek selbst füllt mehrere reich vergoldete Säle. Sie umfasst über 300,000 Bände, 12,000 Inkunabeln (vor dem Jahre 1530 gedruckt), 20,000 Bände Manuscripte, 22 Schränke mit Musikalien, und die schönste Sammlung orientalischer Handschriften, welche Freiherr von Hammer-Purgstall veranstaltete. Jährlich werden vom Kaiser 19,000 Fl. zur Anschaffung neuer Werke angewiesen, auch wird von jedem neu erschienenen Buche ein Pflichtexemplar an die Bibliothek geliefert. Das Interessanteste liegt in 10 Glasschränken; darunter eine eiserne Platte mit römischem Senatus Consultum vom Jahre 576; eine Rolle mit mexican. Hieroglyphen auf 65 Doppeltafeln von Thier-

haut; ein Psalmenbuch der heiligen Hildegardis, Gemahlin Carls d. Gr.; ein latein. Gebetbuch Carls V.; Manuscripte auf Palmblättern, Baumwollen- und Linnenpapier; Tasso's befreites Jerusalem, seine eigene Handschrift; der Koran in Form einer Wallnuss, 2 Zoll hoch und ebenso breit; Peutinger's Tabula, eine Karte des römischen Reichs aus dem 4. Jahrhundert; die einzige Handschrift der 5. Decade des Livius; Evangelien auf Purpurpergament vom 5. Jahrh.; die Bibel Kaiser Wenzels mit Miniaturen; Dante's göttliche Comödie aus dem 14. Jahrhundert, ausserordentlich zierlich geschrieben; Hortulus animae von Sebastian Brant mit 66 der vortrefflichsten Heiligenbilder; Matthias Corvinus' Gebetbuch etc. — Vorstand ist der Freiherr Eligius v. Münch-Bellinghausen, der unter dem Namen Friedrich Halm rühmlich bekannte Dichter der Griseldis, des Sohnes der Wildniss und des Fechters von Ravenna.

2. Mit der Bibliothek verbunden ist die grosse, vom Prinzen Eugen begründete Sammlung von **Kupferstichen und Holzschnitten** (Eintritt zu derselben Zeit), nach Schulen, Malern und Stechern chronologisch geordnet, mit über 800 Bänden Kupferwerken, Holzschnitten und Kupferstichen, 120 Bänden Handzeichnungen und Miniaturen, 580 Folio-Bänden und 14 Portefeuilles Kupferstichen, 1000 Prospecten, an 300 Cartons mit Portraits nach Welttheilen, Staaten und Ständen geordnet — im Ganzen an 300,000 Nummern; darunter 4 Bände aus den frühesten Zeiten von Finiguerra bis Marc. Antonio, andere von Andreas Mantegna, Raphael, Caracci, Albrecht Dürer, Lucas von Leiden etc.

Auch im angrenzenden *Palast des Erzherzogs Albrecht*, Augustinerbastei 1160, ist eine treffliche Sammlung von 180,000 Kupferstichen und 15,000 Handzeichnungen in 900 Bänden, vom Herzog Albert von Sachsen-Teschen begründet, vom Erzherzog Carl bedeutend vermehrt; darunter 20 von Michel Angelo, 122 von Raphael, 132 von Dürer, auch die berühmte Jungfrau von Finiguerra vom Jahre 1452, welche mit 3500 Fl. bezahlt worden. Eine Bibliothek von 30,000 Bänden ist

damit vereinigt. Siehe auch Esterházy'sche und Liechtenstein'sche Gallerien (pag. 122).

3. Die **Privatbibliothek des Kaisers** im Schweizerhof (Eintritt bei dessen Abwesenheit), von Franz I. begründet, enthält bibliographische Merkwürdigkeiten und über 60,000 meistens Prachtexemplare aus allen Zweigen der Wissenschaft, gegen 800 Portefeuilles mit Kupferstichen und Zeichnungen (darunter 80,000 Portraits), 3500 Landkarten und Pläne, über 100 Atlanten etc.

4. Die ***k. k. Schatzkammer** im Schweizerhof, Eintritt pag. 83 (der Besuch währt $1\frac{1}{2}$ Stunde), ist überreich an Schmuck- und Kunstsachen von geschichtlichem Werth, Gold, Edelsteinen, Trachten, Uhren, Vasen, Elfenbeinarbeiten etc. Von hervorragendem Interesse sind: der kaiserliche Krönungsschmuck, zum Theil aus Rudolph's II. Zeit; Ordenszeichen in Brillanten (grosse Schleife des Theresienordens mit 548 Brillanten); der grosse $532\frac{1}{2}$ Gran schwere Florentiner Diamant Carls des Kühnen von Burgund, nach der Schlacht von Grandson von einem Schweizer gefunden und für ein Paar Gulden verkauft, 150,000 Dukaten an Werth; ein smaragdenes Gefäss von 2780 Karat; die silberne Wiege und der Wagen des Königs von Rom, Herzogs von Reichstadt; Carls des Grossen Kaiserornat und die Reliquien, welche Jahrhunderte lang bei den Kaiserkrönungen gebraucht wurden; die mit Perlen reich durchwirkten Mess-Gewänder, von Philipp von Burgund dem Orden des goldenen Vlieses bestimmt, mit malereiähnlicher Stickerei nach van Eyck; Apaffi's (Fürsten von Siebenbürgen) Säbel und Streitkolbe; Napoleon's Krönungsstaat als König von Italien; Krucifix und silbernes Waschbecken von Benvenuto Cellini; Holzschnitzereien von Albrecht Dürer; das Horoscop Wallensteins; ein allegorisches Uhrwerk; der Säbel Timurs etc.

5. Das ***k. k. Münz- und Antikenkabinet** (Eintritt pag. 82) ist eine Schöpfung Franz I. Am Eingangsportal stehen zwei schöne ägyptische Colosse. Der 1. Saal enthält 2000 Bronzen, Geräthe, Waffen, indische und byzantinische Bildwerke; im 2. Saal sind über 1300 griechische und römische Vasen, Terra-

Cotta-Lampen, Elfenbeingegenstände; im 3. und 4. Saal (links) 110,000 Münzen und Medaillen (25,000 griechische, 35,000 römische), darunter eine neuere, die grösste, mit dem österreichischen Stammbaum; im 5. Saal befinden sich über 1200 antike, 600 moderne Cameen, 600 antike Pasten; die berühmte Apotheose des Augustus, ein Onyx mit 20 ausgezeichneten Figuren, an Kunstwerth die erste, an Grösse ($8\frac{3}{4}$ Zoll) die dritte aller bekannten, von Kaiser Rudolph II. für 12,000 Dukaten erworben; ferner eine treffliche Achatschale, $28\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser aus dem Brautschatze der Maria von Burgund; eine Kette mit 49 aus Muscheln erhaben geschnittenen Brustbildern der Habsburger von Rudolph I. bis Ferdinand III., mit 488 Rubinen besetzt; gegen 300 antike Gegenstände von Gold, darunter ein Degengriff Kaiser Carls V. und ein sehr kunstreiches Salzfass von Benvenuto Cellini, letzteres von ihm selbst beschrieben, von Göthe deutsch wiedergegeben; ein grosser Schild mit den Thaten des Hercules von Schwanthaler u. a.

6. Die ***k. k. Naturalienkabinette**, 1795 von Franz I. gegründet, umfassen: a) das *zoologische Kabinet* am Josephsplatz (Eintritt pag. 82), trefflich geordnet, 24 Gemächer mit mehr als 2000 Säugethieren in 800 Gattungen, 15,000 Vögeln in 8000 Gattungen, 14,000 Fischen in 4000 Gattungen, 4000 Amphibien und Reptilien in 900 Gattungen, 30,000 Mollusken in 5000 Arten, 300,000 Insecten in 50,000 Arten etc. Im October 1848 brannte die Sammlung der Skelette und zootomischen Präparate ab. An den Farben der Linien auf den Etiketten erkennt man die Welttheile, aus denen sie stammen: gelb bedeutet Asien, blau Afrika, grün Amerika, roth Australien und die Südsee-Inseln, schwarz Oesterreich, ohne Farbe Europa. — b) Das *k. k. Mineralienkabinet* ebendasselbst (Eintritt pag. 82), im Jahre 1748 ebenfalls von Franz I. gegründet, ist eines der reichsten der Welt. Es enthält in 3 Sälen über 100,000 Stücke, darunter treffliche Krystall-Modelle (ein Bergkrystall 140 Pfund schwer), Meteorsteine (zwei von 100 und 70 Pfund, letzterer bei Agram im Jahre 1751 noch ganz heiss gefunden), Edelsteine (Blumenstrauss der Maria Theresia, Edelopal von 34 Loth), Versteine-

rungen; ferner eine Fachbibliothek, Karten, die Marmorbüste Franz I. von Zauner u. a. — c) Das *physikalisch-astronomische Kabinet* im Schweizerhof, neben der Hofküche (Eintritt pag. 82), dient zur Ausbildung der jüngeren Glieder des kaiserlichen Hofes und besitzt vorzügliche Apparate, z. B. Hessfeld's Planetarium, Herschel's Spiegeltelescop, Braun's Rechenmaschine aus Carls VI. Zeit, ein neunfüssiges Telescop etc. — d) Das *botanische Hofkabinet* befindet sich jetzt im Universitätsgarten (Eintritt pag. 79) und wird von keinem in der Welt übertroffen.

Ausführliche Notizen über die einzelnen Theile der Burg, namentlich in geschichtlicher Beziehung, findet man in der Schrift „die kaiserliche Burg in Wien, von Realis“.

Das Belvédère und seine Sammlungen.

Der botanische Hofgarten.

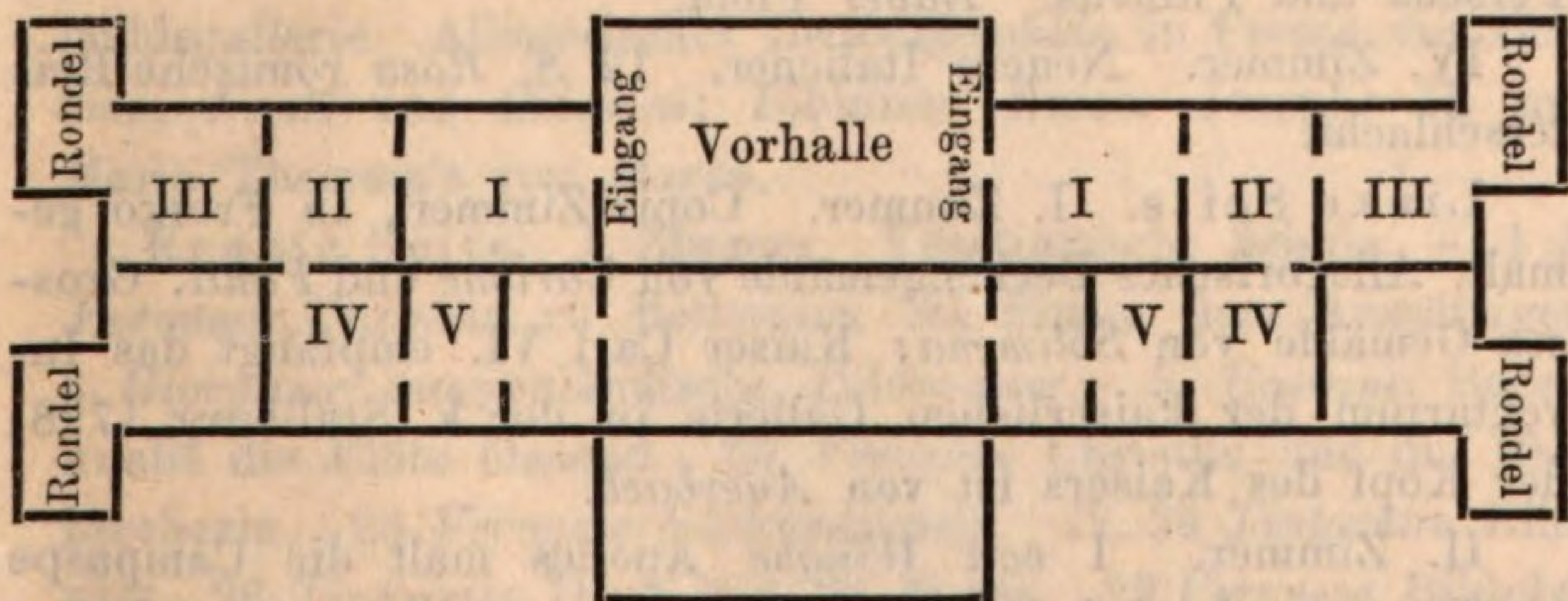
Das hochgelegene Belvédère am Rennweg 642 (durch das Kärnthnerthor links die zweite Allee, über die Wien), eine gute halbe Stunde von der Stadt, erreicht man am besten mit den Omnibus der Südbahn oder den nach dem Arsenal fahrenden Gesellschaftswägen (pag. 43).

Nach Hildebrandt's Plan im italienischen Styl erbaut, war es Anfangs der Sommerpalast des Prinzen Eugen († 1736) und ist jetzt ein kaiserliches Lustschloss. Es besteht aus dem oberen und unteren Belvédère, beide durch einen grossen Garten im französischen Geschmack getrennt, der dem Publikum offen steht. Im oberen Gebäude befindet sich die Gemäldegallerie mit schönster Aussicht auf Wien vom Altan des ersten Stockes. Dabei liegt der botanische Garten der Universität. Im unteren Belvédère sind seit dem Jahre 1806 die Ambraser- und die ägyptische Sammlung aufgestellt. Alle Sammlungen lassen sich in einem Tage besichtigen; die letzteren sind jedoch nur Dienstags und Freitags offen. Man fahre bis zum oberen Belvédère, besuche die Gallerie von 10 bis 2 Uhr, mache im Gloggnitzer Bahnhof

Mittag und besichtige Nachmittags 3—5 Uhr die anderen Sammlungen.

1. Die ***k. k. Gemäldegallerie** (Eintritt pag. 80), an 3000 Gemälde aller Schulen umfassend, dürfte ausser den Münchener und einzelnen Dresdener Schätzen nicht leicht einen Rivalen finden. Alle Bilder sind nach Schulen geordnet und mit Namen und Zeitalter der Meister bezeichnet. Der Katalog von Albr. Krafft kostet 1 fl. 40 Kr. — Die grossartige Vorhalle des Erdgeschosses enthält einige Standbilder. Rechts befinden sich in 4 Zimmern Gemälde der italienischen Schulen, im 5ten die Kunst-Bibliothek und Kupferstich-Sammlung, im Rondel österreichische Sculpturen. Links ist das 1ste Zimmer für copirende Künstler bestimmt; die übrigen 4 Zimmer werden von niederländischen Bildern eingenommen, während das Rondel ebenfalls österreichische Sculpturen besitzt. In ähnlicher Weise enthält das erste Stockwerk rechts in 7 Zimmern Beiträge aus italienischen, links in 7 Zimmern solche aus niederländischen Schulen, beide Abtheilungen durch den Marmorsaal getrennt. Drei Eckpavillons sind mit Blumenstücken und Genrebildern geschmückt; im vierten befindet sich die Schlosskapelle. Das zweite Stockwerk birgt rechts in 4 Sälen altdeutsche und niederländische, links in 4 Sälen neuere meist vaterländische Meisterwerke.

E r d g e s c h o s s.



I Copirzimmer
II Niederländer
III Niederländer

IV Neuere Niederländer
V Neuere Niederl.

I Venetianer
II Venetianer etc.
III Römer, Neapolit.

IV Italiener
V Bibliothek.

Reich geschmückte Vorhalle. — Standbild Kaiser Carls VI.

von *Raphael Donner*. Apotheose Eugens von Savoyen, Marmorgruppe von *Balth. Permoser*.

Rechte Seite. I. Zimmer. Venetianische Schule. No. 5 *Veronese* die ersten Eltern nach ihrer Vertreibung aus dem Paradiese. 13 *Bassano* Darstellung Christi im Tempel. 15 *Veronese* der Centaur Nessus entführt die Dejanira, Herkules sendet ihm einen Pfeil nach. 18 *Vecellio* Anbetung der heil. drei Könige.

II. Zimmer. Venetianische und andere oberitalienische Schulen. 12 *Schiavone* der römische Feldherr Curjus Dentatus seine Rüben kochend, weigert sich, die Geschenke der Samniter anzunehmen. 18 *Vecellio* Landschaft, im Hintergrunde der Traum Jacobs von der Himmelsleiter. 29 *Arcimboldo* das Feuer durch ein menschliches Brustbild dargestellt; 30 das Wasser, als ein Menschenkopf dargestellt; 33 der Sommer durch Feld- und Gartenfrüchte zu einem menschlichen Brustbilde zusammengesetzt; 34 der Winter einen Kopf vorstellend.

III. Zimmer. Neapolitanische und andere Schulen. 20 *S. Rosa* Landschaft mit allegorischer Vorstellung, wie die Gerechtigkeit auf das Land flüchtet. 37 *G. Reni* David betrachtet das Haupt des Goliath (Copie).

Rondel. Oesterreichische Sculpturen. — *Kissling* Mars, Venus und Amor. *Gandolfi* Jacob und Rachel. *Kähssmann* Perseus und Phineus. *Bauer* Pietà.

IV. Zimmer. Neuere Italiener. 12 *S. Rosa* römische Reiterschlacht.

Linke Seite. I. Zimmer. Copir-Zimmer, in Fresko gemalt. Allegorisches Deckengemälde von *Carlone* und *Fanti*. Großes Gemälde von *Solimena*: Kaiser Carl VI. empfängt das Inventarium der kaiserlichen Gallerie in der k. Stallburg 1728; der Kopf des Kaisers ist von *Auerbach*.

II. Zimmer. 1 *van Winghe* Apelles malt die Campaspe als Venus und wird dabei von Amor ins Herz verwundet.

III. Zimmer. 7 *Bakereel* Hero mit ihrer Amme betrauert den todten Leander. 16 *Steen* holländische Haushaltung.

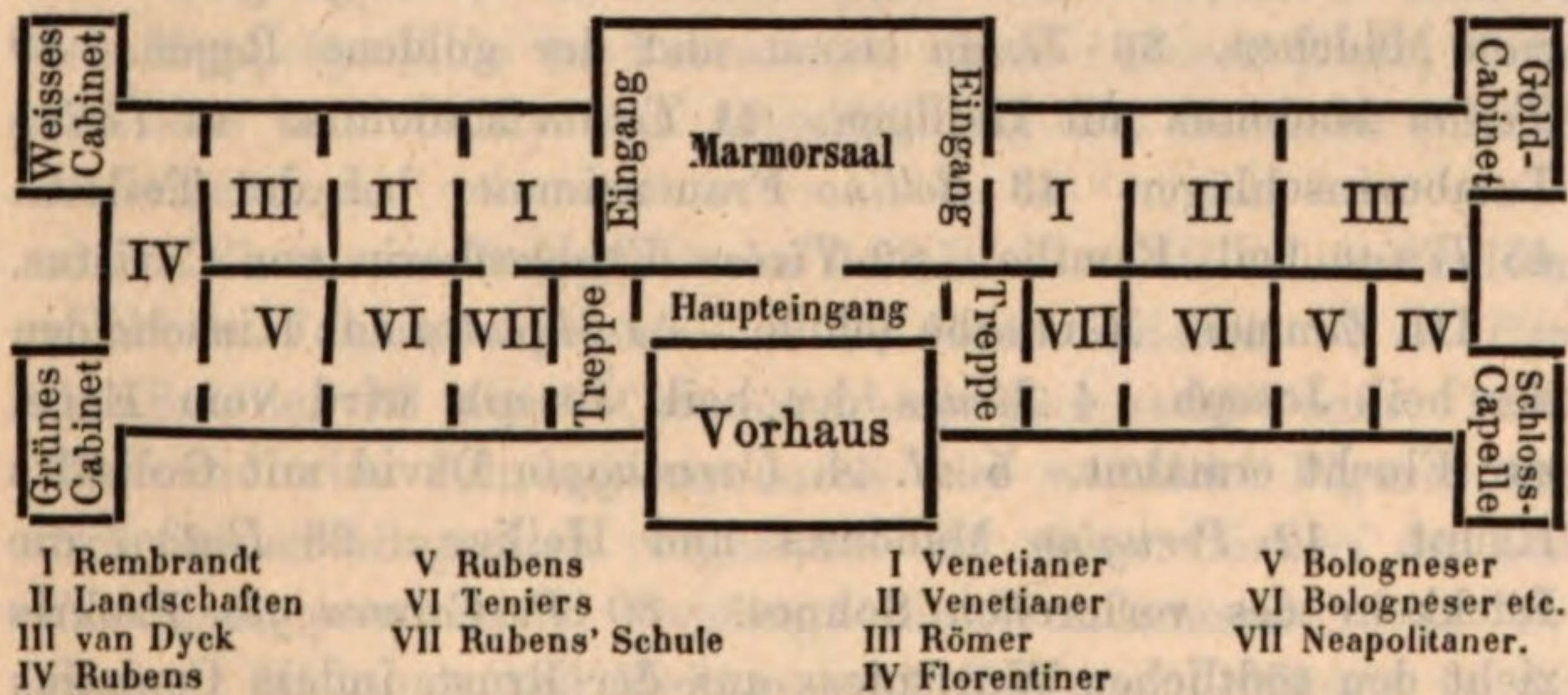
IV. Zimmer. 3 *Bredal* Schlacht bei Peterwardein (1716).

6 *Hugtenburg* Belagerung von Namür (1695), mit Wilhelm III. von England und Maximilian Emanuel von Baiern. 7 *Bredal* Schlacht bei Belgrad (1717). 28 *van Drever* Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern.

V. Zimmer. 3 *Verhaghen* der heil. Stephan, König von Ungarn, empfängt in der Domkirche zu Stuhlweissenburg die Krone und Reichsinsignien, Geschenk des Papstes Sylvester II. (1003). 17 *Casanova* Reiterschlacht.

Rondel. Oesterreichische Sculpturen. — *Kähssmann* Mars und Venus. *Marchesi* Venus und Amor. *Rinaldi* der Heiland als Kind. *Fraccaroli* der bethlehemitische Kindermord.

Erstes Stockwerk.



Der reich verzierte Marmorsaal bildet den Eingang zur Gemäldegalerie. Allegorisches Deckengemälde in Fresco von *Carlone*, *Fanti* und *Chiarini*; Bildnisse Kaiser Josephs II. und Maria Theresia's von *Maron*.

Rechte Seite. I. Zimmer. Venetianische Schule. — 1 *P. Veronese* Christus zu Bethanien bei Simon dem Aussätzigen. 6 *Giorgione* morgenländische Feldmesser. 8 *Bassano* Bauerknabe die Flöte blasend. 15 *Veronese* Christus und die Ehebrecherin. 23 *Veronese* Verkündigung. 22. 24 *Tintoretto* Bildniss. 26 *Tintoretto* Doge Nic. da Ponte. 29 *Veronese* Bildniss. 30 *Veronese* Anbetung der Könige. 32 *Tintoretto* Admiral Veniero. 34 *Veronese* Judith mit Holofernes' Haupt. 35 *Palma vecchio* S. Johannes. 37 *Veronese* Dame mit Kind als Venus

und Amor. 48 *Tintoretto* Bildniss. 49 *Tintoretto* die neun Muses auf dem Parnass. 50 *Tintoretto* Madonna.

II. Zimmer. Venetianische Schule. — 2 *Palma vecchio* Mariens Heimsuchung, die heil. Jungfrau mit dem heil. Joseph wird von Elisabeth und Zacharias vor dem Hause empfangen. 6 *Palma vecchio* Madonna mit Heiligen. 7 *Moretto* heil. Justina. 10 *Castelfranco* junger Mann von einem Soldaten angefallen. 11 *Palma sen.* Bildniss seiner Tochter Violante. 16 *Tizian* Bildniss. 17 *Tizian* Diana im Bade. 19 *Tizian* Ecce homo (der Ritter ist Kaiser Carl V., der Türke Sultan Soliman, Pilatus Tizians Freund Aretino). 21 *Padovanino* Ehebrecherin vor Christo. 23 *Pietro della Vecchia* ein Krieger. 26 *Padovanino* Judith mit Holofernes' Haupt. 32 *Tizian* Grablegung. 35 *Tizian* Mädchen. 36 *Tizian* Danae und der goldene Regen. 39 *Tizian* Madonna mit Heiligen. 41 *Tizian* Madonna. 42 *Tizian* Tamburinschläger. 43 *Bellino* Frauenzimmer bei der Toilette. 45 *Tizian* heil. Familie. 62 *Tizian* Ehebrecherin vor Christus.

III. Zimmer. Römische Schule. — 1 *Maratta* das Hinscheiden des heil. Joseph. 4 *Mengs* der heil. Joseph wird vom Engel zur Flucht ermahnt. 5 *M. A. Caravaggio* David mit Goliath's Haupt. 12 *Perugino* Madonna und Heilige. 28 *Batoni* die Rückkehr des verlorenen Sohnes. 30 *P. Caravaggio* Prokris zieht den tödtlichen Wurfspiess aus der Brust, indess Cephalus herzueilend seine Gattin erkennt. 32 *N. Poussin* Plünderung des Tempels bei der Einnahme von Jerusalem durch die Römer unter Titus. 36 *S. Rosa* heil. Wilhelm. 50 *M. A. Caravaggio* Maria, das Jesuskind und die heil. Anna. 50 *Raffaele Sanzio* die heil. Margarethe besiegt durch Vorzeigen eines Crucifixes den Satan in Gestalt eines Drachen. 53 *Raffaele* Ruhe in Aegypten. 55 *Raffaele Sanzio* die heil. Jungfrau im Grünen. 56 *S. Rosa* Episode aus der Schlacht des Constantin.

Das Goldene Kabinet, ein achteckiges, reich vergoldetes, mit Spiegeln belegtes Gemach, besitzt ein Deckengemälde von *Francesco Solimena* (Entführung des Cephalus), ein grosses allegorisches Gemälde von *Heinrich Füger* (Rückkehr des allgemeinen Friedens im Jahre 1814), eine colossale Büste Kaisers Franz I.

von *Camillo Pacetti*, und Blumengemälde von *v. Heinitz* über der Thür.

IV. Zimmer. Florentinische Schule. — 9 *C. Dolce* Maria mit Jesuskind. 11 *P. di Cosimo* Befreiung der Andromeda (Copie). 12 *L. da Vinci's Schule*: Herodias mit Johannes' Haupt. 17 *Fra Bartolomeo di San Marco* Maria mit dem Jesuskind. 20 *Allori* Judith mit Holofernes' Haupt. 23 *Andr. del Sarto* Pietà. 24 *L. da Vinci* Herodias befiehlt dem Scharfrichter, das Haupt des heil. Johannes in eine Schale zu legen. 29 *Fra Bartolomeo* Darstellung im Tempel, Simon, der heil. Joseph, die heil. Anna und Elisabeth. 32 (*Unbekannt*) Brustbild des Michelangiolo Buonaroti.

Schlosskapelle, ein achteckiges, reich verziertes Gemach, mit Kuppelgemälde in Fresco von *Carlo Carlone* (Gott, Vater und der heil. Geist) und Altarbild von *Fr. Solimena* (Christi Auferstehung).

V. Zimmer. Bolognesische Schule. — 1 *G. Reni* Christus wird von Johannes getauft. 6 *G. Reni* Christus. 8 *G. Reni* eine Sybille. 13 *Annib. Caracci* Adonis überrascht Venus. 15 *G. Reni* die vier Jahreszeiten durch vier weibliche Figuren und drei Genien allegorisch vorgestellt. 17 *Agost. Caracci* der heil. Franziscus von Assisi empfängt die Wundenmaale. 18 *Fr. Francia* Madonna und Heilige. 19 *Guercino* Johannes in der Wüste. 21 *G. Reni* Maria mit Kind und dem kleinen Johannes. 31 *G. Reni* Ecce homo. 32 *A. Caracci* der heil. Franciskus in Verzückung in den Armen eines Engels.

VI. Zimmer. Bolognesische, lombardische und andere oberitalienische Schulen. — Deckengemälde von *P. Liberi*: Allegorie auf Kaiser Leopolds I. Wahlspruch „Consilio et industria.“ 2 *L. Caracci* Venus mit Amor und Satyr. 5 *Cagnacci* Kleopatra. 10 *il Cappuccino* spanischer Lautenspieler. 12 *A. Caracci* Christus und die Samaritin. 19 *Correggio* Jupiter umarmt die Io. 21 *Correggio* Jupiter als Adler entführt den Ganymed in den Olymp. 25 *Correggio* Christus das Kreuz tragend. 27 *Murillo* Johannes der Täufer. 42—45 *Mantegna* Cäsars Triumphzug. 46 *Mantegna* S. Sebastian.

VII. Zimmer. Neapolitanische, venetianische u. a. Schulen.
 — 2 *Solimena* Kreuzabnahme. 19 *S. Rosa* Bildniss eines Kriegers. 35 *Giordano* der Erzengel Michael stürzt die hoffärtigen Engel. 39 *Solimena* Boreas entführt die Orythia, Tochter des Königs Erechtheus von Athen.

Linke Seite. I. Zimmer. Rembrandt-Zimmer. — 2 *Ph. de Champaigne* Adam und Eva beweinen den todten Abel. 9 *Hoogstraeten* ein alter Jude. 12 *J. G. v. Hamilton* Pferdestück. 14 *van Es* und *Jordaens* Markt mit Seefischen. 21 *Hondekoeter* Geflügel. 27 *Jordaens* das holländische heil. Dreikönigsfest von einer lustigen Gesellschaft begangen. 28 *Rembrandt* Apostel Paulus. 34 *Rembrandt* Bildniss seiner Mutter als alte Frau. 37 *Rembrandt* sein eigenes Bildniss. 40 *Rembrandt* sein eigenes Bildniss als bejahrter Mann. 42 *Mirevelt* Bildniss.

II. Zimmer. Landschaften-Zimmer. — 2 *v. Artois* und *Seghers* der heil. Franciskus de Borgia in grosser waldiger Landschaft. 6, 29 *Ruysdael*. 10, 12, 15 *D. Teniers sen.* 11 *Backhuysen* weite Landschaft mit schiffbarem Fluss. 13 *D. Teniers sen.* flache waldige Landschaft, Tobias mit dem Engel. 16 *van der Neer*. 21, 25 *Seghers*. 23 *van Bloemen*. 30 *C. und N. Poussin*. 37 *Backhuysen* Seestück. 39 *v. d. Heyden* ein altes festes Schloss. 42 *J. Vernet* die Tiber mit der Aussicht auf die Engelsburg und die Peterskirche in Rom. 47 *de Cort* das alte Schloss Tempsch bei Antwerpen. 48 *Artois* und *Seghers*. 53 *Backhuysen* Hafen und Stadt Amsterdam, im Vordergrunde der Künstler selbst zeichnend. 54 *van de Capelle* Seestück.

III. Zimmer. Van Dyck-Zimmer. 2 *van Dyck* die Mutter Gottes mit dem Jesuskind, die heil. Rosalie und die Apostel Petrus und Paulus. 4, 5 *van Dyck* Söhne Friedrichs V. von der Pfalz. 8 *van Dyck* Vermählung des Hermann Joseph mit der heil. Jungfrau. 10, 11 *van Dyck* Bildnisse. 18 *van Dyck* Venus und Vulkan. 21 *van Dyck* Carl I. von England. 31 *van Dyck* Verspottung Christi. 32 *van Dyck* Samson wird von den Philistern aus den Armen der Delila gerissen und gebunden.

IV. Zimmer. Rubens-Saal. — 1 *Rubens* der heil. Ignatius Loyala heilt die Besessenen; 2 Mariens Himmelfahrt; 3 der

heil. Franz Xaver in Indien das Evangelium predigend und Wunder wirkend; 5 der heil. Pipin, Herzog von Brabant, mit seiner Tochter, der heil. Bega, der Stifterin des Beguinenordens; 7 Meleager und Atalante den kalydonischen Eber erlegend; 8 der heil. Ambrosius dem König Theodosius den Eintritt in die Mailänder Kirche verweigernd; 10 vier Welttheile, die Flussgötter der vier Hauptströme; 11 Rubens' eigenes Bildniss; 15 die Geliebte Titians; 16 Cimone findet die Iphigenia mit zwei Begleiterinnen schlafend.

Weisses Cabinet. 1 *Rigouldts* Mutter Gottes mit Kind in einer Blumenguirlande. 28 *de Heem* Blumen und Früchte.

Grünes Cabinet. 3 *Weenix* Thiere. 9 *Mezu* Spitzenklöpplerin. 11 *Schalken* Mädchen. 14 *F. van Mieris* ein Kaufladen. 16 *Terburg* Mutter. 18 *F. van Mieris* kranke Frau. 20 *Dov* der Urindocter. 26 *Geldorp* Bildniss eines jungen Mannes. 34 *P. Snayers* Landschaft. 45 *Joh. Breughel* die heil. drei Könige vor dem Jesuskinde. 49 *Terburg* ein schreibendes Mädchen. 52 *Dov* alte Frau. 55 *Vinckenbooms* Kreuzigung Christi. 65 *Vinckenbooms* Landschaft mit der Ruhe auf der Flucht nach Egypten. 81, 82 *Saftleven* Rheingegenden. 95 *Joh. Breughel* die Versuchung des heil. Antonius. 98 *Corn. du Sart* Bauern. 99 *Wouwermans* Reiter. 103 *Denner* Kopf einer alten Frau. 104 *Denner* Kopf eines alten Mannes.

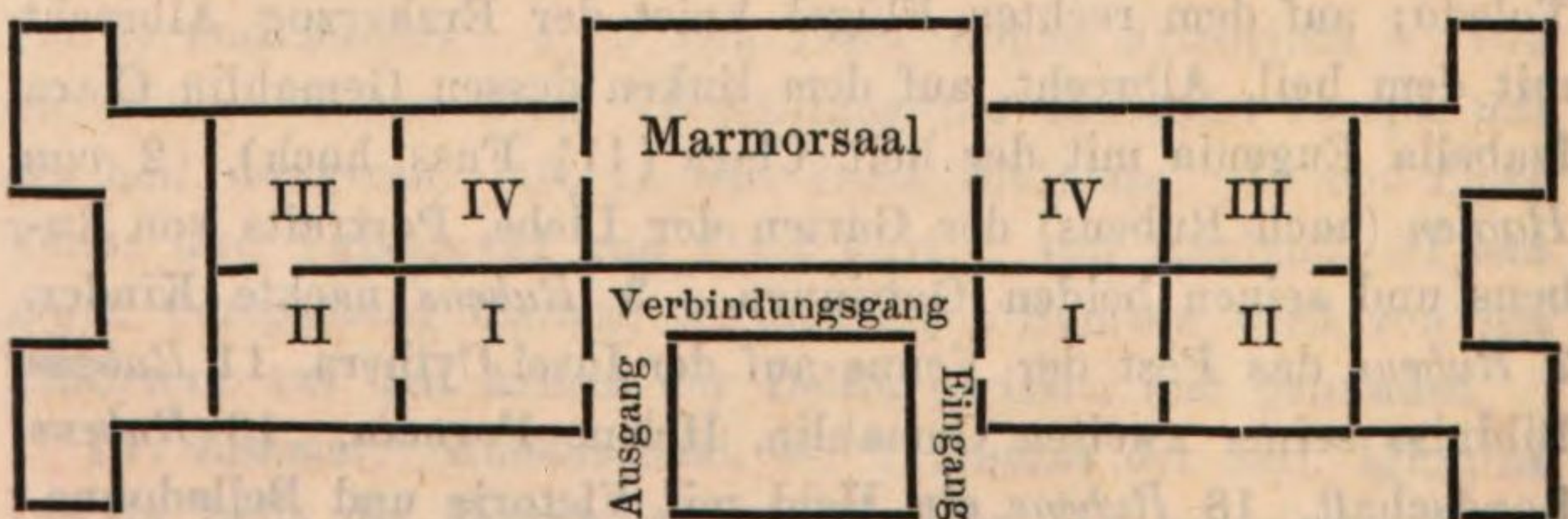
V. Zimmer. Rubens-Zimmer. — 1 *Rubens* Flügel-Altarbild (ausserordentlich schön, von der Ecke der Thür gegenüber zu betrachten): in der Mitte die heil. Jungfrau mit vier heil. Frauen, vor ihr knieend der heil. Ildephons, Erzbischof von Toledo; auf dem rechten Flügel kniet der Erzherzog Albrecht mit dem heil. Albrecht, auf dem linken dessen Gemahlin Clara Isabella Eugenia mit der heil. Clara (11½ Fuss hoch). 2 *van Baalen* (nach Rubens) der Garten der Liebe, Portraits von Rubens und seinen beiden Gattinnen. 3 *Rubens* nackte Kinder. 7 *Rubens* das Fest der Venus auf der Insel Cythera. 11 *Rubens* Bildniss seiner zweiten Gemahlin, Helene Forman. 13 *Rubens* Landschaft. 18 *Rubens* ein Held mit Victoria und Belladonna.

21 *Rubens* heil. Familie. 23 *Rubens* Kaiser Maximilian I. 28 *Hamilton* Geflügelstück.

VI. Zimmer. Teniers-Zimmer. — 3 *D. Teniers jun.* Bauernhochzeit. 5 *D. Teniers jun.* Abrahams Opfer. 7 *D. Teniers jun.* Plünderung. 10 *D. Teniers jun.* Wurstmacherin. 11 *Jordaens* ein Kunstkabinet. 16 *D. Teniers jun.* eine Dorfkirchmesse vor einem Wirthshause. 17 *Ryckaert* eine Schatzgräberin treibt mit dem Besen Gespenster aus einer Höhle aus. 22 *Schut* Hero beweint den todten Leander. 34 *D. Teniers jun.* ein Theil des Bilderkabinetts des Erzherzogs Leopold Wilhelm von Oesterreich, General-Statthalters der Niederlande (1656), fünfzig Copien dort aufgehängter italienischer Gemälde. 43 *van Ostade* der Zahnbrecher. 47 *Velasquez* des Künstlers eigene Familie. 48 *van Oost* die Hirten an der Krippe, Maria, der heil. Joseph und Franziskus von Assisi. 51 *D. Teniers jun.* Vogelschiessen zu Brüssel.

VII. Zimmer. — 12 *Leux* Allegorie auf die Eitelkeit und Vergänglichkeit. 16 *Pauditz* ein alter Mann. 22 *van Thulden* Allegorie, die Rückkehr des Friedens unter dem Bilde eines jungen Helden vorstellend. 30 *van Hoogstraeten* zwei Weiber vor einem Bett. 39 *Jordaens* Jupiter und Merkur bei Philemon und Baucis zu Tische. 42 *Schalken* ein Alter, bei Kerzenlicht einen Brief lesend. 43 *van der Helst* Bildniss. 50 *Joh. Breughel* Aeneas in der Unterwelt bekämpft die Furien und Schatten, welche ihm den Weg vertreten.

Zweites Stockwerk.



I bid I
I piq I

I bis IV
Iere deutsche und moderne Schule

I Alte oberdeuts.
II Alte niederdeut.

III Niederländer
IV Deutsche.

Rechte Seite. I. Zimmer. Alte deutsche Schule von den ältesten Zeiten bis in die zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts. — No. 1 *Mutina* Altarbild auf Goldgrund mit zwei Seitenstücken: die heil. Jungfrau mit Jesuskind, rechts der heil. Wenceslaus König von Böhmen, links der heil. Palmatius. 4 *Holbein jun.* Carl der Kühne. 5 *Luc. Cranach sen.* Lucretia stösst sich den Dolch in die Brust. 13 *Alb. Dürer* Kaiser Maximilian I. 15 *Dürer* die Martern der 10,000 Christen, welche Saporus II., König von Persien, auf grausame Art hinhängen liess. 18 *Dürer* die heil. Dreifaltigkeit. 25 *Cranach sen.* Martin Luther. 28 *Dürer* Madonna; 29 junger Mann, auf der Rückseite der Geiz; 30 Bildniss. 36 *Cranach sen.* Hirschjagd, Portraits Kaiser Carls V., Johann Friedrich des Grossmüthigen u. a. 47 *Wohlgemuth* Flügel-Altargemälde: Scenen aus des heil. Hieronymus Leben; rechts innen die anderen drei Kirchenväter (Augustinus, Ambrosius und Gregorius), links drei Apostel (Andreas, Thomas und Bartholomäus); rechts aussen Kaiser Heinrich der Heilige und die heil. Elisabeth, Königin von Ungarn, links die heil. Elisabeth von Portugal und der heil. Bischof Martin; die oberen Flügel rechts innen die heil. Joseph und Kilian, links die heil. Ursula und Katharina, aussen der Papst Gregor der Grosse die Messe lesend; darüber verschiedene Scenen aus der Leidensgeschichte Jesu. 50 Nach *Albr. Dürer* das Leben und Leiden Jesu Christi. 61 *H. Holbein jun.* Johanna Seymour, dritte Gemahlin Heinrichs VIII. 71 *L. Cranach sen.* Christus erscheint den vier heil. Frauen im Garten; 72 Maria mit Jesuskind und der heil. Rosalia. 78 *Amberger* (nach L. da Vinci) Herodias Tochter mit Johannes' Haupt. 82 *Joh. Hemling* Kreuztragung und Auferstehung. 83 *Joh. Holbein jun.* Bildniss. 103 Slavisches Gemälde: Christus auf dem Thron und die Erzengel Gabriel und Michael.

II. Zimmer. Alte niederländische Schule bis in die zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts. — 8 *Engelbrecht* Flügel-Altarbild: in der Mitte die heil. Jungfrau mit dem Jesuskind und der heil. Joseph, rechts der Stifter des Bildes mit dem heil. Georg, links seine Gattin mit der heil. Catharina. 9 *H. v. d. Goes* Madonna;

13 Seitenflügel dazu. 12 *Joh. v. Eyck* Bildniss. 15 *Joh. v. Eyck* heil. Jungfrau. 16 *Hub. v. Eyck* heil. Catharina. 32 *Q. Messys* der heil. Hieronymus. 34 *Gerhard van Harlem* Christus vom Kreuze abgenommen. 35 *Q. Messys* das Gleichniss vom ungerechten Haushälter, den sein Herr zur Rechenschaft zieht. 43 *Patinier* Taufe Christi. 51 *van Hemskerk* der betrunkene Silen auf dem Esel, von zwei Bacchanten unterstützt. 61 *B. v. Orley* Tyrannei des Königs Antiochus Epiphanes und Ausgiessung des heil. Geistes. 66 *Schoreel* eigenes Bildniss. 70 *van Hemskerk* (nach Romano) Bacchantenzug. 83 *J. Messys* Loth mit seinen beiden Töchtern, im Hintergrunde die brennenden Städte Sodom und Gomorrha.

III. Zimmer. Niederländische Schule der zweiten Hälfte des XVI. und zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. — 2 *P. Breughel sen.* Frühling und 3 Herbst. 4 *P. Breughel sen.* der Streit des Faschings mit den Fasten; 5 Christus auf Golgatha. 6 *P. Breughel sen.* der Bau des babylonischen Thurmes. 11 *van Valkenburg* Landschaft mit Bergwerk. 28 *Porbus sen.* Bildniss. 32 *Cock* idealisirte Ansicht des Campo Vaccino und der Stadt Rom. 35 *Franck sen.* grosser Saal mit mehreren Personen. 49 *Valkenburg* Winter-, 50 Frühlingslandschaft. 52 *van Valkenburg* grosser Wasserfall und Schmelzofen. 79 *Savery* das Paradies.

IV. Zimmer. (Schönste *Aussicht über Stadt und Umgegend). Deutsche Schule von der zweiten Hälfte des XVI. bis in die zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts. — 5 *v. Achen* Vereinigung des Bacchus mit der Ceres. 37 *Pock* häusliche Scene. 82 *Rottmayr* die Opferung der Iphigenia. 92 *Kupetzky* eigenes Bildniss.

Linke Seite. I. bis IV. Zimmer. 150 neuere, grösstentheils vaterländische Gemälde. Namen der Maler und Jahreszahl stehen an den Rahmen; Nummern fehlen wegen der durch Zuwachs und Abgang bedingten Veränderlichkeit. — *Abel* Klopstock wird von der Religion in das Elisium eingeführt. *Agri-cola* Amor erweckt die in Ohnmacht gesunkene Psyche. *Rud.* Alt Stephansdom in Wien. *Arrienti* Kindermord zu Bethlehem.

Bisi Dom zu Mailand. *Butti* stürmische See bei Malamocco. *Danhauser* das Scolarenzimmer eines Malers (1828), komische Scene im Arbeitszimmer eines Malers (1829). *Diotti* Judaskuss. *Engerth* Gefangennehmung der Kinder König Manfred's nach der Schlacht von Benevent im Jahre 1266. *Jos. Fischer* Ansicht von Wien bei Heiligenstadt. *Heinrich Füger* die heil. Magdalena. *Gauermann* Einschiffung der von der Alpe heimkehrenden Heerden am Königssee. *Göbel* Jacob, von seinen Söhnen umgeben, segnet die Söhne des Joseph. *Grigoletti* der Doge Francesco Foscari schickt seinen Sohn Giacomo in's Exil. *Hackert* Gegend um Neapel. *Hansch* der Gletscher der Jungfrau in der Schweiz. *J. N. Hoechle* Franz I. und der Kronprinz Ferdinand überschreiten am 2. Juli 1815 die Vogesen. *Induno* Samuel salbt den David. *Angelika Kauffmann* Hermann wird, nach dem Siege über den Varus, von Thusnelda empfangen; Trauer um den jungen Pallas, von Turnus im Kampfe getödtet. *P. Krafft* Abschied des österr. Landwehrmanns (1813); Rückkehr aus dem Befreiungskriege (1820). *Lipparini* Pisani spricht seine Versöhnung mit dem Vaterlande und seinen Feinden, die zu seiner Verurtheilung beigetragen, aus. *Maurer* Christus und die Kleinen. *C. Mayer* historisches Gemälde des Wildbades Gastein. *A. Petter* Kaiser Maximilians I. Einzug in Gent nach dem Siege bei Guinegast. *Rahl* Scene aus dem Nibelungenlied. *Russ* Vertheidigung Wiens durch die Bürger gegen die Türken. *Schnorr von Carolsfeld* Faust und Mephistopheles; Gretchen und Faust. *Schödlberger* der Traunfall in Oberösterreich; eine italienische Kirche. *Schönberger* der Meerbusen von Bajä. *H. Schwemmingen* Scene aus Schillers „Kraniche des Ibicus.“ *Scuri* König Starno tödtet seine Tochter (nach Ossian's Fingal). *Swoboda* Va banque. *Waldmüller* Bettelknabe auf der Hohen Brücke in Wien. *Wutky* Gegend an der Tiber.

2. Die ***Ambraser Sammlung** im unteren Belvédère (Eintritt pag. 78), vom Erzherzog Ferdinand († 1595), dem Gemahl der schönen Philippine Welser, auf dem Schlosse Ambras bei Innsbruck gesammelt, wohin dieselbe wieder gebracht werden soll

13 Seitenflügel dazu. 12 *Joh. v. Eyck* Bildniss. 15 *Joh. v. Eyck* heil. Jungfrau. 16 *Hub. v. Eyck* heil. Catharina. 32 *Q. Messys* der heil. Hieronymus. 34 *Gerhard van Harlem* Christus vom Kreuze abgenommen. 35 *Q. Messys* das Gleichniss vom unge- rechten Haushälter, den sein Herr zur Rechenschaft zieht. 43 *Patinier* Taufe Christi. 51 *van Hemskerk* der betrunkene Silen auf dem Esel, von zwei Bacchanten unterstützt. 61 *B. v. Orley* Tyrannei des Königs Antiochus Epiphanes und Aus- giessung des heil. Geistes. 66 *Schoreel* eigenes Bildniss. 70 *van Hemskerk* (nach Romano) Bacchantenzug. 83 *J. Messys* Loth mit seinen beiden Töchtern, im Hintergrunde die bren- nenden Städte Sodom und Gomorrha.

III. Zimmer. Niederländische Schule der zweiten Hälfte des XVI. und zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. — 2 *P. Breughel sen.* Frühling und 3 Herbst. 4 *P. Breughel sen.* der Streit des Faschings mit den Fasten; 5 Christus auf Golgatha. 6 *P. Breughel sen.* der Bau des babylonischen Thurmes. 11 *van Valkenburg* Landschaft mit Bergwerk. 28 *Porbus sen.* Bild- niss. 32 *Cock* idealisirte Ansicht des Campo Vaccino und der Stadt Rom. 35 *Franck sen.* grosser Saal mit mehreren Per- sonen. 49 *Valkenburg* Winter-, 50 Frühlingslandschaft. 52 *van Valkenburg* grosser Wasserfall und Schmelzofen. 79 *Sa- very* das Paradies.

IV. Zimmer. (Schönste *Aussicht über Stadt und Umgegend). Deutsche Schule von der zweiten Hälfte des XVI. bis in die zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts. — 5 *v. Achen* Ver- einigung des Bacchus mit der Ceres. 37 *Pock* häusliche Scene. 82 *Rottmayr* die Opferung der Iphigenia. 92 *Kupetzky* eigenes Bildniss.

Linke Seite. I. bis IV. Zimmer. 150 neuere, grössten- theils vaterländische Gemälde. Namen der Maler und Jahreszahl stehen an den Rahmen; Nummern fehlen wegen der durch Zuwachs und Abgang bedingten Veränderlichkeit. — *Abel* Klop- stock wird von der Religion in das Elisium eingeführt. *Agri- cola* Amor erweckt die in Ohnmacht gesunkene Psyche. *Rud.* Alt Stephansdom in Wien. *Arrienti* Kindermord zu Bethlehem.

Bisi Dom zu Mailand. *Butti* stürmische See bei Malamocco. *Danhauser* das Scolarenzimmer eines Malers (1828), komische Scene im Arbeitszimmer eines Malers (1829). *Diotti* Judaskuss. *Engerth* Gefangennehmung der Kinder König Manfred's nach der Schlacht von Benevent im Jahre 1266. *Jos. Fischer* Ansicht von Wien bei Heiligenstadt. *Heinrich Füger* die heil. Magdalena. *Gauermann* Einschiffung der von der Alpe heimkehrenden Heerden am Königssee. *Göbel* Jacob, von seinen Söhnen umgeben, segnet die Söhne des Joseph. *Grigoletti* der Doge Francesco Foscari schickt seinen Sohn Giacomo in's Exil. *Hackert* Gegend um Neapel. *Hansch* der Gletscher der Jungfrau in der Schweiz. *J. N. Hoechle* Franz I. und der Kronprinz Ferdinand überschreiten am 2. Juli 1815 die Vogesen. *Induno* Samuel salbt den David. *Angelika Kauffmann* Hermann wird, nach dem Siege über den Varus, von Thusnelda empfangen; Trauer um den jungen Pallas, von Turnus im Kampfe getödtet. *P. Krafft* Abschied des österr. Landwehrmanns (1813); Rückkehr aus dem Befreiungskriege (1820). *Lipparini* Pisani spricht seine Versöhnung mit dem Vaterlande und seinen Feinden, die zu seiner Verurtheilung beigetragen, aus. *Maurer* Christus und die Kleinen. *C. Mayer* historisches Gemälde des Wildbades Gastein. *A. Petter* Kaiser Maximilians I. Einzug in Gent nach dem Siege bei Guinegast. *Rahl* Scene aus dem Nibelungenlied. *Russ* Vertheidigung Wiens durch die Bürger gegen die Türken. *Schnorr von Carolsfeld* Faust und Mephistopheles; Gretchen und Faust. *Schödlberger* der Traunfall in Oberösterreich; eine italienische Kirche. *Schönberger* der Meerbusen von Bajä. *H. Schwemmingen* Scene aus Schillers „Kraniche des Ibicus.“ *Scuri* König Starno tödtet seine Tochter (nach Ossian's Fingal). *Swoboda* Va banque. *Waldmüller* Bettelknabe auf der Hohen Brücke in Wien. *Wutky* Gegend an der Tiber.

2. Die ***Ambraser Sammlung** im unteren Belvédère (Eintritt pag. 78), vom Erzherzog Ferdinand († 1595), dem Gemahl der schönen Philippine Welser, auf dem Schlosse Ambras bei Innsbruck gesammelt, wohin dieselbe wieder gebracht werden soll,

enthält in 7 Zimmern (1—4 die wichtigsten) beinahe 150 Original-Rüstungen von Fürsten und Feldherren jener Zeit, alterthümliche Waffen, kostbare Kunstarbeiten, mehr als 1200 Portraits hervorragender Männer des Mittelalters, gegen 200 andere Gemälde, Handschriften, Bücher, Gemmen — ein ermüdender Anblick. In der vorderen Halle sind *Antiken* aufgestellt, etwa 200 Statuen u. a., darunter der Fugger'sche Sarkophag mit Basreliefs (Amazonenschlacht), 1503 in Kärnthen aufgefunden; ein Hermes aus Erz, bei Maria-Sahl in Kärnthen gefunden; Isis-priesterin; sterbende Amazone; Torso eines Cupido; Römerhelme in Steiermark ausgegraben. — *I. Saal*: Helm Franz I. von Frankreich; Hochzeitsrüstung Erzherzogs Ferdinand; Panzerhemd Albrecht des Bären; Rüstungen Kaiser Maximilian's I. († 1519), seines 9 Fuss grossen Leibtrabanten, des Kurfürsten Moritz von Sachsen, Albrecht's III., Carl's V.; Mantel und Säbel Zriny's. — *II. Saal*: Türken-Waffen und Geräthe; Rossschweif-Standarte und Fahne des Grossveziers Kara Mustapha; Schwert und Helm des Türken-Anführers Scanderbeg; Streitaxt Montezuma's, Kaisers von Mexiko; Fahne des Fadinger, Anführers im Bauernkriege; Rüstungen von Moritz von Oranien, Sigmund v. Königsfeld (vergoldet). — *Gewehr-kammer* mit alten Schwertern etc. — *III. Saal*: Tournierrüstungen, die prächtigste des Herzogs Alex. Farnese von Genua; Waffen der berühmten italienischen Fürsten Visconti, Doria, Sforza. — *IV. Saal*: Bildnisse berühmter Personen des Mittelalters, an der Wand das Verzeichniss der Namen: No. 9 die schöne Augsburgerin Philippine Welser, Gemahlin des Gründers der Sammlung. — *V. Saal*: Römische Alterthümer aus Tyrol; Holzschnitzwerke (Raub der Sabinerinnen und Schlachtstück von Alex. Collin aus Mecheln); fremde Musikinstrumente; Spielzeug der Kinder Franz' I. von Frankreich; Perlen, Mosaiken; Modell des Schlosses Ambras. — *VI. und VII. Saal*: Curiositäten von naturhistor. und geschichtlichem Interesse, türkische u. persische Waffen, Trinkgeschirre, Armbrust mit Elfenbein, Figuren von Albrecht Dürer etc. — Unter den *Handschriften* sind die wichtigsten: das Gedicht Wolfram's von Eschenbach, Markgraf Wilhelm der Heilige

von Oranse, und das Heldenbuch für Kaiser Max, 23 altdeutsche Gedichte auf Pergament, beide aus dem 13. Jahrhundert; Trinkbücher von Ambras mit berühmten Handschriften (16. Jahrh.).

3. Das Kabinet **ägyptischer Alterthümer** im unteren Belvedere (Eintritt pag. 78) ist reich an Mumien, Särgen, Papyrusrollen, Bronzen, Geschmeide, Terracotten, Sphinx aus weissem Marmor etc.

4. Der **botanische Garten** der Universität für die österreichische Flora, am Rennweg 638 (Eintritt pag. 79), von Maria Theresia angelegt, von Franz I. erweitert, in neuerer Zeit durch den Director Endlicher gänzlich umgestaltet, besitzt über 8000 Pflanzen-Arten. Darin steht das Museal-Gebäude mit grossartigem, kaum übertroffenem botanischem Kabinet, Herbarium nebst Gartenbibliothek. Sehr schön ist der Hörsaal, welchen der Pflanzenmaler Knapp mit der Apotheose Jacquin's, des österreichischen Linné, schmückte. Man beachte auch die Gewächshäuser. —

In der Nähe des Belvedere, vor der Linie, liegt das grossartige **Arsenal*, dessen Besuch Niemand versäumen mag. Beschreibung siehe pag. 120.

Kirchen und Kapellen. Kirchhöfe.

Die Zahl der kirchlichen Gebäude Wien's ist bedeutend; an Würde und edlem einfachen Glanz der inneren Ausschmückung stehen sie jedoch den neuen Münchener Kirchen nach. Nur der weltberühmte Stephansdom bildet eine Ausnahme und ist in seiner Erhabenheit wohl geeignet, jene Mängel weniger fühlbar zu machen. Es wird darum genügen, wenn das vorliegende Buch hier nur der hervorragenden Kirchen und Kapellen gedenkt. Sie sind den ganzen Tag geöffnet. Ueber die Kirchenmusiken geben alle Wiener Zeitungen Sonnabends nähere Auskunft. Ebenso werden auch grössere kirchliche Festlichkeiten vorher bekannt gemacht.

A. In der Stadt.

Der ***Stephans-Dom**, im Mittelpunkte der Stadt und ihres regen Treibens, am Stephansplatz, die erhabenste und Hauptpfarrkirche Wiens, ein wahres Meisterwerk altdeutscher Baukunst, ward in's lateinische Kreuz gebaut, an der Süd- und Nordseite durch den neuen schönen Giebelbau ergänzt, im Jahre 1144 unter Heinrich II. Jasomirgott wahrscheinlich von Falkner begonnen, nach einem Brande im 14. Jahrhundert unter Rudolph IV. hergestellt und erst im 15. Jahrhundert (1433) vollendet. Von den 5 Eingängen ist das Haupt- oder Riesenthor an der Westseite gegen die Brandstatt mit dem Steinbild Christi und vielen anderen wunderlichen Sculpturen verziert. Diese wie die beiden 202 F. hoch aufsteigenden Heidenthürme an der Vorderseite stammen noch aus alter Zeit. Der eine trägt eine aus türkischem Geschütz gegossene, 80 Centner schwere Glocke. Eine Menge Denkmäler befinden sich aussen, darunter das Grabmal des berühmten Dichters Celtes († 1508), und an der nördlichen Chorbauwand die steinerne Kanzel, von welcher Johann von Capistran im Jahre 1451 zum Kampfe gegen die Türken aufforderte. Das dreischiffige Chor ist im edelsten gothischen Styl aufgeführt, das Hauptschiff indess weniger schön. Das edle Gewölbe, 343 F. lang, 222 F. breit und 86 F. hoch, wird von 12, mit zahlreichen Standbildern gezierten Pfeilern getragen, welche leider durch nachträglich angebrachte geschmacklose Seitenaltäre verunziert werden. Den Hochaltar schmückt ein treffliches Gemälde auf Zinn (Steinigung des heiligen Stephan) von Tobias Bock, und ein mit Silber reich verziertes Marienbild von Pötsch; an den übrigen Altären sind weniger werthvolle Stücke von Sandrart (gekreuzigter Heiland), Bock, Altomonte, Rottmayr, Spielberger (Maria Himmelfahrt) u. A. angebracht.

Man beachte noch das kunst- und figurenreiche * *Grabmal Kaiser Friedrichs III.* († 1493), im Jahre 1513 von Nic. Lerch aus Marmor gefertigt, rechts vor dem Passionsaltar, und das des Prinzen Eugen von Savoyen († 1736) und seines Veters, des Herzogs Emanuel von Savoyen, in der Tyrnakapelle, welche

Fürst Alois Liechtenstein im Jahre 1853 durch den Architekten Ernst renoviren liess, mit Fresken (Passionsgeschichte) von Ender. Aussen an dieser Kapelle befinden sich die Grabmäler des Geschichtsschreibers Cuspinian, des Herzogs Rudolph IV. und seiner Gemahlin. Der Dom birgt ausserdem noch die historisch - denkwürdigen Grabdenkmäler des Cardinals Khlesel und des berühmten Otto Neidhard Fuchs. Auf Veranlassung der glücklichen Rettung des Kaisers beim Mordversuch hat der adelige Damen-Verein einen gothischen Neben-Altar gestiftet, welcher in der vom Bildhauer Schönthaler neu restaurirten Barbarakapelle aufgestellt ist. Auf dem grossen Musikchor steht eine sehr schöne Orgel mit 32 Registern von Georg Neuhauser; die 31 Fuss hohen Fenster sind mit alt-deutscher Malerei verziert, wovon jedoch viel verschwunden. Ausgezeichnet sind auch die Kanzel von Pilgram vom J. 1430 und die geschnitzten Chorstühle im Presbyterium wie im unteren Chor, jene von 1646, diese von 1460—70. In den Katakomben liegt die *Fürstengruft*, 30 grosse Gewölbe, wo in den Jahren 1365—1576 die Mitglieder des österreichischen Fürstenhauses beigesetzt wurden. In neuerer Zeit werden hier nur die Eingeweide in kupfernen Urnen, die Leichname jedoch bei den Kapuzinern, die Herzen bei den Augustinern aufbewahrt. Zahlreiche Gänge, mit Särgen und Todtengebeinen gefüllt, ziehen sich unter der Kirche und den angrenzenden Strassen fort. Die geistliche *Schatzkammer* enthält zahlreiche Reliquien von Heiligen und Märtyrern.

Der weltberühmte und bewundernswerthe * *Stephansthurm* (Eintritt siehe pag. 83), 435 F. hoch, von Wenzla von Klosterneuburg begonnen, von Hans Prachaticz oder Brachadicz fortgeführt, im Jahre 1433 von Anton Pilgram vollendet, hat die Form einer ausgezackten Pyramide, ist von Quadern erbaut und mit mannigfaltigen Steinzierrathen geschmückt. 750 Stufen führen bis zur Uhr zum sogenannten Balcon, mit wundervoller Aussicht über Wien und Umgegend; höher hinauf hat man Leitern zu erklimmen. Oben befindet sich die Bank, auf welcher Graf Starhemberg im Jahre 1683 die Bewegungen im türkischen Lager beobachtete. Auf halber Höhe ist die Feuerwache. Die

im Thurme hängende Josephinische Glocke, Bummerin genannt, im Jahre 1711 aus 180 türkischen Kanonen gegossen, ist 354, mit Helm und Klöppel 402 Centner schwer. Im Jahre 1839 ward die Spitze des Thurmes ihrer Baufälligkeit wegen abgetragen und ist bis 1842 um 4 Fuss höher erneuert. Der obere Theil besteht aus einem Gerippe von Schmiedeeisen. Diesem schönen Thurme gegenüber steht ein zweiter unvollendeter, 210 Fuss hoch, mit 208 Centner schwerer Glocke, die das Volk Halbbummerin nennt. — Vorzügliche Kirchenmusik Sonntags 11 Uhr. Predigt um 9 Uhr, an besonders hohen Festtagen um 8 Uhr.

Die **Hofburgkirche** in der Burg, Eingang vom Schweizerhofe, nimmt die Stelle der alten, von Friedrich IV. gegründeten Kapelle aus dem Jahre 1449 ein. Bemerkenswerth sind die Altarbilder von Donner (Kreuzigung), Maurer und Feti, so wie die in Holz geschnitzte Madonna aus dem 16. Jahrhundert. Sonntags um 11 Uhr ausgezeichnete klassische Kirchenmusik der Hofkapelle; im Winter um 11 Uhr öffentlicher Kirchgang des Hofes (siehe pag. 75). — Predigt um 10 Uhr.

Die **Augustiner-** oder **Hofpfarrkirche** neben der Burg beim Josephsplatz, wurde in den Jahren 1327—39 durch Friedrich den Schönen in einfachem edlen Styl erbaut und unter Kaiser Joseph II. 1783 in ihrer jetzigen Gestalt hergerichtet. Bei der Beschiessung im October 1848 verlor sie ihren Thurm, welcher seit 1852 durch einen neuen missglückten, 212 Fuss hohen nach Sprenger's Plan ersetzt ist. Er hat eine 60 Fuss hohe Eisenspitze. Das Altarbild ist von Tobias Bock und Spielberger. In der im Jahre 1627 durch die Kaiserin Eleonora gegründeten Lorettokapelle werden die Herzen der verstorbenen Glieder der kaiserlichen Familie, ausser dem des Kaisers Joseph, in silbernen Urnen aufbewahrt. Das Freskogemälde hinter dem Altare (Apotheose des heil. Augustin) wurde 1784 von Maulbertsch gefertigt. In der Todtenkapelle daneben befindet sich das schöne Grabmal Kaiser Leopolds II. († 1792) mit dessen Bildsäule in voller Rüstung und einer trauernden Frauengestalt, von Zauner. Dort sind auch die Grabstätten des Feldmarschalls Daun († 1766) und van Swieten. Des Letzteren Denkmal ist jetzt in der Hof-

bibliothek aufgestellt (pag. 90). Ein Meisterwerk ist das **Grabmal der Erzherzogin Christina* († 1798), Gemahlin des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen, der dasselbe im Jahre 1805 aus carrarischem Marmor von dem unsterblichen Künstler Canova fertigen liess; es kostete 20,000 Dukaten. In der Augustinerkirche hielt Sobieski nach seinem erfolgreichen Entsätze Wiens ein Te Deum, auch predigten dort der originelle Abraham a Sancta Clara († 1709) und der Dichter Zacharias Werner, welcher letzterer in dem angrenzenden Kloster (jetzt Bildungsanstalt für Weltpriester) am 18. Januar 1823 starb. Seine Ruhestätte ist in Enzersdorf am Gebirge. — Sonntags 11U. vorzügliche Kirchenmusik. Predigt um 10 Uhr. Alle grossen Kirchenfeierlichkeiten des Hofes, Ordensfeste und dergleichen finden in dieser Kirche statt.

Die **Kapuzinerkirche** mit Kloster am Neuen- oder Mehlmarkt, ein einfacher Bau, stammt aus dem Jahre 1632. Die Altäre sind mit Gemälden von Norbert Baumgartner geschmückt. Die reiche Frauenkapelle zur Linken besitzt ein Altarbild (Madonna das Christuskind säugend) von Mathäi. In dieser Kirche befindet sich die **kaiserliche Gruft* (Eintritt pag. 80), welche schon Kaiser Mathias († 1619) gründete, während sie 1701 und 1753 unter Kaiser Leopold I. und Maria Theresia, später 1824 und 1841 wiederholt vergrössert wurde. Sie birgt über 90 Leichen in meist kunstreich gearbeiteten Särgen, darunter Margaretha von Spanien, Tochter König Philipp's IV., erste Gemahlin Kaiser Leopold's I., in massiv silbernem Sarkophag; ferner Maria Theresia und ihr Gemahl Franz I. in prachtvollem Sarge von Balthasar Moll. Auch der Kaiser Joseph II., Leopold II. und Franz II. so wie der Herzog von Reichstadt, Napoleons I. Sohn, ruhen hier. Allgemeiner Einlass des Publikums am Allerseelentag, den 2. November; für Fremde täglich nach Anfrage. — Predigt um 9 Uhr.

Die **Michaelerkirche** am Michaelerplatz bei der Burg, ist ein viel besuchtes Gotteshaus, das im Jahre 1220 in italienischem Styl erbaut, 1340 neu hergestellt und 1416 vollendet wurde. Man findet daran die verschiedensten Baustyle. Der altdeutsche

Thurm von 1409 ist später mehrmals renovirt. Das Portal schmückt eine Steinfigur des Erzengels Michael von Mattioli; an der Rückwand des Hochaltars ist die in Stuck ausgeführte Gruppe des Sturzes der Engel nach d'Avrange, am Altar selbst ein altbyzantinisches Marienbild von einem griechischen Künstler bemerkenswerth. Andere treffliche Altarbilder so wie einige Grabmäler sind nicht ausser Acht zu lassen. Unter letzteren zeichnen sich die des Freiherrn Hans von Trautson (liegende Marmorbildsäule), des Regenten Paul Sixtus von Trautson (knieende Figur in Erz) so wie des berühmten Reisenden Sigmund von Herberstein aus. In der Gruft ruht der italienische Dichter Metastasio († 1782). An die Kirche grenzt ein weitläufiges Klostergebäude. — Predigt um 9 Uhr.

Die **Minoritenkirche** oder italienische Nationalkirche zu *Maria Schnee* in der Nähe, am Minoritenplatz, wurde 1276 im Bau begonnen, 1330 beendet und 1846 restaurirt. Das mittlere grosse Portal ist ein merkwürdiges Denkmal der Sculptur. Die Kirche besitzt ein Hochaltarbild von Unterberger, andere werthvolle Gemälde von Unbekannten und *Raffaeli's Mosaiknachbildung* des berühmten Abendmahls von Leonardo da Vinci, welches jetzt einen herrlichen Schmuck des neuen von Stache entworfenen, von Bonanni in carrarischem Marmor ausgeführten Altars bildet. Es wurde im Auftrage Napoleons I. gefertigt. Das ziemlich gut erhaltene Original befindet sich im Refectorium der Dominikanerkirche Madonna delle Grazie in Mailand. Am 26. Nov. 1855 wurde das Denkmal des Abbé und Dichters Pietro Metastasio († 1782), rechts vom Hochaltar, enthüllt. Dasselbe ist ein Werk G. Locardi's in Rom; die Reliefs stellen Hauptmomente aus des Dichters Leben dar. — An Sonn- und Feiertagen $\frac{1}{2}$ 11 Uhr wird in der Kirche in italienischer Sprache gepredigt.

Die **Schottenkirche**, eigentlich *Kirche zu Unseren lieben Frauen bei den Schotten*, auf der Freiung, aus dem Jahre 1158 stammend, 1645 und nach der Türkenbelagerung 1690 neu erbaut, besitzt Altargemälde von Bock und Sandrart so wie eine schöne neuere Orgel von Kober. Das Madonnenbild ist ein Ge-

genstand eifriger Verehrung. Auch die Grabmäler des tapferen Vertheidigers von Wien gegen die Türken, Grafen Ernst Rüdiger von Starhemberg († 1701), des Grafen von Khevenhüller († 1744) und der Gräfin von Windischgrätz mit deren Mosaikbild von Koch sind hier. Alte Grabmonumente finden sich im neuen Kreuzgange. Predigt um 10 Uhr. — An die Kirche grenzt das weitläufige und reiche Schottenstift, eine durch Heinrich Jasomirgott von Babenberg für schottische Benediktiner gegründete, später durch deutsche ersetzte Abtei, welche jetzt zu Privatwohnungen vermiethet ist. Der Abt Benno ist der Gründer der Vorstädte Schottenfeld und Breitenfeld.

Die Kirche ***Maria Stiegen** oder *Maria am Gestade*, die böhmische Nationalkirche, Passauergasse bei der Wipplingerstrasse, am Hohen Markt ungünstig gelegen, ist das Eigenthum der Redemptoristen oder Liguorianer, ein schöner gothischer Bau, der schon im Jahre 822 begonnen, 1154 vollendet und 1820 erneuert wurde. Ihre schönen Altäre sind mit Gemälden von Kupelwieser und Führich geschmückt; die neueren Glasmalereien fertigte Mohn nach Schnorr's Zeichnungen. Bewundernswerth ist der siebeneckige, 180 Fuss hohe Thurm mit Blumenkelch, wahrscheinlich eine Arbeit Pilgrams. Ursprünglich floss am Fusse der Kirche die Donau entlang, daher der Name des Schifferkirchleins. Böhmische Predigt um 9 Uhr. Sonntags um 11 Uhr schöne böhmische Vokalmusik. — Das angrenzende stattliche Kloster stammt aus dem Jahre 1832 und ist Sitz des k. k. Militair-Landes- und Appellations-Gerichts. Die im Jahre 1848 vertriebenen Ordensbrüder haben in neuester Zeit von den Klosterräumlichkeiten wieder Besitz genommen.

Die **Peterskirche** am Peter beim Graben, wurde an Stelle einer uralten Kirche in den Jahren 1702—12 nach dem Muster der Peterskirche in Rom von Fischer von Erlach prachtvoll aufgeführt, neuerdings restaurirt und mit schönen Deckengemälden von Rothmayr und Bibiena, Altarbildern von Altomonte, Galli, Kupelwieser u. a. geschmückt. Links vom schönen Marmorportal, welches Bleifiguren von Koll zieren, befindet sich

das Grabmal des Geschichtsschreibers Wolfgang Lazius († 1565). — Predigt um 10 Uhr.

Die **Dominikanerkirche** zu *Maria Rotunda* am Dominikanerplatz bei der Post, aus dem Jahre 1226, später mehrmals hergestellt, zuletzt 1852 erneuert, ist in der Kuppel mit Fresken von Pozzo geschmückt. Unter den 10 Altären hat der Hochaltar ein treffliches Bild (Rosenkranzfest) von Kupelwieser; die übrigen sind mit Gemälden von Bock und Spielberger geziert. Hier ist auch das Grabmal der frommen Kaiserin Claudia Felicitas, Leopolds I. zweite Gemahlin († 1676). — Böhmische Predigt um 9 Uhr.

Die **Universitätskirche**, früher Jesuitenkirche, am Universitätsplatz, ist ein grosses, auf 16 Säulen ruhendes Gebäude, mit neurömischer Front und 2 Thürmen aus dem Jahre 1631. Decke und Altäre sind mit Fresken und 48 Oelgemälden vom Jesuiten Pozzo geschmückt. Die Kirche wurde in neuerer Zeit von Peter Krafft und Anderen trefflich restaurirt. — Predigt um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Die **deutsche Ordenskirche** zur heil. Elisabeth, Singerstrasse, wurde 1326 von Jörg Schiffering in gothischem Styl aufgeführt und nach mehrmaliger Erneuerung, im Jahre 1719 in der jetzigen Gestalt hergerichtet. Man beachte das schöne Relief, Christi Abschied von seiner Mutter, so wie die Wappenschilder der Ordensritter, Fahnen und Grabdenkmäler der Comthure. — Predigt um 9 Uhr.

Die **St. Annakirche**, Annagasse, ehemalige Jesuitenkirche von 1415, wurde nach einer Feuersbrunst 1747 wieder hergestellt und das angrenzende Kloster in eine Normal-Hauptschule und Akademie der bildenden Künste (pag. 125) umgewandelt. Den Hochaltar schmückt ein Bild vom Kremser Schmidt, die Decke ein Freskogemälde von Pozzo. — Sonntags 10 Uhr Gottesdienst in französischer Sprache.

Die **Garnisonskirche** zu *den neun Chören der Engel*, am Hof neben dem Kriegsministerium, ehemalige Jesuitenkirche, wurde im Jahre 1386 gegründet, 1662 in ihrer schönen Front vollendet. Sehr schön ist das Chor. Unter den Bildern beachte man

das am Hochaltar von Düringer, den heil. Liborius in der Seitenkapelle von Ludwig Caracci, andere von Pozzo, Sandrart und Rothmayr. — Predigt um 9 Uhr.

Die **St. Ruprechtskirche** am Kienmarkt beim Hohen Markt, die älteste Wiens, schon im 8. Jahrhundert erbaut, wurde 1430 durch eine neue ersetzt und später mehrfach restaurirt. Der Taufstein stammt aus dem Jahre 1500, die Glasmalereien sind von Mohn, das Hochaltarblatt ist von Rothmayr. — Predigt um 9 Uhr.

Die **Salvatorkirche**, Salvatorgasse beim Rathhaus, ist ein Bau des 14ten, ihr Portal des 16. Jahrhunderts. Ursprünglich war sie die Hauskapelle des Ritters Heym, der im Rathhaus seinen Wohnsitz aufgeschlagen hatte. — Während der Fastenzeit wird hier Gottesdienst in polnischer Sprache gehalten. Polnische Predigt um 10 Uhr.

Die **Ursulinerinnenkirche**, Johannesgasse, hat ihre alte Gestalt vom Jahre 1660 fast ganz beibehalten. Die Schwestern des damit verbundenen Nonnenklosters beschäftigen sich mit dem Unterricht armer Mädchen. — Predigt um 9 Uhr.

Die **Maltheserkirche** zum heil. Johannes, Kärnthnerstrasse, wurde bereits im Jahre 1190 von den Johannitern in Jerusalem gestiftet. Sie enthält ein Hochaltarbild von Bock und ein dem Grossmeister La Valette gewidmetes Gypsmodell der Insel Malta. — Als ungarische Nationalkirche wird in ihr jeden Sonn- und Feiertag um 10 Uhr in ungarischer Sprache gepredigt.

Von den zahlreichen **Kapellen** verdienen Beachtung: die *St. Josephkapelle* der Burg mit Altarblatt von Muratti; die *Maria-Opferungskapelle* im Landhause, Herrengasse 30, mit Fresken von Schilcher und Glasgemälden von Geyling nach Schnorr's Zeichnungen; die fürstl. *Liechtenstein'sche* Hauskapelle, Schenkenstrasse 44, mit Glasgemälden von Göchling nach Hemmerlein's Entwürfen; die *Domherrnhofkapelle* im Domherrnhof am Stephansplatz, mit Fresken von Kupelwieser; die *Kapelle der deutschen Ritter* in der Singerstrasse; die *Andreaskapelle* im erzbischöflichen Palast am Stephansplatz, mit Altarbildern von demselben; und die *Stanislaus-Kostka-Kapelle*, Currentgasse 428 beim Hof.

Unter den **nichtkatholischen Kirchen** sind zu nennen: das *protestantische Bethaus*, Dorotheergasse 1113 im ehemaligen Clarisserinnen-Kloster, mit schöner Orgel von Deutschmann und Altarbild (Kreuzigung) von Lindner; ferner die *reformirte Kirche*, daneben No. 1114, mit schöner Marmorkanzel; Predigten um 9 und 11 Uhr. Eine dritte protestantische Kirche ist in der Vorstadt Gumpendorf (S. 117); Predigt Sonntags um 10 Uhr. Die *unirten Griechen* halten ihren Gottesdienst in der sauberen und glänzenden Barbarakirche am Dominikanerplatz, mit neuer Front von 1852, Fresken von Kupelwieser und guten Gemälden. Die reich geschmückte Kirche der *nicht unirten Griechen* befindet sich am Alten Fleischmarkt, deren Kapelle am Hafnersteig nächst dem Alten Fleischmarkt; die von Kornhäusel erbaute, reich und geschmackvoll ausgestattete jüdische *Synagoge* Seitenstettengasse 494 nahe bei der Ruprechtskirche.

Gottesdienst in fremden Sprachen findet an Sonn- und Feiertagen statt: böhmisch in Maria Stiegen (S. 113), ungarisch in der Maltheserkirche (S. 115), italienisch in der Minoritenkirche (S. 112), französisch in der Annakirche (S. 114), polnisch während der Fastenzeit in der Salvatorkirche (S. 115).

B. In den Vorstädten.

Die ***Carlskirche**, auf der Wieden am Glacis, verdankt ihr Entstehen einem Gelübde des Kaisers Carl VI. während der im Jahre 1713 herrschenden Pest. Sie wurde 1716 nach Fischer von Erlach's Plan im Bau begonnen, 1737 von Martinelli vollendet, und ist nächst der Stephanskirche die schönste. Man beachte die imposante Kuppel, das corinthische Säulenportal mit einer Giebel-Darstellung der Schrecken der Pest von 1713 und die zwei vor der Kirche sich erhebenden schlanken Säulen, welche, bei 141 Fuss Höhe, 13 Fuss im Durchmesser haben und Treppen zu den Glockenhäusern enthalten. Die Reliefs beziehen sich auf das Leben des heil. Borromäus. Den Hochaltar schmückt die Glorie desselben, eine schöne Arbeit aus weissem Marmor. Ausser einigen Gemälden von Altomonte, Ricci und Schuppen sind noch die trefflichen Fresken an der

Decke von Rothmayr so wie das von Sautner gefertigte Denkmal des Dichters Heinrich von Collin bemerkenswerth. — Predigt um 10 Uhr.

Die ***Johanniskirche**, Leopoldstadt an der Jägerzeile, zeichnet sich unter den neueren Bauten aus. Sie wurde in den Jahren 1840—45 von Rösner aufgeführt, an der Hauptfront mit Bildsäulen von Bauer, im Innern mit vorzüglichen Fresken von Führich (in den Kreuzgängen) und Kupelwieser (am Hochaltar und Presbyterium) geschmückt. Das Basrelief am Portal ist das letzte Werk Klieber's. — Predigt um 9 Uhr.

Auch die ***Altlerchenfelder Kirche zu den sieben Zufluchten**, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt, welche im Jahre 1848 von dem Schweizer Müller begonnen, 1855 nach seinem Tode vollendet wurde, gehört zu den schönsten byzantinischen Neubauten, woran sich überdies die beiden Thürme so wie die Fresken und Altargemälde auszeichnen.

Die **protestantische Kirche** in der Vorstadt Gumpendorf am Platz, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt, wurde im Jahre 1849 von Förster aufgeführt und ist aussen wie innen ein in jeder Beziehung würdiger Bau und der Beachtung werth. — Gottesdienst findet Sonntags um 10 Uhr statt.

Wegen einzelner guter Gemälde sind noch folgende Kirchen zu beachten: Die *Egidiuskirche* in Gumpendorf mit Altarbild von Abel; die *Dreifaltigkeitskirche* in der Alservorstadt mit solchem von Hempel; die *Mariahilfer Pfarrkirche* mit schön gemaltem Gewölbe von Troger und guter Orgel; die *Kirche zu Maria Treu*, Josephstadt, mit Fresken von Maulbertsch und grosser neuer Orgel; die *Kirche Maria Trost* zu St. Ulrich mit Bildern von Troger; die *Kirche Maria Schutz* zu St. Ulrich mit Gemälden von Maulbertsch, Schindler und Schnorr's vorzüglichem Freskobild (Speisung der 5000 Mann) im Refectorium; die *Kirche Maria Verkündigung*, Rossau, mit berühmter St. Peregrinikapelle und Stucco von Barbarigo; die *Kirche zu den 14 Nothhelfern* im Lichtenthal, mit Altarbildern von Kupelwieser, Kohl u. a.; die *Augustinerkirche zu St. Rochus und Sebastian*, Landstrasse, mit Gemälden von Strudl und Lu-

cas Cranach (Christus am Kreuz); die *Elisabethinerinnenkirche*, Landstrassen-Hauptstrasse, mit trefflichem Hochaltarbild (heil. Elisabeth) von Cymbal; die Kirche zu *Maria Heimsuchung*, Rennweg, mit schöner Kuppel und Malereien von Pellegrini; die Kirche zu *den heiligen Schutzengeln*, mit trefflichen Gemälden von Rothmayr und Hess.

Die übrigen Kirchen der Vorstädte so wie deren Kapellen nehmen kein besonderes Interesse in Anspruch.

Die sechs **Kirchhöfe** Wiens sind der Residenz nicht würdig; an imposanten Denkmälern und gartenähnlichen Anlagen, wie sie andere Städte oft in überraschend schöner Weise besitzen, fehlt es fast ganz. Es ist jetzt eine bedeutende Summe für die Verschönerung bestimmt.

Der *Matzleinsdorfer* Kirchhof vor der Matzleinsdorfer Linie (Omnibus zur Gloggnitzer Bahn pag. 42) zeichnet sich durch die schöne Kapelle der Familie Gervay und durch die Gräber der Componisten Mozart († 1791) und Gluck († 1787) aus, dem man im Jahre 1846 eine Spitzsäule errichtete. Der Kirchhof vor der *Mariahilfer Linie* auf der sogenannten Schmelz (Gesellschaftswägen zur Lerchenfelder Linie pag. 44), schliesst das Grab der Märzgefallenen vom Jahre 1848 ein und gewährt wegen seiner Grösse und eigenthümlichen Gestaltung einiges Interesse. Weniger die übrigen vor der Hundsthurm-, St. Marxer- und Nussdorfer Linie, vor welcher letzteren sich auch der israelitische Friedhof befindet. Auf dem *Währinger* Kirchhof vor der Währinger Linie ($\frac{1}{2}$ Stunde, Stellwägen nach Weinhaus pag. 50) befindet sich eine hübsche Todtenkapelle mit Altarbildern von Ampichl und die Ruhestätte der berühmten Componisten Beethoven († 1827) und Schubert († 1828).

Beethoven starb am Glacis No. 200 in dem Hause zwischen der ehemaligen Gewehrfabrik und dem Militairbettenmagazin. Mozart lebte und starb im Palast Brevillier (Mozarthof) Rauhensteingasse 134. Joseph Haydn, welcher in der Vorstadt Gumpendorf, Steingasse 84, lebte, wurde in der Gruft der Pfarrkirche zu Eisenstadt beigesetzt. Auf dem *Weidlinger*

Kirchhof (Gesellschaftswägen pag. 50) ruht der unglückliche Dichter Nicolaus Lenau († 1850) unter einer Granitpyramide; auf dem *Enzersdorfer* Kirchhof (Südbahn, Station Brunn) der Dichter Zacharias Werner († 1823). Der jüdische Kirchhof befindet sich zwischen Währing und Döbling; der griechische bildet einen Theil des St. Marxer.

Der Beerdigung geht, nach katholischer Sitte, eine Prozession in der betreffenden Kirche voraus, wobei die Geistlichkeit und die Leidtragenden dem Sarge unter Trauer-Musik folgen. Während dieser Zeit werden die Glocken geläutet, daher sie denn auch selten alle in Ruhe sind. Die Verstorbenen katholischer wie protestantischer Religion werden auf gemeinschaftlichen Friedhöfen bestattet. Der täglich erscheinende Todtenzettel und die Wiener-Zeitung enthalten das vollständige Verzeichniss der Verstorbenen.

Die Zeughäuser.

Der Platz *am Hof*, unweit des Grabens, wird, ausser andern Gebäuden, vom bürgerlichen Zeughaus, dem Kriegsministerium mit der Hauptwache und der daran grenzenden Garnisonskirche (pag. 114) eingeschlossen. Er war am 6. October 1848 die traurige Stätte, wo der Kriegsminister Latour durch den Pöbel seinen Tod fand. Jetzt ist der Platz der belebteste Obstmarkt Wiens (pag. 65).

1. Das * **bürgerliche Zeughaus** (Eintritt pag. 84) am Hof 332, Eigenthum der Bürgerschaft, wurde in seiner jetzigen Gestalt im Jahre 1731 von Mattioli erbaut. Im Hofe befindet sich ein Springbrunnen mit einer Statue der Bellona. Das Gebäude besitzt interessante Waffensäle, darunter einen von 410 Fuss Länge und 2 Stockwerken Höhe, über 16,000 Waffenstücke, 100 ganze Rüstungen, 1000 Harnische und Kürasse, 700 Helme und Pickelhauben, 80 Fahnen, namentlich schöne türkische Waffen, Beutestücke aus den Jahren 1529 und 1683; ferner des Bauernhüptlings Fadinger Waffen; den Kopf und das Todtenhemd des Grossveziers Kara Mustapha, sowie die Schnur, womit

er nach missglückter Unternehmung gegen Wien in Belgrad erwürgt worden; Mathias Corvinus, des ungarischen Feldherrn, Schild; Laudon's Büste und Uniform; Büsten Franz I., Erzherzogs Carl, Grafen Rudolph Wrba u. a.

Die kurze Gasse „Heidenschuss," welche durch Niederreißen mehrerer Häuser zu einem kleinen Platz umgestaltet wird, verbindet den Hof mit der *Freiung*, welchen Platz der schon pag. 5 erwähnte schöne Brunnen ziert. Im Montenuovo'schen Palais, Eckhaus der Strauchgasse, befindet sich eine prächtige *Erzgruppe des St. Georg* von Fernkorn. In der Nähe liegt

2. das **kaiserliche Zeughaus**, Renngasse 141, ein weitläufiges, in den Jahren 1584—1672 aufgeführtes Gebäude, welches bis 1848 die jetzt im Arsenal befindlichen prächtigen Sammlungen enthielt und nun geschlossen ist. In der Nacht des 6. October war es Gegenstand heftigster Kämpfe zwischen dem Militair und dem aufständischen Volk. Zufolge der Plünderung sind manche werthvollen Stücke verloren gegangen, wenngleich die Mehrzahl wieder herbeigeschafft wurde. Ueber das benachbarte *Schottenstift* und dessen Kirche siehe pag. 4 und 112.

3. Das ***k. k. Arsenal** vor der Belvédère-Linie beim Brucker-Bahnhof (Gesellschaftswägen am Lobkowitzplatz pag. 43; Eintritt pag. 78, nur mit Karte), die bis zum Jahre 1848 im kaiserlichen Zeughaus befindlich gewesenen kostbaren Sammlungen enthaltend, ist ein bewunderungswürdiges Muster- und Riesengebäude von malerischem Ansehen, welches nach Entwürfen von Sickardsburg, van der Nüll, Hansen, Fernkorn u. a. im Jahre 1849 begonnen, 1854 im Aeusseren vollendet wurde und sämtliche Maschinen- und Waffen-Werkstätten für das österreichische Militair in sich vereinigt. 8 Dampfmaschinen sind in Betrieb. Zur Vertheidigung ist es nicht eingerichtet, obgleich es auf seiner Höhe die Stadt beherrscht. Die Bevölkerung besteht aus 7—8000 Seelen. An den Ecken und Seiten befinden sich 6 Casernenblöcke, im Innern eine Kirche und Spital. Das Gebäude hat eine Länge von 400 und eine Breite von 300 Klaftern, im Ganzen 1400 Klafter im Umfange, und ist in deutsch-byzantinischem und maurischem Style aufgeführt. Das Kom-

mandanturhaus, zugleich der Haupteingang und eine Zierde des äusseren Baues, so wie die Kasernen springen an den Aussenseiten vor. Den Eingang ziert die Inschrift: „Franz Joseph, Kaiser von Oesterreich“ und das Standbild der Austria, welche die Rechte auf das Schwert gestützt, mit der Linken Oesterreichs Wappenschild hält. An den Seitenthüren befinden sich allegorische Statuetten der verschiedenen Künste und Wissenschaften des Kriegswesens; überdies ist die ganze Fronte mit Wappenschildern etc. reich geschmückt.

Besondere Führer werden nicht angewiesen, doch geben die Arbeiter bereitwillig über Alles Auskunft, wie auch die Portiers der einzelnen Gebäude es vermitteln, dass nicht arbeitende Maschinen in Gang gebracht werden u. dgl. m. Nur bei solchen Diensten wird ein Trinkgeld am Platze sein.

Nachdem man den Hofraum und einen zweiten Thorbogen durchschritten, befindet man sich in dem ungeheuren Raume des eigentlichen Arsensals. Rechts und links sind die verschiedenen Depots und Magazine, geradezu das *Museum*, ein stattliches Gebäude im reinsten maurischen Style mit von Schiefer gedeckter Kuppel, worin die Sammlungen des ehemaligen kaiserlichen Zeughauses ihren Platz finden. Dazu gehören 150,000 Gewehre, seltene Rüstungen berühmter Krieger (Gottfrieds von Bouillon, Ludwigs II. Königs von Ungarn, Libussa, Wlasta u. a.), ferner Büsten Franz I., Maria Theresia's und Wenzels Fürsten von Liechtenstein, des Gründers der österreichischen Artillerie; Gustav Adolphi's Elendkoller, den er 1632 bei Lützen trug; Schwarzenbergs und des Erzherzogs Carl's Hut, Degen und Orden; Montecuculi's Panzerhemd; der Luftballon Napoleons I., ihm im Kriege von 1812 abgenommen; endlich eine kolossale Kette von fast 3000 Gliedern, 502 Centner schwer, welche 1484 der Ungarfeldherr Mathias Corvinus, später Napoleon I. im Jahre 1809, zur Sperrung der Donau benutzte, und vieles Andere. Das Waffen-Museum ist bestimmt, alle modernen und alterthümlichen Waffen von historischem Werth aufzubewahren.

Hat man das Museum umgangen, so steht man vor den weitläufigen Gebäuden der *Gewehrfabrik*, hinter welchen sich

das eigentliche Zeughaus, die Werkstätten der Kanonengiesserei etc. befinden. — Auch die *Kirche* in italienischem Styl verdient Beachtung. Zwei Freitreppen mit sehr künstlichen Geländern führen hinauf. Das Basrelief aus Sandstein über der Eingangsthür stellt die Himmelsmutter mit dem Jesuskinde zwischen zwei Engeln dar, eine bekreuzte Fahne über dem Haupte schwingend, mit der Unterschrift: Maria zum Siege. Zu beiden Seiten des Portals stehen Sandstein-Bildsäulen der Heiligen Florian, Leopold, Sebastian, Martin, Ludwig und Heinrich.

Privat-Sammlungen.

Wenn auch die Privatsammlungen im Allgemeinen nicht offen oder nur zu gewissen Stunden zu besichtigen sind, so wird man doch selten auf eine Anfrage abschlägig beschieden werden. Näheres über den Eintritt siehe pag. 78, über Trinkgelder pag. 22. Der kaiserlichen Sammlungen im Belvédère und in der Burg ist pag. 94 und 87 gedacht.

1. Die fürstliche * **Esterházy'sche Gallerie**, Mariahilfer Hauptstrasse 42 im ehemaligen Kaunitz'schen Palast, erreicht man am besten mit einem nach Schönbrunn und Hietzing fahrenden Gesellschaftswagen (pag. 47). Die Sammlung ist zwar nicht grossartig und umfasst etwa 800 Gemälde, darunter jedoch viele hochberühmte von Murillo, Rembrandt, 50 von spanischen, auch italienischen und französischen Meistern; sehr schöne *Sculpturwerke* von Canova (Napoleon und Marie Louise), Thorwaldsen (Amor, Flora), Schadow (Mädchen, Goldspinnerin); Tenerani (Amor und Venus); 50,000 *Kupferstiche* und 2000 *Handzeichnungen*. Die Gemälde werden öfters umgehängt, daher die Nummern vielleicht nicht immer zutreffen. Die Kleinodien sind im II. Zimmer: *Rembrandt* 46 junge Frau, 54 Christus vor Pilatus, 56 eigenes Bildniss. III. Zimmer: *Cuyp* 75 Landschaft. IV. Zimmer: *Teniers* 41 sieben Werke der Barmherzigkeit, *Rembrandt* 74 studirende Mönche. VII. Zimmer: *Murillo* 5 Mann mit Spaten, 10 heil. Familie, 11 Flucht nach Egypten,

23 heil. Jungfrau mit Jesuskind theilen an drei Missionäre Brot aus. X. Zimmer: *C. Dolce* 17 Marienkopf. XI. Zimmer: *Luini* 10 Maria und Jesuskind, Elisabeth und Johannes; *L. da Vinci* 11 Maria mit Kind, heil. Catharina und heil. Barbara; *Domenichino* 12 David mit Goliath's Haupt, 13 heil. Hieronymus; *Ghirlandajo* 15 Anbetung der Hirten; *Raphael* 17 Maria und Johannes vor dem Christuskinde. — Eintritt siehe pag. 80.

2. Die fürstl. ***Liechtenstein'sche Gallerie**, Rossau 130 vor dem Schottenthor rechts $\frac{1}{4}$ Stunde (Gesellschaftswägen nach Döbling pag. 46) befindet sich in dem von Domenico Martinelli erbauten fürstlichen Sommerpalast. Ausser der prächtigen Marmortreppe, wofür Kaiser Franz I. 70,000 fl. geboten, sind die Plafondgemälde von Pozzo, Belucci und Franceschini zu beachten. Der Eintrittssaal enthält Antiken. In den übrigen 25 Zimmern befinden sich 1200 Gemälde älterer Meister, zum Theil Werke ersten Ranges. I. Zimmer: *G. Reni* Venus, Anbetung der Hirten; *Correggio* (?) Venus und schlafender Amor; *L. da Vinci* (?) Christus Kreuzträger. II. Zimmer: *Reni* Christkind auf dem Kreuze schlafend, heil. Hieronymus; *Caravaggio* Lautenspielerin. III. Zimmer: *Rubens* Geschichte des Decius in 6 Bildern. IV. Zimmer: *van Dyck* Grablegung, viele Portraits (Wallenstein? 1624), *van der Helst* Bildniss. V. Zimmer: *Rubens* Himmelfahrt Mariä, Bildniss seiner Frau vor dem Spiegel; *Jordaens* trunkener Silen. — Im oberen Stockwerk: I. Zimmer: *da Sesto* Christus mit dem Kreuz. II. Zimmer: *Pordenone* Ecce Homo; *Poussin* Landschaften. III. Zimmer: *G. Romano* (nach Rafael) Johannes in der Wüste. V. Zimmer: *Poussin*, *L. Caracci* Landschaften. VI. Zimmer: *Rembrandt* Erscheinungen einer Fee. IX. Zimmer: Niederländer. *Geerarts* Support mit Kindern. XIII. Zimmer: Niederländische Thierstücke; *Casanova* Landsturm; *Backhuysen* Seesturm. XVII. Zimmer: *Perugino* betende Jungfrau. Ausserdem Vasen, 400 Statuen, Elfenbeinarbeiten, Bronzen etc. — Eintritt siehe pag. 80.

3. Die fürstl. **Liechtenstein'sche Gallerie** in der Stadt, vordere Schenkenstrasse 44, in dem nach Martinelli's Plan von Christian prachtvoll erbauten Majoratspalast des Fürsten, enthält vorzüg-

liche Gemälde neuerer Meister, besonders aus der österreichischen Schule.

4. ***v. Arthaber's Sammlung** in Döbling (Eintritt nach vorheriger Meldung in Wien pag. 79, Gesellschaftswägen pag. 46, Gasthaus Zögernitz gut), ist in Bezug auf die Meister der Neuzeit ausgezeichnet und umfasst über 100 der vortrefflichsten Gemälde der österreichischen, Münchener, Düsseldorfer Schule etc. I. Zimmer: *Lessing* Huss vor dem Concil, kleinere Wiederholung des Frankfurter Originals; *Gauermann* Pferde vor der Schmiede, Viehfähre; *Wilkin* Braut bei der Toilette. II. Zimmer: *Gauermann* Alpe, Füchse; *Achenbach* schwedische Landschaft. III. Zimmer: *Lessing* brennendes Dorf; *Gauermann* Thierstücke; *Verboekhoven* Schafstall; *Adam* Kürassier-Angriff bei Moskau. IV. Zimmer: *Adam* arabischer Pferdestall; *Müller* Bauernhochzeit.

5. Die gräfl. ***Czernin'sche Gallerie**, Josephstadt am Glacis 213, besteht aus etwa 400 Nummern, darunter ausgezeichnete Meisterwerke von Murillo, Rembrandt, Rubens, Velasquez, H. Holbein, Ruysdael, Dürer, Cuyp, G. Dow, Poussin, P. Potter (Bauernhaus, die Krone der Sammlung). — Eintritt siehe pag. 80.

6. Das **Schönfeld'sche Museum**, jetzt dem Baron Dietrich gehörend, Matzleinsdorf 16, zu Ende der Wieden-Hauptstrasse (Gesellschaftswägen zur Matzleinsdorfer Linie pag. 44, Eintritt pag. 83), zählt 50,000 Nummern, darunter 300 Gemälde, 18,000 Kupferstiche, 3000 Holzschnitte, 4500 Münzen, 1600 Bücher, Kunstwerke und Raritäten, z. B. Wallensteins Vesperbild in Elfenbein und Adam und Eva in Lindenholz von Dürer; prachtvolles Schachspiel von Kaiser Rudolph II. selbst verfertigt; goldener Todtenkopf nussgross, im Innern ein in Filigran trefflich gearbeitetes Skelett; Madonnenbild mit der ganzen hineingeschriebenen Bibel, ein Meisterwerk.

7. Die ***permanente Kunstaussstellung** des neuen österreichischen Kunstvereins, Tuchlauben 562, enthält stets die neuesten Gemälde österreichischer und fremder Künstler. Der fortwährende monatliche Wechsel erlaubt keine nähere Aufzählung. Eintritt siehe pag. 81.

8. Die ***Akademie der bildenden Künste**, Annagasse 980, von Leopold I. gegründet, zählt 1000 Zöglinge und besitzt über 800 vom Grafen Lamberg geschenkte, zum Theil schätzbare *Gemälde* von Tizian (schlafende Venus), Claude Lorrain, Paul Potter, Ruysdael, Hemling (Maria), Herzogenbusch (jüngstes Gericht), Lucas Cranach (Lucretia), Murillo? (Bettelbuben), v. Dyck, P. Veronese, Rubens (3 Grazien); auch werthvolle *Skulpturen* und *Gypsabgüsse* der bedeutendsten Antiken (Laokoongruppe, sterbender Fechter, mediceische Venus, farnesischer Herkules, Gallus' Reiterstatue aus Herculaneum), Basreliefs von Ghiberti, Peter Vischer etc.; *Bibliothek* und einige 100,000 *Kupferstiche* und *Handzeichnungen*. In den Sommermonaten veranstaltet der ältere Kunsverein alljährlich eine Ausstellung österreichischer Kunstwerke. — Eintritt siehe pag. 78.

9. Die gräfliche **Schönborn'sche Gallerie**, zum Theil Renn-gasse 155 bei der Freiung, zum Theil in der Alservorstadt Herrngasse 59 (Gesellschaftswägen nach Herrnals pag. 44) hat treffliche Stücke von Rembrandt (Simson von den Philistern geblendet), Carlo Dolce ein Kopf, Cuyp Viehstücke, Rubens, G. Reni. Eintritt siehe pag. 80.

10. **Prof. Böhm's Kunstsammlung**, Wieden Hauptstrasse 447 (Gesellschaftswägen zur Matzleinsdorfer Linie pag. 44), gewährt vorzugsweise ein kunstgeschichtliches Interesse. Ausser anderen Stücken enthält sie ein vorzügliches Oelbild (gekreuzigter Christus) von Dürer aus dem Jahre 1506, Cartons von Rafael, Artois, Carlo Dolce, Benozzo Gozzoli; ferner Holzköpfe und Holzbasreliefs (Leidensgeschichte) aus der Holbein'schen Zeit, Schnitzaltäre vom 13. und 15. Jahrhundert, vorzügliche Sammlungen von Handzeichnungen (Dürer, Raphael, Rembrandt), Holzschnitten und ersten Drucken, Rembrandtische Radirungen etc. Eintritt siehe pag. 79.

Ausserdem verdienen noch folgende Gallerien mehr oder weniger die Beachtung von Kunstfreunden:

Graf Harrach, Freiung 239, in einem stattlichen Palast. Spanier, Deutsche; auch Kupferstiche.

Fürst Metternich, Vorstadt Landstrasse und am Ballhaus-

platz bei der Burg. Auch Skulpturen von Thorwaldsen, Tenrani u. a.

de Galvagni, Mozarthof Rauhensteingasse 934.

Graf's Erben, Wollzeile 864.

Adamovicz, Seilerstatt 804.

v. Baranowsky, Minoritenplatz 41. Neuere Niederländer.

v. Berger, Weihburggasse 940.

Baron Gudenus, Schauflergasse 6.

Hofrath v. Drechsler, Hofburg 1. 20,000 Kupferstiche, 1200 Handzeichnungen.

Kunsthändler Artaria, Kohlmarkt 1151. Kupferstiche, auch verkäuflich.

Aug. Artaria, Spenglergasse 425.

Russ, Rennweg 642.

Magistrats-Rathssaal, Wipplingerstr. 385. Portraits sämtlicher österreichischer Regenten.

Das *Universitätsgebäude* am Universitätsplatz. Bildnisse kaiserlicher Personen und berühmter Professoren, auch einige Marmorbüsten.

Der *Musikverein*, Tuchlauben 558. Zahlreiche Portraits berühmter Musiker.

Graf Beroldingen, Jägerzeile 520.

Feldmüller, Leopoldstadt an der Donau 560.

Fellner, Rossau, rothe Löwengasse 39.

Jäger, Laimgrube, an der Wien 23.

Grünauer,

Heinrich,

v. Imredy,

Wieden, Wienstrasse 810.

Purtschke, Schottenfeld, Feldgasse 291.

Andere Sammlungen (naturwissenschaftliche, Münzen, Alterthümer etc.) siehe im alphabetischen Verzeichniss unter Privatsammlungen.

Das polytechnische Institut.

Das Allgemeine Krankenhaus. Das Josephinum.

Das *polytechnische Institut (Eintritt pag. 82), Wieden am Glacis 28, neben der Carlskirche, eine Centralbildungsanstalt für Handel, Gewerbe und Bauwesen, wurde im Jahre 1815 durch Franz I. gegründet und in das von Schemerl errichtete stattliche Gebäude verlegt, dessen Giebel mit Basreliefs von Klieber geschmückt ist. Es trägt die Inschrift „der Pflege, Erweiterung, Veredlung des Gewerbfleisses, der Bürgerkünste, des Handels Franz I.“ und besitzt merkwürdige Sammlungen in 24 Sälen: Fabrikprodukte und Werkzeuge, das unvergleichliche technische Kabinet Kaiser Ferdinands I. mit 60,000 verschiedenen Fabrikaten, 5000 Rohstoffen etc., Modelle der Maschinenlehre und Baukunst, physikalische Apparate, eine der grössten Electrisir-Maschinen Europa's, mathematische Instrumente, Originalzeichnungen, Pläne, Materialwaaren, Mineralien, geognostische Sammlung, Bibliothek von 20,000 Bänden, mechanische und astronomische Werkstätte, chemisches Laboratorium in 13 Sälen (einer mit 2500 Präparaten, ein anderer mit 2000 speciell chemischen Stücken). Das Marmorstandbild Franz I. im Hauptsaal ist von Klieber. Die Anstalt hat gegen 50 Lehrer und 1000 Zöglinge; jeder Hörsaal fasst über 300 Personen.

Das Glacis westlich, in der Richtung nach dem Burgthor verfolgend, berührt man den Getreidemarkt, die kaiserlichen Stallungen (pag. 90), die Gensdarmeriekaserne, das fürstl. Auersperg'sche Palais, das militärisch-geographische Institut (pag. 131), das k. k. Straogerichtsgebäude und eine grosse Infanteriekaserne. Dahinter liegt

das **Allgemeine Krankenhaus**, Alservorstadt, aus dem Schottenthor links 10 Min., eine vom Kaiser Joseph im Jahre 1784 gegründete grossartige Anstalt, ein ganzes Stadtviertel mit 9 grossen Höfen bildend, welche in ihren vier Instituten (allgemeines Krankenhaus, Irrenheil- und Gebäranstalt, Kliniken der Universität) jährlich in 3000 Betten 30,000 Kranke aufnimmt,

in Europa die grösste und zugleich eine Musteranstalt. Eintritt ist gestattet. Die Portraits berühmter Aerzte und Lehrer sowie das pathologische Museum gewähren ein besonderes Interesse. In jüngster Zeit ist am Brünnefeld, Michelbeurer Grund 26, eine neue *Irrenheilanstalt* für 400 Kranke geschmackvoll und mit trefflichster Einrichtung von Fellner aufgeführt. In der Nähe ist das *Findelhaus*, Alservorstadt Hauptstrasse 108, mit 80 Ammen und etwa 150 Kindern, wovon die unehelichen Sprösslinge armer Eltern unentgeltlich, andere wo immer geboren gegen 294 Fl. aufgenommen werden. In den Jahren 1784—1838 starben von 183,000 Kindern 146,000. — In der Alservorstadt befinden sich auch das *k. k. Waisenhaus* und die erste der 10 trefflichen *Kinderbewahranstalten*.

Nicht weit vom Allgemeinen Krankenhaus liegt das ***Josephinum**, die *medizinisch-chirurgische Josephs-Academie* (Eintritt pag. 81), Währingergasse 221, gegenüber dem fürstlich Dietrichstein'schen Palais (Gesellschaftswägen nach Döbling pag. 46), gleichfalls eine Musteranstalt, welche Joseph II. 1785 zur Ausbildung von Feldärzten gründete, Kaiser Franz I. 1822 umgestaltete. Sie besitzt ein anatomisch-pathologisches Museum mit 4000 europäisch berühmten Fontana'schen *Wachspräparaten*, Bibliothek, naturwissenschaftliche Sammlungen, einen botanischen Garten, chemisches Laboratorium, Sammlung von chirurgischen Instrumenten und Knochen. Sie zählt 550 Schüler mit Stipendien für die 380 Militärschüler. Den Vorderhof ziert Fischer's eiserne Hygiea. Die Wachspräparate sind für Jedermann vom höchsten Interesse.

Die Universität und die mit ihr verbundenen Anstalten und Sammlungen.

Die **Universität** am Universitätsplatz, nördlich von der Stephanskirche, mit 2000 Studenten (1000 Mediziner), wurde im Jahre 1237 vom Kaiser Friedrich Barbarossa gegründet und 1365 von Rudolph IV. zur Hochschule erhoben, kam 1622 durch Kaiser

Ferdinand II. unter Leitung der Jesuiten und ward 1752 durch den Leibarzt van Swieten unter Maria Theresia gänzlich umgestaltet und in ein eigenes Gebäude verlegt. Seit 1848, wo die mit Fresken von Guglielmi geschmückte Aula eine Rolle spielte, war das Gebäude Kaserne. Jetzt werden sämtliche Räume für die kaiserliche Akademie renovirt. Die medizinische Facultät kam in das Josephinum (pag. 128) und ins Allgemeine Krankenhaus (pag. 127), die theologische, die philosophische und juridische in das Conviktsgebäude gegenüber. An Universitäts-Stipendien kommen überhaupt 200,000 Fl., an Unterstützungen 40,000 Fl. zur Vertheilung. Der Bau einer neuen Universität und ihre innere zeitgemässe Umgestaltung ist im Werke.

In Verbindung mit ihr stehen: eine **Bibliothek** von über 100,000 Bänden, gegenüber der Universität, beim Dominikanerplatz (Eintritt pag. 84); das **erzbischöfliche Seminar** Stephansplatz 874; eine **Bildungsanstalt für Weltpriester** (tragen schwarzen Talar) im Convikt am Universitätsplatz, mit Bibliothek; das **Pazman'sche Collegium** Schönlaterngasse 683, seit 1623 zur Ausbildung ungarischer Geistlicher bestimmt (tragen blauen Talar), das **philologisch-historische Seminar** zur Ausbildung von Lehrern. Ferner der **botanische Garten** am Rennweg 638, für die österreichische Flora; das **Naturalien-Museum** und **chemische Laboratorium** Schulgasse 757 beim Universitätsplatz, mit 81 F. langem, 62 F. breitem Saal, ansehnlicher zoolog. und mineralog. Sammlung; die **Sternwarte** in der Universität mit vorzüglichen Instrumenten und Bibliothek; das **physikalische Institut** Erdberg Hauptstrasse 104, desgleichen; das **landwirthschaftliche Museum** mit 140 Modellen und anderen Apparaten; das **anatomische Institut** im Josephinum (pag. 128); das **anatomische und pathologische Museum** im Allgemeinen Krankenhaus (pag. 127); die Sammlung von 3000 **chirurgischen Instrumenten** und **Maschinen**. Die medicinische Fakultät hat europäischen Ruf; für botanische Studien ist Wien der ausgezeichnetste Platz in Europa. Der **Academie** ist bereits pag. 125 gedacht.

Andere wissenschaftliche Anstalten und Sammlungen.

Ausser den kaiserlichen und den vorher bei der Universität genannten Anstalten und Sammlungen nehmen noch die nachstehenden ein erhöhtes Interesse in Anspruch. Die übrigen, von untergeordneter Bedeutung für Fremde, sind im alphabetischen Verzeichniss aufgeführt.

Das **Theresianum**, Wieden Favoritenstrasse 156, eine im Jahre 1745 von Maria Theresia für junge Edelleute gegründete Anstalt, welche 1784 durch Joseph II. aufgehoben, 1797 unter Franz I. hergestellt und neuerdings wesentlich umgestaltet wurde, hat 153 Stiftsplätze, eine Mineralien- und Modellsammlung, botanischen Garten, Bibliothek von 30,000 Bänden und eine Reitschule. Seit 1848 haben auch Nichtadlige das Recht zum Eintritt.

Die **protestantisch-theologische Lehranstalt**, Alservorstadt Adlergasse 3, von Franz I. 1819 gegründet, hat 30 k. Stipendien, 7 Professoren, 30—80 Studirende. Vorträge sind unentgeltlich.

Die **orientalische Academie**, Jakoberhof Riemerstrasse 799, von Maria Theresia gegründet, dient zur Ausbildung in den morgen- und abendländischen Sprachen und Wissenschaften, für Zöglinge, welche sich dem Consular- oder Staatsdienste im Orient widmen. Damit verbunden sind 10 Stiftungen, eine interessante Bibliothek, schöne Handschriften (Autograph des Sultans Mustapha II., ein Meisterwerk), 16,000 türkische Geschäftsbriefe, orientalische Münzen, türkische und persische Siegel, Bildnisse u. a.

Die **k. k. geologische Reichs-Anstalt** (Eintritt pag. 80) im Liechtenstein'schen Palast, Landstrasse Rasumofskyplatz, seit 1849 angelegt, hat die Aufgabe, das ganze Kaiserreich geologisch zu durchforschen, und besitzt in 10 eleganten Sälen ausgezeichnete und grossartige Sammlungen des ehemaligen montanistischen Museums geographisch geordnet, darunter einen Tisch mit 36 Quadratfuss grosser Schieferplatte aus Schlesien, einen Ammoniten von $27\frac{1}{2}$ Zoll Durchmesser, Krystallisationen, paläonto-

logische Sammlungen, fossile Pflanzen, Versteinerungen etc. Sitzungen Dienstags.

Die **k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft**, Herrngasse 30, hat eine Bibliothek, Modellsammlung, Herbarium, trefflich in Wachs bossirte Früchte etc. Eintritt täglich; im Mai Vieh-Ausstellung im Augarten.

Das **k. k. militairisch-geographische Institut** in einem grossartigen Gebäude am Josephstädter Glacis 212, von Ferdinand I. 1839 gegründet und mit dem von Mailand vereinigt, besitzt ein eigenes Geographencorps zur Landesaufnahme, ein lithographisches Institut, Kupferstecherei und Druckerei, viele Instrumente und ein astronomisches Observatorium.

Die ***k. k. Staatsdruckerei**, Singerstrasse 913, steht unter dem Director Auer als das erste derartige Institut der Welt da, beschäftigt an 1000 Arbeiter, 50 Maschinen, 50 Handpressen, 40 lithographische, 25 Kupferdruckpressen etc. und besitzt 3000 Centner Lettern, 62,000 Stempel und Matrizen. Erlaubniss zum Eintritt in der Kanzlei. Niemand mag den Besuch versäumen. Verschleiss in der Schauflergasse beim Michaelerplatz.

Die **Gesellschaft der Musikfreunde** des österr. Kaiserstaats, 1812 gegründet, Tuchlauben 558 im eigenen Gebäude, dessen Concertsaal (für 700 Personen) 1848 Sitz des revolutionären Sicherheits-Ausschusses war, veranstaltet Concerte und besitzt 19,000 musikalische Werke (900 Partituren), eine Bibliothek, 900 Portraits berühmter Tonkünstler, 90 alte Instrumente, 70 Gemälde, 700 Kupferstiche.

Die **Künstlergesellschaft** versammelt sich im blauen Strauss, Laimgrube Kothgasse 162, in einem im altdeutschen Styl eingerichteten Lokal.

Der **Niederösterreichische Gewerbeverein**, Himmelpfortgasse 966, mit Bibliothek, 300 Atlanten, technologischer Sammlung und Lesekabinet, beabsichtigt namentlich die Prüfung von Erfindungen auf den Gebieten der Mechanik, Physik, Chemie, Naturgeschichte, der landwirthschaftlichen und Montanan-Gewerbe, Baukunst, gewerblichen Zeichnung, Druckerei, Weberei, Spinnerei und Handel. Freitag Abends 7—10 Uhr finden gesellige Besprechungen

im Lokale des Vereins, am ersten Montag jeden Monats Versammlungen im Musikvereinssaal (Tuchlauben) statt. Die Lesezimmer sind täglich von 10—4 Uhr offen.

Der **juridisch-politische Lese-Verein**, Bischofgasse 683, besitzt eine Bibliothek von 10,000 Bänden und elegante Lesezimmer. Für Fremde wird eine Eintrittskarte auf ein Monat gratis gegeben.

Das **Thierarznei-Institut** (Eintritt pag. 84), Landstrasse, Rabengasse 541, befindet sich in einem von Franz I. begründeten grossartigen Gebäude und dürfte kaum von einem anderen übertroffen werden. Sehr sehenswerth sind die Stallungen, das Bad, so wie die Sammlungen von ausgestopften Thieren, Skeletten, anatomisch-physiologischen, pathologischen und Nerven-Präparaten, von physikalischen, chemischen und chirurgischen Instrumenten, Arzneimitteln, Herbarien, Büchern, Kupferwerken und 250 Arten Hufeisen. Das durch Hufbeschlagen erworbene Kapital beträgt bereits 40,000 fl. Jährlich werden etwa 2000 Pferde und 1000 Hunde ärztlich behandelt. Die Anstalt zählt an 700 Schüler, darunter 100 Militairschmiede. In der Nähe liegt das **Central-Militair-Equitations-Institut**, Ungergasse 389, vom Kaiser Franz Joseph im Jahre 1850 begründet, vom Hauptmann von Pichoni ausgeführt. Reitschule, Stallungen und die Verwaltungsgebäude gegenüber verdienen die Beachtung des Fremden. Die Gruppe des Kavalleristen mit dem vorspringenden Pferde ist vom Bildhauer J. Meixner.

Alphabetischer Nachweis

der übrigen nennenswerthen Anstalten, Gebäude etc. von Wien.

(Einige kurze Notizen wurden aus den Handbüchern von Dr. F. C. Weidmann und Dr. Adolph Schmidl entnommen).

Akademie der bildenden Künste, *die kaiserliche*, Annagasse 980, wurde im Jahre 1705 vom Kaiser Joseph I. begründet, 1768 zu einer „freien Kupferstecher-Akademie“ erhoben, 1800 unter Franz I. erweitert, 1812 durch den Fürsten Metternich neu or-

ganisirt, und endlich 1850 abermals umgestaltet und der neuen Zeit angepasst. Sie steht unter dem Ministerium des Cultus und des Unterrichts. Es wird dreijähriger Unterricht im Zeichnen, Malen, Modelliren, in der Plastik, Ornamentik, Graveurkunst, Kunstplastik, Landschaftsmalerei und Kupferstecherei ertheilt; auch werden Vorlesungen über Anatomie, Perspective Kunstgeschichte, Oesterreichische Geschichte, Architectur etc. gehalten. Näheres über die Sammlungen von Gemälden, Sculpturen, Gypsabgüssen, Kupferstichen, Handzeichnungen und Bibliothek siehe pag. 125.

Akademie der Tonkunst, *die*, Haarmarkt 641, wurde im Jahre 1850 vom Musikhändler Fr. Glöggel begründet, in der Absicht, die Ausbildung der Musik in allen ihren Zweigen zu fördern.

Akademie der Wissenschaften, *die kaiserliche*, in die mathematisch-naturwissenschaftliche und die philosophisch-historische getheilt, wurde im Jahre 1847 gegründet und zählt gegenwärtig in jeder Klasse 60 wirkliche und 60 correspondirende Mitglieder im In- und Auslande und hält ihre öffentlichen Sitzungen Mittwoch und Donnerstag im Gebäude des polytechnischen Instituts (pag. 127). Das Stiftungsfest wird am 30. Mai jedes Jahres gefeiert.

Alterthums-Verein, *der Wiener*, Herrengasse 30, wurde am 23. März 1854 begründet.

Ammenanstalt, *die kaiserliche*, ist im Allgemeinen Krankenhaus Alservorstadt 108.

St. Anna-Verein, Spitalplatz im fürstlichen Lobkowitz'schen Palast 1101, ein Privatverein zur Verbesserung der Kirchenmusik auf dem Lande, zählt 600 Mitglieder und unterhält eine unentgeltliche Musikschule für 78 Knaben.

Antiquarische Bücherlager führen namentlich die Herren: C. Helf Kärnthnerstrasse 1019, Kuppitsch Wwe. Franziskanerplatz 911, Greif Wwe. Wollzeile 859, Schaumburg Wollzeile 869, Klang Dorotheergasse 1105, Schratt Grünangergasse 833, Bader Wollzeile 776, Mahl obere Bäckerstrasse 761, Rath's Wwe. Spitalplatz 1034, Bretzner Essiggasse 764, Knöpfelmacher Seitentettengasse 495 (hebräisch). — Siehe auch Kunsthandlungen

(pag. 143) und Buchhandlungen im inneren Deckel dieses Handbuchs.

Apollo-Kerzen-Aktien-Gesellschaft, *die*, auch erste österreichische Seifensieder-Gewerks-Gesellschaft, ist die grösste der Art in Europa und für jeden Besucher von hohem Interesse. Ihr Gründer war Herr Mareda Sohn 1839. Das Bureau befindet sich im ehemaligen Apollosaal, Schottenfeld Zieglergasse 343, eine Nebenanstalt in Penzing. Haupt-Niederlage: Kohlmarkt 260. Siehe auch *Milly-Kerzen-Aktien-Gesellschaft*.

Arbeitsanstalt, *die freiwillige*, Michelbeuernscher Grund 19 am Alserbach, für erwerblose Personen aus Unterösterreich, die dort Arbeit finden.

Arbeits- und Besserungsanstalt, *die städtische*, Vorstadt Windmühle Krongasse 17, ist eine Zwangsarbeits- und Correctionsanstalt.

Archive besitzen die verschiedenen Ministerien (pag. 146), die Stadt im Rathhaus Wipplingerstrasse 385, die niederösterreichischen Landstände Herrngasse 30 und der Musikverein (pag. 70). Das bedeutendste ist jedoch das kaiserliche Staats-Hof- und Haus-Archiv in der Burg (pag. 87), verbunden mit einer Original-Siegel- und Stempel-Sammlung.

Armee-Kommando, *das*, Teinfaltstrasse 74.

Armen-Institut, *das kaiserliche*, wurde im Jahre 1783 vom Kaiser Joseph II. begründet. Durch verschiedene Armenfonds kommen in Wien jährlich 680,000 fl. zusammen, womit an 30,000 Arme unterstützt werden. Siehe auch *Versorgungshäuser*.

Augenkranken-Institut, *das kaiserliche*, ist im Allgemeinen Krankenhaus pag. 127.

Autographensammlung von Musikern siehe Musikaliensammlungen. Ausserdem besitzen die kaiserliche Hofbibliothek (pag. 90), der Graf Czernin (pag. 124), Graf Traun, Baronin de Grazia, Sigm. Bermann und Andere Sammlungen von Autographen.

Banko-Gebäude, *das kaiserliche*, Singerstrasse 886, dient jetzt dem Ministerium für Kultus und Unterricht so wie mehreren Kassen etc.

Basilisk, der sogenannte, ist ein uraltes Basrelief in der Schönlaterngasse 678.

Basteien, die, welche als ein 40—60 Fuss hoher Wall die innere Stadt umgeben und mit dem allgemeinen Namen „Bastei“ bezeichnet werden, bilden einen der schönsten und beliebtesten Spaziergänge, worüber pag. 157 das Nähere gesagt ist. Sie führen in ihren einzelnen Abschnitten folgende Namen:

Löwelbastei von der Burg bis zum Franzensthor,
Mölkerbastei vom Franzensthor bis zum Schottenthor,
Schottenbastei beim Schottenthor,
Elendbastei zwischen dem Schotten- und Neuthor,
Neuthorbastei vom Stabsstockhaus zur Kaserne am Salzgries,
Gonzagabastei vom Fischerthor bis zum Müller'schen Gebäude,
Rothenthurm-Bastei beim Rothenthurmthor,
Biberbastei vom Auwinkel zum Dominikanerkloster,
Dominikanerbastei vom Dominikanerkloster zum Stubenthor,
Stubenthorbastei vom Stubenthor bis zum Coburg'schen Palast,
Braunbastei vor dem Coburg'schen Palast,
Wasserkunstbastei vom Karolinenthor bis zum Kolowrat'schen Palast,
Kärnthnerthorbastei vom Kolowrat'schen Palast bis zum Kärnthnerthor,
Augustinerbastei vom Kärnthnerthor bis zur Burg.

Bazar, der, Seitzerhof 427, von Rudolf erbaut, hat innerhalb seines Hofraumes glänzende Gewölbauslagen. Dort befindet sich das beliebte Gast- und Bierhaus von Mayerhofer.

Bezirksgericht, das, in der Stadt, Herrengasse 61. Siehe auch Gerichte.

Bibliotheken. Die hauptsächlichsten sind die Hofbibliothek (pag. 90); die der Universität (pag. 128); des Hofkriegsarchivs im Hofkriegs-Gebäude am Hof mit 23,000 Bänden, 3000 Karten, 80 Atlanten; die im Theresianum (pag. 130); die der orientalischen Akademie (pag. 130); des gräfl. Löwenburgischen Konviktes (pag. 143); die von Franz I. begründete Privatbibliothek des Kaisers (pag. 92) und die des Erzherzogs Albrecht (pag. 91). Ausserdem besitzen die Fürsten Esterházy, Liechtenstein, Schwar-

zenberg und Metternich, die Grafen Harrach, Schönborn und Keglevics von Buzin, der Freiherr von Hammer-Purgstall, der Ritter Franz von Heintl, der Fürstbischof, die verschiedenen höheren Schulanstalten, Akademien, kaiserlichen Institute, Klöster (pag. 142) etc. interessante Sammlungen. — *Leihbibliotheken* siehe pag. 63.

Blindeninstitut, *das kaiserliche*, Josephstadt, Brunngasse 188, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt, wurde 1816 in einem stattlichen Gebäude begründet. Die aufgenommenen Kinder bleiben darin 6—8 Jahre. Damit verbunden ist ein umfangreicher Garten, ein interessantes Museum von Maschinen, Hilfsmitteln zum Lesen, Schreiben, Rechnen und zum Unterricht in der Erdkunde und Musik, auch eine Versorgungs- und Beschäftigungsanstalt für erwachsene Blinde (No. 185 in der Nähe). Eintritt und öffentliche Prüfungen siehe pag. 79.

Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, *die kaiserliche*, Wieden Favoritenstrasse 303, wurde im Jahre 1851 vom Kaiser Franz Joseph I. begründet und hat den Zweck, auf jenen Gebieten genaue Forschungen anzustellen. Schöne Instrumente stehen ihr zur Verfügung.

Dampfmühle, *die kaiserliche ausschliesslich privilegirte*, am Schüttel beim Prater, ein Aktien-Unternehmen, wurde im Jahre 1842 in einem 7 Stock hohen Hause begründet und vorzüglich eingerichtet. Die Dampfmaschinen stammen aus der berühmten belgischen Fabrik von Cockerill in Seraing. Centralbüroau: Kärnthnerstrasse 1072; Verkaufslokale: Kärthnerstrasse 1049 und Leopoldstadt Donaustrasse 32.

Diplomatisch-heraldische Sammlung, *die, des Kaisers Ferdinand I.*, in der Hofburg, umfasst in geographischer Anordnung die Wappen aller adligen Familien der Monarchie. Die ähnliche Sammlung des Herrn Wilhelm Ritter *von Heintl* befindet sich untere Bäckerstrasse 709.

Domherrenhof, *der*, am Stephansplatz 868, von Lössl erbaut, ist eine der bedeutendsten Neubauten in einem edlen, gefälligen Style.

Eisenbahn-Aktien-Gesellschaften, *die*, haben ihre Centralbüreaus in den betreffenden Bahnhöfen. Siehe pag. 53.

Eisenfaktorie *die kaiserliche*, Haarmarkt 646.

Eisengiessereien. Die fürstlich Salm'sche befindet sich Weissgärber Marxergasse 125 beim Sophienbade, ihre Niederlage an der Ecke der Wollzeile und Riernerstrasse 856. Die Bronze- und Eisengussfabrik von Glanz ist Wieden Ankergasse 508, die von Kitschelt Alservorstadt Herrngasse 98, die Phönix-Eisengiesserei von Hill am Michelbeuernschen Grund Neugasse 39. Siehe auch *Maschinenbau-Anstalten*.

Eskeles Haus, *des Freiherrn*, Weihburggasse 939, wurde 1842 von Förster erbaut.

Esterházy's Palast, *Fürst*, Wallnerstrasse 276, soll angeblich das frühere Jagdschlösschen Leopold's IV. des Heiligen gewesen sein.

Ethnographische Sammlungen, *die kaiserlichen*, welche James Cook, Gieseke, das brasilianische Museum und der Freiherr von Hügel zusammengetragen, stehen wegen Mangels an passenden Lokalitäten in Kisten verpackt im Gebäude des kaiserlichen Augartens.

Fechtschule, *die niederösterreichische ständische*, Wipplingerstrasse 386.

Fideicommissorium, *das*, Teinfaltstrasse 52.

Finanz - Landes - Direktion, *die*, Landstrasse beim Hauptzollamt 126.

Finanz-Prokuratur, *die*, Seitzergasse 422.

Fiskalamt, *das kaiserliche*, Seitzergasse 422.

Fondsbuchhaltung, *die politische*, Alter Fleischmarkt 708.

Forstakademie, *die kaiserliche*, befindet sich seit 1813 in Mariabrunn, 2 St. von Wien (Gesellschaftswägen nach Haimbach pag. 47) und besitzt ausser einem umfangreichen botanischen Garten auch ein Forst-Herbarium und fachwissenschaftliche Sammlungen.

Forstdirection, *die kaiserlich niederösterreichische*, am Alten Fleischmarkt 708.

Forsthaus, *das kaiserliche*, Leopoldstadt Salvatorgasse 379.

Fortifications-Distriktsdirection, *die niederösterreichische*, Kölner-Hofgasse 739.

Gasbeleuchtungsanstalt, *die*, Bauernmarkt 586 und Erdberg an der Donau 416, befindet sich in den Händen der Continental-Imperial-Gas-Association und versorgt vorläufig die innere Stadt, einen Theil der Vorstädte und die Allee nach Schönbrunn. Die Gasometer selbst liegen in den Vorstädten Erdberg, Fünfhaus und Rossau.

Geistlichkeit, *die, von Wien*, besteht aus einem römisch-katholischen Fürst-Erzbischofe an der Spitze und 22 Domherren, im Ganzen über 700 Personen. Wien zerfällt in 30 katholische, 1 griechisch unirte, 2 nicht unirte Pfarreien und 2 protestantische Pastorate. Ausserdem bestehen 23 Klöster mit über 450 männlichen und 300 weiblichen Individuen, die Piaristen-Kollegien einbegriffen. Siehe auch die Artikel Kirchen (pag. 107) und Klöster (pag. 142).

Gemeinderath, *der, der Stadt Wien*, Wipplingerstrasse 385. Die Sitzungen sind nicht öffentlich.

General-Militair-Kommando, *das, für Nieder- und Ober-Oesterreich*, Freyung 63.

Gerichte. Oberster Gerichts- und Cassationshof Löwelstrasse 17. — Ober-Landesgericht Ballhausplatz 40. — Staatsanwaltschaft Alservorstadt 2. — Drei Bezirksgerichte der Stadt Ballhausplatz 40 und Herrengasse 61. — Oberstes Gefällengericht Johannisgasse 971. — Kriminalgericht Alservorstadt 2 am Glacis (pag. 143). — Bezirksgerichte der Joseph- und Alservorstadt im Kriminalgebäude, der Landstrasse Hauptstrasse 63, der Leopoldstadt im Schiffamtsgebäude Karmeliterplatz 89, von Neubau und Mariahilf am Neubau Langekellergasse 233, von der Wieden im Freihaus Wieden No. 1. — Wechsel- und Handelsgerecht Herrengasse 61. — Militairgerichte am Hof 421. — Militair-Appellationsgericht Passauergasse 367.

Geschäftskanzleien. *Allgemeines Anfrage- und Auskunft-Comtoir* am Hof 322, von 9—12 und 3—6 Uhr offen. *Allgemeines Uebersetz-, Copir- und Schreib-Comptoir* untere Bräunerstrasse 1131 und am Kohlmarkt 1149. *Privat-Geschäftskanzleien*, welche Geldgeschäfte besorgen und Auskunft über Lokal-Angelegenheiten ertheilen, giebt es etwa 20. *Auskunft-Büreaus*:

für Stellensuchende bei Prix Wollzeile 777 und bei Holding Singergasse 885, letztere auch für Theater; für Musik bei Glöggl Tuchlauben 558.

Gewehrfabrik, *die kaiserliche*, befindet sich jetzt im k. k. Arsenal (pag. 120).

Gothische Haus, *das*, Stubenthorbastei 1187, macht zwar vom Glacis einen günstigen Eindruck, der jedoch in der Nähe verschwindet, da der gothische Stil ohne alle Consequenz durchgeführt ist.

Grabdenkmäler siehe Kirchen (S. 107), namentlich Augustiner-Minoriten- und Stephanskirche.

Grundbuch, *das*, Ballhausplatz 20.

Grundentlastungs-Kommission, *die*, Herrngasse 29.

Gymnastische Heilanstalten bestehen bei den Herren Doctoren Lorinser & Fürstenberg Landstrasse Erdberggasse 100, ferner beim Dr. Melicher (schwedische) Alservorstadt Herrngasse 59.

Handels- und Gewerbekammer, *die*, am Hof 331.

Handlungsgremium, *das*, Krugerstrasse 1006.

Hasenhaus, *das*, Kärnthnerstrasse 1080, ist das Sterbehaus des berühmten Ungarfeldherrn Mathias Corvinus.

Hausfrauen-Bildungsanstalt, *die*, Währing 59, unterrichtet Mädchen aus den besseren Ständen in allen weiblichen Arbeiten, wie in Musik, Malerei, Physik, Geschichte u. s. w. Vorsteherin: Frau Anna Freiin von Menshengen.

Heidenschuss und Türkenkeller, Freiung 110, ist der Sage nach die Stelle, bis wohin die Türken ihre Minen führten.

Heilbäder in den Umgebungen Wiens: *Baden* (pag. 182), berühmte Schwefelbäder und 2 Schwimmschulen. *Döbling* (pag. 174), Dr. Görgen's Privatinstitut für Gemüthskranke, schwaches Eisenbad. *Grinzing*. *Heiligenstadt*, schwache Eisenquelle und Schwimmschule. *Kaltenleutgeben*, Kaltwasserheilanstalt. *Laab*, Kaltwasserheilanstalt. *Mauer*, schwache Quelle. *Meidling*, 2 Schwefelquellen. *Mödling* (pag. 180), Eisen-Schwefelquelle und Wasserheilanstalt. *Nussdorf* (pag. 176), Kaltbadeanstalt. *Penzing*, (pag. 169) Kaltbadeanstalt und Schwimmschule. *Petersdorf*, 2

Schwimmschule. *Rodaun*, schwache Heilquelle. *Vöslau* (pag. 184), warme Mineralquelle, schönes freies Schwimmbassin im Park. — Ueber die Badeanstalten in Wien siehe pag. 59.

Hof- und Staats-Archiv, *das kaiserliche*, in der Hofburg, Reichskanzlei.

Hospitäler. Ausser den pag. 143 erwähnten Krankenhäusern sind noch folgende zu nennen: das Hospital der Elisabetherinnen (Landstrasse 356), welches jährlich 500 weibliche Kranke unentgeltlich aufnimmt; das der barmherzigen Schwestern (Gumpendorf 195 und eine Filialanstalt im Karmeliterkloster der Leopoldstadt); das Priester-Kranken-Haus auf der Landstrasse Ungergasse 433; das Handlungskranken- und Verpflegs-Institut (Alservorstadt 280) und das Israelitische Spital (Rossau 50). *Kinderspitäler* giebt es 5: Alservorstadt Kinderspitalgasse 361, Neue Wieden Hauptstrasse 481 (unentgeltlich), Schaumburgergrund Liniegasse 28 (unentgeltlich), Spenglergasse 426 und Wollzeile 779. Ausserdem bestehen noch verschiedene private und specielle Institute. — Siehe auch *Krankenhäuser*.

Immobilien-Gesellschaft, *die Wiener erste*, am Franziskanerplatz 919, bezweckt die Erweckung und den Verkauf von Grundbesitzungen und Hypotheken im Kaiserstaat, namentlich in Ungarn und den angrenzenden Kronländern, auch vermittelt sie ähnliche Verkäufe gegen Provision.

Impfungsanstalten für Kinder: Wollzeile 779 und Spenglergasse 426.

Ingenieurakademie, *die kaiserliche*, früher Mariahilfer Hauptstrasse 286, wurde von Maria Theresia zur Heranbildung von Genie- und anderen Offizieren begründet und im Jahre 1850 nach Klosterbruck bei Znaim übersiedelt. Die Anstalt zählt 200 Zöglinge und 60 Stiftungsplätze.

Innungshäuser oder *Herbergen* giebt es zahlreiche in Wien. Sie dienen zum Aufenthalt der Gesellen, so lange dieselben keine Meister gefunden haben, auch werden dort betreffende Besprechungen abgehalten.

Invalidenhaus, *das kaiserliche*, ehemals Gartenpalast des Prinzen Max von Hannover, Landstrasse 1, ist für 615 Mann be-

stimmt und enthält eine hübsche Kapelle mit Kreuzabnahme von Donner, Büsten berühmter Feldherren von Klieber und Krafft's grosse Schlachtenbilder von 1809 und Leipzig 1813. Ein Filial-Invalidenhaus in Neulerchenfeld Ober-Gasse 136 nimmt 21 Offiziersparteien auf. Etwa 2000 Mann sind anderweitig untergebracht.

Irrenheilanstalt, die kaiserliche, am Bründelfeld. Eine Privat-Verpflegsanstalt hält Frau Dr. Pabst, Landstrasse Erdberggasse 99, und Dr. Görgen in Ober-Döbling bei Wien, in welcher der Dichter Lenau seine letzten unglücklichen Jahre zubrachte.

Kameral - Bezirksverwaltung für Wien und Umgebung im Hauptzollamt unter den Weissgärbern 125.

Kameralgefällenverwaltung, die, für Nieder-Oesterreich und das Hauptzollamt, Weissgärber an der Wien, gegenüber dem Franz-Joseph-Thor.

Kämmereramt, das kaiserliche Oberst-, in der Burg, Schweizerhof 1. Stock.

Kanonenbohrerei, die kaiserliche, früher Landstrasse Rabengasse 486, jetzt im kaiserlichen Arsenal (pag. 120).

Kanonengiesserei, die kaiserliche, früher Wieden Favoritenstrasse 317, jetzt im Arsenal (pag. 120), steht mit einer chemischen Lehrschule für Metall-Schmelzung, mit Mineraliensammlung und Bibliothek in Verbindung.

Kasernen hat Wien eine ansehnliche Zahl, und zwar 3 für die Artillerie (am Rennweg 566, im ehemaligen kaiserlichen Zeughaus und Seilerstätte 958), 3 für Kavallerie (Josephstadt Kaisergasse 186, beim Augarten und am Getreidemarkt), 6 für Infanterie (Alservorstadt die grösste, Gumpendorf, Getreidemarkt, Heumarkt die schönste, Salzgries und Mariahilfer Strasse 186), 1 für Pioniere (Leopoldstadt Donaustrasse 89), 1 für Sappeurs (Laimgrube 186), 2 für Fuhrwesen (Landstrasse, Heumarkt und Wieden), 2 für die Trabanten-Leibgarde und Gensd'armerie (Laimgrube 200 und St. Ulrich No. 1), 1 Militair-Sammelhaus, 3 für die Polizeiwache (Landstrasse 277, Wieden Trappelgasse 398 und

Sterngasse 453), endlich 2 neuere für Infanterie beim Franz-Josephthor.

Kassen. Bergwesens-Administrations- und Produkten-Verschleisskasse, k. k., Himmelpfortgasse 964. — Finanz-Landeskasse, unter den Weissgärbern 125. — Hofzahlamt, k. k., in der Burg 1. — Katastral-Kasse, k. k., Singerstrasse 886. — Landes-Hauptkasse, k. k., Herrngasse 29. — Landes-Haupt-Ausgabs-Kasse, k. k., Singerstrasse 886. — Landschafts-Obereinnehmer-Amt, niederösterreichisches, Herrngasse 33. — Lotto-Gefälls-Directions-kasse, k. k., Salzgies 184. — Nationalbank-Kassen, Herrngasse 32. — Oberst-Hof-Postamt-Kasse, k. k., Alter Fleischmarkt 665. — Privat-, Patrimonial-, Familien- und Avitikal-Fonds-Kassen-Direction, k. k., in der Burg 1. — Provinzial-Kriegs-Zahlamt, k. k. niederösterreichisches, Freiung 63. — Staats-Central-Kasse, k. k., Singerstrasse 886. — Staats-Eisenbahn-Haupt-Kasse, k. k., Singerstrasse 886. — Staats-schulden-Tilgungs-Fonds-Haupt-Kasse, k. k., Singerstrasse 913. — Steueramt, magistratisches, Wipplingerstrasse 385. — Universal-Kammeral-Zahlamt, k. k., Singerstrasse 886. — Universal-Kriegs-Zahlamt, k. k., am Hof 421. — Universal-, Staats- und Banco-Schulden-Kasse, k. k., Singerstrasse 886.

Katastral-Central-Mappen-Archiv und Lithographie, das kaiserliche, am Dominikanerplatz 669.

Kettenbrücken-Bau-Gesellschaft, die kaiserliche privilegirte erste, im Jahre 1825 begründet, obere Bäckerstrasse 759.

Kinderbewahranstalten für Kinder von 2—6 Jahren bestehen in Wien 11, nämlich am Rennwege, auf dem Schaumburgergrund, zu Margarethen, in Neulerchenfeld, in Reindorf, Herrnals, in Erdberg, Rossau, Lichtenthal, Schottenfeld und in der Leopoldstadt (israelitisch). Direction: am Stephansplatz 871. Siehe auch *Säuglingsbewahranstalten*.

Kinderwärterinnen-Bildungs-Institut, das, Schaumburgergrund, Liniengasse 28.

Klöster bestehen in Wien 23, darunter 17 für Männer, 4 für Frauen, ferner ein Stift der schottischen Benediktiner (Freiung) und ein herzoglich Savoy'sches Damenstift mit Messerschmidt's

Statuen (Johannesgasse 976), im Ganzen mit etwa 800 Individuen. *Mannsklöster* sind: die 2 Kollegien der Barnabiten bei St. Michael und zu Mariahilf; 6 Kollegien der Piaristen in der Josephstadt, Wieden, Löwenburg'sches Konvikt, Akademisches Gymnasium und Theresianum; die Kongregation der armenischen Mechitaristen; 2 Klöster der barmherzigen Brüder; die Klöster der Dominikaner, Franziskaner, Kapuziner, Minoriten, Serviten. *Frauenklöster* sind: das der Ursulinerinnen, Annagasse; der barmherzigen Schwestern, Gumpendorf, mit Filial in der Leopoldstadt; der Elisabethinerinnen, Landstrasse; der Salesianerinnen, Rennweg.

Konsistorien. Das erzbischöfliche befindet sich im Erzbischofshofe, Bischofgasse 869, das feldbischöfliche Teinfaltstrasse 72, das der Universität untere Bäckerstrasse 749, das der Protestanten und Reformirten Herrugasse 29.

Krankenhäuser, siehe Allgemeines Krankenhaus pag. 127, Hospitälern pag. 140 und Heilbäder pag. 139. Ein neues Bezirkskrankenhaus ist auf der Wieden, Favoritenstrasse 302, entstanden. Siehe auch *Aerzte* pag. 14.

Kreuzherrnorden, der, vom rothen Stern, ein geistlicher Ritterorden, bei St. Karl auf der Wieden. Der Grossmeister residirt in Prag.

Kriegsschule, die kaiserliche, im Palais der ehemaligen ungarischen Garde, am Glacis, dient zur höheren Ausbildung der Offiziere. Der Cursus währt 3 Jahre.

Kriminalgericht, das, befindet sich in einem stattlichen Gebäude, Alservorstadt 2 am Glacis, und ist mit einer Strafanstalt für 250 nicht über ein Jahr verurtheilte Personen und mit einem Inquisitenspital für 169 Kranke verbunden.

Kunsthandlungen, die bedeutendsten, welche ausschliesslich Kunstblätter, Landkarten und Musikalien führen, während ihnen der Verkauf von Büchern untersagt ist, sind: *Artaria & Co.*, Kohlmarkt 1151 (Depôt des k. k. geographischen Instituts), *Bermann* Graben 619, *Glöggl* Wallnerstrasse 262 (Musik), *Haslinger* Graben 281 (Musik), *Levy* Seilergasse 1088 (auch Musik), *Leykum* Kohlmarkt 1152, *Mechetti Wwe.* Michaelerplatz

1150 (Musik), *Müller's Wwe.* Kohlmarkt 1147, *Neumann* Kohlmarkt, *Paterno* Neuer Markt 1064 (Architektur, Kunst), *Spina* Graben 1133 (Musik), *Witzendorf* Graben 1144, *Weber* obere Bräunerstrasse 1137 (antiquarisch).

Landes-Bau-Direction, *die*, Dominikanerplatz 669.

Landes - Einnahms - Kasse, *die niederösterreichische*, Singerstrasse 886.

Landes-Zahlamt, *das niederösterreichische*, Herrngasse 30.

Landesfürstliche Lehenstube, Minoritenplatz 40.

Landesgericht, Ballhausplatz 40.

Landes-Kriegs-Zahlamt, *das*, Freiong 63.

Landes-Staats-Buchhaltung, *die*, Minoritenplatz 40.

Landhaus, *das niederösterreichische*, Herrngasse 30, ist ein stattlicher, von Pichel im Jahre 1839 aufgeführter Palast mit Figurengruppe von Klieber. Die innere Einrichtung ist prächtig, der Hauptsaal mit Fresken von Pozzo geschmückt. Am 13. März 1848 wurde hier die denkwürdige Sitzung der Landstände gehalten, welcher der erste Revolutionskampf folgte.

Landschaft, *die niederösterreichische*, Herrngasse 30, hält keine öffentlichen Sitzungen.

Lazzenhof, *der*, Judengasse 500, war einst das Eigenthum des berühmten Arztes Lazius. Seine Bibliothek ist mit der Hofbibliothek (pag. 90) vereinigt.

Liechtenstein's Palast, *Fürst Johann*, Herrngasse 251; ein neuer prachtvoller ist Schenkenstrasse 44 erbaut.

Linien, wie man die Thore der Vorstädte nennt (siehe pag. 2), zählt Wien folgende: Mariahilfer-, Gumpendorfer-, Hundsturm- oder Schönbrunner-, Matzleinsdorfer-, Favoriten-, Belvedere-, St. Marxer-, grosse und kleine Erdberger-, Tabor-, Nussdorfer-, Währinger-, Herrnsalser- und Lerchenfelder Linie. Siehe auch *Thore*.

Lithographische Anstalten, welche ihrer vorzüglichen Einrichtungen und Arbeiten wegen einen Besuch verdienen, sind die der Staatsdruckerei (pag. 131) und des kaiserlichen Quartiermeisterstabes am Josephstädter Glacis 212.

Lotterie. Die Lotto-Gefälls-Direction ist am Salzgies 184.

Die Wiener Lotterie ist auf 90 Nummern (von 1— 90) basirt, von welchen in jeder der wöchentlich stattfindenden Ziehungen 5 Nummern gezogen werden. Die Einsätze laufen nach Belieben von 3 Kr. bis 10 fl., wohl auch höher. Die Gewinne zerfallen in Extratos (1 Nummer) mit 14facher Auszahlung des Betrages, Rufe (1 Nummer auf bestimmter Stelle) mit 67facher, Ambos (2 Nummern) mit 480facher, Ternos (3 Nummern) mit 2400facher Auszahlung des Einsatzes. Die Brochüre: „Das Lotto in allen Spielformen“ giebt näheren Aufschluss.

Magistrat, der, siehe Rathhaus.

Maler-Ateliers, die bedeutendsten: *Aigner* Naglergasse, *Ammerling* Gumpendorf 9, *Einsle* Mariahilf 11, *Führich* Salzgies 187, *Kupelwieser* Alservorstadt 60, *Schrotzberg* Wieden 487, *Waldmüller* Seilergasse 1093, *Rahl* Wieden 264 — sämmtlich Portrait- und Historienmaler. *Kriehuber* Laimgrube Gardegasse 203 (lithographirte Portraits), *Göbel* Wieden Adlergasse 777 (Genre), *Hansch* Wieden Lange Gasse 749 (Landschaften), *Gauermann* Laimgrube an der Wien 24 (Thiere), *Geiling* Mariahilf Windmühlgasse 1 (Glas- und Porzellanmaler), *Krahl* Krugerstrasse 1009 (Wappen).

Mariazellerhof, der, Annagasse 984, besitzt ein hübsches altes Basrelief über der Stiege gegen die Johannesgasse.

Märkte. Ausser den pag. 65 erwähnten Märkten, sei hier noch folgender gedacht: Jahrmärkte finden Montag nach Jubilate und vom 3. November durch 4 Wochen statt, wobei ordinäres Tuch, Baumwoll- und Leinenwaaren, Glas etc. die Haupt-Handelsartikel bilden. Auch die Leopoldstadt und Rossau haben jährlich im Juli 2—3 Wochen Markt, letztere für Töpferwaaren, und im September noch einen Holzmarkt. Der interessante Tandelmarkt (Trödelmarkt) hat sein Standquartier jenseits der Wien, zwischen dem Karolinen- und Kärnthnerthor. Siehe auch *Schlachthäuser* pag. 150.

Maschinenbau-Anstalten, die hauptsächlichsten in der Leopoldstadt: *Bollinger* Franzensbrückengasse 607, *Heindörffer* grosse Fuhrmannsgasse 386, *Wurm* Franzensbrückengasse 606, *Löser* Erdberg Hauptstrasse 34 (Buchdruckerpressen), *Schmidt* Landstrasse Hauptstrasse 144, *Sigl* Michelbeurischer Grund Neue-

gasse 39, *Burg Favoritenstrasse* 73 (landwirthschaftliche Maschinen). Ausserdem ist die grosse Maschinen-Fabrik an der *Wien-Gloggnitzer Eisenbahn* zu nennen (pag. 56).

Meisterschulen für angehende Künstler halten die Professoren Kupelwieser und Führich, so wie die Herren Rahl und Waldmüller. (Siehe Maler-Ateliers.)

Merkantil- und Wechselgericht, das, Herrengasse 61.

Metropolitan-Capitel, das, Amtskanzlei am Stephansplatz 871.

Militär-Garnisons-Spital, das kaiserliche, Währingergasse 24, neben dem Josephinum (pag. 128), mit einer Garnisonsapotheke und Magazinen vereinigt, gewährt im Nothfall an 1000 Kranken Zuflucht.

Militär-Landesgericht, das, Passauergasse 367, vertritt bei dem Militär eigentlich nur die Stelle des Magistrates hinsichtlich der Verlassenschaften, Verkäufe, Schuldenangelegenheiten etc.

Militär-Gouvernement, das, vordere Schenkenstrasse 47.

Militär-Landes-Commando, Freiung 63.

Militär-Platz-Commando, Passauergasse 367.

Milly-Kerzen-Aktien-Gesellschaft, die kaiserlich ausschliesslich privilegirte, Wieden Wohllebengasse 83, wurde im Jahre 1838 von de Milly begründet und liefert ausgezeichnete Sorten von Stearinkerzen. Eine Niederlage befindet sich in der Stadt am Stephansplatz Zwettlhof 870, eine damit verbundene Lusterkerzen-Fabrik (für Kronleuchter) bei der Belvédère-Linie. Siehe auch *Apollo-Kerzen-Aktien-Gesellschaft* pag. 134.

Mineralwässer-Trinkkuranstalt, die, vor dem Karolinenthor am Glacis, liefert in den Monaten Mai bis October die wichtigsten in- und ausländischen Mineralwässer. Damit verbunden ist ein Kaffeehaus; Abends Concert. Es gehört diese Anlage zu den belebtesten der Stadt. Siehe auch *Heilbäder* pag. 139.

Ministerien. Ministerium des Aeussern und des kaiserlichen Hauses, früher Staatskanzlei, Ballplatz 19 bei der Burg. — Ministerium des Innern, früher Hofkanzlei, Wipplingerstrasse 384. — Finanz-Ministerium, früher Hofkammer, Himmelpfortgasse 964, in dem ehemaligen Palast des Fürsten Eugen von Savoyen, der dort starb. — Kriegs-Ministerium, früher Hofkriegsrath,

am Hof 421, an der Stelle der alten Babenberger Hofburg. — Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, früher Studienhofkommission, Singerstrasse 886. — Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, Herrngasse 29. — Justizministerium, vordere Schenkenstrasse 47. — Der Reichsrath, vordere Schenkenstrasse 46.

Montenuovo's Palais, Graf, Strauchgasse 248, besitzt auf dem Hofbrunnen Fernkorn's meisterhafte Reiterstatue des heil. Georg aus Erz.

Mozarthof, der, Rauhensteingasse 934, der ehemalige Palast Brevillier, wurde von J. Galvagni an jener Stelle prachtvoll erbaut, wo Mozart im Jahre 1791 starb. Das Stiegenhaus schmückt des Letzteren Büste, die Strassenfronte hat Portrait-Büsten deutscher und italienischer Musiker: Gluck, Haydn, Beethoven, Weber, Cherubini, Rossini.

Münzgebäude, das neue, Landstrasse am Glacis 494, wurde 1836 von P. Sprenger prachtvoll erbaut. Mit demselben ist die Medaillen-Prägestempel-Sammlung verbunden. Eintritt siehe pag. 82.

Musikaliensammlungen. Die kaiserliche siehe Hofbibliothek pag. 90. An Kirchenmusikalien besitzt das Schottenkloster eine reiche Sammlung.

Orden, österreichische, bestehen folgende: der Orden des goldenen Vliesses für Fürsten und uralten Adel katholischen Glaubens, der militärische Maria-Theresia-Orden für kriegerisches Verdienst, der St. Stephansorden für Civilbeamte, der Leopoldsorden für allgemeines Verdienst, der Orden der eisernen Krone für Patrioten, der Franz-Joseph-Orden für allgemeines Verdienst, der Damen-Orden des Sternkreuzes, das Militär-Verdienstkreuz, das Verdienstkreuz für Feldgeistliche, die Militär-Ehren-Medaille, das Militär-Dienstzeichen, das Armeekreuz, die Aufgebotsmedaille, das goldene und silberne Verdienstkreuz, das Erinnerungskreuz für die Garde des böhmischen Adels aus den Jahren 1813 und 1814, die grosse goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft und die Salvatormedaille für Verdienste der Bürger um das Gemeinwesen. Siehe auch *Ritterorden* pag. 150.

Orgelschule, *die kaiserliche*, für die Präparanden des Schul-lehrerfachs, befindet sich zu St. Anna, Johannesgasse 980.

Pensionsinstitut, *das, für Wittwen und Waisen, das allgemeine Schwarzenberg'sche*, ist Neuer Markt 1054. Ausserdem bestehen noch 11 Pensionsinstitute für einzelne Stände und ein kaiserliches für Staatsbeamte, welches Kaiser Joseph II. gründete.

Plätze. Die innere Stadt besitzt über 20 Plätze, darunter der Hof, die Freiung, der Graben, der Neue- und der Hohe-Markt die grössten, der Stephans-, Burg- oder Franzens- und der Josephsplatz wegen ihrer Baudenkmäler und anderer Monumente die hervorragendsten.

Platzkommando, *das*, Löwelstrasse 15.

Polizeihaus, Sterngasse 453, ist das Gefängniss für Schuldner und die in Untersuchungshaft befindlichen Personen. *Polizei-Ober-Direction* siehe pag. 19.

Porzellan-Manufactur, *die kaiserliche*, Rossau Porzellangasse 137, beschäftigt Dampfmaschinen und 300 Arbeiter, darunter 100 Maler. Mit ihr verbunden ist die k. k. Gusspiegelfabrik. Ein Besuch ist für Fremde recht belohnend. Die Niederlage von Porzellan und Spiegeln ist Schauflergasse 6.

Privat-Sammlungen. Ausser den Sammlungen S. 90 und 122 und folg. sind folgende private zu nennen:

Insekten bei den Herren Dr. Bauer (Schmetterlinge), Fabrikbesitzer Baum, Dorfmeister, Fischer von Röslerstamm, Gawlitschek in Döbling, Dr. Hampe, Heger (vorzüglich), Küss, Lederer, Mann, Graf Marschall, Schäffer in Mödling, Schön, Sidi, Pregel (Praterstrasse), Parreyss (Leopoldstadt, Herrngasse 214) — letztere zwei mit verkäuflichen Gegenständen.

Conchylien bei Parreys und Dr. Trost (inländische Perlen).

Herbarien im zoologisch-botanischen Verein (pag. 155), in der Landwirthschaftsgesellschaft (pag. 131), bei den Herren Dr. Die-sing, Hofrath Enders, Baron Leithner, Neilreich (vorzüglich), Ortman, Parreys, Dr. Reichenbach, Skoffitz.

Mineralien im Apotheker-Verein (pag. 154), in der k. k. Kanonengiesserei (pag. 122) und bei den Herren Graf Beroldingen, Graf Czernin, Graf Breuner (Versteinerungen), Fürst Esterházy

Mariahilf 40, Fladung Bauernmarkt 587 (Edelsteine), Grünauer; Dr. Bader Renngasse 148 (auch verkäuflich).

Münzen und Altherthümer bei den Herren Biehler, Dr. Brants (Medaillen), Prof. Böhm, Graf Czernin, Fürst Colloredo-Mannsfeld, Freiherrn v. Dietrich, Feldmarschall-Lieutenant Edelsbacher, Goldhahn (Schnitzwerke), v. Györos (antike Münzen), Graf Eltz, Graf Esterházy Kohlmarkt 281 (ungarische und siebenbürgische), Keglevich, Dr. Klucky, Hofagent Legrady (Alterthümer), Lehmann (antike Münzen), Merkel, Nandt Josephstadt Josephsgasse 18, Prof. Schimko, Fürst Schwarzenberg, Graf Starhemberg Grünangergasse 838 (Thaler), v. Stegner, Dr. Strauss Leopoldstadt 498, Timoni, Tonelli, de Traux (moderne Münzen), Würth Rothenthurmstrasse 481 (mittlere und neuere Zeit), Schottenstift. Käufliche Münzen bei Oberndörfer Herrngasse 251 und Hiesmannseder Jägerzeile 52; Antiquitäten bei Giacomini Herrngasse 252 und Hiessmannseder Jägerzeile 52.

Provinzial-Strafhaus, Leopoldstadt Strafhausgasse 231, ist das Zuchthaus von Wien.

Rammelmayer's Kunstwerke. Im Hause des berühmten Schneiders Joseph Gunkel, Tuchlauben 435, ist ein kolossaler Herkules; ferner im freiherrlich Pereira'schen Hause 939 im Hofe eine schöne Brunnenstatue der Rebekka von Rammelmayer aufgestellt.

Rathhaus, das, Wipplingerstrasse 385, besitzt schöne, mit Statuen von Gasser geschmückte Säle (Gemeinderaths-Saal und Rathssaal), im Hofe eine prächtige Brunnengruppe (Andromeda und Perseus) von Raphael Donner. Hier halten der Magistrat und der Gemeinderath von Wien ihre (nicht öffentlichen) Sitzungen.

Rechnungs-Controllsbehörde, oberste kaiserliche, Annagasse 984.

Reichsrath, der, vordere Schenkenstrasse 47, ist eine Schöpfung des Jahres 1850. Er bildet den Rath des Kaisers bei den Anträgen der Minister.

Reitschulen. Ausser den Hofreitschulen in der Burg (pag. 88) sind zu nennen: Schawel Leopoldstadt Stadtgutgasse 378 am Prater, Ramstorfer im rothen Haus Alsergrund 107, Zent

ner alte Wieden Hauptstrasse 380. Preis für ein Pferd pro Tag 4—8 fl., Trinkgeld 40 kr. Ferner die Reitschulen des Fürsten Dietrichstein, Rossau Drei-Mohrengasse 124, und im k. k. Theresianum (pag. 129).

Rettungsanstalten für Scheintodte befinden sich mehrere in jedem Polizeibezirke; ausserdem 10 Nothkästen an der Donau.

Ritterorden, geistliche. Der deutsche Orden, dessen Grossmeister stets ein Erzherzog ist, hat seine Kanzlei im deutschen Hause Singerstrasse, seine Kirche in derselben Strasse (pag. 114). Die Kanzlei des Maltheser- oder Johanniterordens ist im grossen Johannesshof Johannesgasse, seine Kirche Kärnthnerstrasse (pag. 115). Der Kreuzherrnorden vom rothen Stern, dessen Grossmeister in Prag residirt, ist bei St. Karl auf der Wieden (pag. 116).

Säuglings-Bewahranstalten (*Krippen, Crèches*) bestehen erst seit 1849, und zwar im Breitenfeld, im Schottenfeld, Stadt Seilerstätte 805, in der Brigittenau, Leopoldstadt, Schaumburgergrund, neue Wieden und Gumpendorf. Kinder bis zu 2 Jahren werden dort gegen eine geringe Gebühr überwacht und gepflegt. Direction: Wallfischgasse 1019. — Siehe auch *Kinderbewahranstalten*.

Schlachthäuser, in denen alles für Wien erforderliche Stechvieh geschlachtet wird, befinden sich, seit 1846 grossartig angelegt, bei der St. Marxer Linie 737 und in Gumpendorf 156. Sie stehen den englischen und französischen Anstalten der Art in keiner Weise nach.

Schulwesen, das, welches im Jahre 1849 reorganisirt wurde, steht unter der Leitung der Landesschulbehörde, Herrngasse im Statthaltereipalast. An *Schulen* bestehen: die k. k. Normal-Haupttschule zu St. Anna nebst der Lehranstalt für Präparanden zum Schulfache und der Bildungsanstalt für Zeichenlehrer, Annagasse 780; ferner 3 Ober-Realschulen auf der Landstrasse, Schottenfeld und Wieden; eine vierte in der Leopoldstadt ist im Bau. Endlich 70 Haupt- und Unterrealschulen und zahlreiche Privat-Erziehungs- und Unterrichtsanstalten. Die griechische Schule ist am Alten Fleischmarkt 705, die israelitische daselbst 691. Man zählt gegen 40,000 Schüler. An *Gym-*

nasien besitzt Wien: das akademische am Universitätsplatz, das der Benediktiner im Schottenstift an der Freiong, das der Piaristen in der Josephstadt Piaristengasse bei der Kaiserstrasse 135, das gräflich Löwenburg'sche Convikt daselbst und endlich im k. k. Theresianum auf der Wieden Hauptstrasse. *Erziehungs-Anstalten* sind: das Theresianum (pag. 129); das Löwenburg'sche Konvikt, Josephstadt Piaristengasse 135, dessen 80 Schüler Uniform und Degen tragen, nebst Bibliothek, physikalischem Kabinet, Mineraliensammlung und Herbarium; ferner das Civil-Mädchen-Pensionat, Strozzengrund Kaisergasse 26, eine Bildungsanstalt von Lehrerinnen und Erzieherinnen; das k. k. Erziehungsinstitut für Offizierstöchter in Herrnals; das Pensionat der Salesianer-Nonnen, Rennweg 640, für Töchter des höheren Adels; die Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter des gemeinen Militairs, Erdberg Kirchengasse 72; endlich zahlreiche Privat-Institute. Eine *gymnastische Lehranstalt* besitzt Herr Rich. Kümmerl Strauchgasse 242. — Siehe auch Universität (pag. 128), Polytechnisches Institut (pag. 127), Waisenhaus, Blinden- und Taubstummen-Institut.

Schutzpocken-Haupt-Institut, *das*, ist im Findelhause (pag. 128), Alservorstadt Hauptstrasse 108.

Schwarzenberg's Sommerpalast, *Fürst*, am Rennweg 644, enthält prachtvollere Zimmer im älteren Style und einen schönen Garten, der dem Publikum offen steht.

Seminar, *erzbischöfliches*, Stephansplatz 874.

Siegel- und Stempelsammlungen, siehe Archive (pag. 134) und Orientalische Akademie (pag. 130).

Sparkasse, *die erste österreichische*, am Graben 572, in einem grossartigen Gebäude von Pichl, ist mit einer Versorgungs-Anstalt verbunden, welche kleine Beiträge von 57 Kr. bis 1000 fl. annimmt und bereits die Einlagen von über 200,000 Partheien verwaltet, während das cursirende Kapital über 3 bis 4 Millionen fl. beträgt.

Staatsbuchhalterei, *die*, Herrngasse 29.

Staats - Credits - und Central - Hofbuchhaltung nebst *Staats-schulden-Kasse* und *Tilgungsfonds-Direktion* Singerstrasse 886.

Staats-Eisenbahnen-General-Direktion, Herrngasse 27. Siehe auch pag. 53.

Stadt - Commandantur, *die*, vordere Schenkenstrasse 47.

Statthaltere*ei, die kaiserliche*, des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns, Herrngasse 29, befindet sich in einem schönen, von Sprenger aufgeführten Gebäude. Den Prunksaal schmücken Fresken von Kupelwieser, eine allegorische Darstellung der Austria mit den Gestalten der Religion, Liebe, Weisheit, Gerechtigkeit, Kraft und Geschichte, umgeben von 22 Darstellungen aus der österreichischen Geschichte.

Stempelämter. Commercial-Stempelamt, Alter Fleischmarkt 708; kaiserliches Stempelamt Seilerstätte 958; Papier-Stempelamt Riernerstrasse 798.

Sternwarten besitzt Wien 3, die eine im Universitätsgebäude (pag. 129), die zweite des General-Quartiermeister-Stabs an der Neuthor-Bastei, eine dritte in der kaiserlichen Burg.

Steueramt, *das*, im Rathhaus Wipplingerstrasse 385.

Steuer-Administration, *die*, untere Bräunerstrasse 1128.

Strassenbau - Direktion, *die kaiserliche niederösterreichische*, Wollzeile 867.

Strassen- und Wasserbau - Abtheilung der General - Bau-Direktion, Barbarastift 666.

Synagogen zählt Wien 2, und zwar Seitenstettengasse 494, nebst israelitischer Schule, und die der türkischen Israeliten Leopoldstadt Praterstrasse 521. Eine dritte in der Leopoldstadt ist im Bau. Siehe auch *Kirchen* pag. 107.

Tabak ist Monopol der Regierung. Cigarrenfabriken bestehen unter den Weissgärbern, gegenüber dem Hauptzollamt, Landstrassen-Hauptstrasse 64 und Rossau Schmidgasse. Ausser dem k. k. Tabak- und Stempelgefälls-Directionsgebäude in der Riernerstrasse 798 verkaufen noch die verschiedenen privilegirten „Tabaks-Verschleisse“ oder „Tabak-Trafiken“ (z. B. bei der Burg, im Michaelerhaus, am Graben, Bischofgasse, Kärnthnerstrasse etc.) in- und ausländische Cigarren. Siehe auch pag. 19.

Taubstummen-Institut, *das kaiserliche*, Wieden Favoritenstrasse 162, verdankt sein Entstehen namentlich der Kaiserin Maria Theresia und Franz I. Das Institut nimmt 70 Zöglinge auf, welche 6—8 Jahre darin bleiben. Eintritt und öffentliche Prüfungen siehe pag. 84.

Taxamt, *das kaiserliche General-*, Herrngasse 240.

Terresin-Gesellschaft, *die kaiserlich privilegirte österreichische*, Weihburggasse 939 im Börsengebäude, übernimmt die Anfertigung von Pflasterungen, Trottoirs, Gewölben, Mauern etc. Asphalt-Unternehmungen bestehen ausserdem am Bauernmarkt 585, Wollzeile 779 (Dalmatiner Werke), Rabengasse 475 (Seefelder).

Thore, welche die Verbindung der inneren Stadt mit den Vorstädten unterhalten, sind: die beiden Burg- und die beiden Kärnthnerthore, das Carolinen-, Stuben-, Franz-Joseph-, Rothenthurm-, Schanzel-, Fischer-, Neue-, Schotten- und kleine Franzensthor. Unter diesen zeichnen sich in architektonischer Hinsicht das pag. 89 näher beschriebene Burgthor und das erst in neuester Zeit erbaute Franz-Josephthor mit den symbolischen Figuren der Weisheit und Stärke vom Professor J. Bauer aus. Siehe auch *Linien* (pag. 144) und Rundgang um die Bastei (pag. 157).

Todtenbeschreibungsamt, *das*, Wipplingerstrasse 385.

Topographisches Bureau des kaiserlichen General-Quartiermeisterstabes, Josephstadt am Glacis 212.

Vereine und Gesellschaften. Die Zahl der Vereine in Wien ist bedeutend. Die Einführung erfolgt durch ein Mitglied; Fremde erhalten auch nach Anfrage Zutritt.

A. Gesellige Vereine.

Adeliger Verein (Casino), Herrngasse 251.

Aurora, Verein der Maler, Dichter und Musiker, nur im Winter Sonnabends Abend 8 Uhr im Gasthof zum römischen Kaiser auf der Freieung.

Frohsinn, allgemeiner Verein, Donnerstags Abend 8 Uhr beim Sträussl im Josephstädter Theater.

Leseverein der *Handlungscommis*, Tuchlauben Schönbrunner Haus, sehr elegantes Lokal. Täglich.

Juridisch-politischer Leseverein siehe pag. 36 und 131. Täglich.

Kaufmännischer Verein, Dorotheengasse 1116, besitzt ein reiches Lesekabinet und bildet den Mittelpunkt für geschäftliche Besprechungen. Täglich.

Künstler-Gesellschaft im Gasthof zum blauen Strauss, Laimgrube Kothgasse 162, sehr geschmackvolles Lokal in alt-deutschem Styl nach Ernst's Plan.

Gesellschaft der *Musikfreunde* (*Musikverein*) siehe pag. 70 und 131.

Wiener *Männergesang*-Verein siehe pag. 70. Freitags Abend 8—10 Uhr.

B. Für Wissenschaft und Kunst.

Akademien der Künste und Wissenschaften siehe pag. 132.

Alterthums-Verein, Herrengasse 39.

Apotheker-Verein, Rossau Grünethorgasse 82, mit Mineralien-Sammlung.

Gesellschaft der *Aerzte*, Wollzeile 780, mit Bibliothek und Lesekabinet. Montags und Freitags Abend 7 Uhr, das Lesekabinet täglich.

Chorregenten-Verein, Weihburggasse 940.

Gartenbau-Gesellschaft, k. k., mit Gesellschaftsgarten auf der Landstrasse Haltergasse 256. Jährlich eine Ausstellung.

Geographische Gesellschaft, die neu gegründete, hält ihre Sitzungen im Lokal der geologischen Reichsanstalt.

Geologische Reichsanstalt siehe pag. 130.

Niederösterreichischer *Gewerbeverein* siehe pag. 131. Donnerstags Abend 7—10 Uhr, Lesezimmer täglich.

Ingenieur-Verein, Tuchlauben 562, Mittwochs zweimal im Monat.

Kirchenmusik-Vereine bestehen in den Vorstädten 9 und unterhalten sämmtlich Gesangschulen.

Verein zur Verbreitung der *Kirchenmusik*.

Kunstverein, älterer, zur Beförderung der bildenden Künste, siehe pag. 81.

Kunstverein, neuer, siehe pag. 81.

Landwirthschafts-Gesellschaft, k. k., siehe pag. 131.

Verein zur Verbreitung *landwirthschaftlicher Geräthe*, Maschinen etc., Landhaus 30.

Gesellschaft der *Musikfreunde* (*Musikverein*) siehe pag. 70 und 131.

Gesellschaft von Freunden der *Naturwissenschaften*, Landstr. 494.

Reichsforst-Verein, Landhaus 39, vermittelndes Organ zwischen den Ministerien und den Provinzialvereinen.

Stenographen-Verein, Bauernmarkt 578.

Zoologisch-botanischer Verein, Landhaus Herrngasse 30.

C. Humanitäts-Vereine.

Vereine zur Unterstützung von *Armen* bestehen in Matzleinsdorf, Schottenfeld etc.

Verein zur *Bekleidung* dürftiger Schulkinder, Bürgerspital 1100.

Verein zur Unterstützung und Beschäftigung erwachsener armer *Blinden*, Josephstadt Kaiserstrasse 285.

Gesellen-Verein zur Beförderung christlicher Gesinnung, Mariahilfer Hauptstrasse 41, im Gasthof zum goldnen Kreuz.

Verein zur Unterstützung entlassener hilfloser *Geisteskranken*, Alservorstadt im allgemeinen Krankenhaus.

Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des *Guten und Nützlichen*, Bürgerspital im 8. Hof 13. Stiege, sorgt jährlich für 2200 Arme, Taubstumme und Blinde, und unterhält eine Schule für weibliche Arbeiten. Sie ist die Gründerin des Marienspitals in Baden und gebietet über 60,000 fl. Einnahme.

Verein zur Beförderung der *Handwerke* unter den Israeliten.

Wiener allgemeiner *Hilfsverein*, Spenglergasse 566, ist der Begründer der Sparanstalten.

Wiener *Kreuzer-Verein* zur Unterstützung von Gewerbsleuten, Kohlmarkt 254.

Krippen-Verein, Wallfischgasse 1019.

Pensions-Verein für *Lehrgehilfen*, Leopoldstadt.

Katholischer *Lese-Verein*, Grünangergasse 843.

Leichen-Vereine für Minderbemittelte zur Beschaffung eines anständigen Begräbnisses bestehen in der Stadt und in fast allen Vorstädten.

Verein des *Maria-Anna-Kinder-Spitals*, Alservorstadt 361.

Oesterreichischer *Patrioten-Verein* zur Unterstützung für Gewerbtreibende, am Peter 575.

Verein der Dr. Hügel'schen *Säuglingsbewahranstalt*, Neue Wieden 487.

Central-*Severinus-Verein* von streng katholischer Richtung, zur Beförderung christkatholischen Sinnes, Grünangergasse 843, besitzt ein Lesekabinet. Versammlungen im Musikvereinsaal.

Schutzverein für entlassene *Sträflinge*.

Verein gegen *Thierquälerei*, Landhaus 30, wurde 1847 vom Dichter Castelli begründet.

Wiener Schutzverein für *verwahrloste Kinder*, Kohlmarkt 1152.

Das Rettungshaus für Knaben ist in Penzing, das für Mädchen in der Alservorstadt Adlergasse 162.

Vereine zur Verbreitung guter *Volksschriften*, Landhaus 39.

D. Wohlthätigkeits-Vereine.

Israelitischer *Armen-Verein*, Seitenstättengasse 494.

Verein zur Unterstützung verschämter *Armen*, Matzleinsdorf 16.

Frauen-Wohlthätigkeits-Vereine, Neuer Markt 1054 und in den Vorstädten. Central-Leitung: Laimgrube im Pfarrhof zu St. Joseph.

Weiblicher *Kranken-Unterstützungs-Verein*, Neubau 206.

Kranken-Unterstützungsverein für gesittete Frauen, Mariahilf Leopoldsgasse 105.

Verein zur Unterstützung der *Pfarrer und Messner*, 367.

Hilfsverein für *Wittwen und Waisen*, Schenkenstrasse 47.

Allgemeiner *Wohlthätigkeits-Verein*, am Hof 329.

Siehe auch die Artikel: Pensionsinstitute, Hospitäler, Versorgungshäuser, Armen-Institute im alphabetischen Verzeichniss.

Versatzamt, das, leiht auf 1 Jahr und 2 Monate auf bewegliche Güter: zu 5 Procent von Effecten und zu 6 Procent von Prätiosen.

Versicherungsanstalten. Die Hauptagentur der *Assicurazione generale austro-italica* für Brand- und Lebensversicherungen, ist am Lugeck 735; die allgemeine wechselseitige Kapitalien-

und Renten-Versicherungsanstalt Hohe Brücke 355; die erste österreichische Brandversicherungsanstalt und die Agentie der Triester Dorotheengasse 1116; die wechselseitige Obere Bäckerstrasse 752; die Versicherungsgesellschaft für Güter der Donaudampfschiffe Schulgasse 750. Die Gothaer Lebens-Versicherungsbank hat ihre Agentur bei Hornbostel & Comp., Mariahilfer Hauptstrasse 1, die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt im Mozarthof (pag. 147) Rauhensteingasse 834.

Versorgungshäuser hat Wien am Alserbach, in der Währingergasse und in Mauerbach; ferner in Jps und St. Andrä für gebrechliche Individuen. Das Bürgerspital in St. Marx, Landstrasse 409, ist eine der ältesten derartigen Anstalten mit über 2 Millionen Vermögen. Ausserdem bestehen 7 Grundspitäler in den Vorstädten, 2 Privat-Versorgungshäuser für arme Dienstboten in den Vorstädten Landstrasse und Wieden, so wie zahlreiche Armenstiftungen. — Siehe auch *Armen-Institut, Hospitäler* und *Vereine*.

Waisenhaus, *das kaiserliche*, Alservorstadt Karlsgasse 261, vom Domherrn Marxer begründet, ward unter Maria Theresia Staatsanstalt. Es verpflegt 400 Kinder im Hause und 3000 ausser demselben. Damit verbunden sind 2 Gärten, eine Schule und Bibliothek.

Wohlthätigkeitsanstalten siehe Pensionsinstitute, Hospitäler, Versorgungshäuser, Armen-Institut.

Rundgang um die Stadt auf der Bastei.

Eine sehr angenehme, gleichzeitig zur Orientirung beitragende Promenade bietet die Bastei, ein die innere Stadt umgebender Wall von 40—60 Fuss Höhe. Der Fremde widme derselben je nach der Jahreszeit ein oder mehrere Stunden. Im Sommer ist die frühe Morgen- oder Abendzeit, auch wohl der Nachmittag geeignet; im Spätherbst, an schönen Winter- und Frühlingstagen, wo der Wiener noch nicht in die lieblichen Umgebungen vor die Thore gelockt wird, füllt sich die Bastei

namentlich des Mittags und Nachmittags. — Man beginne die Wanderung beim

Aeusseren Burgthor und wende sich, von der Stadt kommend, der linken Seite der Bastei zu, wo man zunächst an das *Palais des Erzherzogs Albrecht* gelangt. Man übersieht dort die Vorstädte Mariahilf und Wieden. Der freie Platz vor denselben ist der Getreidemarkt, in dessen Hintergrund die sogenannte Getreidemarkt-Kaserne liegt. Links von derselben (Vorstadt Laimgrube) befindet sich das Fuhrwesen-Depot im Jesuitenhofe. Das angrenzende lange Gebäude mit einem Thürmchen ist das Theater an der Wien. Weiterhin streift das Auge an die Ufer der Wien, welche der Kettensteg und die Elisabeth-Brücke hier verbinden, dann auf das Gebäude des *k. k. polytechnischen Instituts* mit stattlicher Fronte und von Säulen getragem Risalit, so wie auf den Kuppelbau der *Carlskirche* mit ihren beiden colossalen Säulen. — So befindet man sich über dem

Kärnthnerthor, aus zwei Thoren bestehend, Anfangs über dem neuen, dann über dem alten, wo sich ein interessanter Blick in die Kärnthnerstrasse öffnet, während die gerade Richtung nach aussen über die im Jahre 1854 erbaute schöne *Elisabethbrücke* nach der ausgedehntesten Vorstadt Wiens „Wieden“ führt. Rechts beachte man das grosse regellose *Starhembergische Freihaus*, links den bethürmten fürstl. *Schwarzenberg'schen Sommerpalast* mit seinem hochgelegenen prächtigen Garten. Ueber letzterem ragen die Kuppelthürme des *Belvédère* hervor; den Hintergrund schliesst zur Rechten die Bergkette des Wienerwaldes, hinter welchem in nebliger Ferne der österreichische oder Wiener-Schneeberg sichtbar wird. Vom Belvédère links liegen Kirche und *Klöster der Salesianerinnen*. Weiter links von der *neuen Kaserne* am Heumarkt, beim Schwarzenberg'schen Palais am Glacis, erblickt man, etwas höher gelegen, den *Palast des Erzherzogs Maximilian*. — Man ist jetzt am

Carolinenthor, auf dessen Ravelin links das *Palais des Herzogs von Coburg* steht. Jenseits der Brücke vorm Thore zeigt sich die Trinkkuranstalt mit ihren Gartenanlagen am Glacis, *Wasserglacis* genannt, eine im Sommer viel besuchte Prome-

nade, wo jeden Abend Musik zu finden. — Bald gelangt man zum

Stubenthor, wo man auf die grosse Steinbrücke der Wien sieht, welche zur Vorstadt „Landstrasse“ führt. Rechts das ansehnliche *Münzgebäude*; von diesem links und höher gelegen die *k. k. Stückbohrerei*. Links von der Strasse das *Invalidenhaus*, vor welchem der *Centralbahnhof* für die Verbindung der Nord- und Südbahn aufgeführt wird. Dicht am Stubenthor steht Kirche und *Kloster der Dominikaner*, wo seit einigen Jahren bedeutende Abgrabungen und Nivellirungen gegen das Innere der Stadt zu vorgenommen wurden. Weiterhin an der Bastei liegt das *Postgebäude* und diesem gegenüber das neue

Franz-Josephthor, das schönste von Wien, dessen unterirdischen Gewölbe von grossartigem Umfange sind. Zu beiden Seiten erheben sich *Kasernen* und geben dem Ganzen einen festungsähnlichen Anstrich. Die Strasse durch das Thor führt in gerader Richtung zu dem gegenübergelegenen imposanten *Hauptzollamt*. — Beim

Rothenthurmthor schweift der Blick links über den Arm der Donau hinaus gegen das lieblich freundliche Kahlengebirge, während man vor sich die durch die Ferdinandsbrücke verbundene Vorstadt „Leopoldstadt“ hat. Die Verlängerung der Brücke bildet die Taborstrasse, welche nach Böhmen und Mähren führt. Rechts wendet sich die „Jägerzeile“ mit ihren schönen Häusern dem *Prater* zu. Dort befindet sich auch der Nordbahnhof. Die Bastei Donau aufwärts verfolgend, sieht man am jenseitigen Ufer das *Dianabad*, weiter hinauf die Carls-Kettenbrücke, wo der sogenannte „Schanzl“ beginnt, der Ausladungsplatz für die die Residenz versehenden Wasserfrachten, ein stets lebensvoller Verkaufsplatz von Obst jeder Gattung. Einige Schritte vom Rothenthurm-Fahrthor wird vor der Bastei das mit Säulen und Arkaden geschmückte Müller'sche Gebäude sichtbar, in welchem einst das berühmte Müller'sche Kunstkabinet sich befand. Die hochgelegene altersschwarze Kirche in der Stadt ist die Kirche Maria Stiegen. — Weiter berührt man das

Fischerthor, an dessen Walle eine Grenadierkaserne sich er-

hebt. Hier ist auch das *Polizeihaus*, ein geschwärztes Gebäude mit Gitterfenstern; auf dem nahen Ravelin das *Stabsstockhaus*, mit dem gegenüberliegenden *Observatorium des Generalstabes*. Zwischen beiden führt der Weg in die innere Stadt auf den Salzgies. 100 Schritte vom Stabstockhaus steht auf der Bastei ein mit Glasbalkon versehenes zweistöckiges Haus (No. 1170), wo Franz von Zahlheim, der letzte unter Kaiser Joseph II. durch das Rad hingerichtete Mörder, wohnte und den Mord beging. Sein Andenken wurde neuerdings durch einen Roman von Bäuerle aufgefrischt. In einiger Entfernung ragt das höchste Haus von Wien, „der goldne Kegel“, über seine nachbarlichen Gebäude empor. — Die Strasse unterhalb dem

Neuen Thor führt zur Augartenbrücke und dem *Augarten*, an welchen die Brigittenau grenzt, einerseits bekannt als einst stark besuchter Belustigungsort der niederen Volksklasse, andererseits durch die hier stattgefundene Execution an Robert Blum. Im Hintergrunde tritt das Kahlengebirge deutlicher hervor mit dem der Donau zunächst gelegenen *Leopoldsberge*, der einstigen Residenz der Babenberge, und dem daran grenzenden *Kahlenberge*, den eine Gruppe von Landhäusern krönt, vom ehemaligen Kamaldulenserklöster überragt. — Man gelangt dann zum

Schottenthor, mit dem Blick in die Schottengasse und Freiung. Eine Reihe imposanter Gebäude schliesst den Rundgang, und es zeigt sich zunächst am Glacis das festungsartige *k. k. Criminalgericht* mit 2 Thürmen. — Dann folgt das

Franzensthor, auf dessen weit ausgedehntem Glacis die militärischen Revuen und Exercierübungen abgehalten werden. Am Glacis das *militärisch-geographische Institut*, durch den Globus auf seinem Thurm kenntlich, ferner der fürstlich *Auersperg'sche Palast*. Ein Seitenweg führt hier von der Bastei durch den Nachmittags sehr besuchten *Paradies-* und den *Volksgarten* zur Burg zurück, während der Blick von der Bastei über das Glacis zum Palast der ehemaligen ungarischen Garde, jetzt Kaserne der *k. k. Hofburg-Gensdarmarie*, und schliesslich zum ausgedehnten Gebäude der *kaiserlichen Stallungen*, dem Burgthor gegen-

über, schweift. Links von diesen öffnet sich die belebte Mariahilfer Hauptstrasse, der Weg nach *Schönbrunn*. — Hiermit ist man wieder beim Burgthor angelangt.

Näheres über die erwähnten Gebäude, Anstalten etc. ist in früheren Abschnitten gesagt.

Gärten. Der Prater.

Ausser den Spaziergängen am Glacis und auf der Bastei (pag. 157) sei dem Fremden der Besuch folgender Gärten empfohlen.

Im **Volksgarten** zwischen dem inneren und äusseren Burgthor, welchen Kaiser Franz I. im Jahre 1824 in einfacher Weise anlegte, befindet sich Corti's Kaffeehaus, ein halbrunder Glasgang, an Concerttagen sehr besucht (Eintritt 12 Kr.). Hier ist auch der nach dem Muster des Atheniensischen von Nobile erbaute **Theseustempel*, 76 Fuss lang, 73 Fuss breit, mit Canova's Marmorgruppe, Theseus den Centaur erschlagend, eines der grössten Meisterwerke neuerer Kunst. Der Tempel ist gewöhnlich verschlossen; über den Eintritt siehe pag. 84. Die Katakomben im Volksgarten werden seit Jahren als Keller für Mineralwasser benutzt; die dort befindlich gewesenen Denkmäler sind in die Ambraser Sammlung (S. 105) übertragen worden.

Höher hinauf, bei der Bastei, grenzt daran der **Paradiesgarten**, eine freundliche Gartenanlage mit gutem Kaffeehaus, dessen obere Zimmer eine schöne Aussicht gewähren. Täglich Concert, siehe pag. 34.

Dem Eingange des Volksgartens gegenüber, zwischen den beiden Burgthoren, liegt der verschlossene ***Hof- oder Kaisergarten** mit seinen riesigen Gewächshäusern, deren wir schon pag. 89 gedacht haben. Ueber den Eintritt siehe pag. 80.

Im ***Prater** am Ende der Jägerzeile (Gesellschaftswägen pag. 45), in seiner jetzigen Gestalt eine Schöpfung Kaiser Josephs II., ist die vornehme Welt und zugleich die echte Fülle des Wiener Volkslebens zu finden, wenngleich das letztere in neuerer Zeit an seiner Urgemüthlichkeit viel eingebüsst hat, da die Eisen-

bahnen zu entfernteren Punkten einladen. Der Park dehnt sich in einem Umfang von $7\frac{1}{2}$ Stunden, in einer Länge von 3, in einer Breite von $1\frac{1}{2}$ Stunden aus und ist an schönen Wiesen, schattigen Alleen und prächtigen Baumparthien reich. Was dem Berliner der Thiergarten oder Moabit, je nach der Klasse welcher er angehört, dem Pariser sein Longchamps und die Chaumière, das ist dem Wiener der Prater, doch hat hier die Kunst fast nichts gethan, und ausser der Hauptallee und dem sogenannten Wurstelprater ist kaum eine andere Parthie von Menschen belebt. Die zum Prater führende Jägerzeile bietet an schönen Tagen das regste und durch die Kostüme der verschiedenen Nationalitäten, die hier lustwandelnd zusammenfliessen, das bunteste Bild. Vom sogenannten *Praterstern*, wo der Prater beginnt, laufen 5 Alleen fächerartig in ihn aus. Die Hauptallee rechts mit 3 Kaffeehäusern (wovon das 2te das besuchteste) und dem k. k. Hofgarten dient Sonntags zu allen Jahreszeiten, namentlich aber im Frühling, am Ostermontag und am 1. Mai Nachmittags als Corso, wobei sich zahllose Fussgänger und oft Tausende von Equipagen heruntummeln (siehe pag. 73); sie läuft am k. k. *Fasangarten* vorüber und endet am *Rondeau* ($\frac{3}{4}$ Stunden), einem kreisrunden Platz, den man wohl auch die Umkehr nennt, weil die Lustwandelnden selten weiter vordringen. Von dort führen schöne Waldparthien bis zum *Lusthause* ($\frac{3}{4}$ Stunden weiter), einem ehemaligen Jagdsalon vom Jahre 1766, mit Gasthaus. Dahinter breitet sich die *Freudenau* aus, wo die Wiener Wettrennen abgehalten werden.

Links von der Hauptallee, beim Eingang in den Prater, ist ein für den kaiserlichen Hof reservirter Garten nebst Villa. — Die 2te Allee führt vom Praterstern zum *Feuerwerksplatz* mit Laboratorium und Tribüne, wo im Sommer mehrere grosse Darstellungen stattfinden, und zu den *Kaisermühlen*, einer Reihe von Schiffsmühlen am Arme des Kaiserwassers, dem Landungsplatz für die Dampfboote nach Ungarn (pag. 58). Rechts seitwärts liegt der für den Hof reservirte *Thiergarten*. Zwischen der Hauptallee und dem Feuerwerksplatz liegt der *Wurstelprater*, gegen 100 Wirthshäuser (Eisvogel No. 2, wilder Mann

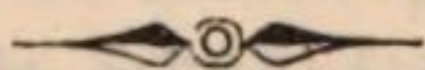
No. 48, Papagei No. 49 die ansehnlichsten), der Tummelplatz der niederen Volksklasse, mit Schaubühnen, Caroussels, Kegelbahnen, Wachsfiguren- und Zauberkabinetten, Panoramen, Schaukeln, kurz Unterhaltungen aller Art, welche namentlich Sonntags Nachmittag von 3—6 Uhr belebt sind. — Die 3te Allee führt zur *Schwimm-schule* mit dem *Freibad* (pag. 60); die 4te zum *Forsthaus* und *Nord-Bahnhof* (pag. 42); die 5te links zum *Augarten* (s. u.). In den entlegeneren Theilen des Praters sind die schönsten Baumgruppen und Wild zu finden, welches letztere wegen der Fütterung Abends durch Waldhornklänge beim Lusthaus zusammengerufen wird.

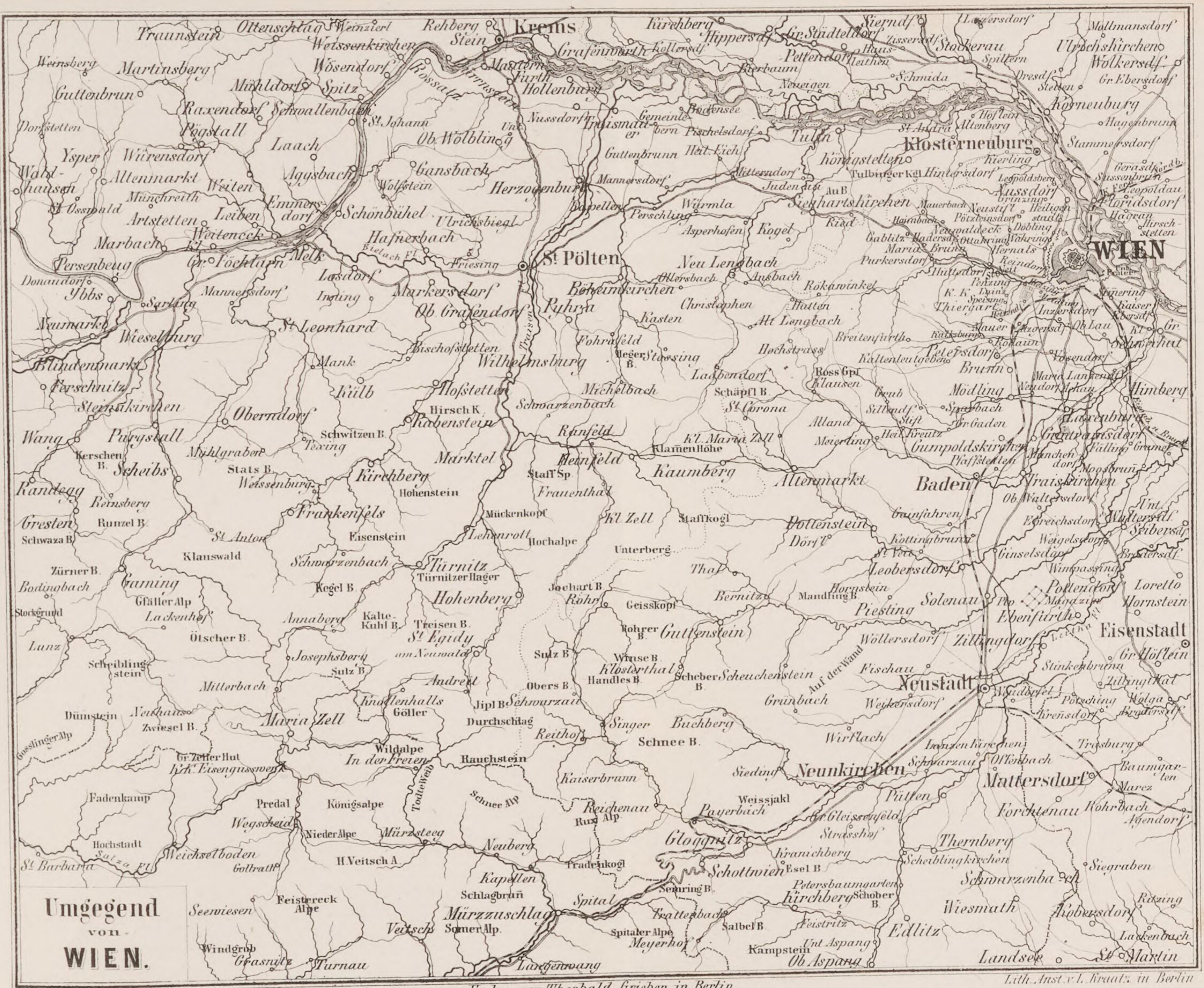
Der eben genannte **Augarten**, vom Kaiser Ferdinand III. im Jahre 1655 angelegt und 120 Jahre später von Joseph II. verschönert, bildet ein schräges Viereck mit regelmässig abgetheilten Waldparthien und verschnittenen Alleen. Er ist ausser am 1. Mai (Maifest) wenig besucht. Am Eingangsthor steht die Inschrift „Allen Menschen gewidmeter Belustigungsort von ihrem Schätzer“; im Parke selbst befindet sich ein einfaches Sommerhäuschen, welches Joseph II. bewohnte und das noch wie damals meublirt ist. In den Gebäuden des Vorhofs finden im Mai grosse Vieh-Ausstellungen der Landwirthschaftsgesellschaft statt. Der Rosenflor im Park ist bedeutend. — An den Augarten stösst, mit jenem durch Thore verbunden, die *Brigittenau*, wo bis 1848 am Sonntag nach dem 13. Juli das überaus belebte Brigitten-Kirchweihfest gefeiert ward. Auch wurden hier Robert Blum und andere politische Chefs hingerichtet. Jetzt hat die Brigittenau gänzlich aufgehört, der Tummelplatz der Wiener Bevölkerung zu sein und wird fleissig angebaut. —

Ausser den vorstehend genannten Gärten verdienen noch die mit Palästen oder Vergnügungslokalen verbundenen einen gelegentlichen Besuch. Dahin gehören: Die beiden fürstlich *Liechtenstein'schen* Gärten, Rossau Färbergasse 131 und Landstrasse Rasumofskygasse 93, ferner der fürstlich *Schwarzenberg'sche* Garten, Rennweg am Glacis 644, der k. k. Garten des *Belvédère* (pag. 94), des *Theresianums* (pag. 129), des Fürsten *Metternich*, am Rennweg 545, und die Seite 107 erwähnten bo-

tanischen Gärten. Auch der *von Arthaber'sche Garten* in Döbling (Gemädegallerie siehe pag. 123) mag nicht unbeachtet bleiben. Gute Concerte finden namentlich im Garten *zum Sperl* Leopoldstadt Sperlgasse 240, im *Grossen Zeisig* auf dem Spittelberg unweit des Burgthors und auf dem *Wasserglaci*s beim Karolinenthor statt. Ausserdem bieten die Gärten von *Zögernitz* in Döbling, von *Unger* vor der Herrnalser Linie und von *Dommayer* in Hietzing musikalische Unterhaltung. Siehe auch pag. 69. Gesellschaftswägen siehe pag. 42.

Die entfernter gelegenen Gärten sind in dem folgenden Abschnitt *Umgebungen* zu suchen.





U m g e b u n g e n .

Die herrlichen Umgebungen Wiens sind weltberühmt. Bietet auch das fruchtbare 6 Meilen lange *Marchfeld* links der Donau, wo im Jahre 1809 die Schlachten von Aspern, Esslingen und Wagram geschlagen wurden, wenig landschaftlichen Reiz, so ist doch der *Wiener Wald* zur Rechten der Donau um so reicher an malerischen Bergparthien, Wäldern und Schlössern, und die Aussicht von der gothischen Denksäule *Spinnerin am Kreuz* (vor der Matzleinsdorfer Linie, 1 Stunde) über das Häusermeer der Stadt vortrefflich. Aehnliche Aussichten zeigen sich von der *Türkenschanze* und dem *Galyzinberge* (s. pag. 7).

Wie wir bereits beim Prater pag. 161 erwähnten, ist derselbe weniger besucht, seitdem die Eisenbahnen nach entfernteren Punkten einladen. Aber auch die zahlreichen, in die Umgegend von Wien fahrenden Gesellschaftswägen bilden eine wesentliche Erleichterung für Ausflüge wie für den Verkehr überhaupt.

Schönbrunn.

Hietzing, Penzing, St. Veit, Meidling, Hetzendorf.

Nach dem vom Stephansplatz 1 Stunde entfernten kaiserlichen Lustschloss *Schönbrunn* gelangt man am besten mit den Hietzinger Gesellschaftswägen (pag. 47), welche namentlich Sonntags ununterbrochene Fahrten unterhalten. Der Weg führt aus dem Burgthor, links an den kaiserlichen Stallungen vorbei, durch

die belebte Hauptstrasse der Vorstädte Laimgrube und Maria-hilf. Ausserhalb der Linie folgt man der Chaussee zwischen Fünfhaus und Braunhirschengrund, an der Bierhalle (pag. 32), der Arena (pag. 68), dem Schwender'schen Etablissement und an zahlreichen Wirthshäusern niederer Art vorüber — ein meist staubiger Weg ohne anderen Reiz als den des lebhaften Verkehrs.

An den Schönbrunner Garten grenzt *Hietzing*; demselben gegenüber, am anderen Ufer der Wien, $\frac{1}{4}$ Stunde entfernt, liegt *Penzing*; westlich, $\frac{1}{2}$ Stunde weiter, liegen *Unter-* und *Ober-St. Veit*; in entgegengesetzter Richtung, dicht bei Schönbrunn, ist *Ober-Meidling*; $\frac{1}{2}$ Stunde südlicher *Hetzendorf* — sämmtlich Dörfer, welche, ausser Hietzing, kein besonderes Interesse des Fremden in Anspruch nehmen. Gesellschaftswägen nach diesen Ortschaften siehe pag. 45.

Als Nachmittags-Ausflug empfehlen wir eine Fahrt nach Schönbrunn, Wanderung durch den Garten nach Hietzing und entgegengesetzt zum ehemaligen Tivoli bei Ober-Meidling. Von hier mit Omnibus oder mit der Eisenbahn nach Wien. Die Omnibus werden schnell besetzt; Näheres siehe pag. 42. Wer einen ganzen Tag zu verwenden hat, mag von Meidling oder Hetzendorf mit der Bahn weiter nach Laxenburg fahren (S. 170) und Abends ein Theater in Wien besuchen.

* **Schönbrunn** ist Lustschloss und Sommerresidenz des Kaisers, ein im Jahre 1744 von Maria Theresia begründeter Bau, welchen Valmagini nach Pakassy's Plänen in stattlicher Weise aufführte. Man gelangt dorthin über eine Brücke der Wien und betritt durch ein Eisengitter den geräumigen Vorhof, welchen zwei Springbrunnen mit Gruppen von Zauner schmücken. Hier präsentirt sich die Hauptfronte des Schlosses in einer Länge von 630 Klaftern, während die Durchfahrten der vorspringenden Seitenflügel rechts nach Hietzing, links nach Meidling weisen. Das Hauptportal geradezu führt unter der schönen Doppeltreppe nach dem Garten, welcher vom Kaiser Maximilian II. ursprünglich als Thiergarten angelegt, in seiner jetzigen Gestalt eine Schöpfung Maria Theresia's aus dem Jahre 1775 ist. In der Durchgangs-Halle sind zwei Metallgruppen aufgestellt, welche

seltsamer Weise einst als Oefen benutzt wurden: des Herkules Kampf mit dem nemäischen Löwen und dessen Triumph über den die Hesperiden bewachenden Drachen.

Die innere Einrichtung des *Schlusses* ist durchweg eine sehr reiche. In Abwesenheit des Kaisers ist sie in Augenschein zu nehmen; Meldung beim Schlosshauptmann, Trinkgeld 1 fl. Besichtigung währt 1 Stunde. Der Monarch bewohnt den Mitteltrakt, welcher in den Jahren 1806 und 1809 Napoleon I. als Hauptquartier diente; des Kaisers Vater, Erzherzog Franz Karl, hat den linken Flügel inne; der rechte ist von den jungen Erzherzögen bewohnt. Im Ganzen enthält das Schloss an 1500 Gemächer nebst 140 Küchen. Unter den Zimmern ist dasjenige, welches Napoleon 1809 bewohnte, besonders interessant durch den Umstand, dass dort am 22. Juli 1832 sein Sohn, der Herzog von Reichstadt, starb. Hier ward auch am 14. October 1809 der Vertrag von Schönbrunn abgeschlossen. Der mit Deckengemälden von Guglielmi geschmückte grosse Saal fasst 1500 Personen; interessante Gemälde finden sich auch im Hamiltonsaal (Thierstücke von den Gebrüdern Hamilton) so wie im Ceremoniensaal (geschichtliche Bilder von Meytens). In einem anderen werden gegen 200 Teppiche und echte Gobelins von grossem Werthe aufbewahrt, auch die Kapelle mit einem Altarblatt von Troger und Metallbildsäulen von Kohl verdient besondere Beachtung.

Der prächtige *Garten* ist im französischen Geschmack angelegt und an Blumen, verschnittenen Baumgängen und Bildsäulen reich. Ausserdem birgt er eine sehenswerthe Menagerie und einen trefflichen botanischen Garten. Das grosse Parterre ist von 32 *Bildsäulen* aus weissem Tiroler Marmor umgeben, welche 9 Fuss hohe mythologische Gestalten, römische und griechische Helden darstellen und aus den Ateliers der Künstler Beyer, Hagenauer, Kininger und Weinmüller hervorgegangen sind. Die Gruppe im Hintergrunde am grossen *Goldfischbassin* (Thetis bittet den Poseidon um Schutz für ihren Sohn bei dessen Seefahrt) ist von Beyer. Der Springbrunnen wird Sonntags Nachmittag in Bewegung gesetzt. Den Abschluss bildet die nach Hohenbergs Plänen im Jahre 1775

erbaute, mit Sculpturen geschmückte **Gloriette*, eine 300 Fuss lange römische Säulenhalle auf einer Anhöhe, zu welcher Fuss- und Fahrwege führen. Von der Plattform öffnet sich eine der schönsten und weitesten Aussichten nach Wien (Trinkgeld 6—10 kr.). Einer eigenthümlichen Vorrichtung, durch welche man im Zimmer und mit diesem unbemerkt in die Höhe gefördert werden kann, ist hier noch zu gedenken.

In den Gängen links vom Hauptparterre befinden sich die *künstliche Ruine* eines Triumphbogens mit Bildsäulen von Beyer, der *Obelisk* mit der *Sybillengrotte* und das *Denkmal* Maria Theresia's, letzteres von deren Tochter Maria Caroline von Neapel 1802 errichtet. Hier ist auch der *schöne Brunnen*, wonach das Lustschloss seinen Namen hat, eine treffliche, vom Kaiser Maximilian entdeckte Quelle unter einem Tempelbau, den die Nymphe Egeria, eine vorzügliche Arbeit Beyer's, schmückt. Von dem Wasser wird auch im Winter an den Hof nach Wien geliefert. An der Strasse nach Meidling ist noch die *Orangerie* in einem 600 Fuss langen Gebäude zu bemerken.

Rechts vom Hauptparterre, die grosse Allee verfolgend, gelangt man an einen runden Platz, dessen Mitte ein *Gartenhaus* in Form eines Octogons einnimmt und Papageien und ähnlichem Gefieder zum Aufenthalt dient; seine Decke ist mit Gemälden von Guglielmi geschmückt. Rund herum befindet sich die ansehnliche **Menagerie*, meist Vierfüssler: Elephanten, Affen, Bären, Löwen etc. Bei schlechtem Wetter erlaubt der Inspektor, welcher in der Nähe wohnt, den Eintritt in die Ställe; Trinkgeld 20 kr. Hier ist auch der von Franz I. begründete, jetzt fast europäisch berühmte **botanische Garten* mit hübschen Parkanlagen und 14 zum Theil riesigen Gewächshäusern, welche eine üppige Fülle von Schätzen aller Zonen bergen, namentlich das Caphaus von unvergleichlichem Werthe. Den Garten schmückt Zauner's Modell von *Joseph's II. Reiterbild* am Josephsplatz in Wien (siehe pag. 89) und eine *Büste Franz I.* in Bronze von Moll. Dem botanischen Garten gegenüber, zu Ende der Allee, befindet sich das *Kaiserhaus*, Anfangs vom Leibarzt Maria The-

resia's, van Swieten, später bei Anwesenheit des Hofes in Schönbrunn vom Fürsten Metternich bewohnt.

Das eiserne Gitterthor führt von hier unmittelbar nach **Hietzing**, dem Lieblingsaufenthalt der Wiener und schönsten Dorfe des Kaiserreichs, von fast städtischem Ansehen, mit 2000 Einwohnern. Unter den vielen anmuthigen Landsitzen ist die Villa des verstorbenen berühmten Reisenden, Barons von Hügel, mit trefflichen *Gewächshäusern*, deren Schätze jedoch grossentheils nach Italien geschafft sind, so wie die Villa *Maxing* an der Strasse nach Hetzendorf, Eigenthum des Erzherzogs Ferdinand Maximilian, Bruders vom Kaiser Franz Joseph I., mit schöner Kapelle und hübscher Einrichtung beachtenswerth. Die im italienischen Styl ausgeführte Villa *Malfatti* am *Küniglberg* bietet eine reizende Aussicht. *Dommayer's Casino*, zur Sommer- und Winterzeit ein beliebter Sammelplatz der eleganten Welt, nimmt im Wiener Leben eine hervorragende Stelle ein; Concerte unter Leitung der besten Musikdirectoren finden an Sonn- und Feiertagen, im Sommer auch jeden Donnerstag statt, die Küche ist vortrefflich. Der Engel und Hahn sind zwei andere gute Gasthäuser. Ausser der sehenswerthen kleinen Kirche mit reicher Schatzkammer, Gnadenbild und Seiten-Altarblättern von Rothmayr, befindet sich in Hietzing auch ein Schauspielhaus, eine Bade-Anstalt und auf dem Friedhof *Canova's Denkmal* der Freiin von Pillersdorf.

Hietzing gegenüber, am anderen Ufer der Wien, $\frac{1}{4}$ Stunde entfernt, liegt das uralte Dorf **Penzing** mit 4000 Einwohnern, zahlreichen Sommerwohnungen, gutem Gasthof zur Weintraube, einer Schwimmschule und Badeanstalt. In der Jakobskirche aus dem 13. Jahrhundert ist das wundervolle **Grabdenkmal* der Frau von Rottmann, eine Arbeit Finelli's von Florenz, zu beachten.

Weiter westlich, $\frac{3}{4}$ Stunden von Hietzing, liegen die Dörfer **Unter-** und **Ober-St. Veit**, letzteres durch das erzbischöfliche Schloss mit Park, die alte Kirche nebst Krypta (Unterkirche) und die schöne Aussicht von der Höhe der *Einsiedelei* (Restauration) bemerkenswerth.

Von Hietzing führt eine Strasse über *Lainz* und *Speising*,

zwei bedeutungslose Dörfer, nach *Mauer* und *Hetzendorf*, welches letzteres man jedoch auf angenehmerem Wege von Meidling aus erreicht (s. u.). Bei ersteren beiden Orten befinden sich Eingänge in den *Thiergarten* (pag. 186).

Das alte Dorf **Meidling**, in *Unter-* und *Ober-Meidling* zerfallend, grenzt in entgegengesetzter Richtung (S. 166) dicht an Schönbrunn, und ist gleichzeitig Station der Südbahn (pag. 56); von Wien aus mit der Hundsthurm-Linie durch eine Pappel-Allee in Verbindung. Hier ist das Pfann'sche Mineralbad mit viel besuchten Kurbäuden und eine zweite Heilanstalt mit Schwefelquelle im ehemaligen Schlosse Kaiser Josephs I., auch die von Rösner erbaute Kirche beachtenswerth. Einen recht anmuthigen Aussichts- und Ruhepunkt bietet das auf dem „grünen Berge“ gelegene ehemalige *Tivoli*, ein Gasthaus im Schweizerstyl, im Besitz einer Tirolerfamilie. Von dort gelangt man zur Theresienbrücke und durch die Allee in $\frac{1}{2}$ Stunde an das

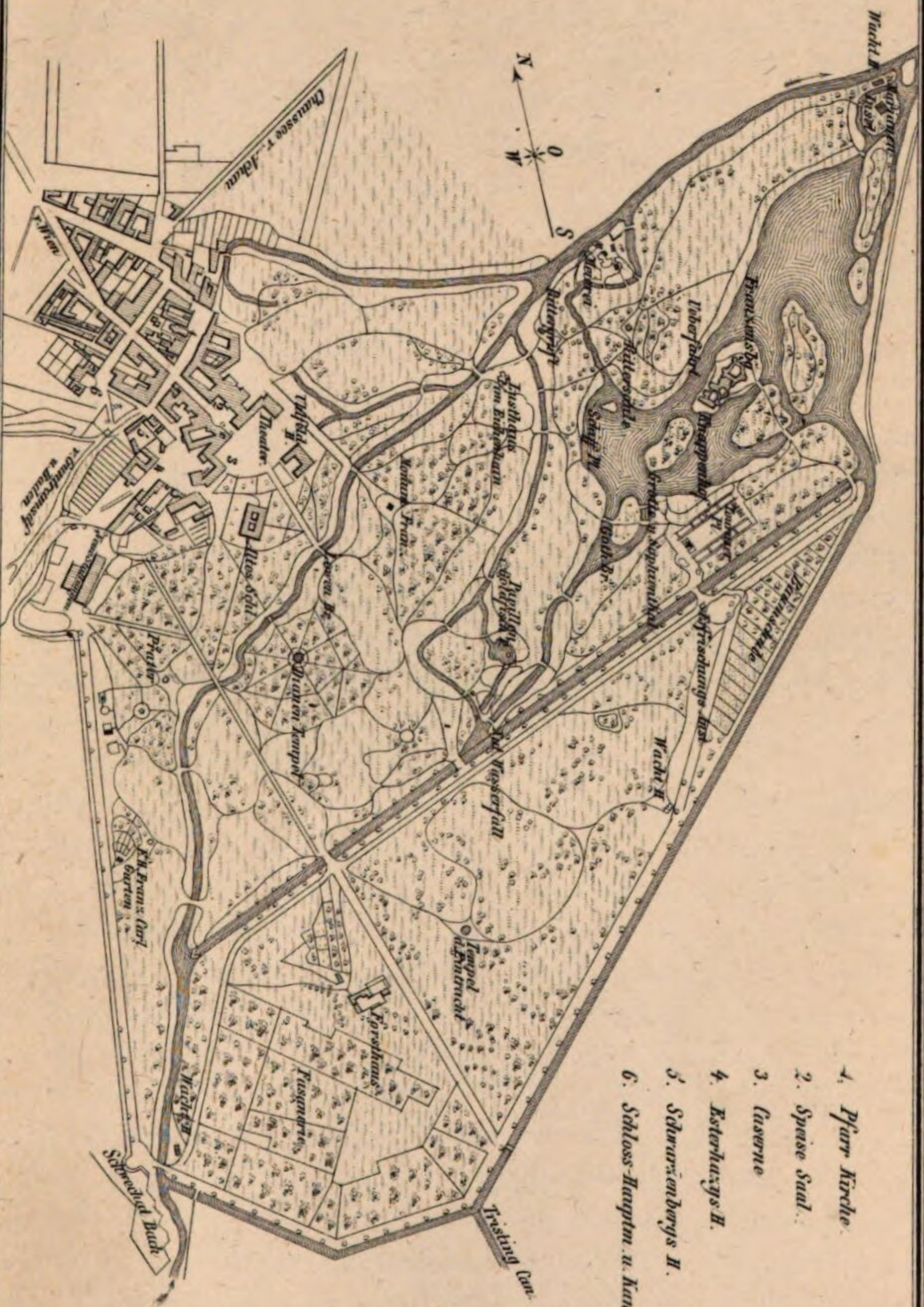
Dorf und grosse Lustschloss **Hetzendorf**, gleichfalls Station der Südbahn (pag. 56). Ursprünglich im Besitze des Grafen Thun, wurde es im Jahre 1744 von Maria Theresia erworben und durch den Architekten Pakassy umgebaut. Seine Zimmer sind zahlreich, geschmackvoll und mit Gemälden von Daniel Gran, Fresken von Widon und Anderen geschmückt. Daran grenzt ein nicht grosser Garten. Im Dorfe ist der Obelisk am Brunnen und das Moldauerkreuz, ein Kapellenrest aus der Türkenbelagerung von 1683, zu beachten. 2 Stunden südlicher liegt *Laxenburg* (s. u.).

Laxenburg.

Der Besuch von Laxenburg lässt sich mit dem Ausfluge nach Schönbrunn in der angegebenen Weise gut verbinden. Direkte Wege von Wien führen zwei an's Ziel. Entweder mit Gesellschaftswagen (pag. 48) aus der Favoritenlinie über Inzersdorf und Biedermannsdorf die schnurgerade Allee entlang in $1\frac{1}{2}$ Stunden; oder besser mit der Südbahn in $\frac{3}{4}$ Stunden über Mödling, von wo eine kurze Flügelbahn nach Laxenburg abzweigt. Die ganze Parthie mit Schönbrunn erfordert einen ganzen Tag.

MARKT, K.K.LUSTSCHLOSS u. PARK LAXENBURG.

1. Pfarr Kirche.
2. Speise Saal.
3. Kaserne
4. Esterhazys H.
5. Schwarzenbergs H.
6. Schloss-Hauptm. u. Kammerlei



Verlag v. Th. Grieben in Berlin.

Lith. aut. v. L. J. mealy in Berlin.

***Laxenburg** ist ein freundlicher Marktflecken von 1000 Einwohnern, der besonders wegen des kaiserlichen Lustschlosses und seines gewaltigen wasserreichen Parks die Aufmerksamkeit jedes Fremden in Anspruch nimmt. Auch die Pfarrkirche aus dem Jahre 1693 mit schönem Altarbild von van Dyck, die Hauptwache und den zierlichen Bahnhof wird man gern betrachten. Der *Stern* beim Schloss ist ein empfehlenswerthes Gasthaus, sonst findet sich auch beim Lusthaus im Park ein Kaffeehaus, wo man Kaffee, Gefrornes u. dgl. erhalten kann. Das alte Schloss wurde im Jahre 1377 vom Herzog Albert III., das Neuschloss oder sogenannte Blaue Haus vor demselben um das Jahr 1600 aufgeführt; letzteres war der Lieblingsaufenthalt Maria Theresia's, Josephs II. und Franz I. Die Einrichtung ist nicht glänzend, aber ansprechend. Man beachte die schönen blauen Pastellzeichnungen von Pillemont, Gemälde von Brand und Canaletto, die Marmorbildsäule (Meleager) von Beyer, Büsten, Portraits und Anderes, auch die hübsche Blumenterrasse und das Schlosstheater. Im alten Schloss verdient die hergestellte Kapelle einen Besuch.

Der prächtige, im englischen Geschmack angelegte *Park* nimmt auf einer Fläche von 1600 Quadratklaftern die Stelle eines ehemaligen Thiergartens ein, und ist in seinen jetzigen reizenden Anlagen ein Werk Franz I., dem hierbei der Schlosshauptmann Riedl Edler von Leuenstern wacker zur Seite stand. Auch in neuester Zeit wird für die Verschönerung Manches gethan. Führer, die sich anbieten und 20—30 Kr. Trinkgeld erwarten, sind wohl nicht nöthig, wenn man den beigefügten Plan beachtet, sich Anfangs rechts wendet und seinen Weg links nach dem grossen Teich fortsetzt. Der Reihe nach berührt man hierbei folgende Punkte: den *kleinen Prater*, eine Nachbildung des grossen (pag. 161), mit Belustigungen mannigfacher Art (Schaukeln, Kegelbahn, Vogelschiessen etc.) und einem mit Gemälden (Hoffesten von 1814) geschmückten Gartensalon; weiter den verschlossenen *Obstgarten*; den *Carolinenhain*; drüben die *Fasanerie* und den von Muretti erbauten *Tempel der Eintracht*, eine von corinthischen Säulen getragene Rotunde. Dann folgen das *Forsthaus*

und der *Wasserfall*, drüben das ehemalige *Fischerdörfel*, in dessen noch vorhandener Holzhütte ein Bild von der Hand der Kaiserin Theresia, Mutter des Kaisers Ferdinand I. Weiterhin der schöne *Pavillon* in dem von Goldfischen und Karpfen belebten Teich; der *Dianentempel* im Mittelpunkt von 8 zusammenlaufenden Alleen, mit Plafondgemälde (Agamemnon tödtet eine Lieblingshündin Dianens) von Vinc. Fischer. Es folgen: die *Löwenbrücke* mit zwei liegenden Löwen von Beyer; die colossale *Marmorbüste Franz I.* von Marchesi und das *Lusthaus im Eichenhain*, einst Haus der Laune, ein Polygon mit 8 Wandgemälden (Parthien des Parks), von dessen Balconen sich eine prächtige Aussicht öffnet. In der Nähe ist ein Kaffeehaus. Dann beginnt der *Rittergau* mit altdeutscher *Begräbnisskapelle* oder Rittergruft, deren Wände Gemälde von Lukas Kranach (?) schmücken, *Meierei* mit interessanten mittelalterlichen Glasgemälden (Portraits der Habsburger) und Möbeln, auch einem herrlichen Holzplafond von Zwetl, ferner der 600 Jahre alten *Rittersäule* aus Klosterneuburg (pag. 176) mit Löwenbildern von Beyer. So sind wir am *Grossen Teich* angekommen, welcher das Ritterschloss, die Franzensburg, umgiebt. Hübsche Kähne laden zu einer recht lohnenden Wasserparthie ein, welche sich durch künstliche Felsen und Grotten nach dem *Turnierplatz* wendet, der schon mehrmals zu Caroussels diente. Man versäume die Wasserfahrt nicht, da ein derartiger Genuss in der Nähe Wiens nur selten möglich ist. Die Ueberfahrt zur Franzensburg kostet 6 Kr.

Die **Franzensburg* verdient einen näheren Besuch; Besichtigung währt $\frac{3}{4}$ Stunden. Sie bildet die treueste Nachahmung eines Ritterschlosses aus dem 15. Jahrhundert, mit zahlreichen echten Alterthümern aus Stiften und Schlössern ausgeschmückt. Ein alter Krieger macht den Führer, Trinkgeld 24 Kr. Im Knappenhof befindet sich die Kastelanswohnung, im Vogteihof am Walle sind 32 Steinbüsten von Habsburgern aufgestellt; im Burggang rechts ist die Sattelkammer mit 19 Turniersätteln u. a., links der Waffensaal mit schöner Original-Rüstung Kaiser Maximilians und dessen selbst gefertigtem Sessel aus Elennthiergeweih; im Habsburger Saal 18 Marmorstatuen der Habsburger von Kaiser Rudolph

bis auf Maria Theresia nebst betreffenden Wandgemälden von Klieber. Beim Ausgange steht des Bauern-Anführers Fadinger gerüstete Figur. Im 1. Stock befinden sich Wandgemälde von Höchle (Kaiser Max auf der Martinswand, Kaiser Rudolph und der Priester, Leopold I. und Sobiesky, Römerzug Kaiser Friedrichs); der Lothringer Saal enthält 20 lebensgrosse Bildnisse aller Habsburg-Lothringer von Franz I. bis Ferdinand I.; der ungarische Saal das vorzügliche Gemälde, den Krönungszug Ferdinands I. in Pressburg (1830) darstellend, von Höchle, und ein zweites, die Krönung der Kaiserin Carolina (1825) von Bucher. Die Schatzkammer bewahrt Schätze seltener Art, Krystallgefässe, Elfenbeinschnitzwerke, Silbergeräthe, die Uniform des Kaisers Franz u. a. Das Gesellschaftszimmer, mit einem schönen Holzplafond aus dem 14. Jahrhundert, enthält die Vermählung Kaisers Franz I. mit Maria Ludowika, im Jahre 1809 von Höchle gefertigt, sämtliche Personen sind Portraits; der Speisesaal mit einer Marmorbekleidung des 12. Jahrhunderts hat prachtvolles Geschirr, im Tisch ein Orgelwerk vom Jahre 1628. Im Schlafzimmer ist Kaiser Rudolph's II. Bettstätte; in der Spinnstube befindet sich 400 Jahre alter Sammet aus den Mänteln der Ritter des goldenen Vliesses, während die Spitzhäuschen über den Bildsäulen bereits 800 Jahre zählen. Im Prunksaal ist das 500 Jahre alte schöne Schnitzwerk am Thron und die Krönung Franz I. zu Frankfurt, ein Gemälde von Höchle (1792) zu beachten. Die Kapelle besteht meist aus den Marmorresten der Klosterneuburger Kapelle vom Jahre 1222; darin ist ein herrlicher Tabernakel und eine schöne Monstranz. Im Wartthurm befindet sich ein Bild, die spanische Redoute (10 Fuss lang, 4 Fuss hoch) mit 177 Figuren, ferner 800 Jahre alte Glasgemälde, Bildsäulen; im 1. Stock der Empfangsaal mit herrlichen Glasmalereien vom Jahre 1036 und Statuen der Kaiser Rudolph I., Albrecht I., Max I. und Ferdinand I. Unter diesem ist der Gerichtssaal und darunter das Verliess, welches einen Automaten birgt, der seine Ketten schüttelt. Prächtige Aussicht gewährt die Zinne (175 Stufen). Im 2ten Thurm sind viele Gemälde.

Die *Mariannen-Insel* am nördlichsten Ende des Gartens hat

seit 1842 ein prachtvolles, sehr sehenswerthes Lusthaus mit Glasmalereien, antikem Holzgetäfel und Mosaikboden (Theseus und Ariadne).

NB. Bei beschränkter Zeit erreicht man die Franzensburg leicht in $\frac{3}{4}$ Stunden, Besichtigung $\frac{1}{2}$ Stunde; ganz Laxenburg erfordert etwa 3 Stunden.

Der Kahlenberg und der Leopoldsberg.

Der Bisamberg.

Ausflug von einem halben Tag. Am besten mit dem Gesellschaftswagen nach *Grinzing* 1 Stunde (pag. 46), sonst zu Fuss (wenig lohnend) aus der Nussdorfer Linie geradeaus die Döblinger Strasse, bei der Gabelung des Fahrwegs links. Von Grinzing zu Fuss oder zu Pferde auf den Kahlenberg $\frac{3}{4}$ Stunden, weiter durch lieblichen Buchenwald nach dem Leopoldsberg $\frac{1}{2}$ Stunde. Der Weg ist nicht zu verfehlen. Rücktour ebenso, doch mag man schon bei der ersten Ankunft in Grinzing einen Platz im Gesellschaftswagen bestellen und bezahlen, wenn man nicht zu langer Fusspromenade genöthigt werden will. Auf halbem Wege zeigt ein Wegweiser nach dem $\frac{1}{4}$ Stunde entfernten *Krapfenwäldchen*, in dessen Hintergrund das schöne Schloss *Reisenberg* (vormals *Cobenzl*) liegt, Eigenthum des durch odisch-magnetische Untersuchungen bekannten Freiherrn von Reichenbach. Ueber den Bisamberg siehe unten.

Der Rückweg über *Heiligenstadt* ($1\frac{1}{2}$ Stunde) ist ohne Führer nicht leicht zu finden, auch nach dem 8. September, während der Weinreife, zu betreten verboten. Von dort fahren Gesellschaftswägen (pag. 47) nach Wien, bei der vielbesuchten, aussichtreichen Restauration *Hohe Warte*, der v. Arthaber'schen Villa (interessante Gemäldegallerie siehe pag. 79), und an Zögernitz' Casino in Döbling vorüber.

Der Pfad vom Leopoldsberg direct abwärts nach *Nussdorf* ($\frac{3}{4}$ Stunden) ist sehr steil, auch fehlt es dort gewöhnlich an Fahrgelegenheiten; das Gasthaus ist gut. Wer jedoch mit dem

Besuche jener Höhen einen Ausflug nach *Klosterneuburg* (1 Stunde), vielleicht auch nach *Greifenstein* (1½ Stunde weiter) verbinden will, mag die Richtung wählen und in Nussdorf einen Gesellschaftswagen abwarten, sonst anderes Fuhrwerk nehmen. Die Fusswanderung ist ermüdend. In Klosterneuburg muss man sich sogleich nach der Ankunft einen Platz im Gesellschaftswagen für die Heimkehr sichern. — Directe Fahrten nach Nussdorf, Klosterneuburg und Greifenstein siehe pag. 45.

Kleine Pferde zur Besteigung der Höhen sind in Grinzing in den beiden Gasthäusern für 30 Kr. per Stunde zu miethen.

Der ***Kahlenberg** oder *Josephsberg* erhebt sich 1057 Fuss über die Donau und gewährt von der Terrasse des guten Wirthshauses einen reizenden Ueberblick über Wien und das Marchfeld bis zu den steirischen und ungarischen Gebirgen. Im Gasthause componirte Mozart einen Theil der Zauberflöte. Die Karthäuserkirche, in welcher 1683 die christlichen Feldherren König Sobieski, Ludwig von Baden und Karl von Lothringen zu Gott flehten, ihren Waffen Sieg zu verleihen, enthält in der Gruft mumienartige Leichname von Mönchen, welche auf Anfrage beim Kirchendiener gezeigt werden; Trinkgeld 20 Kr.

Durch einen mit Buchen bestandenen Gebirgssattel steht der Kahlenberg mit dem ***Leopoldsberg** in naher Verbindung. Derselbe steigt 834 Fuss unmittelbar über der Donau auf und gestattet von der Gallerie einen noch freieren und entzückenderen Blick über das Marchfeld und zahlreiche Ortschaften, südöstlich bis zu den Kleinen Karpathen und dem Leithagebirge, südlich über den Wiener Wald hinweg bis zu den steirischen Alpen. Das Städtchen Klosterneuburg präsentirt sich besonders malerisch. An Stelle der alten Babenberger Burg steht jetzt eine kleine Kirche, von Karl von Lothringen zur dankbaren Erinnerung an den Entsatz von Wien (1683) erbaut. Nebenan ist eine Meierei und Gastwirthschaft. Am Fusse des Berges, an der Donau, liegt das uralte *Kahlenberger Dörfel*.

Wer auch der isolirt stehenden Fortsetzung des Kahlen-Gebirges, dem durch die Donau getrennten **Bisamberg**, einen Be-

such zgedacht hat, wird sich durch die herrliche Aussicht, welchen sein langgestreckter Rücken auf Wien, das Marchfeld und nach Pressburg bietet, belohnt finden. Lang-Enzersdorf (Gesellschaftswägen S. 46) ist der geeignetste Punkt zur Besteigung des Berges. Auf seinem östlichen Abhange befindet sich der Magdalenenhof, ein stattliches Gehöft mit Gastwirthschaft und Garten. Das Lusthaus in letzterem wurde wegen der schönen Aussicht häufig vom Kaiser Joseph II. besucht.

Klosterneuburg und Greifenstein.

Hadersfeld.

Klosterneuburg ist 2 Stunden von der inneren Stadt entfernt, Greifenstein $1\frac{1}{2}$ Stunde weiter; Gesellschaftswägen siehe pag. 48. Wer beide Parthien verbindet und einen Tag darauf verwendet, mag von Nussdorf mit dem Dampfboot (pag. 58) in $1\frac{1}{2}$ Stunde nach Greifenstein fahren und den Rückweg zu Fuss über Kirling bis Klosterneuburg, von dort mit dem Gesellschaftswagen nach Wien unternehmen. Die ganze Partie als Fusswanderung ist zu anstrengend.

Der lohnendste Rückweg zu Fuss, doch nur mit Führer, läuft am *Obeliken* vorüber nach *Hadersfeld* (1 Stunde); weiter durch den Wald in $1\frac{1}{2}$ Stunde nach *Kirling*, in 1 Stunde nach Klosterneuburg; von dort mit Gesellschaftswagen nach Wien in 2 Stunden.

Eine andere, wenig Reiz bietende Strasse führt vom Dorfe Greifenstein am *Jungbrunnen* vorüber, durch die Schlucht des *Passthales* und die Dörfer *Höflein* mit grossen Sandsteinbrüchen und *Kritzendorf* nach Klosterneuburg. Fusswanderung von $2\frac{1}{2}$ Stunden, mit Gesellschaftswagen (nur selten!) $1\frac{3}{4}$ Stunden. Auf der Höhe bei Kritzendorf befindet sich eine Ackerbau-schule.

Klosterneuburg ist ein an der Donau malerisch gelegenes

altes Städtchen, aus einem oberen und unteren Theile bestehend, mit 4000 Einwohnern ohne das Militair. Der Gasthof zum Schiff und das Kaffeehaus bei der Hundskehle (die enge Passage zwischen Ober- und Unterstadt) sind empfehlenswerth. Man beachte den sogenannten Pontonstadel (Schiffsbauhof), die Pionierkadettenschule, die stattliche Kaserne, die reichen Militär-Magazine, den Kirchhof mit einer Gruppe am Portal von Donner, vor Allem aber das grosse und ausserordentlich reiche **Augustiner-Chorherrenstift*, welches der Markgraf Leopold der Heilige im Jahre 1108 unter dem Namen Neuburg begründete. Vor demselben steht eine schöne Säule, vom Bürger Michael Tutz nach der Pest im Jahre 1381 errichtet; die Dreifaltigkeitssäule in der Stadt wurde aus derselben Veranlassung im Jahre 1714 aufgestellt. In der Binderei befindet sich seit 1673 ein dem Heidelberger ähnliches Fass von 999 Eimern Inhalt, der tausendste liegt als kleines Maass oben auf. In den mehr als 50,000 Eimer fassenden Kellern lagern die edelsten Weine der Umgebung, die auch beim Stift ausgeschenkt werden. Dasselbe wird daher auch scherzweise „zum rinnenden Zapfen“ benannt. Die Kirche stammt aus dem Jahre 1318, ihre Thürme wurden 1584 und 1637 aufgesetzt; das Innere ist erneut, der Hochaltar im Jahre 1833 mit einem Gemälde von Kupelwieser (Geburt Mariä) geschmückt, die Orgel mit 40 Registern ist von Freund in Passau gefertigt. Das Freskobild an der Decke (Maria Himmelfahrt) ist eine Arbeit Rothmayrs; auch die Marmorkanzel verdient Beachtung. Gut erhalten ist der Kreuzgang aus dem Jahre 1285 mit der vorzüglich in Holz geschnitzten Kreuzigung. In der Leopoldskapelle befindet sich ein 15 Fuss langer Altar aus 51 geätzten Metalltafeln, im Jahre 1181 von Niklas aus Verdün gefertigt; ausserdem werthvolle Kelche und Messornate, ein Kreuzbild von Donner, das mit Gold und Edelsteinen verzierte Haupt des heiligen Leopold und der dem Stift 1616 vom Erzherzog Maximilian I. übergebene österreichische Erzherzogshut, welcher bei Erbhuldigungen benutzt wird. Zahlreiche Bischöfe und Pröbste liegen in den Kapellen begraben. Sehenswerth ist auch

die reiche Schatzkammer. Das burgähnliche Stiftsgebäude, vom Kaiser Carl VI. im Jahre 1730 begonnen, wurde erst 1834 vollendet. Es ist durch eine Mauer von der Stadt geschieden und enthält eine ansehnliche Bibliothek von 30,000 Bänden und 1300 Manuscripten in 4 Sälen, ferner Gobelins, Kunst-, Naturalien- und Gemäldesammlung (schöne altdeutsche Bilder), Rüstkammer und Schnitzwerke in Holz und Elfenbein. Die Kaiserkrone und der eiserne Erzherzogshut auf den Kuppeln sind Pavillons für 10 Personen und bieten eine umfassende Aussicht.

1½ Stunde weiter liegt

Greifenstein, ein Dörfchen mit Wirthshaus, überragt von einer malerischen, einst befestigten **Burg* gleiches Namens, 514 Fuss über dem Meere, welche schon im 12. Jahrhundert genannt, zweimal zerstört und wieder aufgebaut wurde. Das Geschlecht der Greifensteine jedoch starb schon im 13. Jahrhundert aus. Die Burg erhielt durch die Sage, dass einer der Söhne dieses erloschenen Geschlechtes nicht eher zur Ruhe eingehen könne, bis ein Stein im Burghofe, der noch gezeigt wird, durch das Berühren jedes Besuchenden endlich verfalle, ihren Namen bis auf die Gegenwart. Die Sage, dass Richard Löwenherz in einem hier befindlichen Käfig gefangen gesessen habe, hat die Geschichte längst in das Reich der Erdichtungen verwiesen, da Dürrenstein bei Krems der alleinige Ort seiner Haft war. Von der Gallerie des Wartthurms genießt man eine wundervolle Aussicht; dort kann man auch einfache Erfrischungen erhalten. Die Zimmer sind durch den jetzigen Eigenthümer, Fürst Liechtenstein, in alterthümlicher Weise neu hergestellt, mit Waffen und Bildern geschmückt, und gestatten reizende Blicke aus ihren Fenstern.

Der Besuch von **Hadersfeld** (pag. 176) kann auf dem holprigen Fahrwege oder (mit Führer) durch den Jägergraben unternommen werden und erfordert 1 Stunde Steigens durch prächtige Waldungen; oben ist ein viel besuchtes Wirthshaus. Die Aussicht vom Tempel auf der vorspringenden Höhe ist verwachsen, dagegen die vom *Obeliken*, 1434 Fuss über dem Meere, fast 1000 Fuss über der Donau, recht anmuthig. — Weiterhin würde der Weg,

wie oben bemerkt, über *Kirling* und das *Kirlinger Thal* nach Klosterneuburg fortzusetzen sein, wobei ein Führer nicht gut zu entbehren ist.

Mödling und die Brühl. Baden.

Das Helenenthal. Heiligenkreuz. Vöslau. Die Sulz.

Die Brühl und das Helenenthal gehören mit Recht zu den beliebtesten Ausflügen, denn dort ist auf kleinem Raum eine Fülle von Naturschönheiten zusammengedrängt, welche in solcher Lieblichkeit wenig ihres Gleichen haben. Es lassen sich diese Parthien wohl in einem halben Tage besuchen, doch wird der Genuss ein doppelt grosser sein, wenn man ihn mit Musse in sich aufnimmt und einen ganzen Tag daran setzt. Für diesen Fall mag man mit der Südbahn (Omnibus s. pag. 42) bis Brunn fahren und hinter der Burg Liechtenstein rechts in die Brühl wandern. Zurück durch die Klause nach Mödling und mit der Eisenbahn nach Baden; von hier zu Fuss oder zu Wagen in das angrenzende Helenenthal. Rückweg mit der Eisenbahn von Baden nach Wien. Ueber die Abfahrtszeiten siehe pag. 54.

Rüstigen Fusswanderern ist folgende interessante Tour zu empfehlen: Bis Brunn Eisenbahn; dort zu Fuss über den *Liechtenstein* in die *Hinter-Brühl*, nach *Gaaden*, *Siegenfeld* und durch das *Helenenthal* nach Baden, 3 Stunden. Entfernter ist die Wanderung von Gaaden über *Heiligenkreuz* und durch das *Sattelbach-* und *Helenenthal* nach Baden, 4 Stunden. Der direkte Weg von Gaaden bergab ins Helenenthal beträgt $1\frac{1}{2}$ Stunden. Der kürzeste Weg aber bleibt die oben genannte Eisenbahnstrasse von Mödling nach Baden, welche man in $\frac{1}{2}$ Stunde zurücklegt. Eine umfassende Tour zu Wagen bei beschränkter Zeit ist pag. 184 angegeben.

Die Eisenbahnfahrt über Mödling ($\frac{3}{4}$ Stunden) nach Baden ($\frac{1}{2}$ Stunde) und Vöslau ($\frac{1}{4}$ Stunde) gewährt höchst anmuthige Aussichten. Man placire sich rechts und beachte bei

der Abfahrt das nach und nach hervortretende Panorama von Wien. So berührt man den *Matzleinsdorfer Kirchhof* (pag. 118), die gothische Denksäule *Spinnerin am Kreuz* (pag. 7), dann die Stationen *Meidling* (pag. 170), *Hetzendorf* (pag. 170), *Atzgersdorf*, *Liesing* (für die Sulz pag. 185) mit Schloss und Park der Familie Mack so wie einer besuchten Bierbrauerei nebst Kellerei für 30,000 Eimer; weiter *Perchtoldsdorf*, *Brunn*, in dessen Nähe der Ort *Enzersdorf* mit der Ruhestätte des Dichters Zacharias Werner († 1823). Immer freundlicher gestaltet sich die Gegend, immer näher rücken die lieblichen Berge des Wiener-Waldes, während aus der Ferne das weisse Haupt des Schneebergs herüberschaut. Es folgt die Station **Mödling** (Gasthof zum Hirsch), ein wohlhabender Markt mit alten Kirchen, Rathaus und einem Schwefelbad; ferner *Gumpoldskirchen*, durch seinen Wein berühmt; dann geht's durch einen Tunnel vor *Baden* (S. 182), weiter nach *Vöslau* (S. 184).

Die ***Brühl** oder *Briel* ist ein an Naturschönheiten reiches, durch Kalksteinfelsen gebildetes Thal, welches der Eigenthümer, Fürst Liechtenstein, mit Anlagen und künstlichen Ruinen geschmückt hat. Wer dasselbe von Wien aus besucht, fährt entweder bis Brunn und wandert über die Burg Liechtenstein und hinter derselben rechts bergab in die vordere Brühl; oder mit Eisenbahn bis Mödling und mit Gesellschaftswagen in $\frac{1}{2}$ Stunde bis zum Raben-Wirthshaus (6 Kr.). Hinter der Spitalkirche in Mödling beginnt die *Klause*, ein Dörfchen in einem engen romantischen Felsenthal, zugleich der Eingang in die Brühl, wohin links ein schattiger Parkweg führt. Auf der Höhe thront die Ruine der *Burg Mödling*, von hier aus $\frac{1}{4}$ Stunde steilen Steigens, bequemer vom Raben-Wirthshaus. Sie wurde im Jahre 1812 verändert hergestellt und gewährt neben historischem Interesse auch eine hübsche Aussicht. Heinrich Jasomirgott, Friedrich dem Streitbaren und Albrecht II. diente die Burg oft zum Aufenthalt. Südlich $\frac{1}{2}$ Stunde befindet sich der schöne Standpunkt *Breite Föhre*, von wo man (mit Führer!) über den *Vierjochkogel* zum *Grossen Anninger* hinansteigt; er bietet eine imposante Aussicht. Dort ist auch

die Wasserheilanstalt *Priessnitzthal*. Ein interessanter breiter Weg von 1 Stunde, den man am besten bei der Rückkehr nach dem Bahnhof wählt, führt zum *Husarentempel* auf dem Kleinen Anninger, im Jahre 1813 vom Fürsten Liechtenstein dem Kriegeruhme Oesterreichs geweiht, die Ruhestätte von fünf in den Schlachten bei Aspern und Wagram gefallenen Husaren, welche ihm das Leben retteten. Die Halle ist mit 8 dorischen Säulen und einem Basrelief von Klieber geschmückt; oben prächtige Aussicht. Ein Fahrweg leitet hinab zur fürstlichen Meierei (s. u.).

An der anderen Seite der Klause finden sich die schönen Aussichtspunkte *Vogelhütte*, *schwarzer Thurm*, *Amphitheater* und die alte Veste *Liechtenstein*, letztere aus dem 12. Jahrhundert stammend, 1683 von den Türken ausgebrannt, später restaurirt, mit alter Kapelle und Rüstkammer. Gegenüber erhebt sich das *neue Schloss* nebst Gastwirthschaft, inmitten schöner Anlagen, namentlich in der Richtung gegen Enzersdorf. Auf der anderen Seite, gegen die Brühl, ist die *Johanneskapelle* (gewöhnlich das Pfefferbüchsel genannt) und das *Urlaubskreuz*, bei welchem die Wallfahrer nach Mariazell (pag. 195) von Wien, das dort ihren Augen entwindet, Abschied nehmen.

Unten im Thal gelangt man zum Dorfe *Vorderbrühl* und zum eleganten fürstlichen *Raben-Wirthshaus* (Gasthof zu den zwei Raben); dahinter breitet sich eine von grünen Waldbergen umschlossene üppige Matte aus, mit fürstlicher *Villa* und viel besuchter *Meierei*, beide im Schweizerstyl; in letzterer ist trefflicher Kaffee zu haben. Weiterhin liegt die *Helmstreitmühle* mit Gasthaus. Bei kurzer Zeit kehre man von hier nach Mödling zurück. Im Thal *Hinterbrühl* befindet sich eine schöne neue Kirche nebst Friedhof, auf dem *Halterkogel* in der Nähe die künstliche Ruine *Spanische Wand* mit guter Aussicht, ferner das *weisse Kreuz* und hoch darüber der *Hundskogel*. Zu Ende der Brühl liegt die *Hilperichmühle* nebst Gasthaus.

Noch weiter führt die von grünen Hügeln rings umschlossene Strasse (s. o.) über *Gaaden* (1 Stunde) nach dem lieblich gelegenen **Heiligenkreuz** (1½ Stunde), dem ältesten österreichischen

Cisterzienserstifte, welches im Jahre 1136 vom Markgrafen Leopold gegründet und kürzlich renovirt, im Capitelhaus die Gruft vieler Babenberge birgt, einen alten Brunnen von Blei, Grabsteine, Schatzkammer, Glasgemälde, Bibliothek von 20,000 Bänden und eine Orgel von 54 Registern aufzuweisen hat. Das Kloster darf mit Recht zu den interessantesten des Kaiserstaats gezählt werden. Direkte Fahrgelegenheiten von und nach Wien siehe pag. 47. Ueber die Wanderung nach Baden ist oben Näheres angedeutet. Von Ober-Gaaden kann man auf hübschem Waldweg über *Sparbach* mit sehenswerthem Jagdschloss und Thiergarten des Fürsten Liechtenstein, und *Weissenbach* zur Hilperichmühle zurückgelangen.

Baden mit den Gasthöfen Stadt Wien (empfehlenswerth), Schwan, Redoute, Hirsch, Löwe, Sauerhof und den guten Kaffeehäusern am Bahnhof und von Schimmer an der Strasse nach Weilburg, ist ein wegen seiner herrlichen Umgebungen ausserordentlich besuchtes Städtchen mit 5000 Einwohnern, zahlreichen Landhäusern und weltberühmten 22—30 Gr. R. warmen Schwefelquellen, welche schon den Römern als *Aquae Pannonicae* oder *Thermae Letiae* bekannt, meist gegen Gicht und Hämmorrhoidal-Beschwerden angewendet werden. Auf den Gallerien der Voll- und Gesellschaftsbäder, wo des Morgens von 4—10 Uhr Herren und Damen in Badetracht gemeinschaftlich baden, ist der Zutritt erlaubt. Die Preise der Bäder liegen zwischen 7 und 36 Kr. Hinter dem Hauptplatze befindet sich das *Herzogsbad* für 150 Personen, ausserdem bestehen hier eine Schwitz- und russische Badeanstalt und das *Theresienbad* am Park. In der Mittelallee des beliebten *Parks* steht ein Tempel mit einer Statue des Aesculap und einer Conditorei, links von derselben eine Arena; die grosse *Kurhalle* ist von 12—2 und von 6—9 Uhr Abends der vorzüglichste Versammlungsort. Dicht am Park ist auch die *Römerquelle*, der sogenannte Ursprung, welche aus einer Höhle im Kalvarienberg 19 Fuss tief und armdick entspringend, täglich über 15,000 Eimer liefert. Eintritt gegen Trinkgeld von 12 Kr.

Schattige Wege führen hinter dem Park in den *Lang'*-

schen Anlagen, am Pavillon, an der Grotte und der Schweizerhütte vorüber, in 10 Minuten auf den kahlen **Kalvarienberg*, wo eine Kreuzkapelle und die prächtigste Fernsicht. In der Nähe liegt *Moritzruhe*, ein dem Humorist Saphir gewidmetes Häuschen, welches einen Ueberblick der Stadt gewährt. Unten befindet sich das grossartige *Wohlthätigkeitshaus* und die sehr sehenswerthe **Mineral-Schwimmanstalt* (1 Bad 18 Kr.), im Jahre 1848 von van der Nüll und Sickardsburg, den Erbauern des Sophienbades in Wien (pag. 59) errichtet, ein 80 Schritte langes Becken, durch eine Brücke für beide Geschlechter getrennt. Ausser dem Karolinen- und Frauenbad ist nun noch das *Sauerbad*, Eigenthum des Freiherrn von Dobblhof, als das grösste und schönste von Baden zu nennen, welches 150 Zimmer, eine prächtige Badehalle mit Klieber's Sandsteingruppe (Aesculap und Hygiea) und einen Conversationssaal enthält. Unter den schönen Bauten sind noch die *Pfarrkirche*, das *Redouten-*, das *Postgebäude* und das *Rathhaus* zu nennen.

Das ***Helenenthal** hinter dem Park durchwandere man am linken Ufer der Schwechat hinauf, am rechten herab. Fiaker sind im Bahnhof und in der Stadt zu haben, täglich für etwa 6 fl., auf einen halben Tag 3½ fl. Am Eingang erhebt sich inmitten schöner Anlagen die *Weilburg* (über die Orte Dörfel und Point in ½ Stunde zu erreichen), ein stattlicher Bau des Erzherzogs Karl, jetziger Sommersitz des Erzherzogs Albrecht. Ein guter Weg führt an der Burg vorüber auf die Ruine *Rauhenegg*, welche wegen ihrer schönen Aussicht gern bestiegen wird, und zur *Königshöhle*; weiter über die *Hauswiese* nach der Ruine *Scharfenegg*, *St. Helena* mit sehenswerther Kirche, und Burg *Rauhenstein*. [Von Baden wendet man sich dorthin über *Gutenbrunn* und *Weikersdorf*, wo ein Schloss und der sehr besuchte Dobblhofgarten nebst Schwimmschule.] Weiterhin, durch den *Urthelstein*, einen Felsblock des Mitterbergs mit hübscher Aussicht, führt ein 114 Fuss langer Tunnel nach den *Krainerhütten* (2 Stunden von Baden, Fiaker vom Bahnhof hin und zurück 4 fl.), mit einem ländlichen und einem zweiten stark besuchten Gasthause „zur schönen Aussicht“; weiter nach *Heiligenkreuz*

(pag. 181). Bis zu den Krainerhütten pflegen flüchtige Reisende gewöhnlich vorzudringen.

Von der *Antonsgrotte* gegenüber dem Urthelstein kann man (mit Führer!) in 1 Stunde auf das 2622 Fuss über dem Meere gelegene *Eiserne Thor* oder den *Lindkogel* gelangen, welche Höhe wegen ihrer prachtvollen Aussicht gern bestiegen wird. Von hier geht's über die Ruine *Merkenstein* durch schönen Wald in 2½ Stunden nach Vöslau (s. u.), das man jedoch schneller von Baden (Eisenbahn in ¼ Stunde) erreicht.

Bei beschränkter Zeit mag man sich so einrichten: mit Fiaker vom Bahnhof über die Weilburg zum Urthelstein, am Rauhenstein zurück bis zur Schwimmschule 1 Stunde (1—2 fl.); zu Fuss auf den Kalvarienberg, zur Römerquelle, Kursaal, Sauerbad, Park und Bahnhof 1½ Stunden.

Vöslau ist ein durch sein treffliches Bad und seinen Wein berühmtes Dörfchen, dessen warme Schwefelquellen (190 R.) denen von Baden ähnlich sind. Man badet und schwimmt im grossen offenen Bassin (jedem Lustreisenden sehr zu empfehlen! 16 kr.) oder in der vorzüglich eingerichteten Badeanstalt. Beim Schloss des Grafen von Fries, Eigenthümers vom Bade, befindet sich ein schöner Park. Der Ort hat in neuerer Zeit einen unglaublichen Aufschwung genommen und sich an hübschen Villen bereichert.

Bei sehr beschränkter Zeit lässt sich mit etwa 18 fl. Kosten (ohne Zeche) folgende umfassende Tour in 1 Tag zu Wagen machen: früh Morgens Eisenbahn nach Brunn, zu Fuss über Liechtenstein nach dem Rabenwirthshaus, zu Wagen (den man bis Pottenstein miethen muss) nach *Heiligenkreuz* (das Stift besichtigen), *Alland*, *Nöstach*, *Hafnerberg* mit guter Aussicht in das Thal von Altenmarkt, das Pottensteiner Thal, Ruine *Neuhaus*, *Fahrafeld*, *Pottenstein* mit Kupferhammer, in ¾ Stunden zur Eisenbahn. Mit dem von Neustadt kommenden Nachmittagstrain (man sei zeitig am Bahnhof!) nach Baden. Von dort zu Wagen in das Helenenthal bis zum Urthel-

stein und zurück; in Baden einige Bäder besichtigen. Mit Eisenbahn zurück nach Wien.

Liesing (pag. 180) ist die geeignetste Station zum Besuche der sogenannten Sulz; über *Kalksburg*, *Breitenfurth* und *Hochrotherd* sind 3 Stunden. In *Liesing* halten Gesellschaftswägen. Ein anderer Weg führt links über *Rodaun* mit fürstlich *Liechtenstein'schem* Schloss und einer kalten Schwefelquelle, dann am *Aichkogel* vorbei, unterhalb der Ruinen der Burg *Kammerstein* entlang und über *Kaltenleutgeben*, welches neuerdings durch seine Wasserheilanstalt aufzublühen beginnt. Ein dritter läuft von *Schönbrunn* (pag. 165) über *Hietzing*, *Lainz*, *Mauer*, nach *Kalksburg* in 1½ Stunden, und weiter wie vorher. Von *Sulz* mag man über *Sittendorf* und *Sparbach* in die *Brühl* (pag. 180) wandern, 2 gute Stunden. Von *Sulz* über *Sittendorf* und *Gaden* nach *Baden* (pag. 182) sind 3 Stunden.

Die **Sulz** ist ein in hohem Grade romantisch gelegenes, friedliches Dörfchen inmitten einer reichen Fülle von Naturschönheiten, gleichsam in einem grossen Park erbaut und prächtige Fernsichten bietend. Das Wirthshaus ist gut. Direkte Fahrgelegenheiten von Wien nach *Kalksburg* und *Sulz* siehe pag. 49. — Ein angenehmer Waldweg führt von *Sulz* zum Schloss und Dorf *Wildeggen*, weiter durch den Wald über den *Sparbachsteg* nach *Neuweg* und etwas anstrengend auf den *Giesshübel*. Von hier kann man über den *Hundskogel* und *Perlhof* nach *Brunn* (pag. 180) an der Südbahn wandern.

Haimbach. Der Tulbinger Kogel.

Mariabrunn. Mauerbach. Der k. k. Thiergarten.

Ein Tag für rüstige Fussgänger, für *Haimbach* allein ein halber Tag. Am besten mit Gesellschaftswagen (pag. 47) aus der *Mariahilfer Linie* nach *Hütteldorf* in 2 Stunden (Fusswanderung lohnt nicht), wo der prächtige Garten von *Dehne*, hübsche Villen und das gute Bier im Brauhaus zu beachten;

weiter zu Fuss durch die Auen am Flüsschen Wien nach **Mariabrunn** $\frac{1}{4}$ Stunde, durch seine Wallfahrtskirche, kaiserliche Forstakademie und schönen botanischen Garten mit dessen Sammlungen bemerkenswerth. Hier rechts auf schattigem Wege in $\frac{1}{4}$ Stunde nach *Hadersdorf*, mit Schloss und schönem Park des Freiherrn von Laudon († 1793), darin des Feldmarschalls Denkmal (ein trauernder Krieger) von Zauner; Eintritt ist erlaubt. Ein prächtiger Waldweg von $\frac{1}{2}$ Stunde führt von hier nach dem äusserst lieblich und versteckt gelegenen Dorfe

Haimbach, umgeben von ausgedehnten, reizenden Anlagen. Im sehr besuchten Gasthaus ist für den Tisch zeitig zu bestellen, mitunter kaum etwas zu erhalten. Wieder ein schöner Parkweg von $\frac{3}{4}$ Stunden läuft neben der Fahrstrasse nach **Mauerbach** (Gasthof zum Rössl), mit alter, schon im Jahre 1314 von Friedrich dem Schönen gegründeter Karthause, jetzt Armenhaus. Dahinter erhebt sich der *Mauerberg*, der wegen seiner überraschenden Aussicht gern besucht wird (10 Minuten).

Von Mauerbach besteigt man (mit Führer) in 1 Stunde den **Tulbingerkogel**, wo sich eine der umfassendsten und reizendsten Fernsichten über den reichen Tullnerboden bis zum Schneeberg, Oetscher und Dürrenstein öffnet; oben ist ein Wirthshaus. Auch von Haimbach führt ein Weg über *Scheiblingstein* hinauf. [Reizende Abstecher lassen sich vom Tulbingerkogel nach *Kirchbach* und *Hintersdorf*, *St. Andree*, *Wolfpassing* und *Königstetten* machen.] Der Rückweg ist (am sichersten mit Führer) über die *Sophienalpe* (*Hohe Wand*) zu nehmen, in deren Nähe eine ländliche Tyroler Restauration und die schönste Aussicht nach dem österreichischen Schneeberg; weiter zu Fuss über das *Hameau* oder *Holländer Dörfel*, eine Anzahl Mooshütten mit Gastwirthschaft, und hinab (nun nicht mehr zu verfehlen) durch den Park nach *Dornbach* (S. 188). Von hier mit Gesellschaftswagen über Herrnals nach Wien. Dieser Rückweg erfordert 4 Stunden.

Der **k. k. Thiergarten** gehört bei seinem bedeutenden Umfange von 3 Meilen zu den grossartigsten Anlagen dieser Art.

Von Karl VI. begründet, erhielt er erst unter Kaiser Joseph II. seine gegenwärtige Ausdehnung und wurde mit einer 7 Fuss hohen Mauer umgeben, welche von 18 Thoren und 25 Thüren unterbrochen wird, darunter das Auhof- oder Grinauthor, das Laaber- oder Dianathor und das Lainzer Thor die bedeutendsten. Der Garten gehört zu dem Forstmeisteramte im Auhofe, einem uralten Gebäude, wo man die Erlaubniss zum Besuche und gleichzeitig einen Jäger als Führer erhält. Er ist für Schwarz-, Roth- und Dammwild bestimmt. Die Rothbuche bildet vorzugsweise den Waldstand, in einzelnen grossen Parthien auch Zerreichen und Tannen. Zu den sehenswerthesten Anlagen gehören: die *Nikolaikapelle*, welche schon im Jahre 1440 erbaut, in neuerer Zeit renovirt und mit einem schönen Altarblatte von Kupelwieser versehen wurde; ferner der *Pavillon* von Holz auf einem erhöhten Punkte unfern der Baderwiese, mit angenehmer Aussicht nach Wien; das *Rohrhaus* auf der Rohrwiese; der *Hornauskogel* mit einer reizenden Aussicht auf die österreichisch-steirische Alpenkette vom Schneeberge bis an den Oetscher; der *Teichhof*, ein Jägerhaus, wo sich die Futter-Magazine befinden, stets von zahmen Hirschen und Rehen besucht, welche sich hier ganz ungescheut in die Nähe der Menschen wagen.

Der Auhof liegt eine Viertelstunde vom Dorfe *Hacking*, gegenüber dem Wirthshause zum Wolf in der Au, zwischen Hütteldorf und Mariabrunn. Der beste Weg von Wien wendet sich über Schönbrunn, Hietzing, St. Veit und Hacking nach dem Auhofe, neben welchem ein Hauptthor in den Thiergarten führt. Ein anderer angenehmer Weg läuft von Hietzing über den Wienfluss nach Penzing, weiter durch die Auen nach dem Auhofe. Gesellschaftswägen siehe pag. 45.

Neuwaldegg und Dornbach.

Pözleinsdorf. Der Hermannskogel.

Ausflug von einem Tag. Die Fusswanderung auf der Landstrasse nach Dornbach ist ermüdend. Gesellschaftswägen

siehe pag. 46. Man berührt ausserhalb der Währinger Linie die Dörfer *Währing* mit interessantem Kirchhof (pag. 118), *Weinhaus*, *Gersthof* mit schönen Parkanlagen $\frac{1}{2}$ Stunde [rechts liegt die *Türkenschanze* mit schönem Ueberblick von Wien], und **Pözleinsdorf** $\frac{1}{4}$ Stunde, wo das Schloss und der Park des Freiherrn v. Sina einen Besuch verdienen; letzterer zieht sich am Schafberg in die Höhe, enthält des Dichters Alxinger Denkmal und ein Bade- und Schweizerhaus mit prächtiger Aussicht. [Von hier kann man über das im Thale gelegene *Neustift* und das zwischen Baumwipfeln versteckte *Salmandorf* nach dem **Hermanskogel** pilgern, der eine herrliche Fernsicht gewährt; weiterhin führt der Weg über *Sievering* und *Grinzing* nach Wien zurück.]

Ein schöner Weg zieht sich von Pözleinsdorf in $\frac{3}{4}$ Stunden nach **Neuwaldegg** (Gasthof zum Hirsch) und **Dornbach** (Gasthof zur Kaiserin), zwei zusammenhängenden Dörfern mit Schloss und ausgezeichnetem Park des Fürsten Schwarzenberg, welchen der Graf Lacy († 1801) anlegte. Darin befindet sich dessen Grabstätte und die des Grafen Browne, ein Spiegelteich, Dianentempel, Regen- und Sonnenschirm, chinesisches Lusthaus, Marswiese, Fasanerie etc. — Reitpferde zu Ausflügen sind bei Konrath in Dornbach zu haben. Ueber das Holländer Dörfel und die Sophienalpe zum Tulbinger Kogel siehe pag. 86.

Der Rückweg von Dornbach nach Wien über Herrnals zu Wagen oder zu Fuss in $1\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden ist ohne Reiz. Ein angenehmer Ausflug ist der von Dornbach zu Fuss über das friedlich stille Dorf *Ober-Weidling am Bach* (gutes Wirthshaus) $1\frac{3}{4}$ Stunden, *Sievering* $1\frac{1}{2}$ Stunden nach *Döbling* 1 Stunde (pag. 174); dort Gesellschaftswägen nach Wien $\frac{1}{2}$ Stunde (pag. 46). Ein dritter Fussweg führt über den *Galizinberg* $\frac{1}{4}$ Stunde, wo die Villa nebst kleinem Park des Fürsten Montleard, *Ottakring* $\frac{1}{4}$ Stunde, und *Neulerchenfeld* (pag. 71) 1 Stunde.

Mauer, Kalksburg, Hochrotherd, Laab.

Die hier erwähnten Orte mit ihren Waldthälern tragen den Charakter stiller ländlicher Einsamkeit und ungekünstelter Natur an sich. Sie laden nach längerem Aufenthalte in der Residenz zur erquickenden Ruhe ein und bereiten das Auge des Beschauers auf die Herrlichkeiten des Hochgebirges vor. Der Ausflug erfordert einen Tag. Man benutze entweder den Gesellschaftswagen nach Mauer und Rodaun (pag. 49) oder die Südbahn (pag. 56). In letzterem Falle fährt man bis Atzgersdorf, von wo man noch eine kleine halbe Stunde zu Fuss nach Mauer hat; oder (mit Umgehung von Mauer) bis Liesing und von hier in $\frac{1}{2}$ Stunde direkt nach Kalksburg. Weiterhin wird ein Führer, wie man solchen in jedem Bauernhause findet, kaum zu entbehren sein.

Mauer ist ein grosses wohlgebautes Dorf mit Casino und 2 Kasernen, **Kalksburg** ein äusserst malerisch gelegenes Dorf mit einer der schönsten Dorfkirchen Oesterreichs aus dem Jahre 1801. Von hier gelangt man über den *rothen Stadl*, ein reizend gelegenes Wirthshaus, nach *Breitenfurth* in ländlicher Waldeinsamkeit, und weiter an die Häusergruppe von **Hochrotherd**, bei deren Wirthshause sich eine imposante Ansicht der österreichisch-steirischen Alpenkette vom Schneeberg bis zum Oetzer erschliesst.

Wer denselben Rückweg vermeiden will, kann von Hochrotherd über die *Weglerin* und *Stangau* nach *Sulz* (S. 185) wandern und von dort über *Kaltenleutgeben* und *Rodaun* zurückkehren. Hinter dem rothen Stadel rechts führt eine Strasse nach **Laab** ($\frac{1}{2}$ Stunde), einem kleinen Dorfe in reizender Waldgegend, mit Kaltwasserheilanstalt.

Der Semmering.

Wiener-Neustadt. Das Höllenthal.

Jedem Besucher von Wien sei hiermit der Ausflug zum Semmering dringend empfohlen; wer noch einige Tage auf die um-

liegenden Gebirgsparthien an der Grenze Steiermarks verwenden kann, mag sie ihnen freudig widmen. Die Mühlen werden reichlich vergolten. Auch für jene Reisenden, welche Tirol und die Schweiz kennen, behalten diese Touren wegen ihres eigenthümlich schönen Characters grossen Reiz. Passirschein (pag. 18) nicht zu vergessen!

Ein Tag. Der Besuch des Semmering lässt sich auf der Eisenbahn in einem Tage machen. Um den gewaltigen Eisenbahnbau in seiner ganzen Grossartigkeit kennen zu lernen, muss man ihn indess nicht aus dem Waggon betrachten, sondern etwa in folgender Weise besuchen, wobei man den ersten und letzten Zug des Tages benutzt und wacker zu Fuss bleibt: Mit Eisenbahn bis Gloggnitz (3 Stunden), hier zu Wagen oder zu Fuss auf der Chaussee bis zum Gasthof Erzherzog Johann auf der Höhe (2 Stunden), dann zu Fuss beim grossen Tunnel den Windungen der Bahn bis zur Klamm folgen, wo man in's Thal nach Schottwien hinabsteigt (3 Stunden) und nach Gloggnitz wandert (1 Stunde). Zurück nach Wien mit Eisenbahn (3 Stunden).

Zwei Tage. Wer einen zweiten Tag genussreich verwenden will, benutze den Stellwagen von Gloggnitz nach Reichenau (zu Fuss $2\frac{1}{2}$ Stunden) und wandere von hier in das prächtige Höllenthal zur Singerin ($3\frac{1}{2}$ Stunden) und denselben Weg zurück. Oder besser von der Singerin weiter über den Höhbauer nach Guttenstein (5 Stunden) und Felixdorf an der Südbahn (3 Stunden). Der ganze Weg ist auch zu Wagen zu machen, lohnt sich aber bis Guttenstein zu Fuss. Hier und beim Höhbauer ist gewöhnlich Fuhrwerk zu erhalten. Führer überall unnöthig.

3—4 Tage. Weitere zwei Tage für rüstige Bergsteiger, mit Führer und höchst belohnend: Von der Singerin durch das Nasswaldthal nach Mariazell (10—12 Stunden); dann durch die Freyn zum Todten Weib und nach Mürzzuschlag, Station der Südbahn (11—12 Stunden). Siehe pag. 192. Oder von Mariazell durch den Urwald und Durchschlag zur Singerin zurück.

Die Besteigung des Schneeberges und Wechsels (pag. 197)

gehört zu den aussergewöhnlichen Touren; jede derselben erfordert von Wien aus mindestens 2 Tage.

Die Eisenbahnfahrt bis Vöslau ist pag. 179 beschrieben. Dann folgen die Stationen *Kottingbrunn*, *Leobersdorf*, wo der imposante nackte Schneeberg (S. 197) klar heraustritt, *Solenau* und *Felixdorf*. Bei *Theresienfeld* zeigt sich das sogenannte *Raketendörfel*, eine Anzahl von Gebäuden, wo die Congreve'schen Raketen gefertigt werden; Erlaubniss zum Besuche ertheilt die Militärbehörde in Neustadt, der folgenden Station.

Neustadt oder *Wiener-Neustadt* (Gasthöfe: Hirsch und Ungarische Krone in der Stadt, Kreuz in der Vorstadt, Stadler's Gasthof unweit des Bahnhofes), die „allezeit getreue“ Stadt an der Leitha, mit 12,000 Einwohnern, ist mit Wien durch einen 8 Meilen langen, von Joseph II. angelegten Kanal (für Holz und Kohlen) verbunden, nach dem Brande von 1834 sehr freundlich aufgebaut und mit Mauern umgeben. Sie wird von der alten umfangreichen herzoglichen *Burg* der Babenberger vom Jahre 1192 überragt, welche seit 1752 durch Maria Theresia zur *Militair-Akademie* für 400 Zöglinge bestimmt ist (Eintritt 12—2 Uhr). Kaiser Maximilian I., der hier geboren, zu Wels gestorben, ist unter dem Altar der Burgkirche beigesetzt; zu Füßen ruht sein getreuer Freund und Rath Dietrichstein. An der Aussenwand der Kirche ist das schöne Standbild des Gründers Kaiser Friedrich IV. vom Jahre 1445 zu beachten. In der *Neuklosterkirche* befindet sich ein Marmordenkmal seiner Gemahlin Eleonore von Portugal († 1467) hinter dem grossartigen Hauptaltar; in der *Pfarrkirche* ein Denkmal des Cardinals Khlesel, eines Münchener Bäckersohns; auf ihrem Kirchhof die Denksteine der im Jahre 1671 enthaupteten Insurgenten Zriny und Frangepani mit eigenthümlicher lateinischer Inschrift. Das *Rathhaus* besitzt verschiedene Andenken von Mathias Corvinus, z. B. einen 2 Fuss hohen silbernen Becher. Der *Kaiserbrunnen* trägt Kaiser Friedrichs IV. Bildniss und Wahlspruch AEIOV (Aller Ehren ist Oesterreich voll). Seit 1678 ziert den Hauptplatz eine *Mariensäule*, um welche, zum Dank für das Aufhören der Pest im Jahre 1713, sechs allegorische Bildsäulen

aufgestellt wurden. In der Wiener-Vorstadt ist noch eine treffliche altdeutsche, 70 Fuss hohe *Denksäule* „Spinnerin am Kreuz“ beachtenswerth. Von Neustadt führt eine Zweigbahn nach Oedenburg in Ungarn.

Wir folgen der Eisenbahn. Hinter Neustadt tritt der Schneeberg in seiner Majestät heraus, links wird das ungarische Leythagebirge sichtbar. Die Gegend wird anmuthig. Die nächsten Stationen sind: *St. Egidien*, *Neunkirchen* mit Baumwollfabriken, alter Kirche und zierlichem Brunnen, *Ternitz* (für den Schneeberg S. 197), und *Pötschach*. Von der Höhe blickt Schloss *Wartenstein* ins Thal. Es folgt **Gloggnitz** (Gasthöfe: Adler und Alpenhorn, gute Bahnhofrestauration), ein Flecken mit ehemaliger Benediktinerabtei, jetzt Sitz der Behörden. In der Nähe liegen ergiebige Steinkohlengruben. Ausflug nach Reichenau und ins Höllenthal siehe pag. 193.

Die * **Semmeringbahn**, wohl der kühnste und grossartigste Schienenweg der Welt, 2788 Fuss über dem Meere und inmitte einer gewaltigen Umgebung liegend, verdient die Bewunderung des Reisenden im höchsten Grade. Fast alle solchen Bauten entgegenstehenden Hindernisse sind hier überwunden worden; die colossalsten Viadukte und Tunnel wechseln mit den aussergewöhnlichsten Ansteigungen des Terrains. Es musste der in gerader Richtung nur etwa 3 Meilen von einander entfernten Bahnlinie eine Länge von $5\frac{3}{8}$ Meilen gegeben und eine Steigung von fast 1500 Fuss bewältigt werden. Im August 1851 wurde die erste Probefahrt auf kurzer Strecke gemacht, dem Maschinenbauer Maffei bei München ein für die beste Lokomotive ausgesetzter Preis von 20,000 Dukaten zuerkannt, und die Bahn im Jahre 1854 dem allgemeinen Verkehr übergeben. Sie wendet sich bei Gloggnitz scharf rechts in das *Reichenauer Thal* und kehrt in gleicher Richtung durch ein zweites Thal ins Hauptthal zurück, um in zahlreichen Biegungen die mächtige Höhe zu überwinden. Bei *Payerbach* (*Baierbach*) überschreitet sie einen 900 Fuss langen Viadukt, steigt dann an der Station *Abfaltersbach* vorüber, den *Gotschakegel* bei *Eichberg* umziehend (hier schon 540 Fuss über dem Gloggnitzer Bahnhof) zur Station *Klamm*

(*Schottwien*) hinan, überschreitet jenseits *Spies* das grüne *Atlitzthal*, den felsigen *Atlitzgraben* und erreicht bald die Passhöhe, wo durch einen 4600 Fuss langen Tunnel eine weitere Steigung von 300 Fuss vermieden wurde. Die Bahn senkt sich nun nach der steirischen Seite bergab, und berührt die Stationen *Breitenstein*, *Semmering*, *Spital*, *Mürzzuschlag* (Bahnhof-Restaurations gut), den ersten steirischen Ort. Ausflug in die *Freyn* und nach *Mariazell* siehe pag. 195.

Die im Jahre 1841 von Talachini erbaute, nun in den Hintergrund gedrängte grossartige Chaussee über den *Semmering* führt über *Schottwien* (Gasthof zur Post), welches nach dem Brande von 1847 neu aufgeführt, von der fürstlich Liechtenstein'schen Schlossruine *Klamm* auf steilem Fels überragt wird. Weiter geht sie in Windungen, mit schönen Blicken in die Umgebung, auf die Höhe des *Semmering*, hier 3140 Fuss über dem Meere, wo hinter dem guten Gasthof „Erzherzog Johann“ ein Denkmal für Kaiser Carl VI., den Erbauer der alten Strasse, mit der (lateinischen) Inschrift: „Zugang zu den Ufern des Adriatischen Meeres,“ aufgestellt ist. Dann bergab bis *Mürzzuschlag*. 1 Platz im Omnibus von *Gloggnitz* bis *Mürzzuschlag* kostet 1 $\frac{2}{3}$ fl., 1 Postplatz etwa 2 fl. — Zur näheren Besichtigung der *Semmeringstrassen* ist der pag. 190 angedeutete Weg zu empfehlen.

Das ***Höllenthal** ist ein höchst romantisches, eng zusammengerücktes Felsenthal, welches vom 6570 Fuss hohen *Schneeberg* und der 6340 Fuss hohen *Raxalpe* eingeschlossen und von der *Schwarzau* durchströmt wird. Niemand sollte es unbesucht lassen. Am besten mit Stellwagen oder anderem Fuhrwerk von *Gloggnitz* durch das *Reichenauer Thal* nach dem Dörfchen *Reichenau*, wo die beiden empfehlenswerthen Gasthöfe von *Waisnix* und *Fischer* (ersteres an der Fahrstrasse), eine Fahrt von 1 $\frac{1}{2}$ Stunden, über die man vorher accordiren muss; die Preise sind hoch. Von *Reichenau* durchzieht ein schöner Fahrweg das *Höllenthal* bis zum freundlichen Gasthause der *Singerin* (auch Nachtlager), eine prächtige Fusswanderung von 3 $\frac{1}{2}$ Stunden. Dort wendet sich die Strasse rechts über das Gasthaus

des *Höhbauer* nach **Guttenstein**, einem Dorfe mit gutem Gasthof und hübschem Park des Grafen Hoyos. Auch das angrenzende Felsenthal und namentlich der *Mariahilfer Berg* mit seiner Klosterkirche, welche hier 3000 Fuss über dem Meere steht, mögen nicht unbesucht bleiben. Oben öffnen sich treffliche Aussichten. — Ueber die zweckmässigste Eintheilung der Zeit ist pag. 190 das Nöthige gesagt. Die lange Strecke bis *Felixdorf* ist ermüdend und wird am besten zu Wagen zurückgelegt.

Von der *Singerin* wendet sich links eine holprige Fahrstrasse in das anmuthige, von hohen Bergen ganz eingeschlossene *Nasswaldthal* (1 Stunde), in dessen zweiten Dorfe *Oberhof* man einen guten Gasthof ($\frac{1}{2}$ Stunde) findet. Dort mag man einen Führer nehmen, um über eine der verschiedenen Höhen nach *Mariazell* zu gelangen, eine nicht unbeschwerliche Wanderung von 9—10 Stunden, mitunter im hohen Sommer über Strecken von Schnee, nach Regen nicht zu passiren. Siehe unten.

Mariazell. Die Freyn. Das Todte Weib.

Wildalpen. Der Brandhof. Der Hochschwab.

Am schnellsten und wegen der Naturschönheiten vorzuziehen ist die Fahrt auf der Eisenbahn bis *Mürzzuschlag* in $5\frac{1}{2}$ Stunden. Von dort auf der Fahrstrasse (keine Post!) über *Neuberg*, *Mürzsteg*, das an 4000 Fuss über dem Meere hohe *Niederapl* mit prächtigem Blick, und *Wegscheid* nach *Mariazell*, 8 Meilen. Letztere Tour wird meist zu Fuss gemacht, und man wandert dann von *Mürzsteg* über das Todte Weib und die *Freyn* nach *Mariazell*. Rückweg am besten durch den *Urwald* nach *Schwarzau*, zur *Singerin* und durch das *Höllenthal* nach *Gloggnitz* an der Südbahn. Das Weitere ist unten angegeben. Es gehören diese Parthien zu den romantischsten und malerischsten in der Steiermark. Von Wien aus bedarf man dazu im Ganzen 2—3 Tage. Wer noch den Brandhof besucht oder zu Fuss über die Höhen und das *Nasswaldthal* in das *Höllenthal* wan-

dert, wird noch 2 Tage zugeben müssen, in allen Fällen aber überreichen Naturgenuss haben.

Von Müzzzuschlag wendet sich der Weg im schönen waldigen *Mürzthal* aufwärts, zwischen der *Veitschalpe* und dem *Windberg*, beide an 6000 Fuss hoch, nach *Kapellen* ($1\frac{1}{2}$ Stunden) und *Neuberg* ($1\frac{1}{2}$ Stunden) mit interessanter altdeutscher Stiftskirche des 15. Jahrhunderts und ergiebigen Eisenwerken, welche jährlich an 100,000 Centner Eisen produciren. Bei *Mürzsteg* ($2\frac{1}{2}$ Stunden), mit Wirthshaus, verlasse man die Fahrstrasse und wandere (von hier ist ein Führer rathsam) im *Mürzthal* fort, das von den Felswänden der *Schneealpe* auf der einen so wie von der *Proleswand* und dem *Seekopf* auf der anderen Seite immer mehr eingezwängt und zum Theil nur auf hangenden Stegen zugänglich, an der engsten Schlucht einen hohen malerischen Wasserfall, das sogenannte ***Todte Weib** ($1\frac{1}{2}$ Stunde), in wildester Umgebung birgt. Der Name stammt von einer hier als Leiche gefundenen Sennerin. Der beste Standpunkt ist oben bei der Einsiedelei. Weiter führt der Weg zum hübschen Gebirgskessel **Freyn** ($\frac{3}{4}$ Stunden) mit gutem Wirthshaus; dann (mit Führer!) über den *Tettenhengst* in 4 Stunden nach Mariazell.

Der Weg von der Singerin im Höllenthal nach Mariazell ist pag. 194 angedeutet und kann sich in umgekehrter Richtung hieran als Rücktour schliessen. Sonst ist auch die Rückwanderung von Mariazell durch das Thal *Terz* und weiter auf dem *Lahnsattel* durch den 3 Stunden langen majestätischen **Urwald* (*Neuwald*) dringend zu empfehlen; daran schliesst sich der Weg durch den 1362 Fuss langen *Hübmer'schen Durchschlag* (Tunnel) auf dem schmalen Bergrücken *Gschaid*, welches wichtige Werk zum Fortschwemmen des reichen *Neuwald-Holzes* angelegt wurde. Durch das *Preinthal* gelangt man zum *Waldbauer*, weiter nach *Schwarzau* und zur Singerin im Höllenthal. Beide Rückwege erfordern Führer.

***Mariazell** oder *Zell*, ein freundlicher Marktflecken in grossartiger Umgebung an der Salza, von nur 800 Einwohnern, ist der berühmteste österreichische Wallfahrtsort, welchem jährlich an 100,000 Pilger zuströmen, daher denn auch die grosse Zahl

der Wirthshäuser (Post, Löwe, Krone, Kreuz die besten von 50) begreiflich ist. Unter den fast 100 Wallfahrtszügen kommt der von Wien am 7. Juli, der von Graz am 12. August an. Die schöne grosse *Kirche*, welche Ludwig I. von Ungarn im Jahre 1363 gründete, besitzt ein mit Sculpturen verziertes Portal, im Innern eine alte Gnadenkapelle mit silbernem Gitter, ein vereehrtes über 700 Jahre altes Marienbild aus Lindenholz von 18 Zoll Höhe, eine Schatzkammer, zahlreiche Weihgeschenke etc. — Sehr belohnende Ausflüge: zum felsenumgürteten *Erlafsee* mit gutem Seewirthshaus 1 Stunde, man mag um ihn herumgehen; von hier weiter nach *Grünau* mit Wasserfall 1 Stunde.

Eine der ausgezeichnetsten Fussparthien der Steiermark für Diejenigen, welche die Besteigung des Hochschwab (S. 197) scheuen, ist die nach Wildalpen, auf holpriger, auch für leichte Wagen zugänglicher Strasse, $8\frac{1}{2}$ Stunden. Sie läuft an der hohen, einst befestigten *Sigmundskapelle* vorüber und steigt beim kaiserlichen *Gusswerk* westlich hinan; dort werden 500 Arbeiter beschäftigt und es sind drei Hochöfen, ein grosses Hammerwerk und eine der bedeutendsten österreichischen Geschützgiessereien in Thätigkeit. Das Wirthshaus ist gut, die Erlaubniss zum Besuche des Brandhofs ist im Gusswerk einzuholen. Auf der Höhe hat man eine prächtige Aussicht. Weiter führt der Weg durch eine Felsschlucht über *Gereith* nach *Weichselboden* (mit Gasthaus) in imposanter Felsen-einsamkeit, 5 Stunden. Ein Fussweg rechts auf der Höhe ist um 1 Stunde näher. [Seitenausflug in das Jagdrevier des Erzherzogs Johann, zum *Höllboden* $\frac{3}{4}$ Stunden, und dem von Gemen belebten Thalkessel *Ring* 1 Stunde.] Dann zieht sich die hochromantische Felsenstrasse durch das *Salzathal*, rechts vom Hochschwab, nach **Wildalpen**, $3\frac{1}{2}$ Stunden, mit Wirthshaus, zahlreichen Eisenhämmern und der pittoresken Schlucht der *Sieben Seen* ($\frac{3}{4}$ Stunden), nordwestlich nach dem idyllisch-einsamen *Tragössthal* inmitten imposanter Bergscenerie.

Weiterhin nimmt zwar die Grossartigkeit der Fahrstrasse ab, ist aber immer noch durch die eigenthümlichen Sandsteinformationen von hohem Interesse. Bei *Palfau auf der Lend* (3 Stunden) wendet sie sich am rechten Ufer nach *Reifling*, am

linken Ufer nach *Hieflau* (3 Stunden) am Eingange des wilden, 5 Stunden langen Engpasses *Gesäuse*. Von Hieflau nach *Eisenerz*, dem Sitze der Direction der österreichischen Eisenwerke, welche hier allein 6000 Arbeiter beschäftigen, hat man 3 Stunden. — Fussgänger mögen die 3 Stunden nähere Wanderung unternehmen: von Wildalpen bis auf die Höhe mit Führer (1 fl.) 3 Stunden, weiter ins *Seeauer Thal* $1\frac{1}{2}$ Stunden, und links vom See in das Thal von Eisenerz $1\frac{1}{2}$ Stunden. Von hier über *Leoben* nach *Bruck* an der Südbahn sind noch 4 Stunden.

Von Mariazell gelangt man über das kaiserliche *Gusswerk* (S. 196), das Dorf *Wegscheid*, den *Seeberg* und das Eisenbergwerk *Gollrath* zum ***Brandhof**, dem Landsitz des edlen Erzherzogs Johann, des deutschen Reichsverwesers vom Jahre 1848, im Style eines altdeutschen Gehöftes erbaut, ebenso einfach als sinnig verziert, einen Schatz von Kunst und Alterthum enthaltend. In der kleinen gothischen Kapelle befinden sich ein echtes, aus Cedernholz vom Libanon geschnitztes Sacramentshäuschen und 2 Gemälde von Schnorr, darunter die Gruft, welche der Besitzer für sich erbaute. In den Zimmern sind Glasmalereien und Statuen österreichischer Fürsten, im Jägerzimmer allerhand Jagdgeräthe, Waffen, Hofer's Büchse und dessen Bild, auch das Portrait Kaiser Max I. zu beachten. Im Garten befindet sich eine ausgewählte Sammlung von Alpenpflanzen; auch die übrigen Naturalien stammen grösstentheils von Alpen. Erlaubniss zur Besichtigung ist im k. k. Gusswerk (S. 196) einzuholen.

Weiterhin kann man über das malerisch in einem reizenden Alpenthal gelegene *Seewiesen*, *Aflenz* mit schöner Kirche aus dem 14. Jahrhundert, und durch das pittoreske *Thörthal* mit der Ruine *Schachenstein*, nach *Kapfenberg*, Station der Südbahn, gelangen. Fusswanderer steigen vom Brandhof links an Almhütten vorbei auf den Gipfel des fast 4000 Fuss über dem Meere hohen *Seebergs* und hinab nach *Seewiesen*, von wo man den über 7000 Fuss (nach Anderen 9000 Fuss?) hohen **Hochschwab**, einen der besten Fernsichtspunkte der Steiermark, mit grossartigen Felsparthien und Schluchten, in 6—7 Stunden erklimmt. Nachtlager am besten in einer Sennhütte ($2\frac{1}{2}$ Stunden), andern

-28-

-82-

D. 33 (111)

Tags zum Gipfel (4—5 Stunden), dann hinab nach *Weichselboden* (S. 196) 4 Stunden. Führer (etwa 3 fl.) und Lebensmittel sind für diese Parthien unbedingt mitzunehmen.

Der österreichische oder Wiener-Schneeberg. Der Wechsel.

Der Besuch dieser beiden Höhen Nieder-Oesterreichs gehört zu den ausserordentlichen Exkursionen von Wien und erfordert jeder für sich 2 Tage und rüstige Füße.

Der **Schneeberg**, 6570 Fuss über dem Meere, bildet die eine Seite des romantischen Höllenthals (pag. 193) und kann von der Singerin oder dem Höhbauer aus bestiegen werden. Rathsam möchte es sein, die Eisenbahn bei der Station *Ternitz* (pag. 57) zu verlassen und über *Sieding*, *Edenhof* und *Buchberg* (3 Stunden) zu wandern oder zu fahren; Wagen bis dort etwa 4—5 fl. Gegen Abend in Buchberg eintreffen und mit dem frühesten Morgen über den Schneeberg zur Singerin wandern, so ist's am besten, weil der Marsch 12 Stunden erfordert. Auch von *Reichenau* (pag. 193) und der Station *Payerbach* wird der Schneeberg bestiegen. Unter allen Umständen muss man sich mit einem Führer versorgen (2—3 fl.). Vor dem letzten Viertel der Höhe liegt ein Gasthaus, welches mässigen Ansprüchen genügt; gewöhnlich wird dort übernachtet. Die Aussicht ist zwar vortrefflich, die lange Wanderung aber mühselig und nur sehr tüchtigen Bergsteigern anzurathen.

In gleichem Range steht die belohnende Tour auf den Wechsel. Entweder von der Station *Gloggnitz* (pag. 192) südöstlich mit Post nach *Ober-Aspang* (gutes Wirthshaus), oder mit Stellwagen von *Neustadt* (pag. 191) dorthin. Dann in 4—5 Stunden durch das *Klausthal* und über *Mariensee* auf den 5500 Fuss hohen **Wechsel**, welcher ein wundervolles Alpen-Panorama bietet. Dürftiges Unterkommen gewähren einige Sennhütten. Ein Führer ist nothwendig. — 3 Stunden von Aspang liegt die freiherrlich Dietrichstein'sche Burg *Feistritz* mit Raritätensammlung, Folterwerkzeugen u. a.

Eisgrub.

Ausflug von einem Tage. Passirschein nicht zu vergessen! Mit der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn (Omnibus am Stephansplatz, Bahnhof am Prater) bis *Lundenburg*, Knotenpunkt der Brünn- und Olmützer-Bahn, in $2\frac{1}{2}$ Stunden; dort mit Omnibus in $1\frac{1}{2}$ Stunden für 20 Kr. nach Eisgrub. Besuch des Gartens 2 Stunden.

Die Eisenbahnfahrt bietet nichts Besonderes. Man überschreitet zwei Arme der Donau und gelangt im Angesicht des Leopolds- und Kahlenbergs (pag. 174) nach *Floridsdorf*, wo die Bahn nach Stockerau abzweigt. Dann folgen die Dörfer *Süssenbrunn* und *Wagram*, letzteres berühmt durch die Schlacht am 5. und 6. Juli 1809, in welcher Napoleon mit 180,000 Mann und 584 Kanonen über den Erzherzog Karl von Oesterreich, der nur 100,000 Mann und 410 Kanonen hatte, den Sieg davontrug. Bei der Station *Gänserndorf* zweigt die ungarische Bahn nach Pesth ab; hinter *Angern* überschreitet die Nordbahn die March. Es folgen *Dürnkrut* und *Drösing* im fruchtbaren Marchfeld, wo König Ottokar von Böhmen im Jahre 1260 die Ungarn besiegte, während er 18 Jahre später durch den Kaiser Rudolph von Habsburg eine Niederlage erlitt und dabei blieb. Bei *Hohenau* befindet sich ein Gestüt des Fürsten Liechtenstein, bei *Lundenburg* zweigen die Bahnen nach Brünn und Olmütz ab.

Eisgrub ist eine fürstlich Liechtenstein'sche Herrschaft nebst Schloss und prächtigem, von der Thaya durchströmten Park von mehreren Quadratmeilen Umfang. Er wird jetzt wenig besucht. Darin befinden sich ein schöner Kiosk mit 200 Fuss hohem Thurm, ein Thiergarten mit der im mittelalterlichen Geschmack erbauten Hanssburg, zwei Marktflecken und mehrere Dörfer.

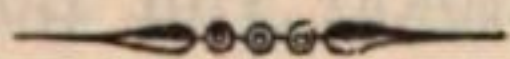


Zu entfernteren Ausflügen nach Steiermark, Ungarn, Böhmen, Salzburg und Tirol etc. giebt das in *sechster Auflage* neu erschienene Handbuch: **Grieben's Passagier und Tourist. II. Theil.**

(No. 1 der Reise-Bibliothek) klare und vollständige Anleitung. Der Band umfasst Süd-Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Ober-Italien, Turin und die Schweiz, enthält 31 Bogen Text und 18 Reisekarten und bietet bei grösster Vollständigkeit neben elegantester Ausstattung die Bequemlichkeit, dass er in der Rocktasche placirt werden kann. Preis 1 Thlr. 20 Sgr. oder 2 fl. 40 Kr. C. M.

Der I. Theil behandelt: Nord-, Mittel- und West-Deutschland, Holland, Belgien, Paris, London, St. Petersburg, Warschau, Stockholm und Kopenhagen in gleicher Ausführlichkeit. 31 Bogen Text nebst 25 Reisekarten, elegant gebunden. Preis 1 Thlr. 25 Sgr. oder 2 fl. 56 Kr.

== Zu haben in allen Buchhandlungen. ==



Namens-Verzeichniss.

	Seite		Seite
A bfaltersbach	192	Anna-Verein, St.	133
Abreise von Wien	18	Anninger, Grosse	180
Aegyptische Alterthümer	107	Antikenkabinet, k. k.	92
Aerarial-Druckerei	131	Antiquarische Bücherlager	133
Aerzte	14	Antonsgrötte	184
Aflenz	197	Apollo-Kerzen-Aktien-Gesellschaft	134
Aichkogel	185	Apotheken	4
Akademie der bildenden Künste	125. 132	Arbeitsanstalten, freiwillige	134
Akademie der Tonkunst.	133	Arbeits- und Besserungsanstalt	134
Akademie d. Wissenschaften	133	Archive	134
Alland	184	Arena	68
Allerseelentag	74	Armee-Kommando	134
Allgemeines Krankenhaus	127	Armen-Institut, k. k.	134
Alterthümer	149	Arsenal, k. k.	120
Alterthumsverein	133	Arthaber's Gallerie	124
Altlerchenfelder Kirche	117	Asphalt-Unternehmungen	153
Amalienhof	87	Assekuranz-Anstalten	156
Ambraser Sammlung	105	Astronomisches Kabinet.	94
Ammenanstalt, k. k.	133	Ateliers	145
Amphitheater	181	Atlitzgraben	193
Anatomisches Institut	129	Atlitzthal	193
Anatomisches Präparaten-Kabinet.	128	Atzgersdorf	180
Andreaskapelle	115	Auctionen	65
Andree, St.	186	Aufenthaltskarte	18
Angern	199	Augarten	163
Ankunft in Wien	12	Augenkranken-Institut, k. k.	134
Annakirche, St.	114	Augustiner-Chorherrenstift	177

	Seite		Seite
Augustinergang	89	Bildungsanstalt für Welt-	
Augustinerkirche	110	priester	129
— zu St. Rochus	117	Bisamberg	175
Aurora, Verein	153	Blindeninstitut, k. k.	136
Auskunftsbüreaus	14	Böhm's Kunstsammlung	125
Aussichten	7	Bonifazius-Verein	155
Autographensammlung	134	Börse, k. k.	17
B aden	182	Botanische Gärten	107. 168
Bäder	59	Botanisches Hofkabinet	107
Bahnhöfe	54	Brandhof	197
Baierbach	192	Brauereien	32
Bälle	70	Breite Föhre	180
Ballplatz	87	Breitenfurth	189
Bank	17	Breitenstein	193
Banknoten	15	Briefpost	51
Banko-Gebäude, k. k.	134	Briel, die	180
Banquiers	17	Brigittenau	163
Barbarakirche	116	Brigitten-Kirchtag	74
Basilisk	135	Bruck	197
Bastei, die	2. 135	Brucker Bahnhof	56
— , Rundgang	157	Brücken	5
Bazar	135	Brühl	180
Belvédère	94	Brunn	180
Berchtoldsdorf	180	Brunnen	5
Bethäuser	107	Brunnentempel	6
Bewohner, die	2	Buchberg	198
Bezirksgericht	135	Burg, k. k.	87
Bibliotheken	135	Bürgerhospital	5
Bibliothek des Kaisers	92	Bürgerliches Zeughaus	119
— , k. k. Hof-, ...	90	Burgkapelle	110
— der Universität	129	Burgtheater	66
Bierbrauereien	32	Burgthor	89
Bierhalle	69	C afés	33
Bierhäuser	31	Calvarienberg	183
Bierquelle	71	Canova's Denkmäler 89. 111. 169	

	Seite		Seite
Carlskirche	116	Deutsche Ordenskirche . .	114
Carl-Theater	67	Dianabad	60
Carneval	72	Diplomatisch - heraldische	
Casino's	69	Sammlung	136
Catharinen-Redoute	75	Döbling	174
Centralanstalt für Meteorolo-		Domherrenhof	136
gie	136	Domherrnhofkapelle	115
Central - Militair - Equita-		Dominikanerkirche	113
tions-Institut	132	Dommayer's Casino	169
Chemisches Laboratorium .	129	Donau - Dampfschiffahrts-	
Chirurgische Instrumenten-		Gesellschaft	58
Sammlung	129	Dörfel	183
Christina-Wasserleitung . .	4	Dornbach	188
Cirkus	68	Dreifaltigkeitskirche	117
Cobenzl	174	Dreifaltigkeitssäulen	6
Concerte 34.	69	Droschken (Einspänner). .	38
Conchylien	148	Drösing	199
Conditoreien	37	Durchhäuser	5
Conservatorium	70	Durchschlag	195
Consistorien	143	Dürnkrut	199
Consulate	21	Edenhof	198
Conventions-Münze	16	Egiden, St.	192
Corti's Kaffeehaus	161	Egidiuskirche	117
Coursbücher	54	Eichberg	192
Criminalgericht	143	Eilwagen	52
Czernin'sche Gallerie	124	Einrichtung in Wien	11
D amen-Schwimmschule . . .	60	Einsiedelei	169
Damenstift, herzoglich Sa-		Einspänner	38
voy'sches	143	Eisenbahnen	53
Dampfmühle	136	Eisenbahn - Aktien - Gesell-	
Dampfschiffe	58	schaften	137
Delikatesshandlungen	36	Eisenerz	197
Denkmäler	6	Eisenfaktorie, k. k.	137
Denkmal Franz I.	88	Eisengiessereien	137
Denkmal Josephs II.	89	Eisernes Thor	184

	Seite		Seite
Eisgrub	199	Florabad	61
Elisabethbrücke	5	Floridsdorf	199
Elisabethinerinnenkirche	118	Fondsbuchhaltung	137
Elysium	71	Forstakademie, k. k.	137
Enzersdorf	180	Forstdirection, k. k.	137
Enzersdorfer Kirchhof	119	Forsthaus, k. k.	137. 163
Equitations-Institut	132	Fortifikations - Distrikts-	
Erlafsee	196	direction	137
Erzbischöfliches Seminar	129	Franzensburg	172
Eskeles' Haus	137	Franz-Joseph-Thor	159
Esterházy'sche Gallerie	122	Freibad	60. 163
Esterházy's Haus	5	Freudenau	162
Esterházy-Keller	37	Freyn	195
Esterházy's Palast	137	Friedhöfe	118
Ethnographische Samm-		Frohnleichnamsfest.	73
lungen	137	Frohsinn, Verein.	153
Extrapost	52	Fuhrwerk	38
Fahrafeld	184	Gaaden	181
Fahrpost	51	Galizinberg	188
Fasangarten, k. k.	162	Gänserndorf	199
Fastenzeit	72	Ganisonskirche	114
Fechtschule	137	Garnisons-Spital	146
Feistritz	198	Gärten	161
Feldconsistorium	137	— , botanische.	107. 168
Felixdorf	191	Gasbeleuchtung, die	4
Ferdinand- und Marien-		Gasbeleuchtungsanstalt	138
Bade-Anstalt	60	Gasthäuser	27
Feste	71	Gasthöfe	23
Feuerwerke	73	Gebär-Anstalt, k. k.	127
Feuerwerksplatz	162	Gebäude, schönste	4
Fiaker	38	Gefällen-Obergericht	138
Finanz-Landes-Direction	137	Geistliche Ritterorden	150
Finanz-Prokuratur	137	Geistlichkeit	138
Findelhaus	128	Geldwesen	15
Fiskalamt	137	Gemäldegallerien	122

	Seite		Seite
Gemäldegallerie im Belve-		Gottesdienst in fremden	
dère	95	Sprachen	116
Gemeinderath	138	Grabdenkmäler	139
General - Militair - Com-		Greifenstein	178
mando	138	Griechische Kirchen	116
Geographisches Institut,		Grinzing	174
k. k.	131	Grosse Anninger	180
Geologische Reichsanstalt,		Gruft, kaiserliche	111
k. k.	130	Grünau	196
Gereith	196	Grundbuch	139
Gerichte	138	Grundentlastungs-Commis-	
Gerichtsbezirke	2	sion	139
Gersthof	188	Gschaid	195
Gesandtschaften	20	Gumpoldskirchen	180
Gesäuse	197	Gusswerk, k. k.	196
Geschäftskanzleien	138	Gutenbrunn	183
Geschichte Wiens	6	Guttenstein	194
Gesellige Vereine	153	Gymnastische Heilanstalt .	139
Gesellschaften	153	H acking	187
Gesellschaft der Musik-		Hadersdorf	186
freunde	70. 131	Hadersfeld	178
Gesellschaftswägen	41	Hafnerberg	184
Gewächshäuser, k. k.	89	Haimbach	186
Gewehrfabrik	121. 139	Halterkogel	181
Gewerbekammer	139	Hameau	186
Gewerbe - Verein, Nieder-		Handels- und Gewerbe-	
österreichischer	36. 131	Kammer	139
Giesshübel	185	Handlungsgremium	139
Glacis, das	1	Hanslbürg	199
Gloggnitz	192	Hasenhaus	139
Gloggnitzer Bahnhof	56	Hauptmünzamt	147
Gloriette	168	Hauptzollamt	19
Gollrath	197	Häuser, die	2
Gothisches Haus	139	Hausfrauen - Bildungs - An-	
Gotschakegel	192	stalt	139

	Seite		Seite
Hauswiese	183	Hohenau	199
Heidenschuss	139	Hohe Wand	186
Heilanstalten 14.	143	Hohe Warte	174
Heilbäder	139	Holländer Dörfel	186
Heiligenkreuz	181	Höllboden	196
Heiligenstadt	174	Höllenthal	193
Helena, St.	183	Holzschneittkabinet, k. k. .	91
Helenenthal	183	Hornauskogel	187
Helmstreitmühle	181	Hospitäler	140
Heraldische Sammlung . .	136	Hôtels	23
Herbarien	148	Hôtel garni	26
Hermannskogel	188	Huebmer's Durchschlag . .	195
Herzogsbad	182	Humanitätsvereine	155
Hetzendorf	170	Hundskogel	181
Hieflau	197	Husarentempel	181
Hietzing	169	Hütteldorf	185
Hilperichmühle	181	J agdkammer	90
Himmel	174	Immobilien-Gesellschaft . .	140
Hinterbrühl	181	Impfungsanstalten	140
Hintersdorf	186	Ingenieurakademie	140
Hochrotherd	189	Innere Stadt, die	3
Hochschwab	197	Innungshäuser	140
Hof, der kaiserliche	7	Insekten-Sammlungen . . .	148
Höfe, die	4	Invalidenhaus	141
Hof- und Staats-Archiv . .	140	Johanneskapelle	181
Hof-Bibliothek, k. k. . . .	90	Johanniskirche	117
Hofburg	87	Josephinum	128
Hofburgkirche	110	Josephs-Akademie	128
Hofburgtheater	66	Josephsberg	175
Hofgarten 89.	161	Josephskapelle, St.	115
Höflein	176	Josephstädter Theater . . .	68
Hofpfarrkirche	110	Irrenheilanstalten . . . 127.	141
Hofstaat, der kaiserliche .	10	Jungbrunnen	176
Hofwagen-Remise	88	Juridisch-politischer Lese-	
Höhbauer	194	verein 36.	131

	Seite		Seite
K affeehäuser	33	Kaufläden	62
Kahlenberg	175	Kettenbrücken'-Bau-Gesell-	
Kahlenberger Dörfel	175	schaft	142
Kaiserbad	61	Kinderbewahranstalten . .	142
Kaiserbrunnen	191	Kinderspitäler	140
Kaiser-Ferdinands - Nord-		Kinderwärterinnen - Bil -	
bahnhof	54	dungs-Institut	142
Kaiser-Ferdinands-Wasser-		Kirchbach	186
leitung	4	Kirchen	107
Kaisergarten	161	Kirchenmusiken	70
Kaiserhaus	168	Kirchgang des Hofes . . .	75
Kaiserliches Zeughaus . .	120	Kirchhöfe	118
Kaisermühlen	162	Kirling	179
Kalksburg	189	Kirlinger Thal	179
Kaltenleutgeben	185	Klamm	193
Kalvarienberg	183	Klause	180
Kameral - Bezirks - Verwal-		Klausthal	198
tung	141	Kleine Anninger	181
Kameralgefällenverwaltung	141	Klima von Wien	7
Kämmmereramts	141	Kliniken	127
Kammerstein	185	Klöster	142
Kanonenbohrerei, k. k. . .	141	Klosterneuburg	176
Kanonengiesserei, k. k. . .	141	Königshöhle	183
Kapelle der deutschen Ritter	115	Königstetten	186
Kapellen	115	Konsistorien	143
Kapellen, Dorf	195	Kostka-Kapelle	115
Kapfenberg	197	Kottingbrunn	191
Kapuzinerkirche	111	Krainerhütten	183
Karlskirche	116	Krankenhäuser	143
Karl-Theater	67	Krankenhaus, Allgemeines	127
Kärnthnerthor-Theater . .	66	Krapfenwäldchen	174
Kasernen	141	Kreuzherrnorden	143
Kassen	142	Kriegsschule, k. k.	143
Katastral-Central-Mappen-		Kriminalgericht	143
Archiv	142	Krippenanstalten	150

	Seite		Seite
Krippen-Verein	155	Leopoldsberg	175
Kritzendorf	176	Leopoldstädter Theater . .	67
Küniglberg	169	Leopoldinische Burg . . .	87
Kunstakademie	124	Lerchenfeld	71
Kunstaussstellung	124	Lesekabinette	35
Kunsthandlungen	143	Leseverein, juridisch-poli-	
Künstlergesellschaft, die . .	131	tischer	131
Künstlergesellschaften . . .	154	Licitationen	65
Kunstvereine	154	Liechtenstein, Veste	181
Kupferstichkabinette	91	Liechtenstein'sche Gallerien	123
Kurhalle	182	Liechtenstein's Garten . . .	163
Laab	189	Liechtenstein's Hauskapelle	115
Lahnsattel	195	Liechtenstein's Palast . . .	144
Lainz	169. 185	Liesing	180
Landes-Bau-Direction . . .	144	Lindkogel	184
Landes-Einnahms-Kasse . .	144	Linien	144
Landesfürstliche Lehen-		Linienwall, der	1
stube	144	Lithographische Anstalten	144
Landesgericht. k. k.	144	Lohnbediente	14
Landes-Kriegs-Zahlamt . .	144	Lotterie	144
Landes-Staats-Buchhaltung	144	Lundenburg	199
Landhaus	144	Lusthaus	162
Landpartien	74	Magistrat	145
Landschaft, niederösterr. .	144	Maler-Ateliers	145
Landwirthschaftliches Mu-		Mallepost	52
seum	129	Maltheserkirche	115
Landwirthschafts - Gesell-		Männergesang-Verein . . .	70
schaft, k. k.	130	Mappen-Archiv	142
Lang'sche Anlagen	182	Marchfeld	165. 199
Laxenburg	170	Mariabrunn	186
Lazzenhof	144	Maria Heimsuchung, Kirche	118
Leihhaus	156	Mariahilfer Berg	194
Lend, auf der	196	Mariahilfer Kirche	117
Leoben	197	Mariannen-Insel	173
Leobersdorf	191	Maria-Opferungskapelle . .	115

Seite	Seite
Maria Rotunda, Kirche . . . 113	Militär-Commando 138
Maria Schnee, Kirche . . . 112	Militär-Equitations-Institut 132
Maria Schutz, Kirche . . . 117	Militär-Garnisons-Spital . . 146
Maria Stiegen, Kirche . . . 113	Militärisch-geographisches
Maria Treu, Kirche 117	Institut, k. k. 131
Maria Trost, Kirche 117	Militärgerichte 138
Maria Verkündigung, Kirche 117	Militär-Gouvernement 146
Mariazell 195	Militär-Landes-Commando 146
Mariazellerhof 145	Militär-Landesgericht 146
Mariensäule 6	Militär-Platz-Commando . . . 146
Mariensäule in Neustadt . . 191	Militär-Schwimmschule . . . 60
Mariensee 198	Milly-Kerzen-Aktien-Ge-
Märkte 5. 65. 145	sellschaft 146
Maschinenbau-Anstalten . . 145	Mineralienkabinet 93
Matzleinsdorfer Kirchhof . . 118	Mineralien-Sammlungen . . . 148
Mauer 189	Mineral-Schwimmanstalt . . 183
Mauerbach 186	Mineralwässer-Trinkkur-
Mauerberg 186	anstalt 146
Mauth 19	Ministerien 146
Medaillen - Prägestempel-	Minoritenkirche 112
Sammlung 147	Mödling 180
Medizinisch - chirurgische	Monatszimmer 23
Josephs-Akademie 128	Montenuovo's Palais 147
Meidling 170	Monumente 88. 89
Meierei 181	Moritzruhe 183
Meisterschulen 146	Mozarthof 147
Meldezettel 18	Münzensammlungen 149
Melkerhof, der 4	Münzgebäude 147
Menagerie 168	Münzkabinet, k. k. 92
Merkantilgericht 146	Mürzsteg 195
Merkenstein 184	Mürzthal 195
Metropolitan-Capitel, . . . 146	Mürzzuschlag 193
Metternich's Garten 163	Museen 122
Michaelerkirche 111	Musik 69
Militär-Akademie 191	Musikaliensammlungen . . . 147

Seite	Seite
Musikvereins-Saal 69	Paläste 4
Nasswaldthal 194	Palfau auf der Lend 196
Nationalbank 17	Paradiesgarten 161
Naturalienkabinette, k. k. . . 93	Pass 18
Naturalien-Museum 129	Passthal 176
Neuberg 194	Passirschein 18
Neuhaus 184	Pathologisches Museum . . 129
Neuklosterkirche 191	Payerbach 192
Neun Chöre d. Engel, Kirche . 114	Pazman'sches Collegium . . 129
Neunkirchen 192	Pensionsinstitute 148
Neustadt 191	Penzing 169
Neustift 188	Perchtoldsdorf 180
Neuwald 195	Perlhof 185
Neuwaldegg 188	Permanente Kunstaustel- lung 124
Neuweg 185	Peterskirche 113
Niederalpl 194	Pfarrkirche 191
Niederösterr. Gewerbeverein . 131	Pfefferbüchsel 181
Nikolaikapelle 187	Philologisch - historisches Seminar 129
Nöstach 184	Physikalisch-astronomisches Kabinet 94
Nussdorf 174	Physikalisches Institut . . 129
Obber-Aspang 198	Plätze 148
Oberhof 194	Platzkommando 148
Ober-Meidling 170	Point 183
Ober-St. Veit 169	Polizei 19
Ober-Weidling am Bach . . 188	Polizeihaus, k. k. 148
Omnibus 41	Polytechnisches Institut . . 127
Opernhaus 66	Portraitssammlung 126
Orangerie 168	Porzellan-Manufaktur, k. k. . 148
Orden 147	Post 51
Ordenskirche, deutsche . . 114	Pötschach 192
Orgelschule, k. k. 148	Pottenstein 184
Orientalische Akademie . . 130	Pözleinsdorf 188
Ottakring 188	
Palast des Erzherzogs Al- brecht 91	

Seite	Seite
Prater 161	Ring 196
Praterfahrt 73	Ritterakademie, Theresia-
Preinthal 195	nische 129
Priessnitzthal 181	Rittergau 172
Privatbibliothek des Kaisers . 92	Ritterorden, geistliche . . . 150
Privatsammlungen . . 122. 148	Rochuskirche 117
Privat-Wohnungen 23	Rodaun 185
Proleswand 195	Rohrhaus 187
Protestantisches Bethaus . 116	Römerquelle 182
Protestantische Kirche in	Rondeau 162
Gumpendorf 117	Rothe Haus, das 5
Protestantisch-theologische	Rother Stadl 189
Lehranstalt 130	Rundgang auf der Bastei . 157
Provinzial-Strafhaus k. k. 149	Ruprechtskirche, St. 115
R aben-Wirthshaus 181	Russisches Schwitzbad . . . 61
Raketendörfel 191	S almansdorf 188
Rammelmayer's Kunstwerke 149	Salvatorkirche 115
Rathhaus 149	Salzathal 196
Rauhenegg 183	Sammlungen 90. 148
Rauhenstein 183	Sattelbachthal 179
Rechnungs-Controllbehörde 149	Sattelkammer 90
Redoutensäle 70	Sauerbad 183
Reformirte Kirche 116	Säuglingsbewahranstalten . 150
Reichenau 193	Schachenstein 197
Reichskanzlei 87	Schanzl 5
Reichsrath 149	Scharfenegg 183
Reifling 196	Schatzkammer 92
Reise nach Wien 11	Scheiblingstein 186
Reisenberg 174	Schein-Geld 16
Reiterbild Josephs II. 89	Schematismus 13
Reit-Institut, Militär-, . . 132	Schlachthäuser 150
Reitschulen 88. 149	Schmelz-Kirchhof 118
Restauration 27	Schneealpe 195
Rettungsanstalten f. Schein-	Schneeberg 198
todte 150	Schönborn'sche Gallerie . . 125

Seite	Seite
Schönbrunn 165	Solenau 191
Schönfeld's Museum 124	Sommertheater 68
Schottenhof, der 4	Sommerreitschule 88
Schottenkirche 112	Sophienalpe 186
Schottenstift 113	Sophienbad 59
Schottwien 193	Spanische Wand 181
Schubertsaal 69	Sparbach 182
Schulwesen 150	Sparkasse, erste österr. 151
Schutzengel, heilige, Kirche 118	Speisehäuser 27
Schutzpocken-Hauptinstitut 151	Speisezettel 29
Schwarzau 195	Speising 169
Schwarzenberg's Garten 163	Sperl 69
Schwarzenberg's Sommer- palast 151	Spezereihandlungen 36
Schwarzer Thurm 181	Spies 193
Schweizerhof 87	Spinnerin am Kreuz 165
Schwender's Caffeehalle 69	Spital 193
Schwimmschule 60	St. Andree 186
Sebastianskirche 117	St. Egidien 192
Seeauer-Thal 197	St. Helena 183
Seeburg 197	St. Veit 169
Seekopf 195	Staatsarchiv 140
Seewiesen 197	Staatsbuchhalterei 144, 151
Sehenswürdigkeiten 78	Staatsdruckerei, k. k. 131
Seminare 129	Staats-Eisenbahn-Direction 152
Seminar, erzbischöfliches 151	Stadt-Commandantur 152
Semmeringbahn 192	Stadtgraben, der 2
Sieben Seen 196	Stallburg 89
Sieding 198	Stallungen, kaiserliche 90
Siegel-Sammlungen 151	Stanislaus-Kostka-Kapelle 115
Siegenfeld 179	Stangau 189
Sievering 188	Starhemberg's Freihaus 5
Sigmundskapelle 196	Statthalterei, k. k. 152
Singerin 193	Stellwägen 41
Stendorf 185	Stempelämter 152
	Stempelsammlungen 151

Seite	Seite
Stephansdom 108	Tivoli 170
Sternwarten 129. 152	Todte Weib 195
Steuer-Administration 152	Todtenbeschreibungsamt 153
Steueramt 152	Todtenzettel 119
Stock im Eisen 5	Topographisches Bureau 153
Strafhaus, k. k. 149	Tragössthal 196
Strassenbau-Direction 152	Trattnerhof 5
Strassenpflaster, das 4	Trinkgelder 22
Sträussl 69	Trinkkur-Anstalt 146
Stundenzettel 84	Tulbingerkogel 186
Südbahnhof 56	Türkenkeller 139
Sulz 185	Türkenschanze 188
Süssenbrunn 199	Uebersichten 7
Synagogen 152	Umgebungen 165
Tabak 19. 152	Unger's Casino 69
Tages-Eintheilung 76	Universal-Spital 127
Tanzlokale 70	Universität 128
Taubstummen-Institut, k. k. 153	Universitätskirche 114
Taxamt, k. k. 153	Unter-Meidling 170
Teichhof 187	Unter-St. Veit 169
Telegraphenamt 53	Urlaubskreuz 181
Ternitz 192	Ursulinerinnenkirche 115
Terresin-Gesellschaft 153	Urthelstein 183
Terz 195	Urwald 195
Tettenhengst 195	Weit, St. 169
Theater 65	Veitschalpe 195
Theresianum 130	Verbindungsbahn 58
Theresienbad 182	Vereine 153
Theresienfeld 191	Versatzamt 156
Theseustempel 89	Versicherungsanstalten 156
Thierarznei-Institut 132	Versorgungshäuser 157
Thiergarten, k. k. 186	Versteigerungen 65
Thiergarten im Prater 162	Victoriabad 61
Thore 153. 158	Vierjochkogel 180
Thörthal 197	Villa Malfatti 169

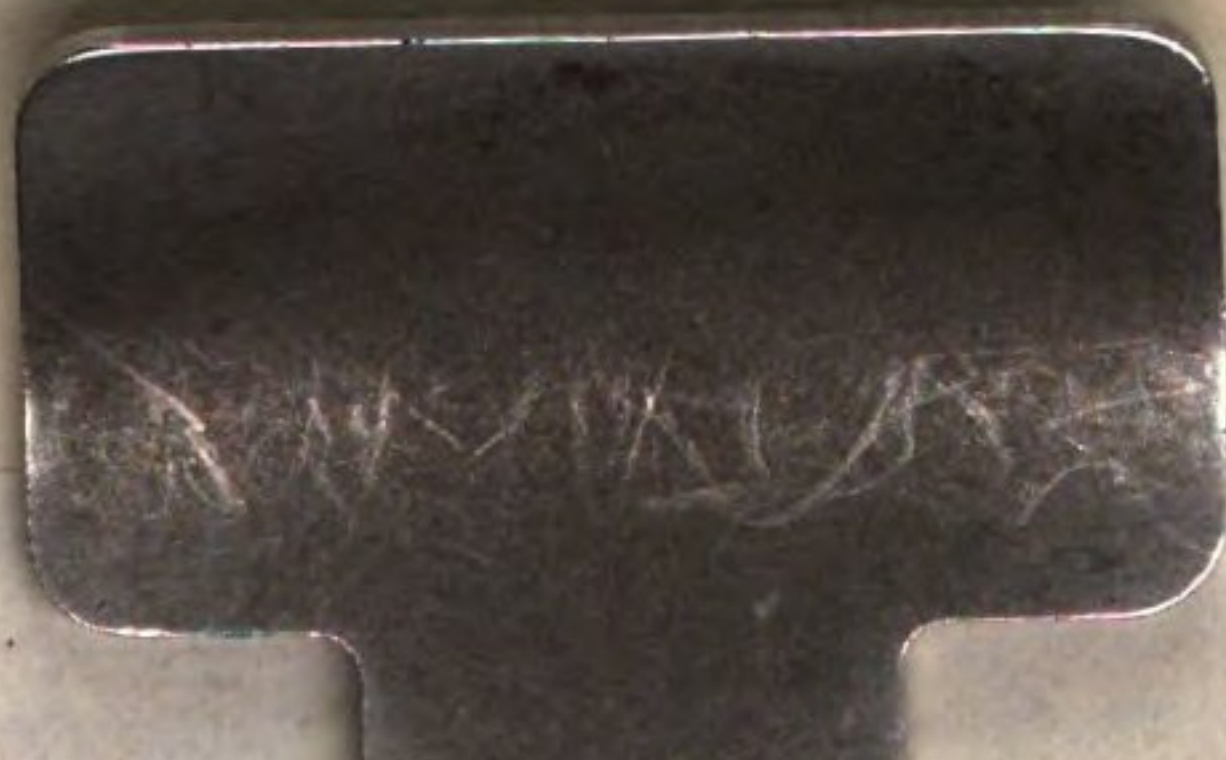
Seite	Seite
Villa Maxing 169	Weinhandlungen 36
Vogelhütte 181	Weinhaus 188
Volksgarten 161	Weissenbach 182
Volkssänger 70	Weisses Kreuz 181
Vorderbrühl 181	Wien-Theater 67
Vorstädte, die 2	Wiener-Neustadt 191
Vöslau 184	Wiener-Währung 16
W achtparade 70	Wiener-Wald 165
Waffenmuseum 121	Wildalpen 196
Wagram 199	Wildeggen 185
Währing 188	Windberg 195
Währinger Kirchhof 118	Winter-Reitschule 88
Währinger Spitz 69	Wissenschaftliche Vereine 154
Waisenhaus, k. k. 157	Wohlthätigkeitsanstalten 157
Waldbauer 195	Wohlthätigkeitshaus 183
Warte, Hohe 174	Wohlthätigkeitsvereine 156
Wartenstein 192	Wohnungen 23
Wasserbau-Abtheilung 152	Wolfpassing 186
Wasserglaciis 158	Wurstelprater 162
Wasserleitungen 4	Z eiselwägen 41
Wasserzoll- u. Aufschlags-	Zeisig, grosser 69
Amt 20	Zeit-Eintheilung 76
Wechsel, der 198	Zeitungen 35
Wechselgericht 146	Zeitungs-Expedition 53
Wechsler 17	Zell 195
Weglerin 189	Zeughäuser 119
Wegscheid 194	Zögernitz' Casino 69
Weichselboden 196	Zollwesen 19
Weidling am Bach 188	Zoologisches Kabinet 93
Weidlinger Kirchhof 118	Zuchthaus 149
Weikersdorf 183	Zuckerbäcker 37
Weilburg 183	



WIEN.

- | | |
|-----------------------------------|-------|
| 1. St. Stephan's Kathedrale | D. 3. |
| 2. Kapuziner Kirche | C. 5. |
| 3. Augustiner Kirche | C. 5. |
| 4. St. Michael's Kirche | C. 3. |
| 5. St. Peter's Kirche | C. 3. |
| 6. Schotten Kirche u. Schattenhof | C. 2. |
| 7. Italienische Kirche | C. 3. |
| 8. Maria Stiegen | D. 2. |
| 9. Karls Kirche | C. 4. |
| 10. Griechische Kirche | D. 2. |
| 11. Synagoge | D. 2. |
| 12. K.K. Burg | C. 5. |
| 13. K.K. Reitschule | C. 5. |
| 14. Pal. d. Erzherzogs Karl | C. 5. |
| 15. K.K. Zeughaus | C. 2. |
| 16. Bürgerl. Zeughaus | C. 2. |
| 17. Ober Belvedere | D. 3. |
| 18. Unter Belvedere | D. 4. |
| 19. Liechtenstein's Palais | C. 1. |
| 20. Esterhazy's Palais | B. 4. |
| 21. Gräfl. Czernin'sche Gallerie | C. 5. |
| 22. Gräfl. Schönborn'sche Gall. | C. 2. |
| 23. Academie d. schön. Künste | C. 5. |
| 24. Polytechn. Institut | C. 4. |
| 25. Taubstummen - Anstalt | C. 5. |
| 26. Blinden - Anstalt | A. 2. |
| 27. Josephinum | C. 1. |
| 28. Orientalische Academie | D. 5. |
| 29. Allgem. Hospital | B. 2. |
| 30. Irren - Anstalt | B. 1. |
| 31. Hosp. d. barmh. Brüder | D. 2. |
| 32. Hosp. d. barmh. Schwestern | A. 4. |
| 33. Invaliden - Haus | D. 5. |
| 34. Ungarische Garde | B. 3. |
| 35. Briefpost | D. 5. |
| 36. Postamt, Eilmwagen | D. 5. |
| 37. Diana Bad | D. 2. |
| 38. Russisches Bad | A. 4. |
| 39. Sophien Bad | E. 3. |
| 40. Hof - Theater | C. 3. |
| 41. Kärnthner Thor Theater | C. 3. |
| 42. Theater an der Wien | C. 4. |
| 43. Theater in d. Leopoldstadt | E. 2. |
| 44. Theater in d. Josephstadt | B. 2. |
| 45. Volksgarten | C. 5. |
| 46. K.K. Stallungen | B. 3. |
| 47. Chin. Manufactur | C. 1. |
| 48. Neues Zollgebäude | D. 5. |
| 49. K.K. Thierarztschule | D. 4. |
| 50. Fürst Schwarzenberg's Palais | D. 4. |

- | | |
|------------------|-------|
| I. Leopoldstadt | D. 2. |
| II. Rossau | C. 1. |
| III. Alser Grund | B. 1. |
| IV. Josephstadt | B. 2. |
| V. Schottenfeld | A. 5. |
| VI. Gumpendorf | A. 4. |
| VII. Mariahilf | B. 4. |
| VIII. Wieden | C. 5. |



Zuverlässiger Wegweiser in Wien u. dessen Umgebungen Mit Plan von Wien,
Karten von Wien's Umgebungen

Berlin, Wien [1856]

Austr. 5058

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10011746-8